

Allgemeine  
Statistik  
des Auslandes

# *Länderberichte*

## POLEN

1961



B

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN  
W. KOHLHAMMER-VERLAG

**Allgemeine  
Statistik  
des Auslandes**

# Länderberichte

## POLEN

**einschl. Deutsche Ostgebiete, z. Z. unter polnischer  
Verwaltung sowie Freie Stadt Danzig**

**1961**



(55.1623)  
61.3241 d



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ



Statistisches Bundesamt

Wiesbaden, 26. Februar 1962

Berichtigung

zu dem im September 1961 erschienenen Länderbericht "Polen 1961"

Im Text "Gebiet und natürliche Reichtümer" auf S. 19  
von "II. Spezieller Teil" muß es in der linken Spalte  
6. Zeile von oben, statt "rd. 98 000 qkm" heißen  
"rd. 100 665 qkm".

Wir bitten, die Berichtigung handschriftlich vorzunehmen.

RS: (55.7623) 61.3241 d



# Inhalt

	Seite		Seite
Inhalt .....	3	<u>Gesundheitswesen</u>	
Vorbemerkung .....	5	Gesundheits- und Pflegepersonal sowie Krankenanstalten .....	47
Aussprache, Abkürzungen und Zeichenerklärungen .....	6	Fachärzte .....	47
<b>Karten</b>		Erkrankungen an Infektionskrankheiten .....	48
Verwaltungseinteilung .....	7	Tuberkulose- und psychiatrische Kranken- anstalten .....	48
Zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		<u>Unterricht und Bildung</u>	
Bevölkerungsdichte .....	8	Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen ..	49
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	8	Hochschulen .....	50
Bodenschätze und Industriestandorte .....	9	Schulen mit nichtpolnischer Unterrichts- sprache .....	50
Verkehrswege .....	9	Museen, Theater, Konzerthäuser, Filmtheater und Bibliotheken .....	51
Einleitung: Erhebungsgebiet der statistischen Daten .....	10	<u>Erwerbstätigkeit</u>	
<b>I. Allgemeiner Teil</b>		Beschäftigte in der sozialisierten Wirt- schaft nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht .....	51
Staats- und Verwaltungsaufbau, politische Parteien .....	11	Beschäftigte in der sozialisierten Wirt- schaft nach Wirtschaftsbereichen und Schulbildung 1958 .....	52
Wirtschaftsplanung und Wirtschafts- verwaltung .....	13		
Das "polnische Wirtschaftsmodell" .....	15	<u>Land- und Forstwirtschaft</u>	
Die Agrarverfassung .....	15	Hauptarten der Bodennutzung .....	52
Die Planung des Außenhandels .....	18	Bauernwirtschaften und -parzellen nach Betriebsgrößenklassen .....	53
<b>II. Spezieller Teil</b>		Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigen- tumsformen .....	54
Gebiet und natürliche Reichtümer .....	19	Bestand an Traktoren in der Landwirtschaft ...	54
Bevölkerung, Gesundheitswesen und soziale Sicherheit .....	20	Kunstdüngerverbrauch .....	54
a) Bevölkerung .....	20	Melioration .....	55
b) Gesundheitswesen .....	24	Anbauflächen und Ernteerträge .....	55
c) Soziale Sicherheit .....	24	Landwirtschaftliche Gesamtzeugung nach Eigentumsformen .....	56
Unterricht und Bildung .....	25	Anbaufläche und Ernte landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Eigentumsformen 1959 .....	57
Erwerbstätigkeit und Arbeitskräfte- potential .....	25	Viehbestand nach Eigentumsformen .....	57
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	28	Sohlachtungen und Fleischgewinnung .....	58
a) Landwirtschaft .....	28	Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse tierischer Herkunft .....	58
b) Forstwirtschaft .....	31	Produktion ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse je Einwohner .....	58
c) Fischerei .....	32	Staatlicher Aufkauf wichtiger landwirt- schaftlicher Erzeugnisse .....	59
Industrie und Bauwirtschaft .....	32	Waldbestand .....	59
a) Die industrielle Struktur .....	32	Holzeinschlag .....	60
b) Die Energiebasis .....	34	Fischfang .....	60
c) Die Hüttenindustrie .....	35		
d) Die metallverarbeitenden Industrien ...	36	<u>Industrie und Handwerk</u>	
e) Andere Industriezweige .....	36	Beschäftigte in der Industrie (ohne Bauge- werbe) nach Eigentumsformen der Betriebe ...	60
f) Bauwirtschaft .....	37	Index der Beschäftigten in der Industrie nach Industriezweigen .....	61
Außenhandel .....	37	Beschäftigte in der Industrie (ohne Bauge- werbe) nach Industriezweigen .....	62
Verkehr .....	39	Handwerksbetriebe und Beschäftigte in Hand- werksbetrieben nach Handwerksgruppen .....	64
Geld und Kredit .....	41	Bruttoproduktionswert und Industriebeschäft- igte nach Wojewodschaften .....	64
Öffentliche Finanzen .....	42	Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	65
Preise und Löhne .....	42	Produktion ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner .....	71
Binnenhandel und Versorgung .....	43	Aufkommen und Verwendung von Stein- und Braunkohle sowie Stein- und Braunkohlen- briketts .....	72
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	43	Steinkohlenförderung .....	72
<b>III. Tabellenteil</b>		Stromversorgung .....	73
<u>Gebiet und Bevölkerung</u>		Elektrizitätswerke .....	73
Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungs- dichte nach Wojewodschaften und Stadt- wojewodschaften 1960 .....	44		
Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht, Stadt und Land .....	44		
Städte mit einer Wohnbevölkerung von 100 000 und mehr Einwohnern .....	45		
Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 1931 .....	45		
Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 1958 .....	45		
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene ..	46		
Sterbeziffern nach Altersgruppen .....	46		
Bevölkerung nach Altersgruppen der Er- werbsfähigkeit 1958 sowie Vorausberech- nung bis 1975 .....	46		

Bauwirtschaft

Fertiggestellte Wohngebäude nach Stadt und Land .....	73
Fertiggestellte Wohnungen und Wohnräume .....	74
Fertiggestellte Wohnräume für die landwirtschaftliche und die sonstige Bevölkerung .....	74

Binnenhandel

Umsätze des Einzelhandels nach Eigentumsformen und Geschäftszweigen .....	74
---	----

Außenhandel

Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)	
Ein- und Ausfuhrwerte .....	75
Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten .....	75
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten .....	76
Einfuhr wichtiger Waren .....	77
Ausfuhr wichtiger Waren .....	77
Einfuhr wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	78
Ausfuhr wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	78
Einfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten .....	79
Ausfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten .....	80
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen 1937 und 1959 .....	82
Einfuhr einiger wichtiger Waren 1937 und 1959 nach Ländern .....	83
Ausfuhr einiger wichtiger Waren 1937 und 1959 nach Ländern .....	83
Deutscher Außenhandel mit Polen (Deutsche Statistik)	
Ein- und Ausfuhrwerte .....	84
Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Polen nach Waren .....	84
Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Polen nach Waren .....	85

Verkehr

Bestand an Verkehrseinrichtungen .....	87
Verkehrsleistungen .....	87
Anteile der Verkehrsträger am Güterverkehr .....	88
Anteile der Verkehrsträger am Personenverkehr .....	88
Eisenbahnstrecken und Straßennetz nach Wojewodschaften 1959 .....	89
Straßenlänge je 100 qkm nach Wojewodschaften .....	89
Güterumschlag in den Seehäfen .....	90
Güterverkehr über See nach Gütergattungen .....	90
Güterverkehr über See nach Bestimmungs- und Herkunftsländern .....	91
Seehafenverkehr .....	91
Post- und Nachrichtenverkehr .....	92

Geld und Kredit

Spareinlagen der Bevölkerung bei Spar- und Darlehensinstituten .....	93
--	----

Öffentliche Finanzen

Haushaltsausgaben und -einnahmen .....	93
Soziale und kulturelle Aufwendungen im Staatshaushalt .....	93

Preise

Index der Einzelhandelspreise und der Preise für Dienstleistungen .....	94
Index der Einzelhandelspreise im sozialisierten Handel .....	94
Index der Marktpreise .....	95
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft .....	95
Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungs- und Genussmittel in der sozialisierten Wirtschaft .....	97
Verbrauchergeldparitäten .....	98

Löhne und Gehälter

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in der sozialisierten Wirtschaft .....	98
---	----

Verbrauch

Verbrauch ausgewählter Waren .....	99
Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Verbrauchsgütern .....	100
Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Verbrauchsgütern (1958 = 100) .....	101
Durchschnittliche Ausgaben je Person in einem Industriearbeiterhaushalt 1959 nach Einkommensgruppen (Zloty und vH) .....	102

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entwicklung des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens der Konsumtion und der Akkumulation 1949 bis 1960 .....	103
Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Gesamtprodukt und zum Produzierten Nationaleinkommen (Nettoprodukt) 1958 und 1959 .....	104
Entstehung des Produzierten Nationaleinkommens (Nettoprodukte) in jeweiligen Preisen nach Eigentumsformen und Wirtschaftsbereichen 1958 bis 1960 .....	104
Verteilung des Produzierten Nationaleinkommens im Jahre 1958 .....	104
Verwendung des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens 1958 bis 1960 .....	104
Quellenverzeichnis .....	105
Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes .....	106

Erschienen im September 1961

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

## Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderberichte" enthalten eine Zusammenstellung des jeweils neuesten Zahlenmaterials über wichtige wirtschaftliche und gesellschaftliche Tatbestände und Vorgänge.

Als Unterlage für die Zusammenstellung dieses Länderberichtes wurde - soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt - nur amtliches polnisches Material aus den im Quellenverzeichnis aufgeführten Publikationen verwendet. Daraus ergaben sich allerdings gewisse Schwierigkeiten für das Verständnis mancher statistischer Daten und Begriffe, die durch die polnische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung bedingt sind. Um den hiermit nicht vertrauten Lesern das Verständnis der statistischen Zahlenreihen zu erleichtern, gibt daher Teil I des Berichtes eine knappe Darstellung der polnischen Staats- und Wirtschaftsordnung; Teil II, die Beschreibung der wichtigsten Entwicklungslinien, ist etwas ausführlicher gehalten als in den anderen Länderberichten dieser Reihe.

Auf eine kritische Durchleuchtung des polnischen amtlichen statistischen Materials mußte von vornherein verzichtet werden, weil die hier vorliegenden Unterlagen über die bei der Erstellung der statistischen Daten angewandten Methoden dazu nicht ausreichen.

Bezüglich des Erhebungsbereichs der statistischen Daten und des Geltungsbereichs der textlichen Aussagen wird auf S. 10 hingewiesen.

Dieser Bericht wurde in der Abteilung "Allgemeine Organisation der Statistik" des Ltd.Regierungsdirektors Dr.Szameitat von Dr.Dr.Harald Braeutigam im Hauptreferat "Allgemeine Statistik des Auslandes" des Regierungsdirektors Dr.Richter erstellt.

## Aussprache polnischer Namen Abkürzungen und Zeichenerklärungen

### Aussprache

Wichtigste polnische Laute:	Aussprache ( <u>annähernd</u> ) wie deutsches:
ą	nasales <u>o</u> wie in <u>Pardon</u>
c	z
ch	ch in "machen"
ci	tji
ck	zk
cz	tsch
ę	nasales <u>e</u> wie in <u>Bassin</u>
l	hartes l ohne entsprechenden deutschen Laut
ń	nj
ó	u
s	ss
s vor i oder á	sj
sz	sch
szcz	schtsch
y	dumpfes ü wie in "Hütte"
ź oder rz	stimmhaftes sch wie in "Gendarm"
-	stimmhaftes s wie in "Nase"

### Abkürzungen

BRD = Bundesrepublik Deutschland	SITC = Standard International Trade Classification
SBZ = Sowjetische Besatzungszone	Srbl = Sowjetrubel
JA = Jahresanfang	St = Stück
JD = Jahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer
JE = Jahresende	vH = vom Hundert
JM = Jahresmitte	Zl = Zloty (polnische Währungseinheit)
JS = Jahressumme	
Pkm = Personenkilometer	

Zitierweise: E.S. 1957, VI, 2 = Economic Survey 1957, Kapitel VI, S. 2

### Zeichenerklärungen

- an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
—oder	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

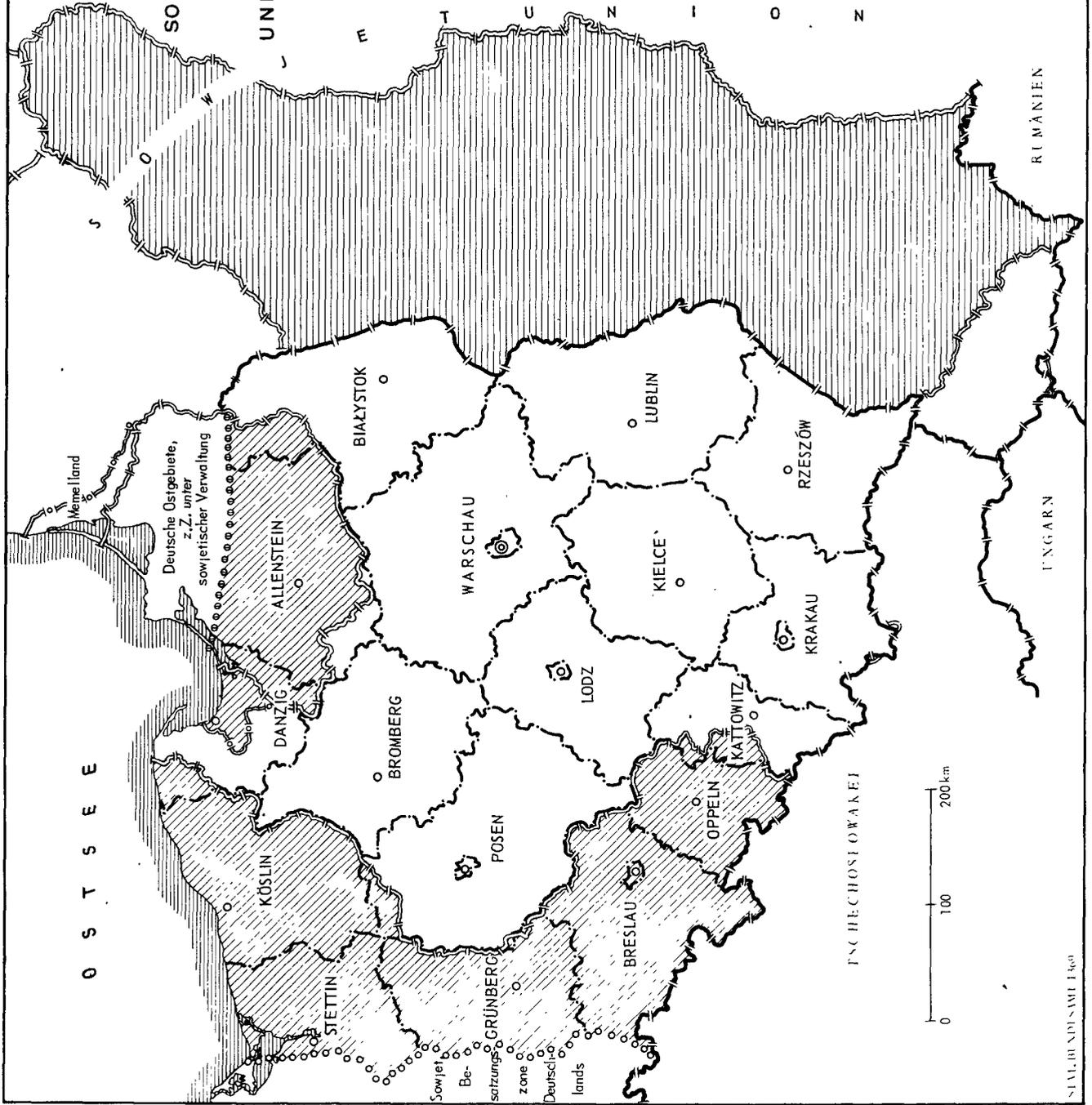
Die Angaben für die Bundesrepublik Deutschland beziehen sich auf das Bundesgebiet (zunächst noch ohne Saarland und ohne Berlin).

Die Nomenklatur der polnischen Statistiken ist der deutschen Nomenklatur nur dann angeglichen worden, wenn einwandfrei feststand, daß sich die begrifflichen Abgrenzungen decken; in allen anderen Fällen wurde eine wortgetreue Übersetzung gegeben.

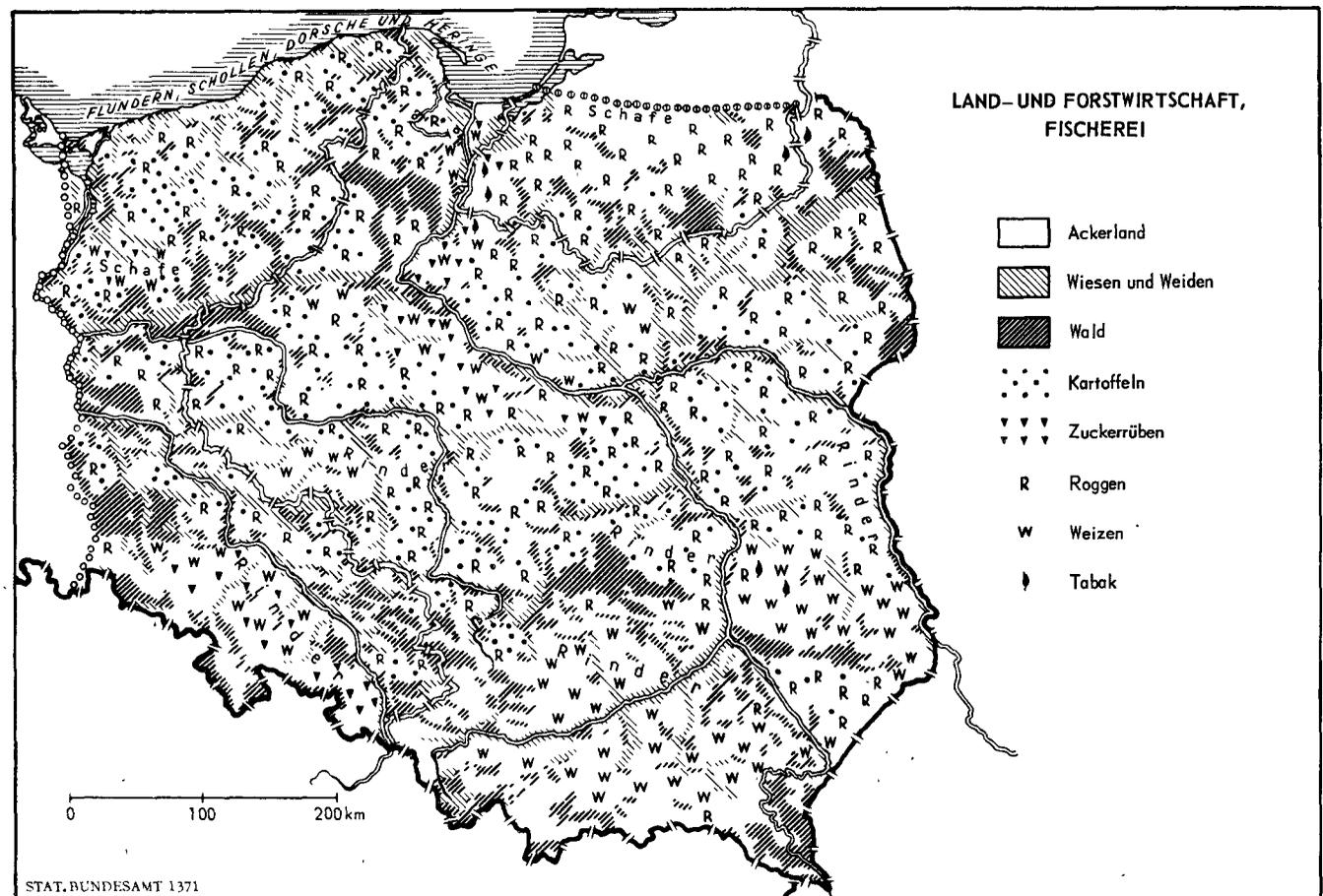
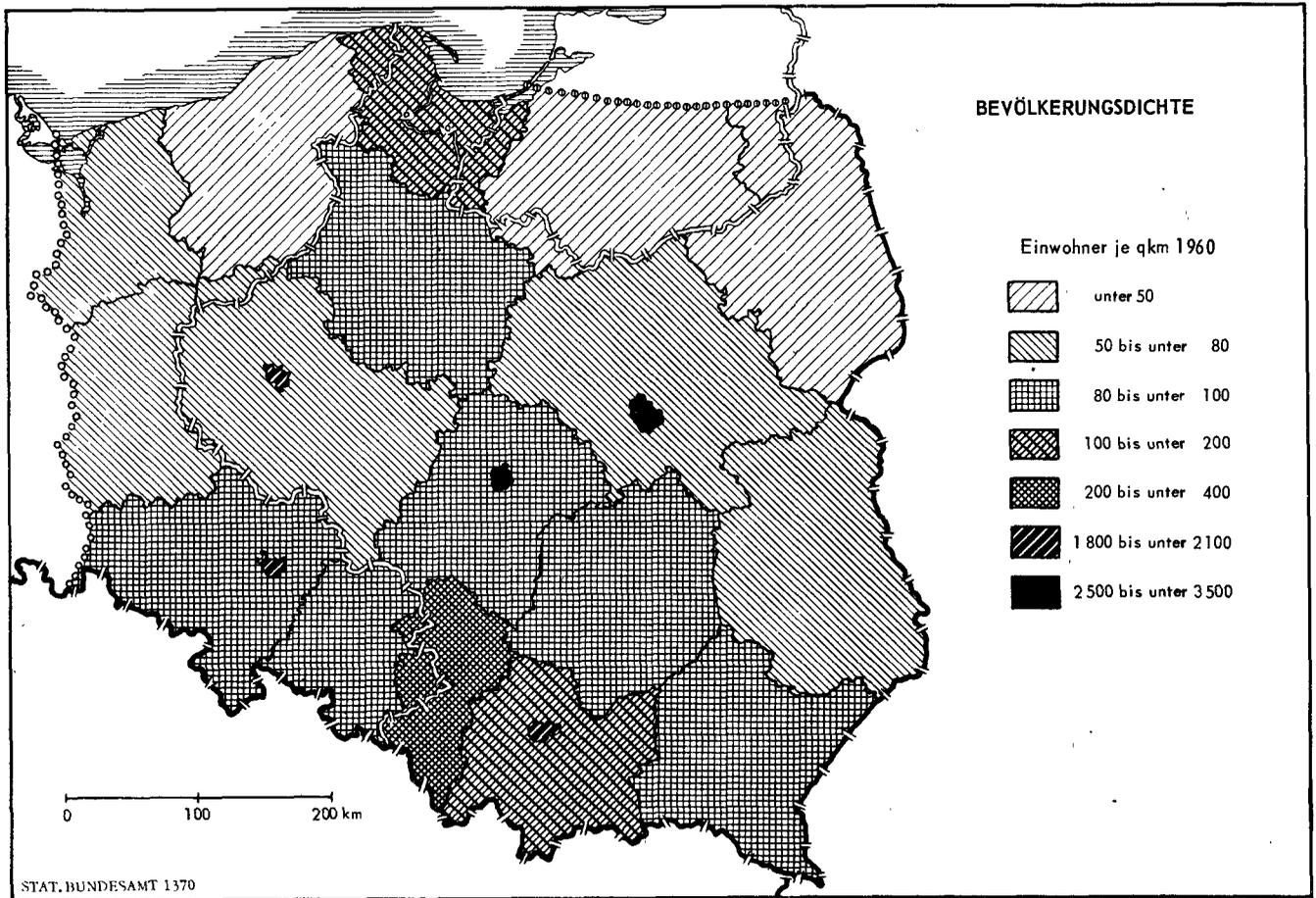
Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen ausgewiesen. Vorläufige und berichtigte Zahlen werden nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

**VERWALTUNGSEINTEILUNG  
POLENS  
SOWIE DER UNTER POLNISCHER  
VERWALTUNG STEHENDEN  
DEUTSCHEN OSTGEBIETE  
UND DER FREIEN STADT DANZIG**  
Stand 1960

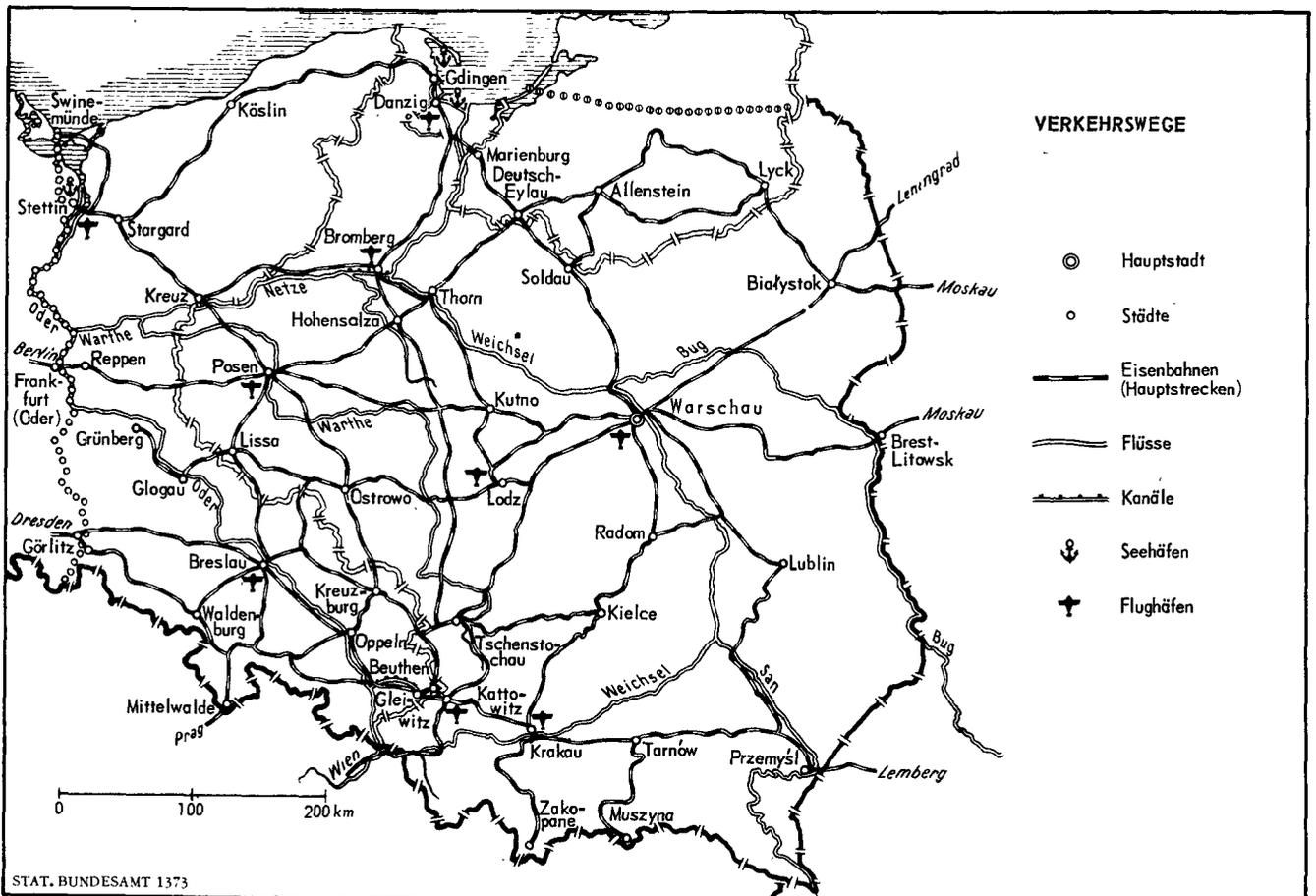
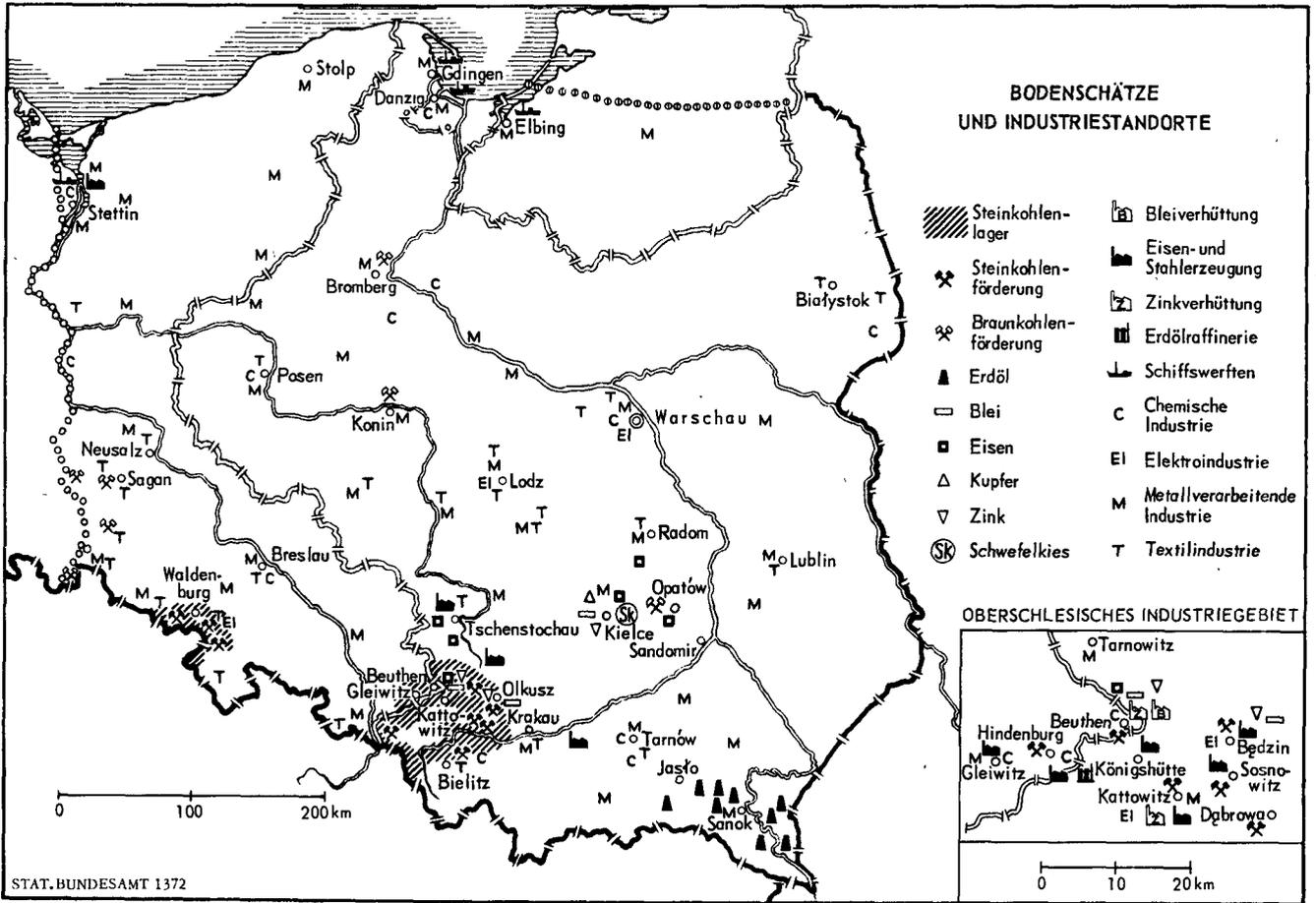
- +— Staatsgrenzen
- +— Staatsgrenzen 1937
- +— Grenzen der Freien Stadt Danzig  
und des Memellandes 1937
- ○ ○ ○ ○ Oder-Neiße-Linie
- ○ ○ ○ ○ Polnisch-Sowjetische Demarkationslinie  
in Ostpreußen
- — — Grenzen der Wojewodschaften
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Wojewodschaften
- ▨ Deutsche Ostgebiete und Gebiet  
der Freien Stadt Danzig,  
z.Z. unter polnischer Verwaltung
- ▤ An die Sowjetunion abgetretene  
polnische Ostgebiete



# ZUR BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



# NOCH: ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



# Einleitung

## Erhebungsgebiet der statistischen Daten

Die bis zum Abschluß eines Friedensvertrages unter polnische Verwaltung gestellten Ostgebiete des Deutschen Reiches nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937 sowie das Gebiet der Freien Stadt Danzig werden in Polen als "wiedergewonnene" Gebiete bezeichnet. Durch das Gesetz vom 12. Januar 1949 über "Die Eingliederung der wiedergewonnenen Gebiete in den polnischen Staatsverband" ist die bis dahin auf einigen Sachgebieten der amtlichen polnischen Statistik (verschiedene Tabellen in der Bevölkerungs-, Landwirtschafts- und Industriestatistik) vorgenommene Trennung in altpolnische und "wiedergewonnene" Gebiete weggefallen. Die Neugliederung der Verwaltung des gesamten seit 1945 unter polnischer Verwaltung stehenden Territoriums, die sich in mehreren Etappen vollzog, hat die alten deutschen Verwaltungsgrenzen (Provinz-, Regierungsbezirks- und Kreisgrenzen) teilweise aufgehoben, so daß schon seit einem Jahrzehnt für keinen Verwaltungsbezirk der deutschen Ostgebiete und erst recht nicht für ihre Gesamtheit statistische Aussagen mehr möglich sind. Von den heutigen polnischen Wojewodschaften liegen

Köslin	}	gänzlich
Stettin		
Grünberg		
Breslau Stadt		
Breslau		
Oppeln		
Allenstein		überwiegend
Kattowitz		nur teilweise

auf dem Territorium der deutschen Ostgebiete, die z.Z. unter polnischer Verwaltung stehen.

Der Netzekreis mit dem Stadtkreis Schneidemühl ist der Wojewodschaft Posen, die Kreise Lauenburg in Pommern, Elbing, Marienburg, Stuhm und Marienwerder sind der Wojewodschaft Danzig und die ostpreußischen Kreise Lyck, Treuburg und Goldap südlich der polnisch-sowjetischen Demarkationslinie sind der Wojewodschaft Białystok angegliedert worden.

Bei allen Tabellen, die regional gegliedert sind, wurden die 7. Wojewodschaften, die sich ganz oder überwiegend auf deutsches Gebiet erstrecken, als gesonderte Gruppe von den übrigen Wojewodschaften durch Zeilenabstand getrennt aufgeführt; ebenso wurden die beiden Wojewodschaften Danzig und Kattowitz, die das Gebiet der Freien Stadt Danzig bzw. das Industriegebiet West-Oberschlesiens einschließen, durch Zeilenabstand von den anderen Wojewodschaften abgehoben. Dessen ungeachtet beziehen sich - falls nicht ausdrücklich anders vermerkt - alle Aussagen und Zahlenangaben ab 1945 im Text und in den Tabellen über "Polen" bzw. die "Volksrepublik Polen" ("VR Polen") auf das gesamte z.Z. der polnischen Verwaltung unterstehende Territorium, d.h. auf das alte polnische "Staatsgebiet" (ohne die an die Sowjetunion gefallenen polnischen Ostgebiete) sowie auf die deutschen Ostgebiete und das Gebiet der Freien Stadt Danzig, die z.Z. beide unter polnischer Verwaltung stehen ("Verwaltungsgebiet").

# I. Allgemeiner Teil

## Staats- und Verwaltungsaufbau, politische Parteien

Die "Polnische Volksrepublik", Polska Rzeczpospolita Ludowa, wird als "volksdemokratischer Staat" (Państwo Demokratji Ludowej) bezeichnet. Die 1952 in Kraft getretene und seitdem zweimal (1954 und 1957) abgeänderte Verfassung gewährt jedem Bürger nach Vollendung des 18. Lebensjahres das aktive, nach Vollendung des 21. Lebensjahres das passive Wahlrecht und kann durch Zweidrittelmehrheit des Parlaments (Sejm) geändert werden. Zu Beginn jeder Legislaturperiode wählt der Sejm aus seiner Mitte die 15 Mitglieder des Staatsrates (Rada Państwowa), die kollektiv wesentliche Funktionen eines Staatsoberhauptes ausüben. Sie wählen den Ministerpräsidenten und die Mitglieder des Ministerrats.

Der Staatsrat ordnet die Sejmwahlen an und beruft den Sejm ein. Ihm steht das Recht zu, Dekrete mit Gesetzeskraft in dem von der Verfassung gezogenen Rahmen zu erlassen und die Gesetze authentisch zu interpretieren. Er ernennt auch die Beamten und Offiziere, übt das Gnadenrecht aus und vertritt die polnische Volksrepublik nach außen. Als Organ des Sejms beaufsichtigt er auch die Volksräte (vgl. weiter unten). Nach Ablauf der Legislaturperiode übt er das Gesetzgebungsrecht bis zum Zusammentritt des neugewählten Sejms aus.

Zu den wichtigsten und deshalb in der Verfassungsurkunde besonders erwähnten Gesetzgebungsaufgaben des Sejms gehört die Verabschiedung der staatlichen Wirtschaftspläne und des jährlichen Staatshaushalts. Die Wahlperiode beträgt 4 Jahre; bei der Wahl entfällt auf je 60 000 Einwohner ein Abgeordneter.

Zum Ministerrat, dem obersten Vollzugs- und Verwaltungsorgan des Staates, gehören die Fachminister, der Vorsitzende der Obersten Kontrollkammer (Najwyższa Izba Kontroli, Rechnungshof) sowie die durch Sondergesetze berufenen Leiter einzelner Ausschüsse und Komitees. Er ist ein kollegiales Organ, dessen Mitglieder grundsätzlich gleichberechtigt sind. Der Vorsitzende (Prezes Rady Ministrów) hat die Sonderstellung des früheren Ministerpräsidenten weitgehend eingebüßt. Da der Ministerrat mit seiner großen Mitgliederzahl kein arbeitsfähiges Organ der Staatsführung darstellt, hat er einen Teil seiner Kompetenzen auf einen aus dem Vorsitzenden der Regierung und seinen Stellvertretern bestehenden Kabinettsausschuß, auf das Präsidium der Regierung (Prezydium Rządu) übertragen, das eine Art Führungsgremium darstellt. Davon zu unterscheiden ist das sogenannte Präsidium des Ministerrats (Prezydium Rady Ministrów), ein Präsidialbüro, dem die verfassungsmäßige Durchführung der dem Ministerrat, seinem Vorsitzenden und dessen Stellvertretern, dem Präsidium der Regierung sowie den verschiedenen Ministerkomitees übertragenen Aufgaben obliegt und das seinen Funktionen nach einem Ministerium zumindest gleichkommt.

Als territoriale Vertretungsorgane der Staatsmacht fungieren die Volksräte, die von den Einwohnern der betreffenden Verwaltungseinheiten - Wojewodschaften, Kreise, Städte, Siedlungen und Dorfgemeinschaften - gewählt werden. Die Verwaltungsaufgaben werden von dem Präsidium des Rates gehandhabt, das vom Rat gewählt und ihm unterstellt ist. Die Volksräte sind stufenweise aufgebaut und unterstehen der Aufsicht seitens des höheren Rates. Die Oberaufsicht wird vom Staatsrat ausgeübt. Verwaltungsmäßig den Wojewodschaften gleichgestellt sind die fünf großen Städte: Warschau, Lodz, Posen, Krakau und Breslau.

Die Rechtsprechung wird durch den Obersten Gerichtshof, Wojewodschaftsgerichte, Kreisgerichte und durch besondere Gerichte - wie Militargerichte und Sozialgerichte - ausgeübt. Die Staatsanwaltschaft gliedert sich dementsprechend in Generalstaatsanwaltschaften und Wojewodschafts- bzw. Kreisstaatsanwaltschaften.

Die gegenwärtige staatliche Ordnung Polens beruht auf der Verfassung vom 22. Juli 1952 und auf einigen zu ihrer Reform nach den Oktoberereignissen von 1956 beschlossenen Gesetzen. In der Zeit von 1952 bis 1956 hatte sich im Rahmen der geltenden Verfassung, also ohne deren förmliche Verletzung, eine Art Diktatur der obersten Regierungs- und Parteiämter über die anderen in der Verfassung vorgesehenen Staatsorgane herausgebildet, die zu einer Entfremdung zwischen diesen Instanzen und den sie tragenden politischen Kräften aus dem Volke geführt hatte und der gegenüber die Unzufriedenheit in den Posener Unruhen zum Ausdruck kam. Es wäre falsch, den "Demokratisierungsprozeß", der mit diesen Reformen einherging und in der polnischen Diskussion um diesen Fragenkomplex so bezeichnet wurde, im Sinne der westlichen Auffassung von Demokratie zu verstehen. Denn es handelte sich dabei nur um eine Entwicklung, die man in Anlehnung an die moderne Soziologie (R. Michels) am ehesten noch als eine Revolte gegen die oligarchischen Tendenzen und die daraus resultierende Herrschaft der Minoritäten innerhalb der den Staat tragenden Parteien und Gruppen nennen könnte.

Nach dem Art. 1 der Verfassung obliegt die höchste Gewalt im Staate der werktätigen Bevölkerung, wobei aber - wie in der Präambel ausdrücklich hervorgehoben - die führende Rolle nur der Arbeiterklasse zufällt. Dies will besagen, daß nur die Werktätigen legitim den Anspruch erheben können, durch ihren Einfluß auf die staatliche Willensbildung die Staatspolitik zu bestimmen. In der gesetzlichen Regelung hat dieser Grundsatz zwar keinen direkten Niederschlag gefunden - die Verfassung führt ein allgemeines, gleiches, direktes und geheimes (aktives und passives) Wahlrecht ein, das an keine sozialen oder politischen klassenmäßigen Bedingungen gebunden ist - aber indirekt sind diese Rechte auch gesetzlich gesichert, indem die Vereinsfreiheit

ausdrücklich nur für die Verbände der werktätigen Massen vorgesehen ist (Art. 72 der Verfassung) und alle Verbände, die die bestehende soziale und wirtschaftliche Ordnung gefährden könnten, verboten sind. Da die Wahlvorschläge nur von den legalen gesellschaftlichen Verbänden und Vereinen aufgestellt werden dürfen, ist den "ausbeuterischen" Klassen der Weg zur Einflußnahme auf die staatliche Willensbildung versperrt worden. In der Praxis mußte die Zuerkennung der alleinigen Rechte auf politische Einflußnahme an die Arbeiterklasse zur Anerkennung der führenden Rolle der P a r t e i der Arbeiterklasse führen. In der Tat gaben die ersten Wahlen zum Sejm im Oktober 1952 der Polnischen Vereinigten Arbeiter-Partei (Polska Zjednoczona Partia Robotnicza, PZPR, im folgenden gekürzt als AP zitiert) eine überwiegende Mehrheit der Sitze, der zufolge sie auch die Regierungsbildung übernahm. Nach den Oktoberereignissen im Jahre 1956 wurde zwar darauf hingewiesen, daß in der Wirklichkeit die Verteilung der Parlamentssitze durch eine interne Vereinbarung der Parteien erfolge und daß nicht die Wähler selbst, sondern die Führungsgremien der Parteien über das politische Kräfteverhältnis im Parlament und über die Vorherrschaft im Staate entscheiden; daran knüpfte sich die Forderung nach der freien Konkurrenz aller Parteien im Kampf um die Führung im Staate. Aber diese Forderung wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Kraft des Klassenfeindes im Lande noch zu groß sei, um sich so etwas ohne Störung und Gefährdung der sozialistischen Staatsordnung leisten zu können.

In diesem begrenzten Sinne sollte nach dem Wortlaut der Verfassung von 1952 die werktätige Bevölkerung durch die zum Sejm und den Volksräten gewählten Repräsentanten die Gewalt im Staate ausüben. Die Abgeordneten sollten bloß die Vertreter des Volkes sein, die nach seinem Willen entscheiden. Die Idee des sogenannten "freien Mandats" hat in der Verfassung keinen Niederschlag gefunden. Die Vertreter des Volkes sind zur Rechenschaftslegung verpflichtet, und die Wähler haben das Recht, ihre Vertreter abzuberufen (recall; Art. 1, Abs. 2).

In der Zeit von 1952 bis 1956 wurde im ganzen Lande immer nur ein Wahlvorschlag, der der "Nationalen Front", eingereicht, einer Organisation, die zwar aus Vertretern aller Parteien<sup>1)</sup> und der wichtigsten Verbände bestand, in der aber die <sup>PZPR</sup>AP eine beherrschende Stellung einnahm. Es gab überhaupt keine Wahlmöglichkeit, nicht einmal zwischen den einzelnen Kandidaten. "Die Leute durften nur abstimmen, statt zu wählen" (Gomulka). Demgegenüber brachten das neue Sejm-Wahlgesetz vom 24. 10. 1956 und das Wahlgesetz zu den Volksräten vom 31. 10. 1957 als wichtige Neuerung die Vorschrift, daß jeder Wahlvorschlag mehr Kandidaten enthalten muß als die Zahl der im Wahlkreis zu besetzenden Sitze, und zwar zwei Drittel mehr bei der Sejmwahl und 50 vH mehr bei den Volksrätewahlen. Obwohl das Wahlgesetz nach wie vor keine Begrenzung der Zahl der Wahlvorschläge kennt, die von jeder Partei und von jedem ge-

1) Außer der AP sind in der "Nationalen Front" (Front Jedności Narodu) noch die Bauernpartei (Zjednoczone Stronnictwo Ludowe) und die sich vorwiegend auf den städtischen Mittelstand (Intelligenzschichten, Handwerker und Kleingewerbetreibende) stützende Demokratische Partei (Stronnictwo Demokratyczne) vereinigt, die aber beide ausdrücklich die Führungsrolle der AP anerkannt haben.

sellschaftlichen Verband aufgestellt werden können, hat man sich in der Praxis weiterhin mit einer einheitlichen Liste der Nationalen Front begnügt. Deswegen hat auch das System der Überzahl der Kandidaten mit dem weiteren Verschiebungsrecht (Panachage) eine gewisse parteipolitische und ~~blockpsychologische~~ Bedeutung. Weil nämlich die Wähler zwischen verschiedenen Kandidaten der "Nationalen Front" (d.h. Mitgliedern der AP, der "Bauernpartei" und der "Demokraten") wählen dürfen, können sie ihre Meinung über die kommunistische AP geheim äußern. Die ~~Block- bzw. Front-~~wahlen sind seit 1957 nicht mehr bloße Abstimmungen über eine Einheitsliste, sondern enthalten einen gewissen, indirekten Ansatz zu Mehrlistenwahlen, wenn auch natürlich oft die persönlichen Eigenschaften der Bewerber <sup>mit spielen</sup>. Doch wird das Übergewicht der machthabenden AP über ihre Front-Partner und ihre Herrschaft über den "volksdemokratischen", d.h. im wesentlichen kommunistischen, Staat davon nicht berührt.

Bis zum Jahre 1956 hatte der Führungsanspruch der AP gegenüber den Staatsorganen allmählich rein obrigkeitliche Formen angenommen: Die Parteinstanzen hatten sich angemaßt, durch direkte Weisungen die Tätigkeit des Staatsapparates bis in Einzelheiten zu bestimmen und an Stelle der zuständigen Staatsorgane selbst die Entscheidungen zu treffen, so daß die Grenzen zwischen Staatsapparat und AP in der Praxis oft verwischt waren. Bereits am 22. 11. 1952 war das Gesetz über die Staatskontrolle angenommen worden, wodurch der bis dahin existierende unabhängige Rechnungshof abgeschafft und durch das dem Ministerrat unterstellte Kontrollministerium ersetzt wurde. In der Verfassung sind jährlich zwei Sitzungsperioden vorgesehen, sie enthält aber keine nähere Bestimmung über ihre Dauer. In den Jahren 1952 bis 1955 dauerten die Sitzungsperioden durchschnittlich 2 bis 4 Tage, eine sogar nur einen Tag. Nur wenige Gesetze wurden vom Sejm selbst angenommen, das Schwergewicht der gesetzgebenden Tätigkeit fiel dem Staatsrat zu. 1952 bis 1956 wurden nur 16 Gesetze vom Sejm beschlossen, dagegen 165 Dekrete des Staatsrates erlassen. Begründet wurde das damit, daß der Schwerpunkt des sozialistischen Parlamentarismus nicht in der politischen Diskussion, sondern in der "sachlichen Arbeit" liege. Der Verfassung nach benötigten die Dekrete des Staatsrates einer nachträglichen Genehmigung des Sejms. Diese Prozedur wurde jedoch völlig formalisiert, so daß man kaum mehr von einer Kontrolle seitens des Sejms sprechen konnte. Hinter dieser Praxis verbarg sich der Versuch der bürokratischen Spitze der Regierungs- und Parteifunktionäre, den Einfluß der Volksvertretung möglichst herabzumindern und eine starke, zentral gelenkte bürokratische Staatsführung sicherzustellen. ~~Erleichtert~~ wurde diese Entwicklung durch die Tatsache, daß zu jener Zeit die erste Garnitur der politischen Führer nicht im Staatsrat sondern in der Regierung vertreten war, also in einem Staatsorgan, das naturgemäß die engste Verbindung mit der führenden Partei hatte. Als Folge ergab sich jedoch eine Überflutung des öffentlichen Lebens mit mannigfachen Rechtsverordnungen, vor allem durch Beschlüsse des Ministerrats und der einzelnen Minister, die zu einem undurchsichtigen Wirrwarr der Rechtsvorschriften führte. Ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse in den örtlichen Verwaltungen, die durch die

territorialen Volksräte und ihre Präsidien geführt wurden, deren Organe aber keine eigenen Einnahmequellen hatten, sondern von Zuweisungen aus dem Staatshaushalt abhängig waren.

Seit Oktober 1956 haben sich die Kontrollfunktionen des Sejm erheblich entwickelt. Die am 1. 3. 1957 beschlossene neue Parlamentsordnung setzte an die Stelle der nichtparteilichen, territorialen Abgeordnetenverbände die Parlamentsfraktionen der drei politischen Parteien, regelte in neuer Weise die Fragen der Ausschüsse und ihrer Kompetenzen, den Gesetzgebungsweg, die Zeiten und die Dauer der Sitzungsperioden des Sejm und das Interpellationsrecht. Die zwei ersten Sitzungsperioden (~~Frühjahr 1957 und Herbst/Winter 1957/58~~) dauerten durchschnittlich je 4 Monate mit 22 Plenarsitzungen und 30 Sitzungstagen. In dieser Zeit hatte der Sejm 53 Gesetze beschlossen und war nur ein Dekret vom Staatsrat erlassen worden. Die Prozedur der Genehmigung von Dekreten des Staatsrates ist nun ausführlich geregelt. Jedes Dekret wird von dem sachlich zuständigen Sejmausschuß geprüft und erst danach stellt dieser auf der Plenarsitzung einen begründeten Antrag auf Genehmigung oder Ablehnung. Die Zahl der ständigen Ausschüsse ist vermehrt worden und beträgt nach der neuen Parlamentsordnung 19. Außerdem gibt es noch außerordentliche Ausschüsse, die von Fall zu Fall für eine besondere Aufgabe, darunter auch die Vorbereitung eines besonders wichtigen Gesetzes, gebildet werden. ~~Bis zum Ende der 4. Sitzungsperiode fanden 487 Ausschusssitzungen statt, d.h. es kamen durchschnittlich 22 Ausschusssitzungen auf eine Plenarsitzung des Sejm. Neben ihrer Hauptaufgabe, der Bearbeitung von Gesetzesvorlagen, besteht die Aufgabe der Ausschüsse darin, die Regierungstätigkeit im Rahmen des ihnen zugewiesenen Bereiches durchzusetzen und eine entsprechende Aufsicht über die Fachministerien auszuüben. Die Ausschüsse haben das Recht, den Fachministerien Weisungen zu erteilen. Werden diese Weisungen nicht befolgt, so muß darüber in der Ministerratssitzung entschieden werden. Durch Gesetz vom 13. 12. 1957 ist ferner die Wiedererrichtung des von der Juliverfassung 1952 abgeschafften Rechnungshofes beschlossen worden. Der neue Rechnungshof ist von der Regierung unabhängig und direkt dem Sejm unterstellt, der dessen Präsidenten wählt und konkrete Kontrollaufträge erteilen kann.~~

*Sowjetische Regierung*  
*PLC*  
**Wirtschaftsplanung und Wirtschaftsverwaltung**

Die wirtschaftliche Entwicklung vollzog sich bis 1960 in drei Planungsperioden:

1. Der Dreijahresplan 1947 bis 1949 sollte den während des letzten Kriegsjahres und der ersten Nachkriegsjahre mit Improvisationen begonnenen Wiederaufbau zu Ende führen, die Produktion in allen Wirtschaftszweigen steigern und den allgemeinen Lebensstandard heben. Mit Ausnahme von Milch und Fett sollte die Selbstversorgung des Landes mit Lebensmitteln erreicht und ein Export agrarischer Erzeugnisse aufgenommen werden. Diese ursprünglichen Zielsetzungen erfuhr jedoch bald eine Änderung im Sinne einer stärkeren Anlehnung an das sowjetische Vorbild durch Forcierung des Aufbaues von Investitionsgüterindu-

strien - insbesondere in den deutschen Ostgebieten - und durch Verstaatlichungsmaßnahmen. Um diese Zielsetzung zu unterstützen, gewährte die Sowjetunion im Januar 1948 Polen einen Kredit in Höhe von 450 Mill. US-\$ für den Bezug von Investitionsgütern und verpflichtete sich, bis zum Jahre 1958 30 große Industriewerke zu liefern. Am 7. 7. 1947 lehnte die Regierung die Mitarbeit an der Marshallplan-Konferenz in Paris ab. Mitte 1949 wurde die bis dahin verzögerte Kollektivierung der Landwirtschaft eingeleitet. Die Abwanderung von Arbeitskräften in die Industrie konnte jedoch durch eine stärkere Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion nicht ausgeglichen werden. Die Vernachlässigung der Konsumgüterproduktion führte trotz steigender Nominallöhne zu einem Absinken des Lebensstandards.

2. Im Sechsjahresplan 1950 bis 1955 sollte der "Umbau zur sozialistischen Wirtschaft" vollzogen werden. Polen sollte ein hochentwickelter Industriestaat mit allen dazu erforderlichen Produktionsstufen und mit moderner Maschinenausrüstung werden; der Aufbau der Schwerindustrie wurde unter Vernachlässigung der Konsumbedürfnisse der Bevölkerung beschleunigt fortgesetzt. Zur Freisetzung der für den Aufbau des industriellen Produktionsapparates notwendigen Arbeitskräfte wurde die Kollektivierung der Landwirtschaft vorangetrieben. Um die Durchführung des Planes auch von der monetären Seite her zu sichern, wurde am 28. 10. 1950 eine Währungsreform durchgeführt, die den polnischen Zloty dem Sowjetrubel gleichsetzte, den durch die forcierte Investitionsfinanzierung bei gleichzeitiger Vernachlässigung der Konsumgüterproduktion entstandenen Geldüberhang beseitigte und durch Benachteiligung der Privatbetriebe sowie der größeren Bauern beim Geldumtausch die Sozialisierungs- und Kollektivierungsmaßnahmen förderte. Das Erreichen der Ziele scheiterte jedoch am Versagen der landwirtschaftlichen Produktion. Da die einseitig auf die Industrialisierung ausgerichtete Wirtschaftspolitik nicht genügend Investitionen für die Landwirtschaft vorgesehen hatte, war die Abwanderung der Landarbeiter nicht in ausreichendem Maße durch den Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen und anderer technischer Einrichtungen ausgeglichen worden. Bis 1953 hatte die Landwirtschaft, allerdings z.T. auch infolge der schlechten Ernten 1951 und 1953, nur eine Steigerung ihres Jahresproduktionswertes um 9,6 vH gegenüber 1949 erreichen können. So war Polen aus einem Export- zu einem Importland agrarischer Erzeugnisse geworden. Die in den vergangenen Jahren entstandenen Disproportionen in der Wirtschaft und das Absinken des Lebensstandards der Bevölkerung erzwangen die im März 1954 beschlossene Planrevision: das Tempo der Industrialisierung wurde gebremst und die jährliche Zuwachsrate der Produktion in der sozialisierten Industrie während der beiden letzten Planjahre gesenkt. Bei der Aufteilung der Investitionsmittel wurden die Konsumgüterindustrie, der Handel und das Wohnungswesen stärker berücksichtigt. Die zu hastig betriebene Verstärkungspolitik und die Massenwerbung von Arbeitskräften auf dem Dorfe wurde eingestellt. Zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen der industriellen und der landwirtschaftlichen Produktion wurden in den beiden letzten Jah-

ren des Sechsjahresplans größere Investitionsmittel für die Landwirtschaft ausgeschüttet. Die Kollektivierung wurde zwar nicht eingestellt, jedoch wurde der auf die größeren Bauern ausgeübte Druck verringert.

3. Zu Beginn des für 1956 bis 1960 aufgestellten Fünfjahresplans befand sich die polnische Wirtschaft in einer gefährlichen Krise. Die aus dem Staatshaushalt zu deckenden Defizite der verstaatlichten Wirtschaftszweige aus dem Jahre 1955 betragen für die Industrie 2,3, für die Staatsgüter 3,5 und für die Traktorenstationen 1,4 Mrd. Zl. Allein der Wert der nicht bezahlten Überstunden, die die Industriearbeiter 1950 bis 1955 hatten leisten müssen, belief sich auf etwa 9 Mrd. Zl. Noch gefährlicher wirkte sich aber die Tatsache aus, daß viele der in der vorherigen Planperiode in Angriff genommenen Investitionen, auf die große Summen verwandt worden waren, nicht fertiggestellt waren. Die durch die Revision des Sechsjahresplans herabgesetzte Produktionskapazität verminderte nicht nur das Tempo der weiteren industriellen Expansion im neuen Fünfjahresplan, sondern stellte auch die Rückzahlung der sowjetischen Kredite, die vereinbarungsgemäß aus der Produktion dieser Werke erfolgen sollte, in Frage. Die Regierung sah sich also bei der Aufstellung des Plans vor die Alternative gestellt, entweder die Fehlinvestitionen während des Sechsjahresplans zuzugeben und damit einen Teil der Investitionsobjekte unfertig liegen zu lassen - oder aber den Konsum weiterhin einzuschränken, um Produktionsmittel für die Fortsetzung des unvollendeten Investitionsprogramms freizumachen. Die Entscheidung fiel - nicht zuletzt unter dem Druck von Seiten des von der Sowjetunion beherrschten "Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe" - zugunsten der Fortsetzung einer forcierten Industrialisierungspolitik aus. Denn da der polnische Fünfjahresplan mit den Fünfjahresplänen der übrigen Ostblockländer und mit dem sechsten sowjetischen Fünfjahresplan koordiniert worden war, hatte das Zurückbleiben des einen Partners auch die übrigen in Mitleidenschaft gezogen. Die Versuche der Regierung, den notwendigen Konsumverzicht der Bevölkerung durch Lohnmanipulationen zu erzwingen und ihr erhöhte Arbeitsnormen aufzuerlegen, führten jedoch zu den Unruhen vom Oktober 1956 und den anschließenden Reformen in Staat und Wirtschaft. Die noch im Mai vereinbarte Koordinierung der Produktion mit den übrigen Ostblockstaaten mußte vorübergehend aufgegeben und die Zunahmerate der industriellen Gesamtproduktion beträchtlich herabgesetzt werden. Um den Lebensstandard der Bevölkerung zu verbessern, wurde der Konsumanteil bei der Verteilung des Nationaleinkommens erhöht und die Investitionsquote entsprechend herabgesetzt. Noch im November 1956 gelang es dem neuen Regierungschef Gomułka, in Moskau ein polnisch-sowjetisches Abkommen zu erreichen, demzufolge die Sowjetregierung gegen nachträgliche höhere Berechnung der zu niedrigen Zwangspreisen gelieferten polnischen Steinkohle auf die Rückzahlung von Krediten in Höhe von 2,2 Mrd. S rbl verzichtete und sich außerdem bereit erklärte, die Lieferung von 1,4 Mill. t Getreide und von sowjetischen Waren im Werte von 700 Mill. S rbl an Polen langfristig zu kreditieren. Im Gefol-

ge der Planänderungen und der Reorganisation der Wirtschaft war schon im Frühjahr 1957 eine stärkere Arbeitslosigkeit aufgetreten, deren Beseitigung bis zum heutigen Tage für die polnische Wirtschaft ein ernstes Problem geblieben ist, das sich während der nächsten Jahre möglicherweise noch verschärfen wird, da von 1961 an stärkere Nachkriegsjahrgänge Erwerbsfähiger in die Wirtschaft einzurücken beginnen.

Der Umschwung vom Oktober 1956 hatte auch eine Dezentralisierung des staatlichen Leitungsapparates und eine Reform der Wirtschaftsverwaltung zur Folge. Durch Gesetz vom 15. November 1956 wurde die Abschaffung der bisher mit großen Vollmachten ausgestatteten "Staatlichen Kommission für Wirtschaftsplanung" und die Gründung einer "Plankommission beim Ministerrat" mit nur beratenden Funktionen beschlossen. Später wurden entsprechende Plankommissionen bei den Volksräten der Wojewodschaften und Kreise gegründet, die in ihrem Verwaltungsgebiet "die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betätigung leiten" sollen und in diesem Recht nur dort beschnitten werden dürfen, wo es ausdrücklich anderen Behörden vorbehalten wird. Die Volksräte sind für alle Angelegenheiten der Landwirtschaft, der örtlichen Industrie, des Handwerks, des Genossenschaftswesens, des Binnenhandels, des Arbeitsmarktes und der Finanzen zuständig und haben das Recht, die Jahres- und Mehrjahreswirtschaftspläne in Übereinstimmung mit den zentralen Richtlinien selbst aufzustellen, so daß sie zu den hauptsächlichen Leitungs-, Koordinierungs- und Kontrollorganen aufgerückt sind. Um den Volksräten die Bewältigung ihrer erweiterten Aufgaben finanziell zu ermöglichen, wurden ihre Anteile an dem Steueraufkommen der neu übernommenen Wirtschaftszweige erhöht, gleichzeitig aber auch die Zuweisungen aus dem Staatshaushalt gekürzt. Nur für wenige Schlüsselindustrien (Bergbau, Chemie, Maschinenbau u.a.) blieb die Planaufstellung Sache der Zentralen Plankommission. Von den wirtschaftlichen Fachministerien, die sich nach dem Beispiel der Sowjetunion in den vergangenen Jahren stark vermehrt und 1953 die Zahl von 26 erreicht hatten, wurden 1957 elf aufgelöst. Insgesamt wurde während der Jahre 1956 und 1957 der Verwaltungsapparat der Industrie um 38 000 Etatstellen, darunter um 25 000 allein in den Warschauer Zentralbehörden, vermindert, was für den Staatshaushalt eine Einsparung von 450 Mill. Zl jährlich bedeutete.

Ferner wurden die schwerfälligen industriellen Hauptverwaltungen, die als Kontrollbehörden für die Planerfüllung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität fungiert hatten, durch sogenannte Industrievereinigungen abgelöst. Diese verfügen über eigene Finanzmittel, arbeiten ihre Produktions- und Finanzpläne selber aus und beantragen lediglich Neuinvestitionen und Preisfestsetzungen bei den übergeordneten Organen. Sie dürfen die Rechte der Einzelbetriebe, denen durch Verordnung vom 4. 2. 1957 größere Befugnisse bei der Beschaffung und Verwendung von Investitionsmitteln eingeräumt worden waren, nicht schmälern, wohl aber die über einen gewissen Satz hinausgehenden Gewinnüberschüsse der Einzelbetriebe blockieren und anderen Betrieben als

Kredite zur Verfügung stellen, jedoch nur für eine gewisse Zeit. Denn grundsätzlich müssen alle Gewinne der einzelnen Betriebe an den Staatshaushalt abgeführt werden, und auch von den Abschreibungen verbleibt nur ein Teil zur Erhöhung des Fonds für Investitionen und Reparaturen im Betrieb.

Die während der Oktoberereignisse spontan entstandenen Arbeiterräte, die kurze Zeit die tatsächliche Betriebsleitung ausübten, wurden zwar unter dem Namen "Arbeiterselbstverwaltung" mit den Gewerkschaftsvertretern und Betriebsräten zusammengelegt und in ihren Rechten stark beschnitten, blieben aber bestehen.

Trotz aller seit 1956 durchgeführten wirtschaftspolitischen und wirtschaftsorganisatorischen Reformen ist die Entwicklung auf diesem Gebiet bis zum heutigen Tage noch nicht zum Abschluß gekommen, und Polen hat noch nicht ein auf seine besonderen Verhältnisse zugeschnittenes, eigenes Wirtschaftssystem endgültig verwirklicht. Zu den wichtigsten Aufgaben des als beratende Körperschaft konstituierten "Ökonomischen Rates", der sich aus 35 Wirtschaftsexperten aus Theorie und Praxis zusammensetzt, gehört ausdrücklich die Ausarbeitung eines "polnischen Wirtschaftsmodells".

## Das „polnische Wirtschaftsmodell“

Der "Aufbau des Sozialismus" in der VR Polen ist zwar in starker Anlehnung an das sowjetische Vorbild erfolgt, weist diesem gegenüber aber auch beachtliche Unterschiede auf. Der größte besteht in der Landwirtschaft, die bisher nicht zwangskollektiviert ist. Die Versuche, die polnischen Bauern durch verschiedene indirekt wirkende Maßnahmen in die Kollektivwirtschaften hineinzutreiben, sind nach den Oktoberereignissen von 1956 (Posener Aufstand) aufgegeben worden und haben einer liberaleren Politik Platz gemacht. Trotzdem bleibt die Kollektivierung das erklärte Fernziel. Ebenso wie in der Sowjetwirtschaft unterscheidet man in der Wirtschaft Polens einen staatlichen, einen genossenschaftlichen und einen privaten Sektor (vgl. unten), nur daß den beiden letztgenannten Sektoren und insbesondere dem privaten in Polen eine relativ größere Bedeutung zukommt als in der Sowjetunion.

Anteile der privaten Wirtschaft an den Investitionsaufwendungen\* der gesamten Volkswirtschaft vH

Jahr	Insgesamt	Landwirtschaft	Wohnungswirtschaft	Sonstige Wirtschaftsbereiche
1950	8,1	4,2	3,9	-
1951	2,5	1,0	1,5	-
1952	3,1	2,0	1,1	-
1953	2,3	1,6	0,7	-
1954	3,5	2,0	1,5	-
1955	6,0	3,2	2,8	-
1956	7,8	3,8	3,8	0,2
1957	11,9	4,9	5,6	1,4
1958	12,4	5,4	6,5	0,5
1959	11,6	5,0	6,3	0,3
1960	10,7	.	.	.

\* In Preisen von 1956.

Die gesamte Industrie wurde zwar frühzeitig verstaatlicht, jedoch besteht heute noch die Möglichkeit, Kleinbetriebe mit nicht mehr als 50 Beschäftigten nach staatlicher Konzessionierung auf privater Rechtsbasis zu unterhalten, und 1956 wurde sogar die Forderung aufgestellt, defizitäre staatliche Kleinbetriebe sowie noch stillliegende oder zu nicht mehr als 50 vH ihrer Kapazität genutzte Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten zu reprivatisieren, wenn sie für den Export tätig waren, große saisonale Bedeutung hatten oder zum Bergbau gehörten. Beim Handwerk bewirkte die seit Ende 1956 liberalere Politik einen Massenaustritt von Handwerkern aus den Genossenschaften, deren Zahl und Mitgliederbestand beträchtlich zurückging. Ähnlich war die Entwicklung beim privaten Handel und privaten Gaststätten-Gewerbe. Der private Handel ist in Kreisverbanden des Privathandels und der privaten Dienstleistungen organisiert, die ihrerseits in einem "Obersten Rat" zusammengefaßt sind.

Umfang und Anteile des privaten Sektors in einigen Wirtschaftsbereichen im Jahre 1959

Bereich	Betriebe		Beschäftigte		Produktion bzw. Umsatz	
	Anzahl	vH <sub>1</sub>	Anzahl	vH <sub>1</sub>	Mrd. Zl	vH <sub>2</sub>
Landwirtschaft <sup>3)</sup>	3 728 900	99,8	.	.	.	89,5
Industrie <sup>3)</sup>	9 779	25,8	29 921	1,0	3,0	0,9
Handwerk	134 474	90,8	226 690	76,6	.	.
Einzelhandel	21 904	14,0	.	.	7,2	3,5
Gaststätten	1 399	14,0	.	.	0,5	3,9

1) vH der Gesamtzahl.- 2) vH der Gesamtproduktion bzw. des Gesamtumsatzes.- 3) 1958.

Alles in allem kann man wohl sagen, daß die Entwicklung des "polnischen Wirtschaftsmodells" noch keineswegs zum Abschluß gekommen und das letzte Wort über den endgültigen Aufbau der Wirtschaftsordnung in Polen heute noch weit weniger gesprochen ist als in der Sowjetunion.

## Die Agrarverfassung

Die bereits im August/September 1944 vom Nationalen Befreiungskomitee angekündigte Bodenreform wurde während der ersten Nachkriegsjahre in Angriff genommen und war 1950 im wesentlichen abgeschlossen. Die Aufteilung der größeren Güter und des deutschen Bauernlandes sollte der Milderung der Landnot der polnischen Bauern und gleichzeitig auch der Neubesiedlung der unter polnische Verwaltung gekommenen und von der deutschen Bevölkerung weitgehend geräumten Gebiete Ostdeutschlands dienen. Aller Grundbesitz, der dem Deutschen Reich, der Freien Stadt Danzig, deutschen und Danziger Staatsangehörigen - soweit sie nicht polnischen Volkstums waren -, polnischen Staatsangehörigen deutschen Volkstums, Nichtpolen und "Kollaborateuren" gehörte, wurde entschädigungslos enteignet. Enteignet wurde ferner aller private Grundbesitz, dessen Gesamtumfang 100 ha oder dessen landwirtschaftliche Nutzfläche 50 ha überstieg (letzteres galt nicht für die deutschen Ostgebiete). Das enteignete Land sowie

Tab. S. 57 26

die zur Bodenreform gleichfalls herangezogenen staatlichen Ländereien wurden einem "Landfonds" zugewiesen, aus dem bestehende Klein-, Klein- und Mittelbetriebe Landzulagen erhalten und auch neue Bauernwirtschaften sowie staatliche Mustergüter geschaffen werden sollten. Die Maximalgrößen für die Neusiedlerstellen wurden in den alten Landesteilen auf mitteligem Boden mit 5 ha bemessen und sollten in den deutschen Ostgebieten und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig je nach den Bodenverhältnissen einen Umfang von 7 bis 15 ha haben. Nur für Viehzuchtbetriebe waren größere Flächen bis zu 20 ha zugelassen.

Eine Kollektivierung in der Landwirtschaft durch gesetzlichen Zwang hat in Polen bisher nicht stattgefunden. Vielmehr haben die Regierungen dieses Ziel mit politischen und wirtschaftlichen Repressalien in den einzelnen Perioden mehr oder weniger energisch angestrebt. Erst nach Ausschaltung des Kreises um Gomulka, der eine zwangsweise Kollektivierung damals wie heute ablehnte, gab die Regierung bei der Aufstellung des Sechsjahresplans 1950 bis 1955 ihre bisherige Rücksicht auf die jeder Kollektivierung feindliche Einstellung der Bauern auf und versuchte, diese durch höhere Besteuerung, hohe Ablieferungsquoten und andere Benachteiligungen zu "freiwilligen" Zusammenschlüssen in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften zu veranlassen. Von diesen bildeten sich 4 Typen heraus:

1. die Betriebe schließen sich lediglich zu gemeinsamer Aussaat- und Erntearbeit zusammen;
2. das gesamte Land wird unter Überpflügung der Feldraine zu gemeinsamer Nutzung zusammengefaßt:
  - a) das lebende Inventar bleibt in Besitz und Pflege der Bauern, muß aber für die Feldarbeit zur Verfügung gestellt werden; für die Unterhaltung des Viehs verbleibt - über das Gartenland von 0,3 bis 1 ha hinaus - ein entsprechender Teil des Nutzlandes in der bäuerlichen Einzelbewirtschaftung; der Neubau besonderer Genossenschaftsgebäude für Vieh und Inventar erübrigt sich; der Erlös aus der gemeinsamen Ernte wird nach einem besonderen Schlüssel unter Berücksichtigung von Bodenanteil, eingebrachtem bzw. gestelltem totem Inventar und Arbeitsleistung verteilt;
  - b) auch das lebende und tote Inventar wird in die gemeinsame Wirtschaft eingebracht; nur zwei Kühe und entsprechendes Kleinvieh sowie Gartenland bleiben in individueller Nutzung; der Erlös wird nach Abzug eines Anteils für Investitionen und soziale Zwecke nach folgendem Schlüssel aufgeteilt: 60 vH des Gesamtgewinnes für Arbeitsleistungen, 25 vH für die Landanteile und bis zu 15 vH für eingebrachtes Inventar;
  - c) mit Ausnahme des Hofes, von zwei Kühen, Kleinvieh und Gartenland geht der gesamte Besitz auf das Kollektiv über, dessen Mitglieder aber nur nach ihrem Arbeitsanteil aus dem Erlös entlohnt werden.

Allen vier Typen gemeinsam ist die Bestimmung, daß Kulkaken- (d.h. Großbauern-) Betriebe nicht aufgenommen werden können und daß den Genossen ihr Eigentumsrecht

am Land erhalten bleibt. Unter der Oberaufsicht der "Zentralvereinigung der Produktionsgenossenschaften" verwalten die Kollektive sich selbst.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften\*  
1950 bis 1960

Jahresende	Anzahl	Jahresende	Anzahl
1950	635	1955	9 076
1951	2 707	1956	1 534
1952	3 034	1957	1 527
1953	6 228	1958	1 528
1954	8 109	1959	1 703

\* Nur die mit Gewinnverteilung (Typen 2a - c).

In welchem Umfang die Gründung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in der Zeit bis zum Oktober 1956 unter Anwendung der verschiedensten Druckmittel erfolgt war und wie sehr deren Mitglieder von der Arbeit in den Kollektiven enttäuscht waren, zeigt der rapide Rückgang ihrer Zahl von Ende 1955 auf Ende 1956, nachdem ihnen gestattet worden war, sich selber aufzulösen; übrig geblieben waren nur die Zuschußbetriebe, deren Mitglieder eine staatliche Unterstützung einem selbständigen Wirtschaften als Einzelbauern vorzogen. Selbst auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung, im September 1956, entfielen auf die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften nur 9,6 vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche und (1955) nur 8,2 vH des landwirtschaftlichen Produktionswertes (1960: nur 1,2 bzw. 1,3 vH).

Anteile des privaten und des sozialisierten Sektors an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und Produktion  
vH

Jahr	Nutzfläche <sub>1)</sub>		
	Einzelwirtschaften <sub>2)</sub>	Produktionsgenossenschaften <sub>3)</sub>	Staatseigene Güter <sub>4) 5)</sub>
1950	89,6	0,8	9,6
1955	77,3	9,2	13,5
1956	76,6	9,6	13,8
1957	85,4	1,2	13,4
1958	86,2	1,0	12,8
1959	86,8	1,1	12,1
1960	86,9	1,2	11,9

Gesamtproduktion<sub>6)</sub>

Jahr	Gesamtproduktion <sub>6)</sub>		
	Einzelwirtschaften <sub>2)</sub>	Produktionsgenossenschaften <sub>3)</sub>	Staatseigene Güter <sub>4) 5)</sub>
1950	92,0	0,5	7,5
1955	80,7	8,2	11,1
1956	89,5 <sup>a)</sup>	.	10,5
1957	88,6	1,2	10,2
1958	89,5	1,0	9,5
1959	89,8	1,0	9,2
1960	89,3	1,3	9,4

1) Stand: Juni.- 2) Einschl. privater Viehhalter, die keine Ackerwirtschaft betreiben.- 3) Im engeren Sinne, d.h. mit Gewinnverteilung; einschl. Hofland.- 4) Einschl. Parzellen der Gutsarbeiter.- 5) Einschl. der staatlichen und genossenschaftlichen Institutionen, die Viehzucht, aber keinen Ackerbau betreiben.- 6) Aml. Schätzung auf Grund konstanter Preise.  
a) Einschl. Produktionsgenossenschaften.

Ist somit der Kollektivierung in der Landwirtschaft, die durch staatliche Investitionsmittel und Kredite, Gewährung niedriger Ablieferungsquoten und steuerlicher Erleichterungen für die Mitglieder, Bevorzugung bei der Zuteilung von landwirtschaftlichen Maschinen, Nutzvieh und Kunstdünger sowie andere Maßnahmen vom Staate besonders gefördert wird, bisher jeder nennenswerte Erfolg versagt geblieben, so bleibt sie doch auf lange Sicht das Ziel der Staatsführung. Vorläufig jedoch sieht sich die Regierung dazu genötigt, in die meisten ihrer Förderungsmaßnahmen auch die selbständigen Einzelbauern gleichberechtigt einzubeziehen. Der erneute Anstieg der Zahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Jahre 1959 ist darauf zurückzuführen, daß die früheren Verpflichtungen der Genossenschaften bei ihrer Aufteilung auf die austretenden Bauern manchmal zu untragbaren Lasten wurden und daß zudem ein empfindlicher Mangel an Zugkraft und landwirtschaftlichen Maschinen für kleinere Betriebsgrößen besteht (von Juni 1956 bis Juni 1957 stiegen die Preise für Pferde um mehr als 100 vH!).

Nachdem bereits 1947 die ersten genossenschaftlichen Maschinenausleihestationen (Spółdzielczy Ośrodek Maszynowy, SOM) organisiert und mit der Gründung von Gemeindegennossenschaften der "Bäuerlichen Selbsthilfe" (Gminna Spółdzielnia "Samopomoc Chłopska"), denen genossenschaftliche Maschinenausleihestationen angeschlossen wurden, begonnen worden war, ging man während des Sechsjahresplans zur Einrichtung staatlicher Maschinenausleihestationen (Państwowy Ośrodek Maszynowy, POM) über. Durch Beschränkung der Bereitstellung der in den POM verfügbaren Maschinen auf die Kollektivbetriebe hoffte man die Bauern zum Zusammenschluß anreizen zu können. Die POM sollten aber nicht nur technische Hilfe gewähren, sondern die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auch organisatorisch und wirtschaftlich beraten. Dies führte jedoch schließlich zu einer die Selbstverwaltung der Kollektive weitgehend einschränkenden Kontrolle. 1952 wurden den staatlichen Maschinenausleihestationen auch die Maschinenausleihestationen der "Bäuerlichen Selbsthilfe" unterstellt. Die Tatsache, daß Ende 1955 das für die Maschinenausleihestationen im Sechsjahresplan aufgestellte Ziel infolge von Fehlplanungen im industriellen Bereich noch nicht einmal zur Hälfte erreicht worden war, hat viel zu dem Mißerfolg der Kollektivierungsbestrebungen beigetragen. Nach dem Umschwung vom Oktober 1956 wurden die noch verbliebenen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften von der sie bevormundenden Kontrolle durch die POM befreit. Es wurde bestimmt, daß in Zukunft neben den Kollektivwirtschaften sowohl bäuerliche Vereinigungen anderer Art als auch Einzelbauern Maschinen und Traktoren erwerben können und daß die zum Teil überflüssig werdenden POM allmählich in reine Reparaturwerkstätten umgewandelt werden sollen. Dagegen sind seit 1957 die 1945 aufgelösten "Bauernzirkel" (Kółka rolnicze) wieder zugelassen worden. Hierbei handelt es sich um kleine Bauerngruppen, welche Traktoren oder Maschinen, die sie auf Kredit von dem am 1. 8. 1957 gegründeten staatlichen "Fonds der landwirtschaftlichen Entwicklung" käuflich erworben haben, an die Einzelbauern ausleihen. Im Gegensatz zu den Genossenschaften im westlichen Sinne haben die

Bauern keinerlei Eigentumsrechte oder Anteile am Vermögen des "Zirkels" und auch keinerlei Anspruch auf einen eventuellen Betriebsgewinn. Der Fonds (von dem 12 vH = 3 Mrd. Zł für Investitionen im landwirtschaftlichen Maschinenbau abgezweigt werden) soll bis 1964 eine Höhe von 25 Mrd. Zł erreichen und wird aus den Einnahmen gespeist, die sich für den Staat aus der Differenz zwischen den von ihm für die Pflichtablieferungen der Bauernschaft gezahlten Preisen und den Marktpreisen ergeben. Ende 1960 gab es rd. 23 100 solcher Bauernzirkel mit über 600 000 Mitgliedern. Ihnen sollen in der Zeit von 1959 bis 1965 etwa 22 Mrd. Zł aus dem vorgenannten Fonds zur Verfügung gestellt werden. Am häufigsten kommen sie in Gebieten mit hoher Agrarkultur und vor dem geringen Grad der Kollektivierung vor.

Die im Rahmen der Agrarreform aus abgetrennten Teilen der enteigneten Güter des Großgrundbesitzes geschaffenen Staatsgüter, deren bewirtschaftete Fläche etwa zu zwei Dritteln in den deutschen Ostgebieten und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig liegt, sollten einerseits eine von den Hemmnissen der kleinbäuerlichen Betriebsverfassung unabhängige, großbetrieblich und nach Planungs-Gesichtspunkten organisierte Versorgungsbasis für die Ernährung der Industriebevölkerung schaffen, andererseits in Bezug auf Anbaumethoden den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften als Vorbild dienen. Nach der Zusammenlegung des Landwirtschafts- mit dem Staatsgüterministerium am 1. 1. 1957 erfolgte die Übergabe der Verwaltung von Staatsgütern, deren Anbaupläne in bestimmten Fällen zuvor im Warschauer Ministerium ausgearbeitet wurden, über eine "Generalinspektion für Staatsgüter" an die Volksräte der Wojewodschaften. Seitdem dürfen die Staatsgüter eigene Wirtschaftspläne aufstellen, die an die örtlichen Gegebenheiten besser angepaßt werden können. Obwohl die Staatsgüter bis 1956 bei einem Anteil von etwa 12 vH an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche durchschnittlich 35 bis 40 vH der gesamten für die Landwirtschaft ausgeschütteten zentralisierten Investitionssummen erhielten, bei der Kreditgewährung begünstigt und mit Maschinen bevorzugt beliefert wurden, waren sie nicht nur für den Staat eine ständige Verlustquelle - ihre Bilanzverluste beliefen sich in den Jahren 1950 bis 1956 auf 16,3 Mrd. Zł -, sondern sie erfüllten auch nicht die in sie gesetzten Erwartungen für die Versorgung des Marktes mit Nahrungsmitteln: ihr Anteil am Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung blieb ständig niedriger als ihr Anteil am Nutzland. Ab Juli 1958 ist es daher den Staatsgütern zur Pflicht gemacht, eigenverantwortlich nach erwerbswirtschaftlichen Prinzipien zu wirtschaften.

Die Grundlage der polnischen Agrarproduktion bilden nach wie vor die bäuerlichen Einzelwirtschaften: 1960 entfielen auf sie rd. 89 vH der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung, und selbst 1955, als der Anteil der Genossenschaften und Staatsgüter im Verlauf der bisherigen Entwicklung seinen Höhepunkt erreicht hatte, belief sich ihr Anteil auf rd. 81 vH. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß von 1950 bis 1960 der Anteil der bäuerlichen Einzelwirtschaften an der Gesamterzeugung höher war als ihr Anteil an der gesamten

landwirtschaftlichen Nutzfläche - bei den Produktionsgenossenschaften und Staatsgütern aber das Gegenteil der Fall war; erst in den vier letzten Jahren haben die Genossenschaften einen Anteil an der Gesamtproduktion erreicht, der ihrem Anteil an der Nutzfläche entspricht.

Um die Bereitstellung der in steigenden Mengen für die Ernährung der wachsenden Stadtbevölkerung benötigten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sicherzustellen, sind in der Volksrepublik Polen nacheinander verschiedene Wege eingeschlagen worden. Nach Aufhebung der in der ersten Nachkriegszeit eingeführten Zwangsablieferungen wurde versucht, dieses Ziel zunächst durch eine für die Bauern günstige Preisfestsetzung für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu erreichen. Den Hauptnutzen hiervon hatten aber die größeren, von der Regierung als "kapitalistische Kulakenwirtschaften" bekämpften Bauernbetriebe, da sie im Vergleich zu den mit Arbeitskräften übersetzten Zwerg- und Kleinbetrieben, die vorwiegend für den Selbstverbrauch produzieren, eine wesentlich größere Marktleistung aufwiesen. Da bei der Planung des industriellen Aufbaus das Schwergewicht auf die Produktionsgütererzeugung gelegt wurde und infolgedessen die Industrie die Landwirtschaft nicht in ausreichendem Maße mit Konsumgütern beliefern konnte, hatten die Bauern kein besonderes Interesse, ihre Produktion für den Markt zu steigern, sondern erhöhten statt dessen ihren Selbstverbrauch. Deshalb sah sich die Regierung bereits im Juni 1947 dazu gezwungen, die Steuern von der Landwirtschaft teilweise in Naturalien, insbesondere in Getreide, zu erheben, wobei diese Naturalsteuern in ihrer Bemessung sehr zuungunsten der größeren Bauern gestaffelt wurden. Im Juli 1951 wurde das System der Zwangsablieferungen wieder eingeführt, zunächst bei Getreide, und in den folgenden Jahren auf alle wichtigen pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse ausgedehnt. Zur Sicherung der Bereitstellung ausreichender Mengen von Produkten des Industriepflanzenanbaus wurde die Methode der sogenannten Kontraktlieferungen eingeführt. Nach dem politischen Umschwung vom Oktober 1956 wurde am 1. Januar 1957 die Milchablieferungspflicht aufgehoben und später durch Gesetz vom 13. Juli 1957 eine Neuregelung

und Senkung der Ablieferungen festgelegt: Alle Betriebe mit weniger als 2 ha Umrechnungssackerfläche, also 730 000 von insgesamt 2,63 Millionen Wirtschaften, wurden von der Ablieferungsverpflichtung für Getreide und Kartoffeln ganz befreit; für zwei Drittel aller anderen Betriebe wurden die Abgaben gesenkt. Insgesamt verzichtete der Staat damit auf 668 000 t  $\approx$  31 vH des bisherigen Ablieferungssolls für Getreide, dessen Abnahmepreis gleichzeitig auf das Doppelte erhöht wurde, aber immer noch unter dem Marktpreis lag. In ähnlicher Weise wurde die Ablieferung für Kartoffeln neu geregelt. Die über die Zwangsablieferungen hinausgehenden, für die Versorgung der Stadtbevölkerung notwendigen Mengen werden nunmehr auf dem freien Markt angekauft.

## Die Planung des Außenhandels

Die Abwicklung des staatlich monopolisierten Außenhandels nach den Plänen der obersten Planbehörde liegt in den Händen eines Außenhandelsministeriums, dem zur Durchführung seiner Aufgaben die branchenmäßig gegliederten staatlichen Außenhandelsunternehmen (Państwowe Przedsiębiorstwa Handlu Zagranicznego) und die Polnische Außenhandelskammer (Polska Izba Handlu Zagranicznego, PIHZ) unterstehen. Neben den staatlichen Außenhandelsunternehmen sind für die Abwicklung von Im- und Exportgeschäften der Konsumgenossenschaften, der Privatindustrie, des Privathandels und der Agrar-genossenschaften noch die drei Firmen "COOPEXIM", "PRODIMEX" und "SPOLEM" zugelassen. In besonders begründeten Fällen sind - nach Genehmigung durch den Ministerrat - direkte Kontakte einiger Betriebe mit ausländischen Kunden sowie ihre Beteiligung an Ausstellungen und eine eigene Werbung im Ausland erlaubt.

Die Polnische Außenhandelskammer organisiert die polnische Vertretung auf Messen im Ausland und gibt über ihren Verlag die Zweimonatsschrift "Der Polnische Außenhandel" (Polski Handel Zagraniczny) sowie die Monatschrift "Der Polnische Exporteur" (Polski Eksporter) in deutscher Sprache und vier anderen Fremdsprachen heraus.

## II. Spezieller Teil

### Gebiet und natürliche Reichtümer

Das gesamte Staats- und Verwaltungsgebiet der VR Polen umfaßt heute 311 730 qkm und ist damit rd. 77 000 qkm kleiner als das Staatsgebiet der Republik Polen in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1938 : 388 634 qkm). Von dem Gesamtterritorium gehören etwa 209 000 qkm zum alten Staatsgebiet, dagegen rd. 98 000 qkm östlich der Oder-Neiße sowie 430 qkm westlich der Oder bei Stettin, die von der Sowjetischen Besatzungsmacht in Deutschland den Polen übergeben wurden, zu den z.Z. unter polnischer Verwaltung stehenden Gebietsteilen des Deutschen Reiches nach dem Stande vom 31. 12. 1937. Dazu kommen 1 900 qkm der Freien Stadt Danzig. Polen hat rd. 180 000 qkm seines ehemaligen Staatsgebietes (darunter die aus historischen Gründen beanspruchten Städte Wilna und Lemberg) an die Sowjetunion abtreten und das 1938 von der Tschechoslowakei abgetretene Olsagebiet (mit Tschechisch-Teschen) an diese zurückgeben müssen.

Geographische Lage und Grenzen 1938 und 1961

#### a) Geographische Lage

Ausdehnung	Staatsgebiet 1938	Staats- und Verwaltungsgebiet 1961
Nord-Süd-Richtung	903 km von 47°44' bis 55°51' nördl. Breite	649 km von 49°00' bis 54°50' nördl. Breite
West-Ost-Richtung	864 km von 15°47' bis 28°22' östl. Länge	689 km von 14°06' bis 24°08' östl. Länge

#### b) Grenzen in km

Grenzen	Staatsgebiet 1938	Staats- und Verwaltungsgebiet 1961
Meeresgrenze	140	497
Landesgrenzen mit:		
Deutschland	1 912 <sup>a)</sup>	456 <sup>b)</sup>
Sowjetunion	1 412	1 245
Tschechoslowakei	984	1 250
Rumänien	347	-
Litauen	507	-
Lettland	106	-
Freie Stadt Danzig	121	-
Insgesamt	5 529	3 448

a) Deutsches Reich.- b) Sowjetische Besatzungszone.

Im Vergleich zum Staatsgebiet von 1938 ist das heutige Staats- und Verwaltungsgebiet um ca. 20 vH kleiner; seine die deutschen Ostgebiete und das Gebiet der Freien Stadt Danzig einschließenden Grenzen sind jedoch um mehr als 35 vH kürzer. Von der Länge dieser Grenzen entfallen 34,3 vH auf Gebirge (Karpaten und Sudeten), 27 vH auf Flüsse, 14,4 vH auf die Meeresküste und 24,3 vH auf künstliche Grenzen.

Die Neugliederung der nach dem Kriege in polnische Verwaltung übergegangenen deutschen Ostgebiete und des Gebiets der Freien Stadt Danzig erfolgte in mehreren Etappen. Nachdem durch die Verordnung des polnischen Ministerrats vom 29. Mai 1946 die bisherigen polnischen Verwaltungsbezirke Masuren-Ostpommern, Pommern und Niederschlesien in die Wojewodschaften Allenstein, Stettin und Breslau umgewandelt und den Wojewodschaften Białystok, Danzig, Posen und Schlesien (Oberschlesien) die bisher von ihnen verwalteten ostdeutschen Gebietsteile eingegliedert worden waren, schuf das Gesetz vom 28. Juni 1950 bei Änderung der Wojewodschaftsgrenzen von Kielce, Breslau, Posen, Stettin, Bromberg, Allenstein und Warschau die drei neuen Wojewodschaften Oppeln, Grünberg und Köslin und verteilte die deutschen Ostgebiete und das Gebiet der Freien Stadt Danzig auf 10 Wojewodschaften: Kattowitz, Oppeln, Breslau, Grünberg, Posen, Stettin, Köslin, Danzig, Allenstein und Białystok. Ausschließlich deutsches Gebiet umfassen nur die Wojewodschaften Oppeln, Breslau, Grünberg, Stettin und Köslin. Auch bei der Errichtung dieser Wojewodschaften sind jedoch die alten deutschen Verwaltungsgrenzen (Provinz-, Regierungsbezirks- und Kreisgrenzen) teilweise aufgehoben worden, so daß schon seit einem Jahrzehnt für keinen Verwaltungsbezirk der deutschen Ostgebiete und erst recht nicht für ihre Gesamtheit statistische Aussagen mehr möglich sind.

Die natürlichen Reichtümer des Gesamtterritoriums bestehen im wesentlichen aus den Steinkohlen, den Zink- und Bleierzten Oberschlesiens und dem Erdöl Galiziens. In der äußersten Südwestecke dieses Territoriums besitzt Polen den Hauptanteil an einem der größten und wertvollsten Steinkohlenreviere der Erde. Ein großer Teil des auf 138 Milliarden t geschätzten Vorrats ist wenig untersucht und bekannt. Von Metallen außer Eisen kommen nur Zink und Blei, begleitet von kleinen Mengen von Silber und Kadmium, in den reichen und ausgedehnten metasomatischen Lagerstätten Oberschlesiens im Muschelkalk oberhalb der Steinkohlenformation vor. Bis 1939 entfielen auf Oberschlesien etwa 10 vH der Weltzinkgewinnung. Es handelt sich um zwei flozartige Lager von je 1 bis 12 m Mächtigkeit und einem durchschnittlichen Gehalt von 15 vH Zink, 2 bis 3 vH Blei und 0,1 bis 0,3 vH Kadmium und mit einem noch anstehenden Gesamtvorrat von 33 Mill. t Haufwerk. Das meiste Zinkerz wird in der Gegend von Beuthen gewonnen. Ein ähnlicher, nur wesentlich unregelmäßiger ausgebildeter Erzhorizont wird in kleinerem Umfange im Revier von Olkusz abgebaut. Silber wird als Nebenerzeugnis der Bleihütten, Kadmium als Nebenerzeugnis der Zinkhütten gewonnen. Die Vorkommen von Eisenerz sind spärlich, wenig ausgedehnt und so geringhaltig, daß sie ohne die weiten Entfernungen zu reicheren Lagerstätten im Auslande und ohne staatlichen Schutz schwerlich abbauwürdig wären. Die größte Forderung wies vor dem Kriege das Revier Tschene-

stochau auf, wo im Jura-Mergel einige dünne Toneisensteinbänke mit 26 bis 40 vH Fe (durchschnittlich etwa 34 vH, durch Abrösten auf fast 45 vH anreicherbar) in weiten Flächen auftreten. Die früher in erheblichen Mengen abgebauten unregelmäßigen Ruckstandslager im Muschelkalk Oberschlesiens, namentlich in der Umgebung von Tarnowitz, können größtenteils als erschöpft angesehen werden. Einige Hoffnungen setzte man auf Toneisensteinbänke mit 26 bis 34 vH Eisen im Trias und Jura des Raumes Kielce - Radom - Sandomir. Der Durchschnittsgehalt liegt sicherlich unter 30 vH Fe. Weitere Eisenerzlager befinden sich bei Wieluń und Łęczycza. Die erhebliche Stahlerzeugung beruht fast zur Hälfte auf Schrott. Die Einfuhr erfolgt in Form von reichen Erzen aus Skandinavien und Rußland. Alle in der Eisenindustrie benötigten sonstigen Erze, namentlich Manganerz, müssen eingeführt werden. Das gleiche gilt von den sonstigen Metallen, insbesondere Kupfer, Zinn und Nickel. Kupfer und Nickel werden in kleinen Mengen in Schlesien gewonnen. Neuerdings sollen jedoch im Raume von Glogau und Lüben Kupfererzlager entdeckt worden sein, die zu den größten in Europa gehören. Schwefelkies wird hauptsächlich als Nebenerzeugnis bei der Aufbereitung der ober-schlesischen Zink-Eleierze als Markasit mit durchschnittlich 42 vH Schwefel, ferner bei Ślupia Nowa in der Łysa Góra unweit Kielce gewonnen. Recht ansehnlich sind die Vorkommen von Steinsalz. Sie werden in Posen und Galizien (Wieliczka) teils bergmännisch, teils durch Aussolen nutzbar gemacht. In beiden Revieren, mit wirtschaftlicher Bedeutung aber nur in Ost-Galizien bei Kalusz und Stebnik, werden die Steinsalzlager von zum Teil ausgedehnten Linsen hochwertiger Kalisalze begleitet. Neuerdings sollen die ebenfalls seit Jahrzehnten bekannten Kalilager in der Provinz Posen bergmännisch erschlossen werden. Der polnische Bergbau besitzt vor allem durch seine Steinkohlenförderung und durch die Zinkgewinnung eine beträchtliche wirtschaftliche Bedeutung sowohl für das Inland wie für den Weltmarkt. In allen übrigen Mineralrohstoffen ist Polen dagegen unzureichend ausgestattet.

Für die Landwirtschaft sind die Bodenverhältnisse wesentlich ungünstiger als in der Bundesrepublik. Überwiegende Teile des Bodens sind leichte Sand- und sandlehmige Böden, die etwa zwei Drittel der Gesamtfläche umfassen. Nur knapp ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche besteht aus besserem Boden, wie Lehm-, Löß-, Moor- und Marschboden. In den Wojewodschaften Kielce und Lublin, besonders in ihrem Südteil, erstrecken sich ziemlich große Gebiete mit Lößboden. Der südöstliche Teil der Wojewodschaft Lublin hat reiche und tiefe Schwarzerde.

Das Klima ist für die landwirtschaftliche Produktion weniger günstig als in der Bundesrepublik. Die Niederschlagshöhe, besonders in der ersten Sommerhälfte, ist in vielen Jahren ungenügend. In den Monaten Juni und Anfang Juli treten oft Dürreperioden ein, die die Vegetationsentwicklung, besonders der Sommergetreide und Futterpflanzen, hemmen. Mit Ausnahme der Gebirgs- und Vorgebirgsgegenden sowie der Meeresküste ist das Klima für den Futteranbau weniger günstig.

## Bevölkerung Gesundheitswesen und soziale Sicherheit

### a) Bevölkerung

Die Bevölkerung der VR Polen ist in der Zeit von 1946 (Zählung vom 14. Februar) bis Ende 1960 (Zählung vom 6. Dezember) von 23,9 Mill. auf

29,7 Mill.

angewachsen, hat also in diesen 15 Jahren (bei einem Netto-Auswanderungsverlust von 151 000 allein in der Zeit von 1950 bis 1959) um 5,8 Mill., d.h. um 24,3 vH zugenommen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte je qkm stieg von 80 im Jahre 1946 auf 95 im Jahre 1960 (Bundesrepublik 1959 : 213; europ. Teil der UdSSR 1959 : 31,1). In welchem Ausmaß die regionale Verteilung der Bevölkerung bereits im Jahre 1950 eine Folge der Binnenwanderung bzw. Umsiedlung in der Zeit nach 1945 war, zeigen folgende Zahlen. Von den (in der Zählung vom 3. Dezember 1950 festgestellten) 24,44 Mill. Einwohnern, deren Wohnsitz im August 1939 ermittelt werden konnte (wobei die seitdem geborenen Kinder den Müttern zugezählt wurden), lebten 1939

2,342 Mill. (9,6 vH) außerhalb der Grenzen des heutigen Staats- und Verwaltungsgebiets,

3,953 Mill. (15,2 vH) außerhalb der Wojewodschaften ihres Wohnsitzes von 1950 und nur

18,148 Mill. (74,2 vH) innerhalb der Wojewodschaften ihres Wohnsitzes von 1950.

Das bedeutet, daß bereits bis 1950 mehr als ein Viertel der Bevölkerung weittraumig gewechselt hatte und damit im Raume fremd war. Letzteres betrifft vor allem die Wojewodschaften, die sich ganz oder größtenteils auf die z.Z. unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete erstrecken.

Autochthone und zugewanderte Bevölkerung\* am 3. Dezember 1950 nach Wojewodschaften  
vH

Wojewodschaft	Autochthone	Zugewanderte	Wojewodschaft	Autochthone	Zugewanderte
	Bevölkerung	Bevölkerung		Bevölkerung	Bevölkerung
Allenstein	28,6	71,4	Białystok	95,0	5,0
Breslau	5,1	94,9	Bromberg	87,7	12,3
Grünberg	2,9	97,1	Kielce	96,4	3,6
Köselin	8,8	91,2	Krakau	93,2	6,8
Oppeln	54,3	45,7	Lodz Stadt	65,1	34,9
Stettin	2,8	97,2	Lodz	92,8	7,2
			Lublin	92,4	7,6
Danzig	53,8	46,2	Posen	90,0	10,0
			Rzeszów	93,1	6,9
Kattowitz	86,2	13,8	Warschau		
			Stadt <sup>1)</sup>	77,1	22,9
			Warschau <sup>1)</sup>	90,0	10,0

\* Die nach dem 31. August 1939 geborenen Personen wurden nach dem damaligen Wohnort der Mutter erfaßt.

1) In den Verwaltungsgrenzen vom 14. April 1951.

Wie die Dinge heute aussehen, werden vielleicht die Ergebnisse der Volkszählung vom Dezember 1960 zeigen. Bezüglich der deutschen Vertreibungsverluste vgl. die Sonderpublikation des Statistischen Bundesamtes<sup>1)</sup>.

1) Die deutschen Vertreibungsverluste. Bevölkerungsbilanzen für die deutschen Vertreibungsgebiete 1939/50. Hrg. v. Statistischem Bundesamt, Wiesbaden 1958.

Mit der Bevölkerungszunahme ging ein starker Verstädterungsprozeß einher: Ende 1960 lebten über 6,5 Mill. Menschen mehr in den Städten (und Industriesiedlungen) und 860 000 Menschen weniger auf dem Lande als Anfang 1946. Demzufolge hat sich das Zahlenverhältnis von Stadt- und Landbevölkerung von 31,8 : 68,2 vH im Jahre 1946 auf 48,1 : 51,9 vH im Jahre 1960 verschoben. Diese Verstädterungstendenz hat verschiedene Ursachen. Zunächst war sie nur eine Gegenbewegung nach der fast allgemeinen Entvölkerung der Städte während der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit. Hierbei hat die Auffüllung der von der deutschen Bevölkerung verlassenen Städte durch Polen eine große Rolle gespielt: Mit Ausnahme der Wojewodschaft Breslau sowie der Wojewodschaften des stark kriegszerstörten Warschau und des im ober-schlesischen Ballungsraum gelegenen Kattowitz hat die Verstädterungsquote in den Wojewodschaften, die sich ganz oder größtenteils auf die deutschen Ostgebiete erstrecken, die landesdurchschnittliche Verstädterungsquote übertroffen.

#### Stadtbevölkerung

Wojewod- schaft	1946		1960		Anteil an der Gesamt- bevölkerung	
	1) 2)		3)		1946	1960
	1 000		1946 =100		vH	
Allenstein	120	315	262,5	27,1	35,8	
Breslau (einschl.Stadt)	715	1 362	190,5	40,4	61,1	
Grünberg	118	372	315,3	34,0	47,9	
Köslin	158	306	193,7	27,0	44,6	
Oppeln	173	350	202,3	21,8	37,7	
Stettin	150	469	312,7	48,7	62,2	
Danzig	366	809	221,0	50,0	66,4	
Kattowitz	1 049	2 455	234,0	44,4	75,2	
Białystok	176	328	186,4	18,6	30,1	
Bromberg	558	816	146,2	38,3	47,8	
Kielce	270	493	182,6	15,9	27,1	
Krakau (einschl.Stadt)	580	1 024	176,6	27,2	41,5	
Lodz (einschl.Stadt)	843	1 212	143,8	41,8	52,5	
Lublin	280	446	159,3	16,0	24,8	
Posen (einschl.Stadt)	772	1 124	145,6	37,0	46,8	
Rzeszów	235	379	161,3	15,3	23,9	
Warschau (einschl.Stadt)	861	1 853	215,2	32,3	53,7	
Insgesamt	7 425 <sup>a)</sup>	14 112 <sup>b)</sup>	190,1	31,8	48,1	

1) Nach der damaligen Verwaltungseinteilung.- 2) Zählung vom 14. Februar 1946; regionale Aufgliederung nach "The Population of Poland", US Government of Commerce, Washington 1954, S. 125.- 3) Zählung vom 6. Dezember 1960.

a) Bei der Aufteilung nach städtischer und ländlicher Bevölkerung blieben rd. 304 000 Personen unberücksichtigt.- b) Bei der Aufteilung nach städtischer und ländlicher Bevölkerung blieben 369 800 Personen unberücksichtigt.

Später spielte die Zuwanderung arbeitswilliger Menschen im Zeichen der Industrialisierung eine wichtige Rolle. Von einiger Bedeutung waren auch die hohen Geborenenüberschüsse, die 1951 bis 1955 in den Städten höher als in den Landgemeinden lagen. Vor allem dürfte sich aber die planmäßige Stadterweiterung durch Eingemeindungen, die Vermehrung der Städtezahl durch Neugründung, durch Erhebung wachsender Großgemeinden zu Städten und neuerdings auch durch die Schaffung einer Zwischenform des industriellen Fleckens positiv auf

die Verstädterung auswirkt und die entgegengesetzte Wirkung durch die Umwandlung zahlreicher Zwergstädte in Landgemeinden überwogen haben. Schließlich hat man im ober-schlesischen Revier und im Raume Danzig nach dem Vorbild der kommunalen Flurbereinigung des Ruhrgebietes von 1929 ganze "Städtescharen" gebildet (Danzig - Zoppot - Gdingen; Kattowitz - Reuthen - Hindenburg - Gleiwitz - Sosnowitz).

Die Quote der Eheschließungen (auf je 1 000 Einwohner berechnet), die nach einem Höchststand im Jahre 1949 (11,2) bis 1960 auf 8,2 gesunken ist, hat damit wieder das Vorkriegsniveau (1936/38 Damaliger Gebietsstand: 8,2) erreicht und liegt nun beträchtlich unter dem sowjetischen Niveau von (1958) 12,5 (Bundesrepublik 1959 : 9,2). Auch die Geborenenhäufigkeit ist nach einem Höchststand im Jahre 1951 (31,0) bis 1960 (22,4) ständig gesunken, und zwar unter das Vorkriegsniveau (1936/38 Damaliger Gebietsstand: 25,3), ist aber bedeutend höher als in der Bundesrepublik (1959 : 17,6), jedoch niedriger als in der Sowjetunion (1958 : 25,3). Gleichzeitig hat aber auch die Sterblichkeit, die sich 1951 auf 12,4 (je 1 000 Einwohner) belief, bis 1960 (7,5) ständig abgenommen; sie liegt heute in Polen beträchtlich unter dem Vorkriegsniveau (1936/38 Damaliger Gebietsstand: 14,1), auch unter dem Niveau der Bundesrepublik (1959 : 10,8), aber über dem Niveau der Sowjetunion (1958 : 7,2). Besonders stark hat dabei die Kindersterblichkeit abgenommen: auf je 1 000 Lebendgeborene entfielen (Vorkriegszeit = Damaliger Gebietsstand)

in Polen: zum Vergleich in der:

1931/32 : 143	
1936/38 : 139	
1951 : 118	Sowjetunion (1958) : 41
1960 : 56	Bundesrepublik (1959) : 34,5

Sterbefälle während des ersten Lebensjahres. Mit der Abnahme der Sterblichkeit hat sich die mittlere Lebenserwartung ständig erhöht.

#### Mittlere Lebenserwartung in Jahren

Polen			Bundesrepublik Deutschland <sup>1)</sup>	Sowjetunion
1931/32 <sup>2)</sup>	1952/53	1955/56	1957/58	
Männliche Personen				
48,2	58,6	61,8	66,2	64,0
Weibliche Personen				
51,4	64,2	67,8	71,3	71,0

1) Bundesrepublik ohne Berlin.- 2) Damaliger Gebietsstand.

Für die Entwicklung des Geborenenüberschusses ergibt sich folgendes Bild (Vorkriegszeit: Damaliger Gebietsstand):

#### Geborenenüberschuß je 1 000 Einwohner

in Polen: zum Vergleich in der:

1931/32 : 14,5	
1936/38 : 11,2	
1950/56 : 19,0	
1957 : 18,1	
1958 : 17,9	Sowjetunion (1958) : 18,1
1959 : 16,3	Bundesrepublik (1959) : 6,8
1960 : 14,9	

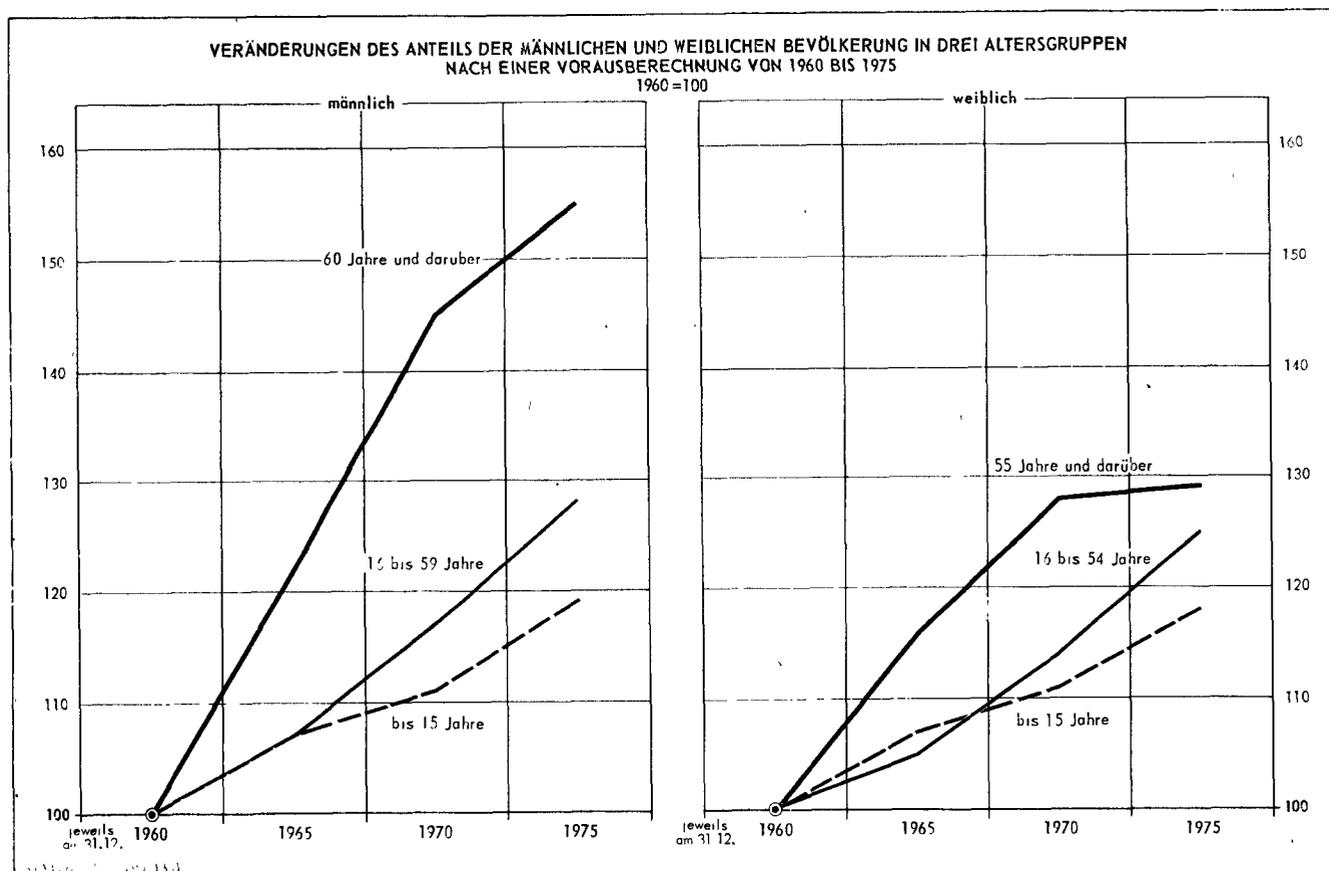
Infolge des hohen Anteils der zugewanderten Personen, die sich meistens in den Altersgruppen der größten Fruchtbarkeit befanden, sind nicht nur die Geborenenüberschüsse in 7 Wojewodschaften, die sich ganz oder überwiegend auf die deutschen Ostgebiete und das Gebiet der Freien Stadt Danzig erstrecken, beträchtlich größer als in den anderen Teilen des Gesamtterritoriums (die Wojewodschaft Oppeln machte hier 1950 eine Ausnahme), sondern wird hier allein auf Grund der natürlichen Bevölkerungsbewegung (d.h. ohne Berücksichtigung möglicher weiterer Zuwanderungen) auch für die Zukunft mit einem stärkeren Bevölkerungswachstum gerechnet.

Geborenenüberschüsse (auf je 1 000 Einw.)  
in jenen Wojewodschaften, die sich ganz  
oder zum größten Teil über deutsche Ostgebiete  
und über Danziger Gebiet erstrecken

Wojewodschaft	1950	1957	1960
Allenstein	26,6	28,1	23,7
Breslau-Stadt	31,5	21,8	14,0
Breslau	32,9	25,5	20,1
Grünberg	32,8	27,5	19,9
Köslin	33,0	29,6	22,9
Oppeln	17,1	18,9	19,0
Stettin	36,5	29,3	19,9
Danzig	26,8	23,4	18,4
Staats- und Verwaltungsgebiet insgesamt	19,1	18,1	14,9

Der Altersaufbau der polnischen Bevölkerung in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg - die letzten Angaben stammen aus dem Jahre 1931 - trägt die typischen Merkmale einer technisch wenig entwickelten Agrargesellschaft, in der bei einer hohen Geborenen-

häufigkeit und einer relativ hohen Sterblichkeit die jüngeren Altersgruppen verhältnismäßig stark, die älteren entsprechend schwach vertreten sind. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 1958 (siehe Schaubild) zeigt - obwohl die dazwischen liegenden 27 Jahre tiefgreifende soziale und wirtschaftliche Umwälzungen sowie Bevölkerungsverschiebungen gebracht haben - noch keine wesentlichen Auswirkungen auf der demographischen Seite. Immerhin läßt eine leichte Abnahme bei den jüngeren Altersgruppen und eine Zunahme bei den Personen im Alter von 40 und mehr Jahren gegenüber den Zahlen von 1931 den Trend der künftigen Bevölkerungsentwicklung erkennen, der bei sinkender Sterblichkeit und bei einem weiteren Rückgang der Geborenenhäufigkeit zu der für die Bevölkerung hochentwickelter Länder charakteristischen Altersstruktur führen wird. Als Beispiel hierfür ist der Altersaufbau der Bundesrepublik 1958 anzusehen, deren Bevölkerungspyramide durch die schmale Basis und das im Vergleich dazu starke Mittelstück auffällt sowie durch die Unregelmäßigkeit im Aufbau, die vor allem durch die Kriegsverluste und den Geburtenausfall während der beiden Weltkriege entstanden ist. Demgegenüber haben sich die Kriegseinbußen der polnischen Bevölkerung - abgesehen vom Geburtenausfall - offenbar sehr viel gleichmäßiger auf alle Altersklassen und beide Geschlechter verteilt. Entsprechend ist auch der Frauenüberschuß in Polen - insgesamt und besonders bei denjenigen Jahrgängen, die mehr unter dem Einfluß des Kriegsgeschehens standen, - wesentlich geringer als in der Bundesrepublik und in der Sowjetunion. Die Entwicklungsrichtung der künftigen Altersverteilung der polnischen Bevölkerung ist besonders deutlich aus der nachfolgenden Graphik ersichtlich, in der die Veränderungen in drei großen Altersgruppen nach einer Vorausberechnung von 1960 bis 1975 dargestellt sind.



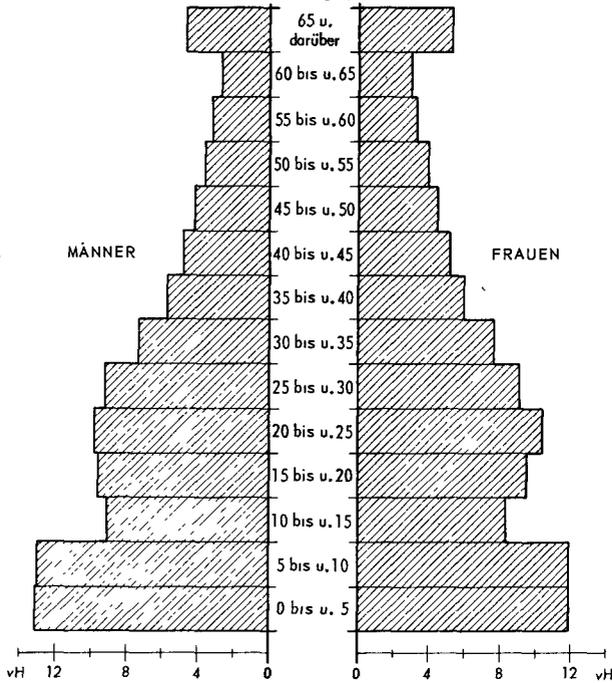
ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG IN POLEN, DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DER SOWJETUNION  
 Altersgruppen in vH der Gesamtbevölkerung

POLEN

Gesamtbevölkerung 32,1 Mill.

Stand: 9. 12. 1931

Alter in Jahren

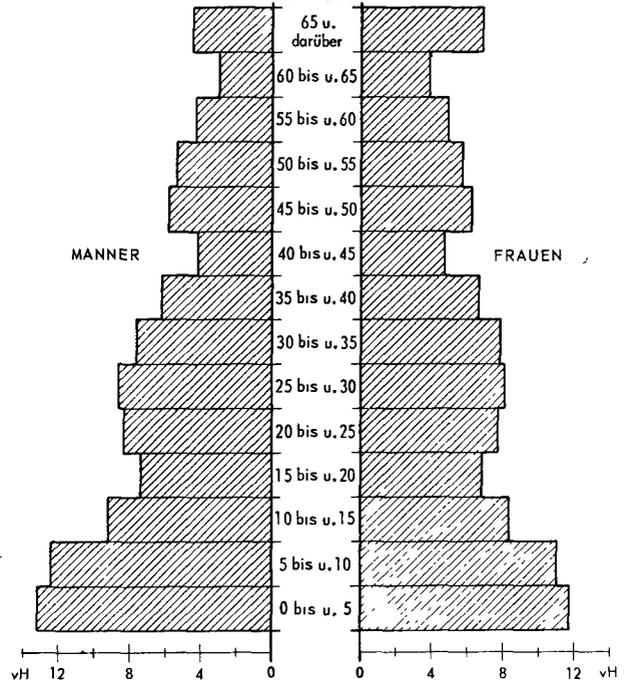


POLEN

Gesamtbevölkerung 29,0 Mill.

Stand: 31. 12. 1958

Alter in Jahren

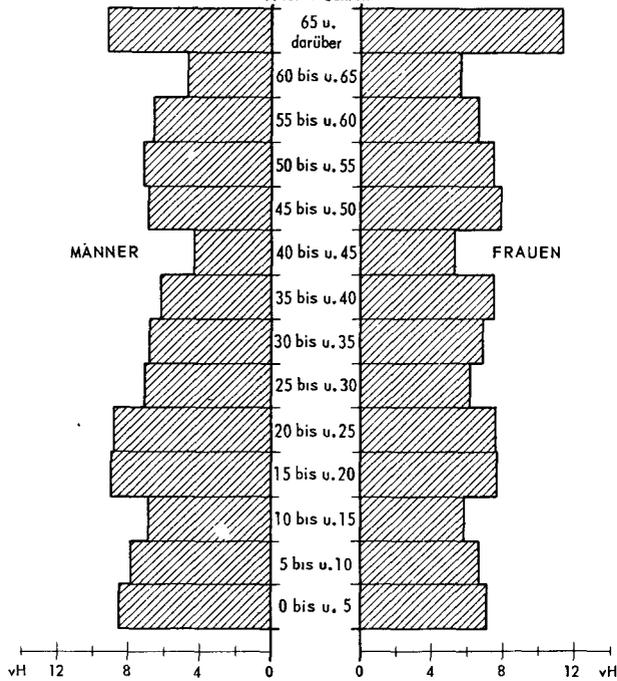


BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND ohne Berlin

Gesamtbevölkerung 52,5 Mill.

Stand: 31. 12. 1958

Alter in Jahren

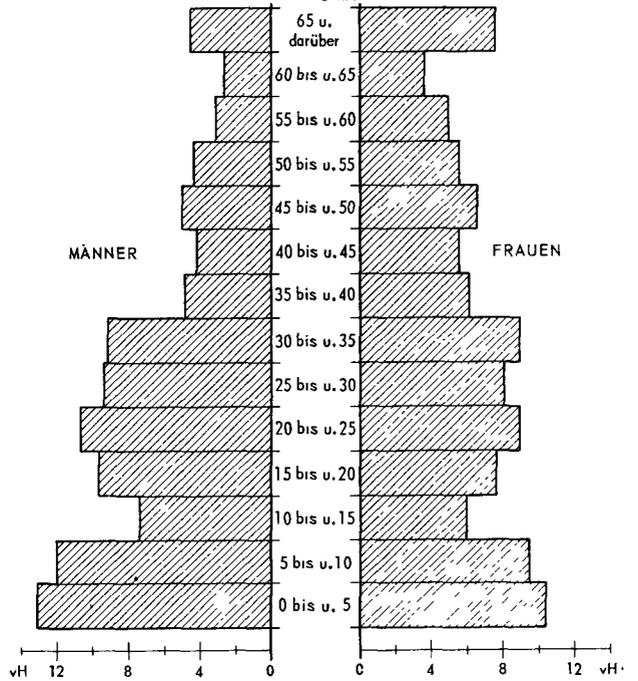


SOWJETUNION

Gesamtbevölkerung 208,8 Mill.

Stand: 15. 1. 1959

Alter in Jahren



Auffallend ist die starke relative Zunahme der älteren Jahrgänge, insbesondere der 60 bzw. 55 und mehr Jahre alten Personen bis 1975; aber auch der Zuwachs bei der Altersklasse bis 15 Jahre ist bemerkenswert und läßt auf die Erwartung einer weiterhin hohen Fruchtbarkeit und auf die Wahrscheinlichkeit einer niedrigeren Sterblichkeit in den kommenden 1 1/2 Jahrzehnten schließen. Die Entwicklung der Altersklassen 16 bis 59 bzw. 16 bis 54 Jahre, d.h. der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, erscheint demgegenüber unter weniger günstigen Voraussetzungen zu stehen.

Insgesamt kann gesagt werden, daß sich die polnische Bevölkerung bezüglich ihrer demographischen Entwicklung am Anfang eines Übergangsstadiums befindet, in dem sinkende Sterberaten und Geborenenziffern das quantitative Schwergewicht in der Altersverteilung nach oben verschieben und den Überalterungsprozeß einleiten.

Die demographischen Vorausschätzungen auf Grund der zu erwartenden natürlichen Bevölkerungsbewegung rechnen für 1975 mit einer Gesamtbevölkerung von knapp 37,5 Millionen. Von der Zunahme um rd. 10 Mill. Einwohner in 20 Jahren (seit Ende 1955) würde über ein Drittel auf die Bevölkerung der deutschen Ostgebiete entfallen. In dieser Zeit würde sich der Bevölkerungsstand der vorgenannten 7 Wojewodschaften (ohne Opoln) um 55,9 vH erhöhen, während der gesamt-polnische Zuwachs nur auf 36,4 vH geschätzt wird. Das würde zur Folge haben, daß sich der Anteil dieser 7 Wojewodschaften an Polens Gesamtbevölkerung von 21,4 vH im Jahre 1955 auf 24,4 vH im Jahre 1975 erhöhen würde.

#### b) Gesundheitswesen

Seit 1950 werden in Polen Medizin und Pharmazie nicht mehr an den Universitäten gelehrt. Es wurden vielmehr zehn medizinische Akademien gegründet, was für Breslau, Krakau, Lublin, Posen und Warschau bedeutet, daß diese Akademien an die Stelle alter Universitätsfakultäten getreten sind. Die Universität Lodz wurde erst 1946 gegründet; die anderen Akademien wurden in Bialystok, Danzig, Hindenburg und Stettin errichtet. Die Akademien unterstehen dem Ministerium für Gesundheitswesen und haben eine medizinische und eine pharmazeutische Fakultät, daneben selbständige Fachgruppen für Hygiene (diese nur in Warschau), für Stomatologie (Zahnheilkunde) und für Kinderheilkunde.

Um dem besonders starken Ärztemangel in den Kleinstädten und Landgemeinden abzuwehren, wurden dort vorwiegend junge Mediziner, die eben erst die Akademien verlassen und die notwendigen Erfahrungen gesammelt hatten, eingesetzt und zu mindestens sieben Stunden täglicher Arbeit im staatlichen Gesundheitsdienst verpflichtet. Darüber hinaus unterliegt die ärztliche Privatpraxis keinen administrativen Einschränkungen.

Von 1947 bis 1960 hat die Zahl der Ärzte von 7 869 auf 27 646 (d.h. um 251 vH), die der Zahnärzte von 1 672 auf 9 326 (d.h. um 458 vH) zugenommen. 1947 entfielen auf einen Arzt 3 000 und auf einen Zahnarzt 14 300 Einwohner - 1960 waren es 1 100 bzw. 3 200 Einwohner (zum Vergleich: 1959 entfielen in der Bundesrepublik ohne Berlin auf einen Arzt 729 und auf einen Zahnarzt 1 735

Einwohner, in der Sowjetunion 549 bzw. 7 331 Einwohner).

In den Krankenhäusern und Pflegeanstalten standen 1960 für je 100 000 Einwohner 698 Krankbetten (1959 in der Bundesrepublik ohne Berlin 1 070, in der Sowjetunion 760) zur Verfügung.

#### c) Soziale Sicherheit

Das System der sozialen Sicherheit wird von drei Organisationen durchgeführt:

1. Der Soziale Gesundheitsdienst unter dem Gesundheitsministerium gewährt den Werktätigen und ihren Familienmitgliedern kostenlos die allgemeine und spezialärztliche Heilbehandlung in Ambulatorien, Krankenhäusern, Heilanstalten sowie Kur- und Erholungsheimen. Von den Kosten für Arzneien und Verbandmittel hat der Versicherte 30 vH selbst zu tragen.
2. Die Kranken- und Geburtsversicherung untersteht dem Zentralrat der Gewerkschaftsverbände und gewährt den Werktätigen, die einen Lohnausfall infolge von Krankheit oder Unfall erleiden, ein Krankentagegeld von 70 vH des Durchschnittslohns vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an. Werkstätige Wöchnerinnen erhalten zwölf Wochen lang nach dem Tage der Entbindung ein Wochengeld in voller Höhe ihres Durchschnittslohns; ergänzend kommen noch Stillgelder für werktätige Frauen (12 Wochen lang der Gegenwert von 1 l Milch täglich) und für die Frauen von Werkstätigen (Gegenwert von 1/2 l Milch täglich) sowie Sterbegelder beim Tode des Versicherten oder eines seiner Familienmitglieder (7 bzw. 3 Wochenlöhne) hinzu. Aus der ebenfalls dem Zentralamt der Gewerkschaftsverbände unterstehenden Familienversicherung haben alle Werkstätigen und Sozialrentner, die Kinder bis zu 16 Jahren oder in schulischer Ausbildung befindliche Kinder bis zu 24 Jahren oder invalide Kinder haben, ein Anrecht auf Familienzuschüsse. Der monatliche Zuschuß beträgt für:
 

die Ehefrau, die keine Kinder aufzieht	30,-- Zl
die Ehefrau, die Kinder aufzieht	37,50 "
ein Kind	65,-- "
zwei Kinder	165,-- "
drei Kinder	295,-- "
jedes weitere Kind	150,-- "
3. Die früher dem Arbeits- und Sozialfürsorge-Ministerium, jetzt dem an dessen Stelle getretenen Komitee für Arbeits- und Lohnfragen unterstehende allgemeine Pensions-Versicherung der Werktätigen und ihrer Familien gewährt den Versicherten Alters-, Invaliden- und Familienrenten. Die Versicherten werden in zwei Kategorien eingeteilt: a) solche, die unter besonders gefährdenden und gesundheitsschädigenden Bedingungen arbeiten, und b) alle übrigen. Ein Anrecht auf eine Familienrente haben nach dem Tode des Versicherten die Kinder im Alter bis zu 16 Jahren (bzw. bis zu 24 Jahren, wenn sie sich in Schulen weiterbilden) und die Witwe, wenn sie arbeitsunfähig oder älter als 55 Jahre ist, oder wenn sie ein Kind im Alter bis zu 18 Jahren aufzieht.

Rentenversicherung\*

Jahr	Renten		Monatsrente <sup>1)</sup> für	
	Bestand <sup>1)</sup>	Leistungen	den Versicher-ten	die Hinter- bliebenen
	1 000	Mill.Zl	Zl	
1955	1 105,1	2 811,7	220	136
1956	1 117,3	3 525,1	255	161
1957	1 122,3	4 935,3	353	231
1958	1 097,2	6 923,4	494	337
1959	1 149,8	9 188,9	650	439
1960	1 230,0	9 893,6	678	453

\*Ohne Renten, die vom Verkehrsministerium ausgezahlt werden.

1) JD.

Die Sozialversicherung umfaßte 1960 rd. 7,5 Mill. Arbeiter und Angestellte und mit ihren Familienmitgliedern zusammen etwa 15,5 Mill. Personen (ca. 54 vH der Gesamtbevölkerung).

## Unterricht und Bildung

Das heute noch gültige Grundschulgesetz vom 17. Februar 1922 sieht eine siebenjährige Schulpflicht vor. Auf dem Lande ist das System der einklassigen Dorfschulen mit nur einem Lehrer, welcher die Kinder der drei ersten Jahrgänge in dorfeigenen Schulen unterrichtet und die Älteren in "Sammelschulen" des nächstgelegenen, nicht weiter als 4 km vom Dorf befindlichen Ortes zusammenfaßt, besonders stark ausgebaut worden. Neben den regulären Grundschulen bestehen noch Abend-Grundschulen für Werktätige. Diese gliedern sich in zwei Abteilungen: Die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren, auf die die siebenjährige Schulpflicht ausgedehnt worden ist, werden von den älteren Schülern zwischen 18 und 30 Jahren getrennt unterrichtet. Neben 417 Sonderschulen für blinde, taube, körperlich behinderte und geistig zurückgebliebene Kinder bestanden 1960/61 noch 104 Grund- und Mittelschulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache für die nationalen Minderheiten. Die Zahl der Grundschüler stieg von rd. 3,3 Mill. im Jahre 1946/47 auf rd. 4,8 Mill. 1960/61.

An die siebenjährige Grundschule schließt sich die vierjährige allgemeinbildende Mittelschule (Oberschule, in Polen "Lyzeum" genannt) an, die nach Absolvierung Hochschulreife vermittelt. (Neben dieser regulären Mittelschule gibt es noch die Institution des "Abendlyzeums für Werktätige".) Das reguläre "Lyzeum" stellt aber nicht mehr den alleinigen Weg zur Hochschule dar; auch Technika, Pädagogische und Medizinische "Lyzeen" und Kunstschulen öffnen - auf der Grundlage einer fachlich begrenzten und verengten Ausbildung - den Weg zur Fachhochschule. Mit der Erweiterung und Spezialisierung der Berufsschulen auf Kosten der Allgemeinbildung wurde der Forderung nach Ausbildung von "Fachkadern" für den beschleunigten Aufbau des Sozialismus und der Industrie Rechnung getragen. In der Zeit von 1946/47 bis 1951/52 war die Zahl der Schüler der Mittelschulen von 228 000 auf 186 000 gesunken, die der Schüler von

Berufsschulen von 264 000 auf 585 000 gestiegen. In der Zeit von 1952/53 bis 1954/58 hatte sich zwar eine umgekehrte Entwicklung angebahnt, aber 1960/61 gab es wieder 586 000 Schüler der spezialisierten Berufsschulen gegenüber nur 260 000 Schülern der allgemeinbildenden Mittelschulen.

Polen besitzt heute 9 (vor dem Kriege 6) Staats-Universitäten (dazu eine Katholische Universität in Lublin) und 15 (vor dem Kriege 2) Technische Hochschulen sowie eine ganze Reihe von Fachhochschulen. Von den rd. 161 000 Studierenden des Jahres 1959/60 bestand ein reichliches Drittel aus Frauen. Ihrer sozialen Herkunft nach waren rd. 30 vH Arbeiter, 21 vH Bauern und 45 vH Angehörige der Intelligenzschicht.

## Erwerbstätigkeit und Arbeitskräftepotential

Im Vorkriegspolen war die Erwerbstätigkeit durch eine landwirtschaftliche Übervölkerung und den geringen Grad der Industrialisierung gekennzeichnet. Die Übervölkerung auf dem Lande wurde auf 2 bis 8 Millionen Menschen - davon etwa drei Fünftel im arbeitsfähigen Alter - geschätzt. Dieser Bevölkerungsdruck entlud sich nur teilweise durch Auswanderung. Bis 1930 wanderten alljährlich ca. 100 000 Personen aus; später nahm die Auswanderung ab und belief sich 1935/36 auf etwa 50 000 Personen jährlich. Dafür spielte die Saisonarbeit außerhalb der Landesgrenzen eine um so größere Rolle und erfaßte in den Grenzbezirken manchmal bis zu einem Drittel der arbeitsfähigen Bevölkerung.

Die landwirtschaftliche Übervölkerung beherrscht auch heute noch das Bild der Erwerbstätigkeit. Bei einem Landesdurchschnitt von 624 von der Landwirtschaft lebenden Menschen je 1 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche (LN) im Jahre 1957 (1950 : Polen : 567 - Bundesrepublik : 462) nähert sich dieser "Agrarbesatz" in verschiedenen Landesteilen, insbesondere im Süden, dem als Schwellenwert landwirtschaftlicher Übervölkerung angesehenen Satz von ca. 800 Personen je 1 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche oder überschreitet ihn sogar.

Landwirtschaftliche Bevölkerung 1957  
nach Wojewodschaften  
Personen je 1 000 ha LN

Allenstein	354	Białystok	458
Breslau	516	Bromberg	487
Grünberg	480	Kielce	885
Köslin	327	Krakau	1 160
Oppeln	707	Lodz	761
Stettin	364	Lublin	711
Danzig	446	Posen	547
Kattowitz	1 020	Rzeszów	875
		Warschau	628

Über die Gesamtzahl der Erwerbstätigen (einschl. Landwirtschaft) und ihre Verteilung auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche liegen hier nur amtliche polnische Schätzungen für die Jahre 1950 und 1955 sowie für die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 1975 vor. Danach ergibt sich folgendes Bild:

Strukturveränderung der Erwerbstätigkeit  
in den Jahren 1950 bis 1975

Jahr	Im Erwerbsleben tätige Personen										
	insgesamt	Landwirtschaft	Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Bauwirtschaft	Handel und Gemeinschaftsverpflegung	Transport u. Nachrichtenverkehr	Allgemeine Verwaltung	Kommunalwirtschaft und Wohnungswesen	Soziale und kulturelle Einrichtungen	Übrige Wirtschaftsbereiche
1 000											
1950	11 983	7 016	75	2 250	515	622	457	457	95	386	110
1955	13 319 <sup>a)</sup>	7 000	100	2 825	723	745	562	440	132	598	184
1960	14 360	7 200	115	3 260	760	920	660	360	190	775	120
1965	15 354	7 200	122	3 560	950	1 120	750	360	240	917	135
1970	16 419	7 200	131	3 875	1 140	1 360	850	360	315	1 038	150
1975	17 580	7 200	143	4 201	1 340	1 620	1 000	360	390	1 156	170
vH											
1950	100,0	58,6	0,6	18,8	4,3	5,2	3,8	3,8	0,8	3,2	0,9
1955	100,0	52,6	0,8	21,2	5,4	5,6	4,2	3,3	1,0	4,5	1,4
1960	100,0	50,2	0,8	22,7	5,3	6,4	4,6	2,5	1,3	5,4	0,8
1965	100,0	46,9	0,8	23,2	6,2	7,3	4,9	2,3	1,6	5,9	0,9
1970	100,0	43,9	0,8	23,6	6,9	8,3	5,2	2,2	1,9	6,3	0,9
1975	100,0	41,0	0,8	23,9	7,6	9,2	5,7	2,0	2,2	6,6	1,0

a) Addition ergibt 13 309.

Quelle: A. Rajkiewicz, Problemy zatrudnienia, S. 39.

Während sich in Polen in den Jahren 1950, 1955 und 1960 der Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf 58,6 bzw. 52,6 bzw. 50,2 vH belief, lauten die entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik: 23,0 bzw. 17,9 bzw. (1958) 15,9 vH. Durch eine weitere Industrialisierung soll der Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen in Polen bis zum Jahre 1975 auf 41 vH herabgedrückt werden. Das würde bedeuten, daß - bei einer gleichbleibenden Zahl von rd. 7,2 Mill. in der Landwirtschaft Erwerbstätigen - für die in der Zeit von 1960 bis 1975 um etwa 3,22 Mill. ansteigende Gesamtzahl der Erwerbstätigen jährlich rd. 215 000 neue Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft beschafft werden müßten (im Zeitraum 1950 bis 1957 haben durchschnittlich 231 500 Personen jährlich ihre Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft gefunden) - ohne daß dadurch die landwirtschaftliche Überbevölkerung unter den heutigen Stand gesenkt werden könnte. Mit 353 Arbeitskräften je 1 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche läge der Arbeitskräftebesatz der polnischen Landwirtschaft dann immer noch rd. 70 vH über dem jetzigen in der Bundesrepublik (1957/58 : 205). Aber selbst dann, wenn es gelänge, durch eine entsprechende Industrialisierung ein weiteres Ansteigen der landwirtschaftlichen Überbevölkerung zu verhindern, würde sich noch ein anderes Problem für die künftige Wohlstandsentwicklung aus dem Altersaufbau der Bevölkerung ergeben. Der Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung (Männer im Alter von 16 bis unter 60 Jahren, Frauen im Alter von 16 bis unter 55 Jahren) an der Gesamtbevölkerung, der bereits von 63,6 vH im Jahre 1949 auf 54,3 vH im Jahre 1958 gesunken war, wird nach den demographischen Vorausberechnungen bis 1966 weiter abnehmen und erst dann wieder allmählich ansteigen.

Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Jahresende	Bevölkerung			Auf je 1000 Personen im erwerbsfähigen Alter entfallen Personen im nicht-erwerbsfähigen Alter
	insgesamt	im erwerbsfähigen Alter <sup>1)</sup>		
		1 000	vH	
1949	24 613	15 654	63,6	572
1958	28 997	15 746	54,3	842
1965	32 271	16 733	51,9	929
1970	34 693	18 232	52,6	903
1975	37 480	20 056	53,5	869

1) Männliche Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 60 und weibliche Bevölkerung im Alter von 16 bis unter 55 Jahren.

Nach Überlegungen von polnischer Seite würde das bedeuten, daß - bei gleicher Verteilung des in den nächsten Jahren gegebenen Arbeitskräftepotentials auf die Herstellung von Produktions- und Konsumgütern wie bisher - relativ weniger Produzenten relativ mehr Konsumenten mit Konsumgütern versorgen müßten, wenn das gegenwärtige Konsumniveau auch nur aufrechterhalten werden soll. Das würde eine Steigerung der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität erfordern, die ihrerseits einen erhöhten Kapitalaufwand je Arbeitsstelle voraussetzt. Eine andere Möglichkeit bestünde darin, während der nächsten Jahre den Anteil der Produktionsgüterherstellung zu Gunsten eines größeren Anteils der Konsumgüterherstellung ein wenig zu senken, was allerdings von einer vorübergehenden Verlangsamung des Industrialisierungsprozesses begleitet wäre. Schließlich besteht noch die Möglichkeit, durch Rationalisierung des Arbeitseinsatzes, insbesondere im Bereich der

staatlichen Verwaltung, Arbeitskräfte für unmittelbar produktive Zwecke freizusetzen.

Alle diese drei Möglichkeiten sollen in Zukunft ausgenutzt werden. Die Industrialisierung soll wohl weiter vorangetrieben werden, aber in einem Tempo, das auf die laufende Bedarfsdeckung der Bevölkerung mehr Rücksicht nimmt als in den vergangenen Jahren. Im Verwaltungsapparat, dessen Rationalisierung in den Jahren 1950 bis 1960 bereits zu einer Einsparung von fast 100 000 Etatsstellen geführt hatte, sollen auch weiterhin nur rd. 360 000 Arbeitskräfte eingesetzt werden, wodurch sich sein Anteil am gesamten Arbeitskräfteeinsatz von 2,5 vH auf 2,0 vH verringern würde. Daneben sollen aber auch alle Anstrengungen gemacht werden, die Arbeitsproduktivität in den verschiedenen Bereichen zu steigern. Um sich von der Größe der finanziellen Opfer, die der Bevölkerung zum Zwecke der staatlichen Kapitalbildung auf dem Steuerwege abverlangt werden müssen, um jährlich mindestens 215 000 neue Arbeitsstellen zu schaffen, eine Vorstellung machen zu können, sei darauf hingewiesen, daß bereits 1958/59 für die Einrichtung je einer neuen Arbeitsstelle

in der Maschinen- und Motorenindustrie mit einem Kapitalaufwand von 80 000 - 100 000 Zl

in der Lebensmittelindustrie mit einem Kapitalaufwand von 100 000 - 300 000 Zl

in den Baumwollspinnereien mit einem Kapitalaufwand von ca. 140 000 Zl

in der Zementindustrie mit einem Kapitalaufwand von ca. 500 000 Zl

im Kohlenbergbau mit einem Kapitalaufwand von ca. 165 000 Zl und

in der Eisenhüttenindustrie mit einem Kapitalaufwand von ca. 515 000 Zl

gerechnet wurde und daß sich dieser Kostenaufwand mit dem weiteren technischen Fortschritt und der zunehmenden Kapitalintensivierung ständig zu erhöhen tendiert. Das Problem der weiteren Industrialisierung des Landes ist aber mit der Kapitalaufbringung für die Schaffung der erforderlichen neuen Arbeitsstellen noch nicht gelöst, wenn nicht gleichzeitig für eine ausreichende berufliche Ausbildung der einzusetzenden Arbeitskräfte Sorge getragen wird. Hierbei muß nicht nur für die Zukunft vorgesorgt werden, sondern ist auch noch manches nachzuholen. So wird von polnischer Seite angenommen, daß von den allein im sozialisierten Sektor der Volkswirtschaft eingesetzten Arbeitskräften 1959 ca. 2 Millionen keine abgeschlossene Grundschulausbildung hatten und daß man von den Arbeitern in der Industrie nur 36 vH, in der Forstwirtschaft lediglich 0,8 vH, in der Bauwirtschaft nur 31 vH und in der Kommunalwirtschaft nur 19 vH als gelernte Arbeiter ansehen könne. 1957 waren von den 1,6 Mill. Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren nur 42,4 vH in irgendeiner schulischen Fortbildung, nur 12,2 vH im sozialisierten Sektor der Volkswirtschaft tätig, aber 45,4 vH weder schulisch erfaßt noch im sozialisierten Sektor der Volkswirtschaft tätig. Ebenso wenig entspricht der Stand der mit höherer und mittlerer beruflicher Ausbildung ausgestatteten Fachkräfte den Erfordernissen. Eine Berechnung für das Jahr 1956 ergab ein Defizit des tatsächlichen Bestands im Vergleich zu dem erforderlichen Bedarf von rd. 18 500 Fachkräften mit höherer und von 63 000 Fachkräften mit mittlerer beruflicher Ausbildung.

Bestand und Bedarf an Fachkräften  
in der Industrie 1956

Industriezweig	Arbeitskräfte mit			
	mittlerer		hoherer	
	Berufsausbildung			
	Bestand	Bedarf	Bestand	Bedarf
Bergbau u. Energieversorgung	11 207	23 600	4 294	8 500
Schwerindustrie	33 422	48 000	13 834	19 100
Chemische Industrie	6 801	10 000	4 879	5 000
Holzindustrie (einschl. Forstwirtschaft)	2 353	3 000	1 414	1 500
Bauwirtschaft und Industrie der Baumaterialien	1 671	6 000	764	2 000
Leichtindustrie	9 636	20 000	1 826	5 000
Nahrungsmittelindustrie	7 841	15 000	2 748	5 000
Kleinindustrie u. Handwerk	4 233	8 000	1 314	2 000
Gewerbl. Produktionsgenossenschaften	6 346	10 000	2 075	2 500
Übrige	6 496	10 000	2 417	3 500
Insgesamt	90 006	153 600	35 565	54 100

Quelle: Rajkowski, Problemy zatrudnienia, S. 70.

Bei diesem Besatz mit Fachkräften zeigten sich zudem beträchtliche Disproportionen zwischen den verschiedenen Wojewodschaften: Die Städte Warschau und Lodz sowie die Wojewodschaften Kattowitz, Krakau, Posen, Breslau und Danzig waren besser (z.T. bedeutend besser) mit Fachkräften versehen als die übrigen 12 Wojewodschaften.

Für die erforderliche Ausbildung industrieller Fachkräfte sowie für die Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus breiter, für die Industrialisierung vorgesehener Volksschichten werden große Investitionssummen zum Ausbau des Schulwesens erforderlich sein. Ferner werden große Kapitalbeträge aufgewendet werden müssen, um für die im Zuge der weiteren Industrialisierung vom flachen Lande in die Städte abwandernden Bevölkerungsteile genügend Wohnraum (nebst den dazugehörenden Einrichtungen im Bereich der kommunalen Versorgungsbetriebe) zu beschaffen. Zusammen mit den unmittelbar für die Errichtung neuer Arbeitsplätze im nichtagrarischen Sektor erforderlichen Kapitalsummen wird das mindestens während der nächsten anderthalb Jahrzehnte einen Kapitalbedarf auslösen, der die Kapitalbildungskraft des Landes auf eine harte Probe stellen wird.

Um den für die Gewährleistung einer "Vollbeschäftigung" der Volkswirtschaft erforderlichen Kapitalaufwand auf ein Minimum zu reduzieren, ist man seit 1957 bemüht, neue industrielle Arbeitsplätze nach Möglichkeit in Regionen starker Landarmut zu errichten. Hier läßt sich die teilweise brachliegende Arbeitskraft der Kleinbauern durch ein geringes Lohneinkommen nutzen, indes Behausung und Beköstigung bereit sind, so daß der mit einer Industrialisierung verbundene pauschale Kapitalaufwand gesenkt wird. Zugleich besteht dann Aussicht, das Bauerntum von der Landarmut unabhängiger

zu machen und zur Marktleistung zu erziehen. Beachtliche Erfolge in dieser Beziehung, insbesondere in Westgalizien und in der Wojewodschaft Kielce lassen erkennen, daß hier ein "polnischer Weg zum Sozialismus" beschritten wird.

In Anbetracht der landwirtschaftlichen Übervölkerung und des starken Bevölkerungswachstums ist die weitere Industrialisierung für Polen eine Notwendigkeit. Bei dem Mangel an natürlichen Reichtümern und an dem erforderlichen Kapital einerseits, dem durch seine unglückliche Geschichte bewirkten großen Nachholbedarf in fast allen Wirtschaftsbereichen andererseits, wird das Land während der nächsten anderthalb Jahrzehnte die sich gestellten Aufgaben aus eigener Kraft auch weiterhin nur unter Auferlegung großer Opfer auf seine Bevölkerung und unter erheblichem Konsumverzicht erreichen können.

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

### a) Landwirtschaft

Die Tatsache, daß das heutige Staats- und Verwaltungsgebiet Polens rd. 77 000 qkm kleiner ist als das Staatsgebiet Vorkriegspolens, spiegelt sich auch bei der Größe der landwirtschaftlichen Nutzfläche wider: diese war 1938 auf dem heutigen Staats- und Verwaltungsgebiet mit 20,8 Mill.ha fast 5 Mill.ha kleiner als die landwirtschaftliche Nutzfläche Vorkriegspolens (1938: 25,6 Mill.ha). Im einzelnen besitzt Polen innerhalb seines heutigen Staats- und Verwaltungsgebietes 2,2 Mill.ha Ackerland, 1,4 Mill.ha Wiesen, 1,0 Mill.ha Weiden und 0,3 Mill.ha Gartenland weniger als 1938 innerhalb seines damaligen Staatsgebietes. In der Nachkriegszeit hat die landwirtschaftliche Nutzfläche im Vergleich zum Vorkriegsstand noch geringfügig abgenommen und hält sich seit 1946 auf einem Stand von 20,4 Mill.ha.

Bodennutzung in der VR Polen  
und in der Bundesrepublik Deutschland 1959

Kulturarten	VR Polen		Bundesrepublik Deutschland <sub>1)</sub>	
	1 000 ha	vH	1 000 ha	vH
Landwirtschaftliche Nutzfläche insges.	20 402,8	100,0	14 331,2	100,0
Ackerland	15 972,9	78,3	8 074,0	56,3
Obstgärten	250,3	1,2	486,7 <sup>a)</sup>	3,4
Wiesen	2 389,9	11,7	3 652,6	25,5
Weiden	1 789,7	8,8	2 039,0	14,2
Sonstiges (Rebland, Korbweidenanlagen)	-	-	78,8	0,6
Anbauflächen insges.	15 377,6	100,0	8 074,0	100,0
davon: Getreide	9 366,0	60,9	4 965,2	61,5
Weizen	1 434,9	9,3	1 341,6	16,6
Roggen	5 201,8	33,8	1 424,9	17,6
Gerste	644,2	4,2	951,1	11,8
Hafer	1 686,5	11,0	811,5	10,1
Mengkorn	241,1	1,6	431,5	5,3

noch: Bodennutzung in der VR Polen  
und in der Bundesrepublik Deutschland 1959

Kulturarten	VR Polen		Bundesrepublik Deutschland <sub>1)</sub>	
	1 000 ha	vH	1 000 ha	vH
noch: Anbauflächen noch: Getreide				
Buchweizen und Hirse	118,6	0,8	-	-
Mais	38,9	0,2	4,7	0,1
Hülsenfrüchte zur Körner- gewinnung	375,0	2,5	34,7	0,4
Hackfrüchte	3 357,9	21,9	1 871,6	23,2
Kartoffeln	2 787,8	18,1	1 053,4	13,0
Zuckerrüben	375,7	2,5	287,2	3,6
Futterrüben	194,4	1,3	443,9	5,5
Sonstige Hackfrüchte	-	-	87,1	1,1
Handelsgewächse	287,3	1,8	67,9	0,8
Ölfrüchte	113,9	0,7	27,8	0,3
Faserpflanzen andere Han- delsgewächse (darunter Hopfen, Tabak u.a.)	48,1	0,3	40,3	0,5
Lupinen	851,3	5,5		
Sonstige Futter- pflanzen	761,2	5,0	988,5	12,2
Übrige Anbauarten (Gemüse usw.)	378,9	2,4	146,1	1,8

1) Ohne Berlin.

a) Gartenland, geschlossene Obstanlagen und Baumschulen.

Die Anteile der verschiedenen Verwendungsarten für die landwirtschaftliche Nutzfläche sind in Polen ganz andere als in der Bundesrepublik. Besonders bemerkenswert ist der geringe Anteil der Wiesen und Weiden in Polen: während dieser in der Bundesrepublik rd. 40 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausmacht, beläuft er sich in Polen auf etwa die Hälfte (20,5 vH). Im wesentlichen ist das durch die andere Flächengestaltung bedingt - viele Gebirgsweiden und Wiesen in der Bundesrepublik - sowie auch durch höhere Niederschläge, die in der Bundesrepublik bessere Bedingungen für Dauergrünlandflächen bilden. Auch der Anteil des intensiven Gartenbaus ist in Polen noch kleiner als in der Bundesrepublik, wobei das unterschiedliche Klima und die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung beider Länder von Bedeutung sind.

Eine gewisse Differenzierung der Anbaustruktur während der Nachkriegszeit zeigt sich in dem Rückgang des Getreideanbaus und in der Ausdehnung des Anbaus von Hackfrüchten, insbesondere von Zuckerrüben, sowie von Handelsgewächsen. Trotzdem ist die Struktur der Anbauflächen Polens heute noch bedeutend weniger differenziert als die der Bundesrepublik: niedrigerer Anteil der Zucker- und Futterrüben, des Weizens und der Gerste - dagegen hoher Anteil des Roggens und der Kartoffeln. Ausschlaggebend hierfür sind die in Polen weniger günstigen natürlichen Produktionsbedingungen, insbesondere die Bodenqualitäten. Daneben hat aber auch der in Polen niedrigere Entwicklungsstand der Gesamtwirtschaft zu einer weniger intensiven Bodennutzung und zu einem niedrigeren Produktionsniveau als in den westeuropäischen Ländern geführt.

Da eine Ausdehnung der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch Neulandgewinnung nicht erfolgte und wohl auch kaum möglich ist, die Bevölkerungszahl seit Kriegsende jedoch erheblich zugenommen hat, entfallen seit 1955 mehr Einwohner auf je 100 ha LN als vor dem Kriege.

Bevölkerungszahl je 100 ha LN

Jahresende	Wohnbevölkerung <sup>1)</sup>	Landwirtschaftliche Nutzfläche	Bevölkerungszahl je 100 ha landw. Nutzfläche
	1 000	1 000 ha	Personen
1937	34 515	25 589	134,9
1946	23 930 <sup>a)</sup>	20 440	117,1
1949	24 613	20 440	120,4
1955	27 550	20 403	135,0
1956	28 080	20 403	137,6
1957	28 540	20 403	139,9
1958	29 000	20 403	142,1
1959	29 480	20 403	144,5
1960	29 731 <sup>b)</sup>	20 403	145,7

1) Amtliche Schätzungen, wenn nicht anders vermerkt.  
a) Zählung vom 14. Februar.- b) Zählung vom 6. Dezember.

Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse nahm jedoch während der Nachkriegszeit stärker zu als die Bevölkerung, so daß der Produktionsanfall je Kopf der Bevölkerung bei allen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Durchschnitt der drei letzten Jahre beträchtlich höher lag als vor dem Kriege - insbesondere bei Zuckerrüben, Fleisch (vor allem Schweinefleisch) und Eiern. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß die Konsumzahlen für die Vorkriegszeit, in der über 76 vH der Bevölkerung sogenannte Selbstversorger waren, vermutlich zu niedrig angesetzt worden sind.

Produktion ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse je Kopf der Bevölkerung\*

Erzeugnis	Maßeinheit	1938 <sup>1)</sup>	1947/49 <sup>2)</sup>	1957/59 <sup>2)</sup>
Getreide	kg	387,9	433,7	476,3
Weizen	kg	62,6	60,7	82,3
Roggen	kg	209,1	240,4	264,6
Kartoffeln	kg	996,4	1 226,7	1 223,3
Zuckerrüben	kg	91,2	173,2	255,5
Raps und Rübsen	kg	2,1	3,0	3,6
Fleisch	kg	24,2	24,4	53,7
Rindfleisch	kg	6,5	3,7	6,7 <sup>a)</sup>
Kalb- fleisch	kg	1,2	1,3	3,1 <sup>a)</sup>
Schweine- fleisch	kg	16,1	19,1	42,3 <sup>a)</sup>
Hammelfleisch	kg	0,3	0,2	1,0 <sup>a)</sup>
Milch	l	288,3	224,6	393,6
Eier	Anzahl	92,3	115,9	161,0
Schafwolle <sup>3)</sup>	kg	0,13	0,09	0,32

\*Amtliche Schätzung.

1) Damaliger Gebietsstand.- 2) Dreijahresdurchschnitt.- 3) Roh-(Schweiß)basis.  
a) Zweijahresdurchschnitt 1957/58.

Bei dieser Produktionsentwicklung ergab sich für den Verbrauch bei Getreide eine Versorgungslücke, die während der Jahre 1954 bis 1959 durch Getreideimporte von durchschnittlich rd. 1,4 Mill. t jährlich geschlossen wurde, dagegen bei lebenden Schweinen, Fleisch, Butter, Schmalz, Zucker und Eiern einen Überschuß, der Exporte ermöglichte.

Ein- und Ausfuhr wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse\*  
1 000 t

Einfuhr		Ausfuhr	
Getreide insgesamt	1 631	Schweine, lebend <sup>1)</sup>	28
davon:		Fleisch und Fleischwaren	93
Weizen	1 258	Butter	16
Roggen	71	Schmalz	9
Gerste	222	Eier (Mill.St)	514
Reis	53	Braugerste	36
Mais	27	Gemüse, Obst, Beeren	155
		Zucker	201
		Kartoffelmehl	40

\*Dreijahresdurchschnitt 1957/59.

1) Schlachtgewicht.

Demzufolge hat sich die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln während der Nachkriegsjahre ständig verbessert und zu einem Pro-Kopf-Verbrauch geführt, der beträchtlich über dem Niveau der Vorkriegszeit liegt. Trotzdem liegen die Verbrauchszahlen pro Kopf der Bevölkerung für die höherwertigen Nahrungsmittel tierischen Ursprungs in Polen auch 1958/59 noch beträchtlich unter denen der Bundesrepublik.

Verbrauch wichtiger Agrarprodukte pro Kopf der Bevölkerung in Polen und in der Bundesrepublik 1958/59

Land	Getreide- produkte	Zucker	Milch u. Milchen- zeug- nisse <sup>1)</sup>	Fleisch u. tie- rische Fette	Eier
	kg	kg	l	kg	Stück
Polen	142	28	355	46	133
Bundes- republik	86	29	310 <sup>a)</sup>	55	217

1) Umgerechnet auf Milch.

a) Nur aus der Inlanderzeugung, ohne Importe, auf die ein wesentlicher Anteil der Versorgung entfällt.

Seit 1955/56 ist der Verbrauch an Getreideprodukten und Kartoffeln zurückgegangen, was einen Bruch mit der alten Tradition, bei der die Pflanzenprodukte den Hauptbestandteil der Ernährung bildeten, bedeutet. In dem langfristigen Entwicklungsprogramm für die Ernährungswirtschaft wird für 1975 die von Ernährungsphysiologen als optimal angesehene Norm bei Verbrauch von Erzeugnissen pflanzlicher und tierischer Herkunft angestrebt.

Die weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist die wichtigste Voraussetzung für die wei-

tere Industrialisierung des Landes, die innerseits wiederum als Schlüssel zur Lösung des Problems der Übervolkerung auf dem Lande und des ständigen Bevölkerungswachstums angesehen wird. Welche aussichten hierfür bestehen, aber auch welche Hindernisse dem noch entgegenstehen, zeigt sich bei einer Analyse des polnischen landwirtschaftlichen Produktionsniveaus und der zu seiner Hebung noch gegebenen Möglichkeiten.

Produktionsniveau in Polen  
und in der Bundesrepublik  
JD

Ertrag bzw. Erzeugung	Maßeinheit	Polen		Bundesrepublik Deutschland	Mehrertrag d. BRD gegenüber Polen 1956/59
		1934/38 <sup>1)</sup>	1956/59		
Getreide <sup>2)</sup>	dz/ha	13,7	14,8	27,5	86
Kartoffeln	dz/ha	138	130	224	72
Zuckerrüben	dz/ha	265	199	341	71
Fleisch	kg/ha LN	.	73,6	180,5 <sup>a)</sup>	145 <sup>b)</sup>
Milch	l/ha LN	533 <sup>c)</sup>	539	1 234 <sup>d)</sup>	129
Milch	l je Kuh	1 760 <sup>c)</sup>	1 861 <sup>e)</sup>	3 141 <sup>d)</sup>	69
Eier	St/ha LN	.	222	453	104
Eier	St je Henne	.	89 <sup>e)</sup>	123 <sup>e)</sup>	38

1) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.- 2) Für Polen nur vier Hauptgetreidearten.  
a) Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1956/57 bis 1958/59.- b) Fleisch (ohne Innereien) und Schlachtfette von Rindern, Kalbern, Schweinen, Schafen und Pferden.- c) 1938.- d) kg.- e) JD 1956 bis 1958.

Im Vergleich zur Bundesrepublik ist das polnische Produktionsniveau immer noch sehr niedrig. Ein besonders krasser Unterschied besteht in der Veredelungsproduktion je Hektar. Die Fleischproduktion ist in der Bundesrepublik um 145 vH höher als in Polen, die Milchproduktion um 129 vH. Die Unterschiede in den Erträgen von Getreide betragen 86 vH, von Kartoffeln 72 vH, von Zuckerrüben 71 vH. Die Überlegenheit der Bundesrepublik in der tierischen Produktion ist neben dem größeren Viehbesatz und höherer Leistung je Tier vor allem dem größeren Import von Kraftfutter und dem niedrigeren Pferdebesatz zuzuschreiben. Der Pferdebesatz in Polen ist um 5,7 Stück je 100 ha LN höher als in der Bundesrepublik, was zur Folge hat, daß für diesen höheren Pferdebesatz etwa 7 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche notwendig sind. In dem langfristigen Entwicklungsplan für die polnische Landwirtschaft ist vorgesehen, das polnische Produktionsniveau bis zum Jahre 1975 auf einen Stand zu bringen, der etwa dem der Bundesrepublik vom Jahre 1950 entspricht, was eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion um rd. 3 bis 4 vH jährlich erfordern würde.

Einer der Hauptgründe für das relativ niedrige Produktionsniveau ist der geringe Düngemittelverbrauch. Der Verbrauch von Kunstdünger ist in Polen geringer als in seinen Nachbarländern und sehr viel geringer als in der Bundesrepublik.

Kunstdüngerverbrauch\*) in ausgewählten Ländern  
kg Nährstoff je ha Anbaufläche

Jahr	Polen	Tschechoslowakei	Sowjetunion	Bundesrepublik Deutschland	Sow.Bes. Zone Deutschlands <sup>1)</sup>
1937/38 <sup>2)</sup>	7,1	.	.	.	.
1937/38 <sup>3)</sup>	38,2	.	.	.	.
1948/49	17,7	26,6	.	165,8	.
1954/55	35,3	63,8	46,1	225,2	146,9
1955/56	38,1	67,1	48,4	221,0	162,7
1956/57	40,4	77,2	53,8	243,9	175,6
1957/58	37,7	82,0	54,3	265,7	183,0
1958/59	42,3	99,7	56,6	275,1	.
1959/60	48,6	.	.	.	.

\*) Stickstoff (N), Phosphat (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>) und Kali (K<sub>2</sub>O).

1) Ldw. Anbaufläche einschl. Erwerbsgartenland und Wechsellnutzung.- 2) Damaliger Gebietsstand.- 3) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.

Um die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion voranzutreiben, soll bis 1975 erreicht werden, daß je Hektar LN Kunstdünger von 120 bis 130 kg Reinnährstoffgehalt verwendet wird. Dies wird um so notwendiger sein, als die niedrigen Hektarerträge der pflanzlichen Erzeugung bisher auch dem Viehbesatz und der Fütterungsintensität enge Grenzen gesetzt haben.

Viehbesatz  
Stück je 100 ha LN

Jahr <sup>1)</sup>	Pferde	Rindvieh		Schweine	Schafe
		insgesamt	Kühe <sup>2)</sup>		
1938 <sup>3)</sup>	15,1	47,6	30,2	46,4	19,3
1946	8,5	19,1	13,4	13,1	3,6
1950	13,7	35,2	23,7	45,7	10,8
1955	12,5	38,8	26,7	53,4	20,8
1956	12,5	40,9	27,4	56,7	20,7
1957	12,9	40,5	28,3	60,4	19,8
1958	13,4	40,2	29,1	58,6	19,0
1959	13,9	40,9	29,5	54,9	18,5
1960	13,7	42,6	28,8	61,8	17,9
Zum Vergleich BRD 1959	5,7	87,1	40,0 <sup>a)</sup>	103,8	7,6

1) Juni.- 2) 1 Jahr alte und ältere.- 3) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.  
a) Zwei Jahre alte und ältere.

Der Viehbesatz, der 1946 bei Pferden und Rindern etwa auf die Hälfte, bei Schweinen auf weniger als ein Drittel und bei Schafen auf weniger als ein Viertel des Vorkriegsbestandes gesunken war, hat seitdem zwar kontinuierlich zugenommen, aber mit Ausnahme der Schweine den Vorkriegsstand noch nicht ganz erreicht. Besonders stark hat sich der Schweinebesatz erhöht, der im Durchschnitt der Jahre 1958 bis 1960 etwa 26 vH über dem Stand von 1938 lag. Der Rindviehbesatz hat wesentlich langsamer zugenommen, insbesondere deswegen, weil die Erzeugung der benötigten Futtermittel nicht so schnell gesteigert werden konnte. Charakteristisch ist der sehr hohe Anteil der Kühe am Rindviehbestand: in Polen 68 vH, in der Bundesrepublik dagegen nur 46 vH;

dieser Unterschied ist mit der großen Nachfrage nach Rindfleisch in der Bundesrepublik und den demgegenüber in Polen bis zum Jahre 1958 sehr ungünstigen Preisrelationen für Rindfleisch im Vergleich zum Schweinefleisch zu erklären. Bis zum Jahre 1975 soll der Rinderbesatz auf 63 Stück je ha LN, d.h. gegenüber 1959 um mehr als 50 vH erhöht werden. Dabei soll der Anteil der Kühe am Rinderbestand wesentlich sinken, so daß die Produktion an Rindfleisch einen viel größeren Anteil an der tierischen Erzeugung haben würde. Dagegen soll der Schweinebesatz gegenüber 1957/59 nur um etwa 40 vH (auf etwa 80 bis 85 Stück) erhöht werden. Das schnellere Wachstum des Rindviehbestandes gegenüber dem Schweinebestand soll durch entsprechende Preisveränderungen, die bereits eingeführt sind, gefördert werden. Alle diese Planziele werden aber nur dann erreicht werden können, wenn es gelingt, für das schwierigste und wichtigste Problem dieses Programms - für die Steigerung der Produktion von Futtermitteln - eine befriedigende Lösung zu finden.

Bei der Mechanisierung der Landwirtschaft befindet sich Polen gerade erst im Anfangsstadium. Auf je einen Schlepper entfiel 1959 in Polen das Doppelte an Ackerfläche wie in der Sowjetunion und mehr als das 27-fache an Ackerfläche wie in der Bundesrepublik.

Schlepperbesatz  
Hektar Ackerfläche je Schlepper\*

Jahr	Polen	Tschechoslowakei	Sowjetunion	Litauische SSR	Bundesrepublik Deutschland	Sowjetische Besatzungszone Deutschlands <sup>1)</sup>
1955	269,2	124,9	129,1	130,9	13,5	66,5
1956	248,4	110,6	126,3	113,0	11,7	63,2
1957	230,5	97,2	118,5	102,5	10,4	60,2
1958	220,0	82,7	111,8	87,7	9,3	56,6
1959	222,6 <sup>a)</sup>	69,4	110,0	86,0	8,1	.

\*Umgerechnet auf 15 -PS-Einheiten.

1) Nur Schlepper in den Maschinen-Traktoren-Stationen.

a) Wiederanstieg gegenüber dem Vorjahr infolge Aussonderung überholter Schlepperbestände.

Die Hauptgründe für den niedrigen Mechanisierungsgrad der polnischen Landwirtschaft sind folgende:

1. der sehr hohe Arbeitskräftebesatz; auf je 1000 ha LN entfielen 1950 in Polen 567 von der Landwirtschaft lebende Personen (einschl. Familienangehörige), in der Bundesrepublik nur 462 Personen; während diese Zahl in der Bundesrepublik (wie auch in anderen hochindustrialisierten Ländern) infolge der verstärkten Abwanderung vom Lande in die Städte vermutlich weiter abgenommen hat, ist sie in Polen bis zum Jahre 1957 auf 624 Personen gestiegen;
2. eine sehr ungünstige landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur (Überwiegen der Klein- und Kleinstbetriebe). 1958 entfielen auf Betriebe bis zu 10 ha in Polen 70,6 vH, in der Bundesrepublik dagegen nur 35,6 vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Bauernwirtschaften und Parzellen  
nach Betriebsgrößenklassen 1958

Betriebsgrößenklasse	Zahl der Betriebe		Anteil an der Gesamtläche der Betriebe	
	Polen <sup>1)</sup>	Bundesrepublik Deutschland	Polen <sup>1)</sup>	Bundesrepublik Deutschland
	vH			
0,1 bis unter 2 ha	31,5	33,9	6,5	4,6
2 " " 5 ha	32,5	24,2	23,6	11,2
5 " " 10 ha	26,4	19,8	40,5	19,8
10 " " 20 ha	8,8	14,8	24,3	28,7
20 ha und mehr	0,8	7,3	5,1	35,7
Insgesamt	100	100	100	100

1) Nur privater Bereich (86,2 vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche), d.h. ohne Kollektivwirtschaften und staats eigene Güter.

3. ein ungünstiges Verhältnis zwischen Lohnhöhe und Mechanisierungskosten, so daß die Mechanisierung keine oder nur unbedeutende Rentabilitätserhöhungen mit sich gebracht hat;
4. die bis 1957 sehr unzureichende Versorgung der Bauernbetriebe mit Maschinen und Schleppern geeigneter Größe. Bis 1956 war die ganze Landmaschinenindustrie auf die Produktion von großen Maschinen und Schleppern eingestellt, wie sie die Staatsgüter und die Staatlichen Maschinenausleihstationen benötigen, so daß sich die Privatbauern kaum neue Maschinen beschaffen konnten;
5. die Besonderheiten der landwirtschaftlichen Investitionsstruktur in Polen. Von der Gesamtsumme der Investitionen in der Landwirtschaft in Höhe von 9 Mrd. Zl im Jahre 1957 (ohne Vergrößerung der Viehbestände) wurde etwa die Hälfte für den Bau von Wirtschaftsgebäuden und Wohnhäusern, etwa ein Viertel für die Beschaffung von Maschinen und Einrichtungen und rd. 9 vH für Meliorationen verwendet.

Das Problem der landwirtschaftlichen Mechanisierung ist in Polen ganz anders gelagert als in der Sowjetunion. Während letztere heute darauf bedacht ist, mit Hilfe der landwirtschaftlichen Mechanisierung Arbeitskräfte auf dem Lande freizusetzen, um sie den an Arbeitermangel leidenden Industrien zuzuführen, ist die Industrialisierung in Polen noch nicht so weit fortgeschritten, daß sie bei einer forcierten Mechanisierung der Landwirtschaft die dadurch freigesetzten Arbeitskräfte vollzählig aufnehmen könnte. Andererseits ist für die weitere Industrialisierung des Landes eine größere Marktleistung und ein geringerer Selbstverbrauch der Landwirtschaft eine unentbehrliche Voraussetzung, und zur Erreichung dieses Zieles ist wiederum eine verstärkte Mechanisierung erforderlich.

#### b) Forstwirtschaft

Rd. 25 vH der Fläche Polens sind mit Wäldern bedeckt. Von diesen entfallen rd. 6,3 Mill. ha oder 82 vH der Waldfläche auf Staatsforste und 1,35 Mill. ha oder rd. 18 vH auf private Wälder. Das Nationalisierungsdekret

vom Jahre 1945 verfügte, daß Wälder bis zu 20 ha Größe in Privatbesitz verbleiben können. Bei den Privatwäldern handelt es sich hauptsächlich um kleine Bauernwälder mit einer Durchschnittsgröße von ca. 1,3 ha. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs in den Staatsforsten wird mit ca. 2 fm/ha, in den Privatwäldern mit ca. 0,5 - 0,7 fm/ha angegeben. Insgesamt macht der Zuwachs pro Jahr ca. 13 Mill. fm aus. Bis zum Jahre 1949 war die Nutzung der Wälder nicht größer als der Zuwachs und betrug ca. 12 Mill. fm im Jahr. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Landes nach dem Kriege stieg der Holzeinschlag (Derbholz) stark an und erreichte 1956 mit 18,7 Mill. fm einen Höhepunkt. An dem Holzeinschlag (Derbholz) des Jahres 1959 in Höhe von rd. 16 Mill. fm waren die Staatsforste mit 95,5 vH und die Privatwälder mit 4,5 vH beteiligt.

Holzeinschlag in den Staatsforsten des Ministeriums für Forstwirtschaft und Holzindustrie 1959

Benennung	Mill. fm	vH
Derbholz	15,137	85,8
davon		
Nutzholz	13,530	100
davon		
Stammholz	8,294	61,3
Furnierholz	0,211	1,5
Holz zur Zündwarenherstellung	0,049	0,4
Grubenholz	2,165	16,0
Holz zur Papierherstellung	1,886	13,9
Sonstiges	0,925	6,9
Brennholz	1,607	
Reisig	2,345	13,3
Stockholz	0,161	0,9
Insgesamt	17,643	100

Von dem Holzeinschlag des Ministeriums für Staatsforste und Holzindustrie entfielen 1960 85,8 vH auf Nadelholz und 14,2 vH auf Laubholz.

Der im Hinblick auf die Größe der Waldfläche verhältnismäßig geringe rechnerische Nachhaltshiebsatz von 12,5 Mill. fm hängt mit der ungünstigen Altersklassenverteilung der Waldbestände zusammen. Die Waldbestände im Alter von über 80 Jahren bedecken lediglich 13 vH der Waldfläche. Der auf dieser Fläche befindliche Holzvorrat hat infolge der während des letzten Jahrzehnts (1950 bis 1960) über den rechnerischen Nachhaltshiebsatz hinausgehenden Exploitation der Wälder von 185 Mill. fm auf 155 Mill. fm abgenommen; diese Vorratsminderung betraf ausschließlich das Nadelholz. Bei Zugrundelegung des in dem langfristigen Perspektivplan der Forstwirtschaft für die Jahre 1960 bis 1975 festgelegten effektiven Hiebsatzes von 15 Mill. fm jährlich wird in Polen für 1975 mit einem Holzdefizit (vor allem von Nadelholz) in der Größenordnung von ca. 5 Mill. fm gerechnet. Dieses Defizit wird sich besonders stark bei den für die Papierproduktion benötigten Nadelhölzern bemerkbar machen. Seit 1958

führt Polen jährlich ca. 200 000 fm weißes Schleifholz ein, und bei der bis zum Jahr 1975 geplanten Produktionsverdoppelung der Zellulose- und Papierindustrie rechnet man mit einem Importbedarf von ca. 1 Mill. fm Zelluloseholz jährlich. Um diesen Importbedarf nach Möglichkeit zu mindern, wird die systematische Anpflanzung schnell wachsender Baumarten (z.B. Pappeln) geplant.

### c) Fischerei

Da Polen heute über mehr Fischereihäfen verfügt, spielt auch die Hochseefischerei eine größere Rolle als vor dem Kriege. Die Fangflotte wurde z.T. auf Hochseefischerei in der Nordsee umgestellt. Von den Fischanlandungen des Jahres 1956 kamen 60 vH aus der Ostsee und 40 vH aus der Nordsee. 1960 wurden 167 700 t Fisch angelandet. Für 1970 sehen die Pläne eine Erhöhung auf 400 000 t vor.

Fangflotte 1957 und 1960

Schiffseinheiten	1957	1960 <sub>1)</sub>
500 t-Trawler	-	25
450 t-Trawler	22	34
Trawler	18	-
Ozeanische Luggo-Trawler	-	1
Luggo-Trawler	51	51
Lugger	3	3
24 m-Kutter	65	86
17 m-Kutter	114	193
15 m-Kutter	18	15

1) Planzahlen.

## Industrie und Bauwirtschaft

### a) Die industrielle Struktur

Der Verlust der östlichen Wojewodschaften an die Sowjetunion, durch den Polen einige, zur einheimischen Bedarfsdeckung ohnehin nicht ausreichende industrielle Rohstoffe wie Erdöl, Erdgas oder Kalisalze einbüßte, wurde durch die Verwaltung der deutschen Ostprovinzen weit mehr als ausgeglichen, obwohl die Kriegszerstörungen und die von den Sowjetbehörden durchgeführten Demontagen den Wert der wirtschaftlichen Ausstattung der deutschen Gebiete erheblich gemindert hatten. Zudem konnten die durch die Vertreibung der deutschen Bevölkerung entstandenen Verluste an Führungspersonal und Facharbeiterstämmen nur langsam und unzureichend ergänzt werden, und die in den ersten Jahren nach der Besetzung verfügbaren Investitionsmittel waren viel zu gering, um die gesamte Substanz zu erhalten. Trotz alledem basieren heute ca. 25 vH der gesamten Industrieproduktion der VR Polen auf den in den deutschen Ostgebieten gelegenen Werken. Eine große Zahl von Schlüsselprodukten, wie Hüttenkoks, Werkzeugmaschinen, chemische Apparaturen, Eb-Waggons, Schwefelsäure, Kunstdünger, Zement, Kalk wird zum wesentlichen Teil dort erzeugt.

Anteile der deutschen Ostgebiete und des Gebiets der Freien Stadt Danzig\* an der Industrieproduktion der VR Polen 1959

Industriezweig	vH
Elektrizitätswerke	23,0
Brennstoffindustrie	11,1
Eisenschaffende Industrie <sup>1)</sup>	3,9
NE-Metallindustrie <sup>2)</sup>	25,0
Maschinenbau, Kesselbau und Stahlhochbau	20,2
Elektrotechnische Industrie	19,4
Fahrzeugbau, Lokomotiv- und Waggonbau, Schiffbau	41,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	16,3
Chemische Industrie	26,2
Kautschukverarbeitende Industrie	3,3
Verarbeitung von Steinen und Erden	30,3
Glasindustrie	36,7
Feinkeramische Industrie	43,2
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	40,9
Papiererzeugende und -verarbeitende Industrie	36,6
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie <sup>3)</sup>	15,1
Textilindustrie	20,7
Bekleidungsindustrie	29,6
Leder- und Schuhindustrie	33,0
Nahrungsmittelindustrie	30,8
Salzbergbau und Salzraffinerien	-
Sonstige Industriezweige <sup>4)</sup>	21,6
Insgesamt	25,1

\* Nur die Wojewodschaften: Allenstein, Breslau, Breslau Stadt, Danzig, Grünberg, Köslin, Oppeln und Stettin, also ohne den zur Wojewodschaft Kattowitz gekommenen deutschen Teil Oberschlesiens.

1) Einschl. Eisenerzbergbau.- 2) Einschl. Metall-erzbergbau.- 3) Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuckwaren.- 4) Einschl. Wasserwerke, Wäschereien und Färbereien und eine Anzahl sehr verschiedener kleiner Industriezweige.

Die drei wichtigsten Industriezweige Polens sind die Nahrungsmittelindustrie, die metallverarbeitende Industrie einschl. Maschinen- und Fahrzeugbau sowie elektrotechnische Industrie und die Textilindustrie. Auf diese entfielen 1960 63,0 vH des Wertes der gesamten industriellen Bruttoproduktion und rd. 50 vH aller industriell Beschäftigten. Gemessen am Stande des Jahres 1949, in dem der Wiederaufbau der industriellen Anlagen noch nicht ganz abgeschlossen gewesen oder sich wenigstens noch nicht voll auf die Produktion ausgewirkt haben dürfte, soll bis 1960 der Wert der gesamten industriellen Bruttoproduktion (in konstanten Preisen gerechnet) um 331,7 vH zugenommen, sich also mehr als vervierfacht haben; in der gleichen Zeit stieg die Zahl der Industriearbeiter von 1,75 auf 3,01 Mill. oder um 71,6 vH an.

Die 10 wichtigsten Industriezweige 1960

Industriezweig	vH der industriellen Bruttoproduktion
1. Nahrungsmittelindustrie	28,2
2. Textilindustrie	12,3
3. Fahrzeugbau, Lokomotiv- u. Waggonbau, Schiffbau	7,3
4. Maschinenbau, Kesselbau u. Stahlhochbau	6,3
5. Chemische Industrie	6,2
6. Eisenschaffende Industrie <sup>1)</sup>	6,1
7. Brennstoffindustrie	5,8
8. Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	4,8
9. Elektrotechnische Industrie	4,1
10. Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	3,0
Alle übrigen Industriezweige	15,9
Industrie insgesamt	100,0

noch: Die 10 wichtigsten Industriezweige 1960

Industriezweig	vH der Industriebeschäftigten
1. Textilindustrie	12,4
2. Nahrungsmittelindustrie	12,3
3. Brennstoffindustrie	12,1
4. Maschinenbau, Kesselbau u. Stahlhochbau	7,8
5. Fahrzeugbau, Lokomotiv- u. Waggonbau, Schiffbau	7,0
6. Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	6,2
7. Verarbeitung von Steinen und Erden	5,9
8. Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	5,3
9. Chemische Industrie	5,1
10. Eisenschaffende Industrie <sup>1)</sup>	4,2
Alle übrigen Industriezweige	21,7
Industrie insgesamt	100,0

1) Einschl. Eisenerzbergbau.

Industriezweige mit überdurchschnittlichen Expansionsraten

Durchschnittliche industrielle Expansion 1949 bis 1960 = 100

Industriezweig	Überdurchschnittliche Produktionssteigerung
1. Fahrzeugbau, Lokomotiv- u. Waggonbau, Schiffbau	267,9
2. Maschinenbau, Kesselbau u. Stahlhochbau	221,5
3. "Sonstige Industriezweige"	201,4
4. Elektrotechnische Industrie	200,3
5. Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	173,0
6. Chemische Industrie	151,5
7. Bekleidungsindustrie	138,3
8. Glasindustrie	137,8
9. Kautschukverarbeitende Industrie	130,0
10. Leder- und Schuhindustrie	127,1
11. Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	112,8
12. Verarbeitung von Steinen und Erden	103,5

Industriezweig	Überdurchschnittliche Zunahme der Beschäftigten
1. "Sonstige Industriezweige"	255,8
2. Elektrotechnische Industrie	167,7
3. Leder- und Schuhindustrie	164,3
4. Fahrzeugbau, Lokomotiv- u. Waggonbau, Schiffbau	161,8
5. Glasindustrie	135,9
6. Kautschukverarbeitende Industrie	134,1
7. Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	130,5
8. Maschinenbau, Kesselbau u. Stahlhochbau	121,9
9. Nahrungsmittelindustrie	117,9
10. Bekleidungsindustrie	112,5
11. Verarbeitung von Steinen u. Erden	108,8

Von den Investitionen innerhalb des industriellen Sektors haben in den Jahren 1956 bis 1959 (weiter zurückliegende Daten liegen nicht vor) die Produktionsgüterindustrien den Hauptanteil in Anspruch genommen, jedoch ist bei diesen die Steigerung der Investitionsaufwendungen im allgemeinen geringer gewesen als bei den Konsumgüterindustrien.

Verteilung der Investitionen nach Industriezweigen

Industriezweig	vH <sub>t</sub> )				
	1956	1957	1958	1959	Ø 1956-1959
Brennstoffindustrie und Industrie chem. Kokereierzeugnisse	19,4	20,8	20,5	17,7	19,6
Maschinenbau, Kesselbau und Stahlhochbau, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische und optische Industrie	15,0	13,0	14,3	14,8	14,3
Chemische Industrie	14,0	12,8	11,1	10,6	12,1
Elektrizitätswerke	11,8	12,0	9,9	10,0	10,9
Eisenschaffende Industrie <sup>2)</sup>	12,7	9,5	8,7	8,9	10,0
Nahrungsmittelindustrie	7,5	6,4	9,9	11,2	8,8
Verarbeitung von Steinen und Erden	6,0	7,7	8,9	8,7	7,8
Textilindustrie	3,0	3,5	4,0	4,8	3,8
NE-Metallindustrie <sup>3)</sup>	3,5	3,2	2,8	3,0	3,1
Papierherstellende und -verarbeitende Industrie	1,8	1,8	1,9	2,1	1,9
Sägewerke, holzbe- u. -verarbeitende Industrie	1,2	1,7	2,2	2,3	1,9
Leder- und Schuhindustrie	0,6	1,8	1,1	1,4	1,2
Feinkeramische Industrie	0,0	0,8	1,1	1,6	0,9
Sonstige Industriezweige	3,5	5,0	3,6	2,9	3,7
Gesamte Industrie	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Industriezweige mit überdurchschnittlicher Steigerung der Investitionsaufwendungen

Durchschnittliche Steigerung der Investitionsaufwendungen 1956 bis 1959 = 100

Leder- und Schuhindustrie	235,6
Bekleidungsindustrie	199,1
Sägewerke, holzbe- und -verarbeitende Industrie	193,3
Feinkeramische Industrie	190,8 <sup>a)</sup>
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie <sup>4)</sup>	161,7
Textilindustrie	157,9
Nahrungsmittelindustrie	148,6
Verarbeitung von Steinen und Erden	145,0 <sup>a)</sup>
Fett-, Seifen- und Kosmetikindustrie	118,4 <sup>a)</sup>
Papierherstellende und -verarbeitende Industrie	115,0

1) In Preisen von 1956.- 2) Einschl. Eisenerzbergbau.- 3) Einschl. Metallergbergbau.- 4) Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuckwaren.

a) 1957 bis 1959 = 100.

b) Die Energie-Basis

Die Steigerung der industriellen Produktion in den Nachkriegsjahren wurde durch die bedeutende Verbreiterung der Energiebasis ermöglicht, welche die Verwaltung der deutschen Ostgebiete mit sich brachte. Durch die Besetzung Westoberschlesiens und des Waldenburger Reviers erlangte Polen im Sektor der Steinkohle zwar nur 7 vH zusätzlicher Vorräte aber ca. 60 vH zusätzlicher Förderkapazität. Trotz verhältnismäßig geringer Kriegszerstörungen in den deutschen Revieren ist es aber bis 1960 nicht gelungen, die dort 1938, geschweige denn 1943 erreichte Förderleistung wieder zu erreichen. Im ganzen ist die Produktion erst in den letzten Jahren über das 1943 von der deutschen

Kriegswirtschaft erreichte Niveau hinaus gesteigert worden. Infolge der forcierten Industrialisierung stieg der Eigenbedarf des Landes an Kohle so stark an, daß die Exportquote - sowohl absolut als auch relativ - eine deutlich abnehmende Tendenz aufweist, obwohl die Inlandsversorgung beschnitten wurde. Die Nutzung der deutschen Kohlenreviere bewirkte auch einen erhöhten Anfall der zur Verkokung geeigneten Kohlensortimente, was es Polen ermöglichte, geeigneten Hüttenkoks nicht nur in einem den Eigenbedarf deckenden Umfang herzustellen, sondern auch zur Versorgung anderer Ostblock-Mitglieder, wie z.B. der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, beizutragen.

Förderung bzw. Erzeugung und Ausfuhr von Steinkohle und Koks

Jahr	Steinkohle		Koks			
	Förderung	Ausfuhr	Erzeugung	Ausfuhr		
	1 000 t	vH	1 000 t	vH		
1937 <sup>1)</sup>	36 200	11 003	30,4	2 300	368	16,0
1949	74 100	26 300	35,5	5 800	1 856	32,0
1955	94 500	24 100	25,5	10 000	2 240	22,4
1956	95 149	19 187	20,2	10 685	2 283	21,4
1957	94 096	13 357	14,2	11 082	1 925	17,4
1958	94 981	16 204	17,1	11 366	2 069	18,2
1959	99 106	16 006	16,2	11 831	2 069	17,5
1960	104 400	17 497	16,8	.	.	.

1) Damaliger Gebietsstand.

Der Braunkohlenbergbau basiert vornehmlich auf den in den besetzten deutschen Ostgebieten liegenden Gruben, daneben auf den während des Krieges erschlossenen Vorkommen bei Konin. Von 1949 bis 1960 hat sich die Förderung mehr als verdoppelt, die Ausfuhr dagegen nur um ca. 51 vH zugenommen.

Braunkohlenförderung und -ausfuhr

Jahr	Förderung	Ausfuhr	
	1 000 t	vH	
1937 <sup>1)</sup>	20	-	-
1949	4 600	3 609	78,5
1955	6 000	4 058	67,6
1956	6 183	4 494	72,7
1957	5 954	4 116	69,1
1958	7 541	5 192	68,9
1959	9 258	5 768	62,3
1960	9 300	5 455	58,7

1) Damaliger Gebietsstand.

Infolge des Verlustes der ostgalizischen Gebiete hat die Erdölindustrie nur noch eine schmale Rohstoffbasis. Die jährliche Durchsatz-Kapazität der wiederaufgebauten und modernisierten Ölraffinerien von 750 - 800 000 t übersteigt beträchtlich die Rohölgewinnung von (1960) 194 000 t, so daß zu ihrer Ausnutzung beträchtliche Mengen an Rohöl importiert werden müssen. Aber auch der erst durch diese Importe ermöglichte Ausstoß der Raffinerien reicht zur Deckung des Treibstoffbedarfs bei weitem nicht aus.

Gewinnung und Einfuhr von Rohöl und Destillations-  
erzeugnissen

Jahr	Rohöl		Destillations- erzeugnisse			Erdgas Gewinnung
	Gewinnung	Einfuhr	Gewinnung	Einfuhr		
	1 000 t	vH <sub>1)</sub>	1 000 t	Mill.Zl	Mill.cbm	
1937 <sup>2)</sup>	501	.	499	1	.	530
1949	152	92	37,7	246	245	136
1955	180	545	75,2	686	886	393
1956	184	537	74,5	723	952	436
1957	181	630	77,7	745	1 156	419
1958	175	600	77,4	785	1 274	384
1959	175	693	79,8	829	1 511	424
1960	194	714	78,6	876	1 790	549

1) vH der Versorgung (Gewinnung + Einfuhr).- 2) Damaliger Gebietsstand.

Eine sehr viel stärkere Steigerung als beim Erdöl wurde bei der Erdgasgewinnung erzielt. Das Erdgas wird z.T. über ein bis nach Warschau und Lublin neu ausgebautes Fernleitungsnetz verteilt. Aus den an die Sowjetunion verlorenen Gebieten werden über Fernleitungen jährlich 140 Mill.cbm Erdgas importiert.

Bei der Elektrizitätserzeugung sind die großen Werke mit ihren rohstofforientierten Standorten vornehmlich in den Kohlenrevieren Ober- und Niederschlesiens konzentriert. Durch die deutschen Ostgebiete erlangte Polen ein Energiepotential, das 1938 mehr als das Zwölfwache und 1943 mehr als das Sechsfache des Energiepotentials der polnischen Ostgebiete betrug. Die Elektrizitätserzeugung in den deutschen Ostgebieten war 1938 ungefähr so hoch wie die des gesamten polnischen Staates und übertraf diese 1943 um rd. 50 vH. Obwohl die Stromerzeugung von 1949 bis 1960 durch Wiederinbetriebnahme im Kriege beschädigter und Errichtung neuer Kraftwerke mehr als verdreifacht wurde, konnte sie mit dem Tempo der Industrialisierung nicht ganz Schritt halten, so daß ihre weitere Steigerung mit Vorrang behandelt wird, insbesondere auch deshalb, weil zwei der neu aufgenommenen Produktionszweige, die Kunststoff- und die Aluminiumerzeugung, große Energiemengen erfordern und die bereits begonnene Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken in großem Umfang fortgesetzt werden soll. Ein großer Nachholbedarf an Versorgung mit elektrischem Strom lag und liegt auch auf dem flachen Lande vor: 1938 waren nur 1 263 (= 3,1 vH) Dörfer mit Strom versorgt, 1956 waren bereits 16 058 Dörfer (aber immerhin erst 40,9 vH) "elektrifiziert". Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ist der Verbrauch an elektrischem Strom mit nur 907 kWh im Jahre 1959 noch sehr niedrig (Bundesrepublik: 1 977 kWh). Gegenwärtig ist Polen in seinem Energiehaushalt fast ausschließlich auf Steinkohle angewiesen, auf welcher die Erzeugung von elektrischem Strom noch zu 93 vH basiert. Das auf 13 Mrd. kWh pro Jahr geschätzte Wasserkraftpotential war 1956 erst zu knapp 5 vH ausgenutzt.

Gegenwärtige und geplante Anteile der Wärme-, Wasser- und Atomkraftwerke an der Erzeugung elektrischen Stroms  
vH

Art der Kraftwerke	1955	1960	1970
Wärmekraftwerke	96,5	97,5	90,0
davon: auf Steinkohlenbasis	96,5	93,0	68,0
auf Braunkohlenbasis	-	4,5	22,0
Wasserkraftwerke	3,5	2,5	5,5
Atomkraftwerke	-	-	4,5

Um Steinkohle einzusparen, sollen in den kommenden Jahren die Braunkohlevorkommen an der Warthe und an der Lausitzer Neiße sowie die ausgedehnten Torfvorkommen in einigen Gebieten Polens ausgenutzt werden. Die Erdgasvorkommen Galiziens werden bereits zur Stromerzeugung verwertet. Die Errichtung von Atomkraftwerken ist projektiert. Das erste Kraftwerk dieser Art mit einer Kapazität von 200 MW soll 1965 in Betrieb genommen werden. Bis 1975 sollen die Atomkraftwerke eine Kapazität von 1 600 MW erreichen.

c) Die Hüttenindustrie

Für die Eisenhüttenindustrie reicht die Erzbasis des gegenwärtigen polnischen Staats- und Verwaltungsgebiets bei weitem nicht aus; erhebliche Mengen an Eisenerzen müssen eingeführt werden, insbesondere aus der Sowjetunion.

Eisenerzförderung\* und -einfuhr

Jahr	Förderung	Einfuhr	
	1 000 t	vH <sub>1)</sub>	
1949	604	1 617	72,8
1955	1 699	4 407	72,2
1956	1 802	4 776	72,6
1957	1 785	5 914	76,8
1958	1 962	5 750	74,6
1959	2 014	6 213	75,5
1960	2 182	7 320	77,0

\* Roh (ohne Pyrit).

1) vH der Versorgung (Förderung + Einfuhr); ohne Berücksichtigung des Fe-Gehalts.

Die Vorkommen erstrecken sich auf das Gebiet um Tschenschostochau, von Radom-Kielce und von Wieluń und Łęczyca, von denen die letztgenannten aber unwirtschaftlich hohe Förder- und Aufbereitungskosten verursachen. Ein Teil der jüngst erschlossenen Vorkommen läßt sich nur im Rennverfahren verhütten. Der 1949 mit 33 vH bewertete ausbringbare Eiseninhalt der eigenen Förderung lag 1955 mit 27 vH schon erheblich niedriger und wird wohl noch weiter sinken. Bei Nickel ist Polen fast ausschließlich, bei Mangan, Chrom und anderen Stahlveredlern völlig auf Importe angewiesen. Auch bei Schrott besteht ein Importbedarf.

Bei der Zink- und Bleigewinnung, die sich auf Westoberschlesien und Ostoberschlesien konzentriert, ist das Hauptproblem die zunehmende Verarmung des Metallinhalts der Erzlagerstätten. Die Erzgewinnung reicht zur Ausnützung der Verhüttungskapazität nicht aus, so daß beträchtliche Importe an Konzentra-

ten erforderlich sind. Polen ist unter den Ländern des Ostblocks der größte Zinkexporteur. Mehr als die Hälfte der jährlichen Zinkerzeugung wird exportiert. Einen beachtlichen Aufschwung nahm die Bleiproduktion, die von 1946 bis 1959 auf das Dreieinhalbfache anstieg.

Produktion, Ein- und Ausfuhr von NE-Erzen und -Metallen  
1 000 t

Bezeichnung	Produktion		Einfuhr		Ausfuhr	
	1958	1959	1958	1959	1958	1959
Zink- und Bleierze	1 952	2 156	-	-	-	-
Zinkkonzentrate	-	-	107	143	-	-
Zink	163	168	-	-	-	-
Zink und Zinkblech	-	-	-	-	90	90
Blei, raffiniert	36	39	7	-	-	-
Bauxit	-	-	40	42	-	-
Hüttenaluminium	22	23	7	10	-	-
Kupfererze	1 370	1 538	-	-	-	-
Elektrolytkupfer	17	18	24	26	-	-
Zinn	-	-	2,3	3,3	2,8	-

Auf Grund eines Übereinkommens zwischen der Sowjetunion, Polen und Ungarn wurde in Skawina westl. Krakau eine große Aluminiumhütte gebaut, deren Ausrüstung zu einem Teil die Sowjetunion, deren Belieferung mit Bauxit Ungarn übernahm. Die Kupfergewinnung basiert auf der Wiederingangsetzung der in Niederschlesien vor und während des Krieges angelegten Bergwerke. Das hier anfallende und flottierte Erz konnte jahrelang nur zu einem kleinen Teil in einer Ofenanlage in Trzebinia vorverhüttet werden, so daß die erzeugten Konzentrate gehaldet oder in andere Ostblockländer versandt werden mußten. Erst nach der Inbetriebnahme der in Liegnitz nach sowjetischen Plänen und mit sowjetischer Ausrüstung gebauten Kupferhütte mit Elektrolyseanlage im Jahre 1958/59 bahnte sich hier ein Wandel an. Bis dahin stützte sich die Kupfererzeugung hauptsächlich auf die Kupferelektrolyse in Schoppinitz. Auf Grund der vor einiger Zeit festgestellten Schwefelvorkommen bei Tarnobrzeg an der Weichsel in der Wojewodschaft Krakau wird die künftige Ausbeutung nicht nur den gesamten polnischen Bedarf sondern auch den der Tschechoslowakei und anderer Ostblockstaaten decken.

#### d) Die metallverarbeitenden Industrien

Bei den metallverarbeitenden Industrien (einschl. Maschinen- und Fahrzeugbau sowie elektrotechnischer Industrie) wurde das alte, bis zum Kriege ungleichmäßig entwickelte Potential durch die in den deutschen Ostgebieten erhalten gebliebenen Kapazitäten so erhöht, daß diese Industriezweige die noch 1949 traditionell an erster Stelle stehende Textilindustrie bald an Umfang und Bedeutung überflügeln konnten. Die Produktion der metallverarbeitenden Industrien konnte nicht nur im ganzen erheblich gesteigert werden, sondern es erfolgte auch eine Vervielfachung der erzeugten Sortimente, z.T. auf Grund der für die Ostblock-Staaten typischen autarkistischen Tendenzen. Andererseits erwies sich immer mehr, daß die Erzeugnisse der polnischen metallverarbeitenden Industrien in ihrer technischen Ausgestaltung und Preisstellung mit den entsprechenden Erzeugnissen des Auslands nicht konkurrieren konnten. Als daher nach dem Rückgang des Exports von Kohle zum

Ausgleich der Handelsbilanz erhöhte Ausfuhren von Maschinen und Fahrzeugen notwendig wurden, mußte der Export von Maschinenbauerzeugnissen und anderen Produkten der metallverarbeitenden Branchen weitgehend subventioniert werden und konnten diese auch dann noch nur in den Ländern des Sowjetblocks oder in den Entwicklungslandern abgesetzt werden. Trotz der beachtlichen Erfolge, die auf dem Gebiet der metallverarbeitenden Industrien im Laufe der letzten zehn Jahre aufzuweisen sind, haben diese Industriezweige aber noch keineswegs die Bedeutung erlangt, die ihnen in den hochindustrialisierten Staaten zukommen. Während z.B. in Großbritannien oder in der Bundesrepublik der Anteil der in der Metallverarbeitung Beschäftigten an der industriellen Gesamtbeschäftigung jeweils über ein Drittel beträgt, hat er in Polen erst ein Viertel erreicht.

Durch die Übernahme und den Wiederaufbau der deutschen Werften in Danzig und Stettin erlangten die Polen die Möglichkeit, in größerem Maßstab den Bau von Schiffen aufzunehmen. Der größte Teil der bisher fertiggestellten Tonnage wurde exportiert, vorwiegend nach der Sowjetunion und der VR China.

#### e) Andere Industriezweige

Durch Inbesitznahme und Wiederaufbau der kriegszerstörten und demontierten Werke in den deutschen Ostgebieten, die erheblich geringere Investitionsaufwendungen erforderten als bei einem völligen Neubau notwendig gewesen wären, konnte die Produktion der chemischen Industrie bereits 1949 auf das Doppelte des Vorkriegsniveaus gehoben und in der Zeit von 1949 bis 1960 um 554 vH gesteigert werden. Trotzdem blieb sie in gesamtwirtschaftlich wichtigen Sortimenten wie Schwefelsäure, Soda, Karbid, Kunstdünger, synthetischen Produkten und Kunstfasern hinter den Planzielen und dem Bedarf erheblich zurück, und es wird vermutlich noch eines Jahrzehnts bedürfen, bis die Chemische Industrie die ihr gesamtwirtschaftlich zukommende Bedeutung erlangt hat.

Die Zahl der Betriebe der Textilindustrie, die nach Produktionswert und Beschäftigtenzahl immer noch eine Spitzenstellung einnimmt, wurde insbesondere bei Baumwolle und Leinen durch die niederschlesischen Werke stark erhöht. Mit Ausnahme einiger neuerbauter Großbetriebe in der Wojewodschaft Białystok stützt sich die Textilindustrie auch heute noch auf die Werke in den alten Zentren von Lodz (und Umgebung), Bielitz, Białystok, am niederschlesischen Gebirgsrand und in Neusalz/Oder. Der Maschinenpark der Textilindustrie ist im allgemeinen veraltet und muß modernisiert werden. 1958 sollen insgesamt 60 000 neue Spindeln in Betrieb genommen worden sein. Die Baumwollindustrie ist völlig, die Wollindustrie wesentlich und die Leinenindustrie nur zu einem Teil vom Rohstoffimport abhängig. Bis 1956 wurden über 10 vH der Baumwoll- und Wollproduktion auf Kosten der einheimischen Bedarfsdeckung exportiert, insbesondere in die Sowjetunion. Von den Lebens- und Genussmittelindustrien ist neben der Brauerei und der Fleischindustrie vor allem die Zuckerindustrie von Bedeutung; ein großer Teil der Zuckererzeugung wird exportiert, namentlich nach der Sowjetunion.

## f) Bauwirtschaft

Von dem Produktionswert der sozialisierten Bauwirtschaft im Jahre 1959 in Höhe von 48,2 Mrd. Zl entfielen 45,3 vH auf den allgemeinen Hochbau (davon 22,4 vH auf den Wohnungsbau) und 26,1 vH auf den gewerblichen Bau. Die Zahl der insgesamt fertiggestellten Wohnungen nahm von 59 500 im Jahre 1950 auf 137 900 im Jahre 1960 zu, die der fertiggestellten Wohnräume von 178800 auf 406 600. Auf je 1 000 Einwohner berechnet, kamen 1950 7,2, 1960 dagegen 13,7 neue Wohnräume hinzu. Angaben über den Bestand an Wohnungen und über die zur Verfügung stehende Wohnfläche sind in den hier vorhandenen statistischen Unterlagen nicht enthalten.

Die Grundlagen der 1957 geänderten Wohnungspolitik bestehen in der stärkeren Heranziehung von Geldmitteln der Bevölkerung (Private und Genossenschaften), der Betriebe und der Volksräte sowie in einer vielfältigen Unterstützung der genossenschaftlichen und privaten Bautätigkeit, insbesondere durch Gewährung von Bankkrediten.

Ausgezählte Kredite der Investitionsbank für den Wohnungsbau 1955 bis 1960

Jahr	Insgesamt		an Genossenschaften		an Private	
	Mill. Zl	vH	Mill. Zl	vH	Mill. Zl	vH
1955	85,2	50,0	58,7	35,2	41,3	
1956	157,2	59,4	37,8	97,8	62,2	
1957	546,3	115,1	21,1	431,2	78,9	
1958	1 290,5	515,2	39,9	775,3	60,1	
1959	2 258,3	1 258,1	55,7	1 000,2	44,3	
1960)	2 350,0	1 620,0	68,9	730,0	31,1	

### 1) Planzahlen.

Infolge dieser Förderungsmaßnahmen haben sich die Anteile der verschiedenen Bauherren am Wohnungsbau der nichtlandwirtschaftlichen Bereiche (gemessen an der Zahl der fertiggestellten Wohnräume) während des abgelaufenen Sechsjahresplans wie folgt geändert:

Fertiggestellte Wohnräume für nichtlandwirtschaftliche Bereiche nach Bauherren

Jahr	Bauherren			
	Insgesamt	Volksräte	Betriebe	Private und Genossenschaften
	1 000			
1955	149,4	103,8	27,5	18,1
1956	166,5	89,8	44,5	32,2
1957	216,9	106,8	60,9	49,2
1958	245,1	85,6	77,7	81,8
1959	278,2	88,6	81,5	108,1
1960)	286,8	94,0	80,2	112,6
	vH			
1955	100	69,5	18,4	12,1
1956	100	53,9	26,7	19,4
1957	100	49,2	28,1	22,7
1958	100	34,9	31,7	33,4
1959	100	31,8	29,3	38,9
1960)	100	32,8	28,0	39,2

### 1) Planzahlen.

Theoretisch entsprach der Zugang an fertiggestellten Wohnräumen in den Jahren 1958 und 1959 annähernd der Bevölkerungszunahme. Auf jeden fertiggestellten Wohnraum entfielen 1,27 bzw. 1,19 Personen aus dem in diesen beiden Jahren zu verzeichnenden Bevölkerungswach-

tum. Im Vergleich zu der Zahl der neu entstandenen Haushalte war jedoch die Zahl der neu fertiggestellten Wohnungen zu gering, so daß sich das Defizit an selbständigen Wohnungen vergrößerte.

Während im 1960 abgelaufenen Fünfjahresplan in den Städten die Fertigstellung von 1,2 Mill. Wohnräumen vorgesehen war (aber nur 1,07 Mill. fertiggestellt wurden), sind für den zweiten Fünfjahresplan 1961 bis 1965 1,8 Mill. neue Wohnräume, also 50 vH, mehr geplant.

## Außenhandel

Die veränderte wirtschaftliche und politische Stellung Polens in der Welt nach 1945 kommt deutlich in seinem Außenhandel zum Ausdruck. Im Jahre 1937 waren die heute als "sozialistisch" bezeichneten Länder, d.h. die Länder des Sowjetblocks und Jugoslawien mit nur 14,2 vH am polnischen Außenhandelsumsatz (Einfuhr plus Ausfuhr) beteiligt - 1960 dagegen mit 62,6 vH. Während der gesamte Außenhandelsumsatz Polens - berechnet in jeweiligen Preisen nach der offiziellen Währungsparität von 1950 - im Jahre 1960 um rd. 249 vH über dem Stande von 1937 lag und der Gütertausch mit der freien Welt in dieser Zeit um nur rd. 52 vH zugenommen hatte, ist der Handel mit den "sozialistischen" Ländern um rd. 1.442 vH angestiegen.

Außenhandelsumsatz\* nach Ländergruppen

Jahr	Insgesamt		Sozialistische Länder <sup>1)</sup>		Freie Welt	
	Mill. Zl <sup>2)</sup>	vH	Mill. Zl <sup>2)</sup>	vH	Mill. Zl <sup>2)</sup>	vH
1937 <sup>3)</sup>	3 236,5	100	458,2 <sup>a)</sup>	14,2	2 778,3 <sup>b)</sup>	85,8
1949	5 005,1	100	2 200,6	44,0	2 804,5	56,0
1953	6 420,9	100	4 499,0	70,1	1 921,9	29,9
1955	7 405,9	100	4 733,2	63,9	2 672,7	36,1
1956	8 026,4	100	5 030,4	62,7	2 996,0	37,3
1957	8 906,0	100	5 424,0	60,9	3 482,0	39,1
1958	9 144,8	100	5 338,9	58,4	3 805,9	41,6
1959	10 258,9	100	6 419,8	62,6	3 839,1	37,4
1960	11 282,0	100	7 063,4	62,6	4 218,6	37,4
1937=	100		348,6		1 541,5	
						151,8

\* Einfuhr plus Ausfuhr.

1) Länder des Sowjetblocks und Jugoslawien. - 2) In jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950. - 3) Damaliger Gebietsstand. a-b) Die darin enthaltenen Angaben für die Sowjetische Besatzungszone bzw. die Bundesrepublik Deutschland sind (von polnischer Seite) geschätzt.

Bei der Einfuhr stand 1937 das Deutsche Reich mit einem Anteil von 14,5 vH an der Spitze der Lieferländer, gefolgt von Großbritannien und den Vereinigten Staaten mit je 11,9 vH. 1960 kamen dagegen 31,1 vH aller Einfuhren aus der Sowjetunion, 12,5 vH aus der Sowjetischen Besatzungszone, 8,5 vH aus der Tschechoslowakei und nur 4,7 vH aus der Bundesrepublik, die damit nach Großbritannien (5,9 vH) und den Vereinigten Staaten (5,6 vH) an sechster Stelle der Lieferländer steht. Auch bei der Ausfuhr nahm 1937 das Deutsche Reich mit einem Anteil von 19,4 vH die erste Stelle im polnischen Außenhandel ein, dicht gefolgt von Groß-

britannien mit einem Anteil von 18,3 vH, während die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 8,5 vH an dritter Stelle unter den Käuferländern standen. 1960 gingen dagegen 29,4 vH aller polnischen Exporte allein nach der Sowjetunion, 9,4 vH nach der sowjetischen Besatzungszone, 7,5 vH nach Großbritannien und 5,6 vH nach der Bundesrepublik, die nach der Tschechoslowakei den fünften Platz unter den Käuferländern belegte (Vgl. Teil III, Tab. S. 75 und S. 76).

Worauf die gegenüber der Vorkriegszeit veränderte regionale Struktur des polnischen Außenhandels im einzelnen zurückzuführen ist, läßt sich infolge der Tatsache, daß das heutige Waren- und Länderverzeichnis der polnischen Außenhandelsstatistik nur teilweise mit den Verzeichnissen der Vorkriegszeit vergleichbar ist, nur bei einigen wichtigen Waren nachweisen. So standen z.B. unter den Lieferländern für Baumwolle 1937 die Vereinigten Staaten mit 48,9 vH des Wertes aller Baumwollimporte an erster Stelle, während 1959 die Sowjetunion mit einem Anteil von 57,6 vH der weitaus größte Baumwoll-Lieferant Polens war und die Vereinigten Staaten nur mit einem Anteil von 20 vH beteiligt waren. Bei der Ausfuhr von Kohle gingen 1937 30 vH nach den skandinavischen Ländern und 32 vH nach Italien und Frankreich - 1959 dagegen rd. 31 vH nach der Sowjetunion, rd. 34 vH nach der Tschechoslowakei, der Sowjetischen Besatzungszone und Ungarn, aber nur 7,6 vH nach den skandinavischen Ländern und nur 4,8 vH nach Italien und Frankreich. Von den Koksexporten Polens entfielen 1937 rd. 72 vH auf Österreich und Schweden - 1959 dagegen 92 vH auf die Staaten des Sowjetblocks und nur 2,7 vH auf Österreich und Schweden. Der Hauptabnehmer von polnischem Zink war 1937 das Deutsche Reich mit 31,4 vH der polnischen Zinkexporte - 1959 gingen dagegen reichlich zwei Drittel der polnischen Zinkexporte nach der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarn (Vgl. Teil III, Tab. S. 79 und S. 80).

Im Zusammenhang mit der veränderten geopolitischen Orientierung und der forcierten Industrialisierung weist 1960 auch die Struktur des Außenhandels nach wichtigen Warengruppen bedeutende Veränderungen gegenüber dem Jahre 1937 auf.

Struktur des Außenhandels nach Warengruppen  
1937 und 1960  
vH des Gesamtwertes

Warengruppe	1937 <sub>1)</sub>	1960
Einfuhr		
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	14,6	27,1
Rohstoffe und Materialien	64,2	51,5
darunter:		
Brennstoffe	0,8	7,6
Rohstoffe f.d. Schwerindustrie	20,6	23,0
Rohstoffe f.d. Leichtindustrie	40,1	17,3
Versorgung der Landwirtschaft	0,9	1,8
Landwirtschaftl. Erzeugnisse u. Nahrungsmittel	15,8	16,0
Konsumgüter industrieller Herkunft	5,4	5,4
Insgesamt	100	100

noch: Struktur des Außenhandels nach Warengruppen  
1937 und 1960

vH des Gesamtwertes

Warengruppe	1937 <sub>1)</sub>	1960
Ausfuhr		
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	0,9	28,0
Rohstoffe und Materialien f.d. Industrie	60,4	43,8
darunter:		
Kohle und Koks	16,5	20,3
Eisen und Zink	11,3	11,1
Holz und Papier	17,5	2,6
Landwirtschaftl. Erzeugnisse u. Nahrungsmittel	36,5	18,1
Konsumgüter industrieller Herkunft	2,2	10,1
Insgesamt	100	100

1) Damaliger Gebietsstand.

Die am meisten bezeichnenden Strukturänderungen bei der Einfuhr sind der stark erhöhte Anteil der Warengruppe "Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel" sowie die Abnahme des Anteils der "Rohstoffe und Materialien", die vor allem durch den wesentlich geringeren Anteil der Rohstoffe für die Leicht-, d.h. Konsumgüterindustrie bedingt ist. Von den Rohstoffen für die Schwerindustrie hat besonders stark die Einfuhr von Eisenerzen zugenommen (1937: knapp 0,7 Mill. t, 1960: 7,3 Mill. t). Die erhebliche Zunahme des Anteils der Brennstoffimporte beruht fast ausschließlich auf stark vermehrten Importen von Erdöl und Erdölderivaten; dies ist einmal die Folge der Verluste der polnischen Erdölgebiete an die Sowjetunion, zum anderen ein Ausdruck des mit der fortschreitenden Motorisierung einhergehenden Anstiegs des Bedarfs. An künstlichen Düngemitteln importierte Polen 1937 0,2 Mill. t, 1960 dagegen 1,5 Mill. t. Bei der Ausfuhr fällt vor allem die enorme Erhöhung des Anteils der Warengruppe "Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel" auf, die einerseits durch die Erweiterung der Basis der Maschinen- und Fahrzeugindustrie infolge der Verwaltungsübernahme der deutschen Ostgebiete und des Gebiets der Freien Stadt Danzig, zum anderen durch die Einbeziehung Polens in die Wirtschafts- und Außenhandelsplanung der im "Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe" zusammengefaßten Sowjetblockstaaten ermöglicht wurde. Bezeichnend ist auch die starke Abnahme der Exportanteile der Warengruppe "Holz und Papier" sowie "Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel", auf die zusammen im Jahre 1937 54 vH, 1960 dagegen nur 20,7 vH des polnischen Gesamtexports entfielen. Demgegenüber erhöhte sich infolge des Hinzukommens der westoberschlesischen und der niederschlesischen Reviere der Exportanteil von Kohle und Koks von 16,5 vH im Jahre 1937 auf 20,3 vH im Jahre 1960 (Vgl. Teil III, Tab. S. 82).

Ausfuhr an wichtigen Warengruppen 1956 bis 1959

Warengruppe	1956	1957	1958	1959
Mill. Zl				
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	615,9	780,1	1 137,2	1 206,2
Kohle und Koks	1 700,2	1 533,1	1 224,8	1 142,4
Landw. Erzeugnisse und Nahrungsmittel	460,3	492,3	714,3	834,4

noch: Ausfuhr an wichtigen Warengruppen 1956 bis 1959

Warengruppe	1956	1957	1958	1959
vH				
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	15,6	20,0	26,8	26,3
Kohle und Koks	43,2	39,3	28,9	24,9
Landw. Erzeugnisse und Nahrungsmittel	11,7	12,6	16,9	18,2

Im Laufe der letzten Jahre hat die Ausfuhr von "Kohle und Koks", der wichtigsten Warengruppe des polnischen Exports, infolge des mit der fortschreitenden Industrialisierung des Landes einhergehenden größeren Inlandsverbrauchs sowohl dem absoluten Werte nach als auch anteilmäßig ständig abgenommen. Von der Warengruppe "Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel", deren Ausfuhr sich von 1956 bis 1959 beinahe verdoppelt hat, geht der überwiegende Teil in die Länder des Sowjetblocks oder allenfalls in einige Entwicklungslander. Um sich die Devisen für den Import dringend benötigter Waren zu beschaffen, die es nur von der westlichen Welt erhalten kann, sah sich Polen daher in zunehmendem Maße zu einem Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Nahrungsmitteln gezwungen, obwohl es nur bei einigen dieser Produkte und auch bei diesen nur in begrenztem Umfang einen echten Überfluß aufzuweisen hat. Die polnische Handelsbilanz war während der letzten Jahre stets passiv, die Defizite konnten nur durch Kredite überbrückt werden. Ob die Bemühungen der polnischen Regierung, die Industrialisierung des Landes voranzutreiben, um für die wachsende Bevölkerung genügend Arbeitsplätze zu beschaffen und ihren Lebensstandard zu heben, von Erfolg gekrönt sein werden, dürfte nicht zuletzt davon abhängen, in welchem Maße dem Lande fremde Kapitalhilfe zuteil wird.

Der Handelsverkehr mit der Bundesrepublik erfolgt seit 1949 auf Grund von Handels- und Zahlungsabkommen, in denen durch eine Gemischte Kommission die Warenlisten mit den gegenseitig zugestandenen Einfuhrkontingenten jährlich neu festgelegt werden. Von dem 1960 im Vergleich zu 1950 auf 465 vH gestiegenen Handelsumsatz (Einfuhr plus Ausfuhr) in Höhe von 624,5 Mill. DM entfielen bei der deutschen Einfuhr 55,2 vH auf Nahrungsmittel, 9,2 vH auf Holz, 11,1 vH auf Steinkohle und Schwermetalle und 9,7 vH auf chemische Erzeugnisse. Die deutsche Ausfuhr bestand vor allem aus Maschinen und Fahrzeugen (35,4 vH), Chemischen Erzeugnissen (17,3 vH) und Eisen- und Stahlerzeugnissen (46,8 vH).

## Verkehr

Durch Kriegseinwirkung und Demontagen von seiten der Sowjetbehörden hat das Verkehrswesen im Staats- und Verwaltungsgebiet der VR Polen große Schäden erlitten. Allein die Verluste bei der Eisenbahn werden von polnischer Seite auf einen Wert von 1,6 Mrd. Vorkriegs-Zloty oder 20 vH des gesamten Vermögenswertes veranschlagt. Vernichtet wurden u.a. 10 000 km Gleisanlagen, rd. 59 vH der Brücken, 40 vH der Gebäude sowie ein beträchtlicher Teil der Bahnbetriebsanlagen. Über die Wechsel gab es in ihrem ganzen Verlauf von der Quelle bis zur Mündung keine einzige feste Eisenbahnbrücke

mehr und vom Wagen- und Lokomotivpark war nur ein kleiner Teil übriggeblieben, doch befand auch dieser sich in reparaturbedürftigem Zustand.

Polen verlor im Osten seine dem Verkehrswesen nach am wenigsten entwickelten Landschaften, erhielt aber mit den seiner Verwaltung unterstellten deutschen Ostgebieten und dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zu den bereits 1918 vom Deutschen Reich und von Österreich-Ungarn abgetretenen Ländern und Landesteilen weitere Gebiete mit einer den mitteleuropäischen Verhältnissen entsprechenden Verkehrsausrüstung.

Eisenbahn- und Straßennetz in Polen und in den deutschen Ostgebieten 1957/58\*

km

Gebiet	Eisenbahn-Streckenlänge		Überlandstraßen	
	insgesamt	auf 100 qkm	insgesamt	auf 100 qkm
Polen				
östliche Wojewodschaften <sup>1)</sup>	7 304	3,9	18 759	10,1
übrige Wojewodschaften	12 814	6,5	44 410	21,8
Deutsche Ostgebiete				
Ostpreußen <sup>2)</sup>	3 266	11,4	12 324	23,4
Pommern <sup>2)</sup>	3 000	12,5	11 225	29,2
Schlesien <sup>2)</sup>	4 312	14,0	15 108	31,7

\* Zum heutigen Stand des Eisenbahn- und Straßennetzes vgl. Teil III, Tab. S. 87).

1) Lemberg, Noworódek, Polesien, Stanislaw, Tarnopol, Wilna, Wolhynien.- 2) In den damaligen Provinzgrenzen.

Der heutige polnische Verkehrsraum besteht fast zur Hälfte aus deutschem Staatsgebiet von 1914, dessen Eisenbahnen und Straßen zu einem beträchtlichen Teil vor dem ersten Weltkrieg ertaut sind und fächerförmig aus dem Raum um Berlin ausstrahlen. Die schroffe Verkehrstrennung an der Oder und Neiße hatte zur Folge, daß von der Stilllegung des Nahverkehrs und der erheblichen Einschränkung des Durchgangsverkehrs 12 Eisenbahnbrücken, 38 Straßenbrücken, eine Autobahnbrücke und 25 Fähren betroffen wurden. Die polnisch-sowjetische Demarkationslinie in Ostpreußen durchschnitt 10 Vollbahnen, 2 Kleinbahnen, rd. 50 Straßen und eine Autobahn. Eine große Zahl der Linien wurde demontiert, die Straßen wurden fast sämtlich gesperrt. Auch von den die neue Grenze mit der Sowjetunion überquerenden Bahnlinien wurden einige gesperrt und der Verkehr auf die Hauptverbindungsleitungen nach dem Inneren der Sowjetunion beschränkt. Angesichts dieser Tatsachen kommt der aus der Verwaltungsübernahme der deutschen Ostgebiete gezogene Gewinn durch Verdichtung des Verkehrsnetzes für das gesamte Staats- und Verwaltungsgebiet nur in beschränktem Umfang zum Tragen. Nach der Behebung der durch Kriegseinwirkungen und Demontagen verursachten Schäden besteht heute das Hauptproblem darin, das Verkehrsnetz den neuen Erfordernissen der Wirtschafts- und Raumplanung anzupassen.

Von den Leistungen der verschiedenen Verkehrsträger entfällt in Polen auf die Eisenbahn ein bedeutend größerer Anteil als in Westeuropa.

Anteile einzelner Verkehrsträger  
am Personen- und Güterverkehr  
vH der geleisteten Pkm bzw. tkm

Gebiet	Personenverkehr			Güterverkehr		
	Eisenbahn	Autobus	Pkw u. Motorräder	Schiene	Straße	Binnenwasserstraße
Polen (1959)	85	15		97	2	1
UdSSR (1954)	85	15		90	4	6
Westeuropa <sup>1)</sup> (1954)	25	15	60	52	34	14

1) Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Nordirland, Frankreich.  
Quelle für Sowjetunion u. Westeuropa: E S 1956, V, 2

Demzufolge ist auch die durchschnittliche Streckenbelastung der Eisenbahn reichlich doppelt so hoch wie in der Bundesrepublik.

Durchschnittliche Streckenbelastung der Eisenbahn in Polen, der Bundesrepublik und der Sowjetunion 1958

	Polen	Bundesrepublik Deutschland	Sowjetunion
Eisenbahnstrecke (Normalspur) km	23 263	30 860	122 800
Gütertransport Mill. tkm	56 932	37 758	1 302 000
Belastung Mill. t je km	2,45	1,2	10,6

Wenn man in Betracht zieht, daß rd. 50 vH des gesamten Güterumschlags auf den Polnischen Staatsbahnen sich innerhalb der drei im äußersten Südwesten des Landes gelegenen Wojewodschaften Kattowitz, Krakau und Krakau Stadt vollziehen, ist anzunehmen, daß die durchschnittliche Streckenbelastung große regionale Unterschiede aufweist und die Belastung einzelner Strecken in Polen sich dem außergewöhnlich hohen Niveau der Sowjetunion nähert oder dieses sogar überschreitet.

Vom gesamten Gütertransport der Eisenbahnen entfielen 1959 79,2 vH auf den Binnenverkehr, 15,3 vH auf den Auslands- und 5,5 vH auf den Transitverkehr. Von den beförderten Waren kam 1960 ein Anteil von 37,5 vH allein auf Kohle und Koks. Von den 23 232 km Strecke Normalspur waren 1 026 km (4,4 vH) elektrifiziert.

Bei der im Zuge der Industrialisierung auftretenden Knappheit an Investitionsmitteln mußten erwünschte Neuinvestitionen vielfach unterbleiben und mußte den erhöhten Anforderungen vor allem durch eine stärkere Ausnutzung vorhandener Anlagen und vorhandenen rollenden Materials genügt werden, was in Zukunft voraussichtlich zu einem erhöhten Nachholbedarf führen wird.

Von den rd. 290 500 km Überlandstraßen hatten 1959 nur rd. 104 400 km eine feste Decke und von diesen wiederum nur rd. 34 500 km eine (durch Asphalt, Teer, Klinker oder Beton) "verbesserte" feste Decke. In der Dichte des Straßennetzes zeigen sich große regionale Unterschiede (Vgl. Teil III, Tab. S.89).

Der Bestand an Kraftfahrzeugen hat sich seit 1947 zwar verdoppelt, ist aber - auf je 1 000 Einwohner berechnet - immer noch sehr gering.

Bestand an Kraftfahrzeugen  
Anzahl auf 1 000 der Bevölkerung

Art der Fahrzeuge	Polen		UdSSR	SBZ	BRD	
	1938 <sup>1)</sup>	1947	1959 <sup>2)</sup>			
Kraftwagen insgesamt	0,9	2,5	5	16	16	81 <sup>3)</sup>
Lastkraftwagen	0,2	1,5	3	14	8	12 <sup>3)</sup>
Personenkraftwagen	0,7	1,0	2	2	8	69 <sup>3)4)</sup>
Motorräder	0,3	0,8	.	.	.	38 <sup>3)</sup>

1) Damaliger Gebietsstand.- 2) JA; ohne Spezial- und sonstige Kraftfahrzeuge.- 3) 1.7. 1959.- 4) Einschl. Kranken- und Kombinationskraftwagen.

Von den 4 576 km Binnenwasserstraßen sind 266 km Kanäle und 324 km Wasserwege, die durch Seen führen. Von den schiffbaren Flüssen können jedoch nur 1 463 km von Schiffen mit über 400 t Tragfähigkeit befahren werden. Die bedeutendste Wasserstraße ist die Oder, die durch den Gleiwitzer Kanal das oberschlesische Industriegebiet mit Stettin verbindet. Obwohl sich die Leistungen der Binnenschifffahrt von 334,4 Mill.tkm im Jahre 1949 auf 904,3 Mill.tkm im Jahre 1960 erhöht, also fast verdreifacht haben, hatte sie 1959 am gesamten Güterverkehr nur den verschwindend kleinen Anteil von 1 vH.

Der Güterverkehr der Seeschifffahrt ist von 6,5 Mrd. tkm im Jahre 1949 auf 32,7 Mrd. tkm im Jahre 1960 gestiegen, hat sich also in diesem Zeitraum reichlich verfünffacht. Zu Danzig und Gdingen - deren 1940 errichtete Hafengemeinschaft beibehalten wurde - kamen mit der Verwaltungsübernahme der deutschen Ostgebiete noch Stettin und eine Reihe mittlerer und kleinerer Häfen hinzu. Es zeigte sich aber, daß der Umfang der Übersee-Einfuhr und -Ausfuhr nicht ausreichte, diese Häfen voll auszunutzen. Die Richtungsänderung der Wirtschaftsbeziehungen durch die Bindung Polens an den Sowjetblock drängte den Überseeverkehr in den Hintergrund. Im Jahre 1959 erreichte der Güterumschlag in den drei Häfen Danzig, Gdingen und Stettin zusammengenommen erst rd. 71 vH des Standes von 1938, wobei Gdingen mit nur rd. 58 vH seines Vorkriegsgüterumschlags am meisten zurückgeblieben war.

Güterumschlag\* in den Seehäfen

Jahr	Insgesamt	Danzig	Gdingen	Stettin
1 000 t				
1938	24 547	7 127	9 174	8 246
1957	13 250	4 702	3 774	4 774
1958	16 340	5 291	4 994	6 055
1959	17 471	5 072	5 349	7 050
vH				
1938	100	29,0	37,4	33,6
1957	100	35,5	28,5	36,0
1958	100	32,4	30,6	37,0
1959	100	29,0	30,6	40,4

\* Versand + Empfang.

Im Flaggenbild der die Häfen anlaufenden Schiffe waren 1959 die deutsche Flagge (Bundesrepublik und Sowjetische Besatzungszone) mit rd. 32 vH und die skandinavischen Farben mit rd. 29 vH der Schiffe am stärksten vertreten. Den meisten Tonnageraum stellten die polnischen Schiffe (25 vH) sowie die skandinavischen (21 vH) und deutschen (14 vH). Polen verfügte 1960 über 128 Seeschiffe mit 512 105 BRT. Die polnische Handelsflotte durfte auch heute noch unzureichend für die Bewältigung des Seeverkehrs mit eigenen Schiffen sein. 1955, als die eigene Handelsflotte einen Schiffsraum von 241 530 BRT besaß, mußten 83,4 vH aller auf dem Seewege durchgeführten Importe und Exporte auf nicht-polnischen Schiffen erfolgen.

## Geld und Kredit

Bis zur Neuorganisation des Bankwesens im Jahre 1951 wurden rd. 8 600 aus der Vorkriegszeit bestehende private Kreditinstitute aufgelöst, so daß es heute nur noch staatliche, genossenschaftliche und kommunale Kreditinstitute gibt.

Die wichtigsten Spitzeninstitute des Geld- und Kreditwesens sind die folgenden:

1. Die "Narodowy Bank Polski" (Polnische Nationalbank mit 456 Filialen bzw. Außenstellen): eine Zentralbank mit dem alleinigen Recht der Notenemission, die für die Regelung des Geldumlaufs und des Kreditwesens verantwortlich ist, den Zahlungsverkehr mit dem Ausland abwickelt und der bei der Durchführung der Wirtschaftspläne wichtige Kontrollfunktionen zukommen.
2. Die "Bank Inwestycyjny" (Investitionsbank mit 64 Filialen bzw. Außenstellen): sie finanziert und kontrolliert die Investitionen mit Ausnahme derjenigen Bereiche, die anderen Banken zugeteilt wurden.
3. Die "Państwowy Bank Rolny" (Staatl. Agrarbank mit 292 Filialen bzw. Außenstellen): sie ist für die Investitionen in der Landwirtschaft verantwortlich und kontrolliert gleichzeitig die "Kasy Spółdzielcze" (Genossenschaftskassen).
4. Die "Bank Gospodarstwa Krajowego" (Bank für Wirtschaft): sie dient der Abwicklung von Krediten liquidiert Kreditinstitute und übt heute nur noch beschränkte Funktionen bei der Erteilung von Investitionskrediten an kommunale Betriebe aus.
5. Die "Bank Handlowy" (Handelsbank) und die "Polska Kasa Opieki" (Polnische Versorgungskasse): diese in der Rechtsform von Aktiengesellschaften aufgezogenen Banken arbeiten in engster Fühlungnahme mit der Polnischen Nationalbank und haben die vom Finanzministerium bestimmten Auslandsgeschäfte abzuwickeln.
6. Die "Powszechna Kasa Oszczędności" (Allgemeine Sparkasse mit zahlreichen Filialen sowie Außenstellen und Agenturen bei den Betrieben, den Kreditgenossenschaften und der Post) verwaltet die Spareinla-

gen und ist für den individuellen Überweisungs- und Scheckverkehr zuständig.

7. Außerdem bestehen noch 1 308 landwirtschaftliche und gewerbliche Spar- und Darlehns-genossenschaften, die den kurzfristigen Kleinkredit im privaten Bereich der Landwirtschaft, des Kleingewerbes und des Handwerks pflegen und in einem Verband zusammengeschlossen sind.

Im Einverständnis mit dem Leiter der Plankommission weist der Finanzminister den Banken die zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Mittel zu. Alle Kreditinstitute üben eine umfassende Finanzkontrolle über die zu ihren Kreditnehmern gehörenden Unternehmen aus.

Als den Kreditinstituten verwandte Institutionen waren noch zu erwähnen: die "Państwowy Zakład Ubezpieczeń" (Staatliche Versicherungsanstalt), die "Warta Towarowa Reasekuracyjna" (Warta Rückversicherungsgesellschaft) und das "Polski Monopol Loteryjny" (Polnisches Lotteriemonopol).

Da der Wiederaufbau der von den Kriegsereignissen stark in Mitleidenschaft gezogenen Wirtschaft während der ersten Jahre nach 1945 weitgehend mit Hilfe der Notenpresse in die Wege geleitet worden war, erfolgte am 28. Oktober 1950 eine Währungsreform, durch die die Nachkriegs-Zloty-Noten (die seit 1944 an die Stelle der Besatzungs-Zloty und Reichsmarknoten getreten waren) in neue Zloty-Noten zu folgenden Relationen umgetauscht wurden:

- a) grundsätzlich: 100 zu 1;
- b) für Arbeiter, Angestellte, Klein- und Mittelbauern: bis zur Höhe von 100 000 Zl: 100 zu 3, darüber hinausgehende Beträge bis zu 500 000 Zl: 100 zu 2, darüber hinausgehende Beträge bis zu 1 000 000 Zl: 100 zu 1,33.

Während die privaten Außenstände von Kaufleuten, Großbauern etc. im Verhältnis 100 zu 1 umgerechnet wurden, mußten die Verpflichtungen beim Staat 100 zu 3 abgelöst werden. Für staatliche Betriebe und Institutionen gab es weit günstigere Umtauschbedingungen. So wurde die zur Beseitigung des Geldüberhangs notwendig gewordene Währungsreform gleichzeitig zum Anlaß einer beträchtlichen Vermögensnivellierung und Stärkung der sozialisierten Wirtschaft genommen.

Durch diese Währungsreform wurde für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland die Parität zum Dollar bzw. Gold auf 1 Zl = 0,222 168 g Feingold = 1 Sowjet-Rubel = 25 US-cents festgesetzt. Nach der sowjetischen Währungsreform vom 1. Januar 1961 wurde die Parität zum Sowjet-Rubel mit Wirkung vom 1. März 1961 auf 100 poln. Zloty = 22,50 Sowjet-Rubel berichtigt.

Über den Bargeldumlauf (Noten und Scheidemünzen) liegen folgende Daten vor:

31. 3. 1958:	20,445 Mrd. Zl,	Indexzahl	100,0
31. 3. 1959:	23,042 " " " "		112,7
30. 6. 1959:	25,596 " " " "		125,2
30. 9. 1959:	26,589 " " " "		130,1
31.12. 1959:	23,175 " " " "		113,4

## Öffentliche Finanzen

Ebenso wie der Staatshaushalt der Sowjetunion umfaßt auch der Staatshaushalt der VR Polen entsprechend der staatssozialistischen Wirtschaftsordnung des Landes nicht nur die für die Finanzierung der staatlichen Verwaltung im engeren Sinne erforderlichen Einnahmen und Ausgaben, sondern darüber hinaus auch die für die Finanzierung der sozialisierten Wirtschaft erforderlichen bzw. aus ihr einströmenden Mittel. Darüber hinaus laufen auch die Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung sowie die Nettozuflüsse aus privaten Sparguthaben bei der Sparkassenorganisation über den Staatshaushalt, der seit 1951 auch die Haushalte der Wojewodschaften enthält. Der Hauptanteil der Einnahmen - bis 1958 im Durchschnitt fast drei Viertel - kommt aus Umsatz- und Gewinnsteuern der "sozialisierten Wirtschaft", während die Einnahmen aus dem privaten Sektor einschließlich der Steuern und Abgaben der Bevölkerung und die Sozialversicherungsbeiträge je 10 bis 12 vH erbringen.

Struktur der Ausgaben und Einnahmen  
des Staatshaushaltes  
vH der Gesamtausgaben und -einnahmen

Haushaltsposten	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Haushaltsausgaben							
Volkswirtschaft	59,0	56,8	56,4	58,9	57,9	54,2	.
Soziale u. kulturelle Aufwendungen	22,5	23,6	25,8	27,2	28,3	30,0	.
Verteidigung	9,3	10,2	9,5	6,6	6,6	7,8	.
Verwaltung	8,7	9,0	7,8	7,0	6,8	6,5	.
Schuldendienst	0,5	0,4	0,5	0,3	0,4	1,5	.
Reserven	-	-	-	0,0	0,0	0,0	.
Haushaltsausgaben insgesamt <sup>1)</sup>	100	100	100	100	100	100	100
darunter: Ausgaben für Investitionen	25,0	25,1	25,8	26,0	22,7	26,2	23,8
Haushaltseinnahmen							
Einnahmen aus der sozialisierten Wirtschaft	73,9	74,6	75,2	72,5	72,3	67,3	69,8
Steuern von der privaten Wirtschaft	4,8	4,7	3,8	3,9	4,4	4,5	4,3
Steuern u. Abgaben der Bevölkerung	5,4	5,7	5,9	6,6	7,6	7,7	6,6
Anleihen u. Depositen	0,8	1,0	1,2	2,6	1,4	5,5	5,0
Sonstige Einnahmen <sup>2)</sup>	4,3	3,1	2,5	2,7	2,8	3,4	3,7
Sozialversicherungsbeiträge	10,8	10,9	11,4	11,7	11,5	11,6	10,6
Haushaltseinnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	100	100	100	100	100	100	100
Mehreinnahmen in vH der Ausgaben	0,3	0,9	1,3	2,6	0,9	2,2	5,0

1) Ohne Ausgaben des zentralen Staatshaushalts auf Grund von Finanzausgleichen. - 2) Einschl. Überträge. - 3) Ohne Einnahmen der nachgeordneten Haushalte auf Grund von Finanzausgleichen sowie ohne Haushaltsüberschüsse aus den Vorjahren.

Von den Haushaltsausgaben entfällt mehr als die Hälfte auf die "Volkswirtschaft", davon wiederum wird fast die Hälfte für Investitionszwecke verwendet.

Im Steuersystem spielen die indirekten Steuern, insbesondere die verschiedenen, mit unterschiedlichen Sätzen erhobenen Umsatzsteuern für entgeltliche Produktions- und Dienstleistungen sowie die als indirekte Steuern wirkenden überhöhten Preisfestsetzungen für

die vom staatlichen Einzelhandel abgegebenen Konsumgüter eine größere Rolle als die direkten Steuern. Die wichtigsten direkten Steuern sind eine Lohnsteuer mit Sätzen von 0,9 bis 21,9 vH für alle Lohn- und Gehaltsempfänger, eine Einkommensteuer mit Sätzen von 5 bis 50 vH für selbständige Bauern, freie Berufe und Privatbetriebe in Handel und Gewerbe, eine Grundsteuer und eine Vermögensteuer.

## Preise und Löhne

Die Entwicklung der Preise und Löhne verlief in der VR Polen während der letzten 10 Jahre ähnlich wie in vielen Ländern der westlichen Welt. Der Index der Einzelhandelspreise (und Dienstleistungen) erhöhte sich von 1949 bis 1960 um 97 vH; gleichzeitig stieg aber der Index der Nominallöhne um 242 vH, so daß sich für diesen Zeitraum eine durchschnittliche Steigerung des Reallohns um annähernd 68 vH errechnet. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß sich die Spanne zwischen den im staatlichen Handel und den auf den sogenannten freien Märkten gezahlten Preisen für Lebensmittel ständig vergrößert hat: 1950 waren die Lebensmittelpreise auf den freien Märkten um 13,4 vH, 1959 um 43 vH höher als im staatlichen Einzelhandel.

Index der Einzelhandelspreise und Löhne  
1949 = 100<sup>1)</sup>

Indexgruppe	1956	1957	1958	1959	1960
Waren u. Dienstleistungen zusammen	174	186	192	194	197
Waren	179	191	196	198	201
Konsumgüter allein	195	206	211	212	216
Lebensmittel	210	216	221	228	238
im sozialisierten Handel	209	213	218	224	234
auf dem freien Markt	284	300	303	320	323
Industriewaren	147	165	170	167	165
Dienstleistungen	143	151	160	169	175
Nominallöhne <sup>2)</sup>	248	283	298	321	331
Reallöhne <sup>3)</sup>	143	152	155	165	168

1) Mit den auf Basis 1955 (Index der Einzelhandelspreise) bzw. auf Basis 1953 (Index der Bruttoverdienste) veröffentlichten Indices verkettet. - 2) Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Sozialversicherten. - 3) Errechnet aus dem Index "Waren und Dienstleistungen" und "Nominallöhne".

Bei Zugrundelegung einer Verbrauchergeldparität<sup>1)</sup> von 100 Zl = 14,28 DM ergeben sich für die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Sozialversicherten in Polen für das Jahr 1959 folgende Beträge:

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Sozialversicherten 1959

Bereich	Zl	DM
Land- und Forstwirtschaft	1 214	173,4
Industrie	1 782	254,5
Bauwirtschaft	1 906	272,2
Handel	1 341	191,5
Transport u. Nachrichtenverkehr	1 560	222,8
Allgemeine Verwaltung	1 603	228,9
Kommunalverwaltung u. Wohnungswesen	1 547	220,9
Soziale u. kulturelle Einrichtungen	1 386	197,9

1) Vgl. Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen. Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung. Stand Januar 1960. Herausg. v. Statistischen Bundesamt Wiesbaden.

## Binnenhandel und Versorgung

Der preisbereinigte Index der Umsätze im Einzelhandel, der auch die Umsätze des Gaststättengewerbes umfaßt, erreichte 1960 insgesamt 217 vH, im sozialisierten Bereich allein 256 vH des Standes von 1950. Besonders stark waren dabei die Umsätze der Gaststätten- und Kantinenbetriebe angestiegen, die sich in der Zeit von 1950 bis 1959 mehr als vervierfacht hatten. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet wurde 1960 im Einzelhandel ein Umsatz von 182 vH des Standes von 1950 erreicht.

Die Versorgung des Landes mit Verbrauchsgütern (Produktion plus Einfuhr minus Ausfuhr) hat während der letzten Jahre besonders stark zugenommen bei Nahrungsmitteln, Fleisch (bis 1958), Fetten, Tee, Kaffee und Wein sowie bei verschiedenen dauerhaften Verbrauchsgütern industrieller Herkunft (vgl. Teil III, Tab. S. 99).

Der Verbrauch je Einwohner hat in der Zeit von 1950 bis 1960 bei vielen Nahrungs- und Genußmitteln sowie bei einigen industriellen Verbrauchsgütern beträchtlich zugenommen. (Die Abnahme des Verbrauchs an Getreide und Getreideerzeugnissen ist vermutlich z.T. eine Folge des gehobenen Lebensstandards.)

Verbrauch je Einwohner an ausgewählten Erzeugnissen  
1950 und 1960

Nahrungs- und Genußmittel				
Erzeugnis	Maßeinheit	1950	1960	1960 (1950=100)
Getreide u. Getreideerzeugnisse	kg	165,8	144,3 <sup>a)</sup>	87,0
Zucker	kg	21,0	27,9	132,9
Seefisch	kg	2,0	6,4	320,0
Fleisch u. tier. Fette	kg	38,2	44,5	116,5
Pflanzliche Fette	kg	1,7	3,5	205,9
Milch u. Milcherzeugnisse	l	292,5	348,0	119,0
Eier	St	116	140	120,7
Bier	l	13,9	22,7	163,3
Zigaretten	St	1 063	1 539	144,8
Industrielle Verbrauchsgüter				
Erzeugnis	Maßeinheit	1950	1960	1960 (1950=100)
Baumwollgewebe	m	14,4	18,0	125,0
Wollgewebe	m	2,1	2,2	104,8
Seidengewebe	m	1,9	3,2	168,4
Lederschuhe	Paar	0,6	1,2	200,0
Seife	kg	1,9	2,5	131,6
Waschpulver	kg	2,0	5,4	270,0
Papier	kg	11,1	14,8	133,3

a) 1959.

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das zu jeweiligen Preisen bewertete "produzierte Nationaleinkommen" <sup>1)</sup> Polens betrug 1960 rd. 370 Mrd. Zloty. Bewertet man das produzierte Nationaleinkommen Jahr

<sup>1)</sup> Dieser und andere, im folgenden Text verwendete Begriffe werden auf Seite 103 näher erläutert. Dort wird auch gesagt, welchen Begriffen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen westlicher Länder sie etwa entsprechen bzw. wie sie sich von ihnen unterscheiden.

für Jahr zu ein und denselben Preisen (im vorliegenden Fall ist das zu den Preisen des Jahres 1956 geschehen), erhält man ein Bild seiner von Preisbewegungen nicht beeinflussten realen Entwicklung. Es zeigt, daß das Nationaleinkommen von 1949 bis 1960 mit Zuwachsraten zwischen 15 (1949/50) und 5 vH (1957/58) verhältnismäßig stetig wuchs und 1960 insgesamt fast zweieinhalbmal, je Einwohner doppelt so groß war wie 1949.

1959 entstand rd. die Hälfte des polnischen Nationaleinkommens im produzierenden Gewerbe, ein Viertel in der Landwirtschaft und das restliche Viertel in den übrigen Bereichen der "materiellen Produktion". Nicht ganz drei Viertel des Nationaleinkommens stammten 1960 aus dem sozialisierten (d.h. staatlichen und genossenschaftlichen) und etwas mehr als ein Viertel aus dem privaten Sektor der polnischen Volkswirtschaft. Von wirklicher Bedeutung ist heute allerdings nur noch der Beitrag des privaten Sektors der Landwirtschaft. Er betrug 1958 rd. 75 Mrd. Zloty oder 23 vH des produzierten Nationaleinkommens.

Die in den Bereichen der materiellen Produktion entstandenen Einkommen wurden 1958 wie folgt verteilt:

	vH
Bruttolöhne und -gehälter (einschl. Sozialversicherung)	40
Gewinne	
privater landwirtschaftlicher Betriebe	23
sonstiger privater Betriebe	4
sozialisierter Betriebe	6
Steuern der Betriebe	24
Nebeneinkommen der Bevölkerung	3

Erhöht man das produzierte Nationaleinkommen um die Differenz Importe minus Exporte, erhält man das "im Inland verfügbare Nationaleinkommen". Von diesem wurden 1960 nicht ganz drei Viertel verbraucht, der Rest investiert.

Die Verwendung des Nationaleinkommens war im Laufe der Jahre Veränderungen unterworfen, die man unschwer mit den bekannten politischen Ereignissen in Verbindung bringen kann. In den ersten Jahren wuchs die Konsumtion (in Preisen des Jahres 1956) nur langsam, und zwar von 1949 bis 1953 um 25 vH; die Akkumulation (ebenfalls in Preisen des Jahres 1956) war 1953 dagegen mehr als zweieinhalbmal so groß wie 1949. Dann setzte eine gegenläufige Entwicklung mit stärker zunehmender Konsumtion - diese wuchs vor 1953 bis 1956 um 42 vH - und etwa gleichbleibender Akkumulation ein. In den letzten Jahren ist die Akkumulation jedoch wieder auf Kosten der Konsumtion erheblich ausgeweitet worden. Sie wuchs von 1956 auf 1959 um 49 vH; die Konsumtion nahm in der gleichen Zeit immerhin auch noch um 24 vH zu.

Zu beachten ist, daß die Strukturdaten über Entstehung und Verwendung des polnischen Nationaleinkommens mit den entsprechenden Strukturdaten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der westlichen Länder nicht nur wegen begrifflicher Unterschiede, sondern auch deshalb nicht vergleichbar sind, weil die dirigierte, den jeweiligen wirtschafts- und sozialpolitischen Zielen angepaßte polnische Preisstruktur von den westlichen, durch Angebot und Nachfrage bestimmten Preisstrukturen wesentlich abweichen durfte.

### III. Tabellenteil

#### GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Wojewodschaften und Stadtwojewodschaften 1960

Wojewodschaft	Fläche	Wohnbevölkerung <sup>1)</sup> ..					Bevölkerungs- dichte
		insgesamt	männlich	weiblich	Stadt	Land	
	qkm	1 000					Einwohner je qkm
Allenstein	21 023	878,2	425,3	452,9	314,6	563,6	42
Breslau Stadt <sup>2)</sup>	225	429,2	207,7	221,5	429,2	-	1 907
Breslau	18 827	1 798,6	868,5	930,1	932,9	865,7	96
Grünberg	14 514	777,3	376,1	401,2	372,1	405,2	54
Köslin	17 974	686,4	334,2	352,2	306,0	380,4	38
Oppeln	9 506	927,4	432,3	495,1	350,0	577,4	98
Stettin	12 677	754,8	369,1	385,7	469,3	285,5	60
Danzig	10 925	1 218,5	592,8	625,7	809,2	409,3	112
Kattowitz	9 518	3 263,5	1 581,8	1 681,7	2 455,1	808,4	343
Białystok	23 146	1 089,7	522,7	567,0	327,6	762,1	47
Bromberg	20 798	1 706,2	812,6	893,6	816,3	889,9	82
Kielce	19 476	1 819,2	870,1	949,1	492,7	1 326,5	93
Krakau Stadt <sup>2)</sup>	230	479,0	226,8	252,2	479,0	-	2 082
Krakau	15 350	1 989,2	946,8	1 042,4	544,8	1 444,4	130
Lodz Stadt <sup>2)</sup>	212	708,4	322,7	385,7	708,4	-	3 341
Lodz	17 066	1 597,6	761,1	836,5	503,3	1 094,3	94
Lublin	24 823	1 799,6	862,5	937,1	445,7	1 353,9	72
Posen Stadt <sup>2)</sup>	220	407,7	191,0	216,7	407,7	-	1 853
Posen	26 723	1 993,6	946,9	1 046,7	716,0	1 277,6	75
Rzeszów	18 646	1 586,0	750,3	835,7	379,2	1 206,8	85
Warschau Stadt <sup>2)</sup>	446	1 136,0	519,7	616,3	1 136,0	-	2 547
Warschau	29 405	2 315,1	1 107,7	1 207,4	717,0	1 598,1	79
Polen insgesamt	311 730	29 731,0 <sup>a)</sup>	14 028,7	15 332,5	14 112,1	15 249,1	95

1) Zählung 6. Dezember 1960. Einteilung nach Stadt und Land aufgrund verwaltungsrechtlicher Unterschiede.- 2) Die fünf "Stadt- Wojewodschaften" sind selbständig und nicht in den Wojewodschaften gleichen Namens enthalten.  
a) Bei der Aufteilung nach Geschlecht und nach städtischer und ländlicher Bevölkerung blieben 369 800 Personen unberücksichtigt.

#### Bevölkerungsentwicklung\* nach Geschlecht, Stadt und Land\*\*

Jahresende	Wohnbevölkerung								
	insgesamt	männlich	weiblich	Stadt <sup>1)</sup>	Land	männlich	weiblich	Stadt <sup>1)</sup>	Land
	1 000				vH				
9.12.1931 <sup>2)3)</sup>	32 107 <sup>a)</sup>	15 619	16 488	8 731	23 185	48,6	51,4	27,4	72,6
1937 <sup>3)</sup>	34 515	.	.	.	.	.	.	.	.
14. 2.1946 <sup>2)</sup>	23 930 <sup>b)</sup>	10 954	12 976	7 517	16 109	45,8	54,2	31,8	68,2
1949	24 613	11 718	12 895	8 920	15 693	47,6	52,4	36,2	63,8
3.12.1950 <sup>2)</sup>	25 008 <sup>c)</sup>	11 928	13 080	9 605	15 009	47,7	52,3	39,0	61,0
1951	25 507	12 183	13 324	10 126	15 381	47,8	52,2	39,7	60,3
1952	25 999	12 437	13 562	10 525	15 474	47,8	52,2	40,5	59,5
1953	26 511	12 700	13 811	10 858	15 653	47,9	52,1	41,0	59,0
1954	27 012	12 955	14 057	11 316	15 696	48,0	52,0	41,9	58,1
1955	27 550 <sup>d)</sup>	13 229	14 315	12 067	15 483	48,0	52,0	43,8	56,2
1956	28 080 <sup>e)</sup>	13 501	14 569	12 594	15 486	48,1	51,9	44,9	55,1
1957	28 540 <sup>f)</sup>	13 743	14 792	12 978	15 562	48,2	51,8	45,5	54,5
1958	29 000 <sup>g)</sup>	13 979	15 018	13 471	15 529	48,2	51,8	46,4	53,6
1959	29 480	14 226	15 254	13 958	15 522	48,3	51,7	47,3	52,7
6.12.1960 <sup>2)</sup>	29 731 <sup>h)</sup>	14 029	15 333	14 112	15 249	48,3	51,7	48,1	51,9

\* Schätzung, wenn nicht anders vermerkt.

\*\* Einteilung nach verwaltungsrechtlichen Unterschieden.

1) Ab 1955 einschl. stadtähnlicher Siedlungen, d.s. Industriesiedlungen eigenen Rechts.- 2) Zählung.- 3) Damaliger Gebietsstand.

a-c) Bei der Aufteilung nach städtischer und ländlicher Bevölkerung blieben unberücksichtigt: a) 191 000, b) 304 000 und

c) 394 000 Personen.-

d-g) Bei der Aufteilung nach Geschlecht wurden nicht berücksichtigt: d) 6 000, e) 10 000, f) 5 000 und g) 3 000 Personen.-

h) 369 800 Personen sind sowohl bei der Aufteilung nach städtischer und ländlicher Bevölkerung wie nach Geschlecht unberücksichtigt geblieben.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG  
 Städte mit einer Wohnbevölkerung von 100 000 und mehr Einwohnern  
 - geordnet nach Größe der Städte am 6.12.1960\* -  
 1 000

Stadt	1921 <sub>1)</sub> (6)	1939 <sub>1)</sub> (6)	1946 <sub>2)</sub>	1950 <sub>3)</sub>	1960 <sub>4)</sub>
Warschau	937	1 289	479	804	1 136
Lodz	452	672	497	620	708
Krakau	184	259 <sub>b)</sub>	299	344	479
Breslau	528 <sub>a)</sub>	630 <sub>b)</sub>	171	309	429
Posen	169	272	268	321	408
Danzig	195	250	118	195	286
Kattowitz	50	134	128	175	269 <sub>c)</sub>
Stettin	233 <sub>a)</sub>	272 <sub>b)</sub>	73	179	269
Bromberg	88 <sub>a)</sub>	141 <sub>b)</sub>	135	163	232
Hindenburg	67 <sub>a)</sub>	126 <sub>b)</sub>	104	172	189
Beuthen	53 <sub>a)</sub>	101 <sub>b)</sub>	93	174	182
Lublin	94	122	99	117	181
Tschenstochau	80	138	101	112	164
Gdingen	1	120	78	103	148
Königshütte	73 <sub>a)</sub>	110 <sub>b)</sub>	111	129	147
Gleitwitz	69 <sub>a)</sub>	117 <sub>b)</sub>	96	120	135
Sosnowitz	86	130	78	96	132
Ruda <sub>5)</sub>	.	.	33	110	131
Radom	62	.	69	80	130
Bialystok	77 <sub>a)</sub>	107 <sub>b)</sub>	57	69	121
Waldenburg	37 <sub>a)</sub>	64 <sub>b)</sub>	73	94	117
Thorn	39	.	68	81	105

\* Zählung.

1) JE; Schätzung.- 2) Zählung vom 14. Februar.- 3) Zählung vom 3. Dezember.- 4) Zählung vom 6. Dezember.- 5) Einschl. Neu-Beuthen.- 6) Damaliger Gebietsstand.  
 a) 1919.- b) Zahlung vom 17. Mai 1939.- c) Einschl. Schoppinitz.

Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 1931\*

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Wohnbevölkerung						weibliche Personen auf 1 000 männliche
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000			vH			
0 - 5	3 982	2 020	1 962	12,4	13,1	11,9	971
5 - 10	3 967	2 005	1 962	12,4	13,0	11,9	978
10 - 15	2 777	1 405	1 372	8,6	9,1	8,3	977
15 - 20	3 036	1 474	1 562	9,5	9,6	9,5	1 060
20 - 30	6 144	2 931	3 213	19,7	19,0	19,5	1 029
30 - 40	4 254	1 999	2 255	13,3	13,0	13,7	1 128
40 - 50	2 987	1 391	1 596	9,3	9,0	9,7	1 147
50 - 60	2 253	1 052	1 201	7,0	6,8	7,3	1 142
60 - 70	1 628	753	875	5,1	4,9	5,3	1 162
70 und darüber	860	386	474	2,7	2,5	2,9	1 231
Insgesamt	31 916 <sup>a)</sup>	15 428	16 488	100,0	100,0	100,0	1 056

\* Volkszählung vom 9. Dezember. Damaliger Gebietsstand.

a) Bei der Aufgliederung nach dem Alter blieben 28 000 Personen unberücksichtigt (Alter unbekannt).

Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 1958\*

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Wohnbevölkerung						weibliche Personen auf 1 000 männliche
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000			vH			
0 - 5	3 607	1 846	1 761	12,4	13,2	11,7	954
5 - 10	3 387	1 731	1 656	11,7	12,4	11,0	957
10 - 15	2 536	1 288	1 248	8,8	9,2	8,3	969
15 - 20	2 053	1 036	1 017	7,1	7,4	6,8	982
20 - 25	2 309	1 160	1 149	8,0	8,3	7,7	991
25 - 30	2 409	1 203	1 206	8,3	8,6	8,0	1 002
30 - 35	2 238	1 060	1 178	7,7	7,6	7,8	1 111
35 - 40	1 854	861	993	6,4	6,2	6,6	1 153
40 - 45	1 285	587	698	4,4	4,2	4,7	1 189
45 - 50	1 743	813	930	6,0	5,8	6,2	1 144
50 - 55	1 607	752	855	5,6	5,4	5,7	1 137
55 - 60	1 331	599	732	4,6	4,3	4,9	1 222
60 - 65	995	420	575	3,4	3,0	3,8	1 369
65 - 70	677	271	406	2,3	1,9	2,7	1 498
70 und darüber	966	352	614	3,3	2,5	4,1	1 744
Insgesamt	29 000 <sup>a)</sup>	13 979	15 018	100,0	100,0	100,0	1 074

\* 31. Dezember; Schätzung.

a) Bei der Aufteilung nach Alter und Geschlecht blieben 3 000 Personen unberücksichtigt.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG  
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Mehr Lebendgeborene als Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Lebendgeborenenüberschuß	Im 1. Lebensjahr Gestorbene auf 1 000 Lebendgeborene
			insgesamt	im 1. Lebensjahr						
1 000					auf 1 000 Einwohner					
Insgesamt										
1931-1932 <sup>1)5)</sup>	269,9	949,6	490,1	271,7 <sup>a)</sup>	459,5	8,5	29,8	15,3	14,5	143 <sup>a)</sup>
1936-1938 <sup>1)5)</sup>	280,0	866,0	481,0	120,0 <sup>a)</sup>	385,0	8,2	25,3	14,1	11,2	139 <sup>a)</sup>
1950	267,1	763,1	288,7	82,4	474,4	10,8	30,7	11,6	19,1	111
1955	258,6	793,8	261,6	64,6	532,2	9,5	29,1	9,6	19,5	82
1956	260,0	779,8	249,6	55,1	530,2	9,4	28,1	9,0	19,1	71
1957	256,7	782,3	269,1	59,9	513,2	9,1	27,6	9,5	18,1	77
1958	263,7	755,5	241,4	54,7	514,1	9,2	26,3	8,4	17,9	72
1959	277,8	728,9	252,5	52,3	476,4	9,5	24,9	8,6	16,3	71
1960	.	.	.	.	.	8,2	22,4	7,5	14,9	56
Städtische Bevölkerung <sup>2)</sup>										
1931-1932 <sup>1)5)</sup>	68,8	183,8	109,9	44,7 <sup>a)</sup>	73,9	7,9	21,0	12,6	8,4	121 <sup>a)</sup>
1950	114,2	272,5	98,7	27,0	173,8	12,6	30,0	10,9	19,1	102
1955 <sup>3)</sup>	128,5	339,2	105,7	24,5	233,5	10,8	28,6	8,9	19,7	73
1956	126,5	331,9	102,8	21,6	229,1	10,2	26,8	8,3	18,5	65
1957	126,8	333,7	110,2	23,3	223,5	9,9	26,0	8,6	17,4	70
1958	129,2	325,5	102,8	21,1	222,7	9,7	24,5	7,7	16,8	64
1959	131,3	309,8	108,3	20,2	201,5	9,6	22,6	7,9	14,7	64
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ländliche Bevölkerung <sup>2)</sup>										
1931-1932 <sup>1)5)</sup>	201,1	765,8	380,2	227,0 <sup>a)</sup>	385,6	8,7	33,0	16,3	16,7	148 <sup>a)</sup>
1950	152,9	490,6	190,0	55,4	300,6	9,7	31,2	12,1	19,1	116
1955 <sup>4)</sup>	130,1	454,6	155,9	40,1	298,7	8,4	29,5	10,1	19,4	89
1956	133,5	447,9	146,8	33,5	301,1	8,7	29,1	9,5	19,6	75
1957	129,9	448,6	158,9	36,6	289,7	8,4	29,0	10,3	18,7	83
1958	134,5	430,0	138,6	33,6	291,4	8,7	27,8	9,0	18,8	78
1959	146,5	419,1	144,2	32,1	274,9	9,4	27,0	9,3	17,7	77
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) JD.- 2) Nach verwaltungsrechtlichen Unterschieden der Gemeinden.- 3) Ab 1955 einschl. städtähnlicher Siedlungen, d.s. Industriesiedlungen eigenen Rechts.- 4) Ab 1955 ohne städtähnliche Siedlungen.- 5) Damaliger Gebietsstand.  
a) Unvollständige Angaben infolge fehlerhafter Registrierung.

Sterbeziffern nach Altersgruppen

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Gestorbene auf 1 000 Lebende vorstehenden Alters					
	1931-32 <sup>1)</sup>	1950	1955	1956	1957	1958
0 - 5	45,8	32,5	21,0	17,5	18,9	17,1
5 - 10	3,5	1,5	1,0	0,8	0,8	0,7
10 - 15	2,6	1,2	0,7	0,6	0,7	0,5
15 - 20	4,0	2,0	1,2	1,1	1,1	1,0
20 - 25	5,4	3,0	1,7	1,6	1,7	1,5
25 - 35	5,9	3,3	2,1	2,0	2,0	1,9
35 - 45	7,4	4,6	3,4	3,2	3,3	2,9
45 - 55	12,0	8,7	7,1	6,9	7,0	6,3
55 - 65	25,2	19,7	17,6	17,1	18,1	15,6
Insgesamt	15,3	11,6	9,6	9,0	9,5	8,4

1) JD. Damaliger Gebietsstand.

Bevölkerung nach Altersgruppen der Erwerbsfähigkeit 1958\* sowie Vorausberechnung bis 1975

Zeit	Erwerbsfähige Bevölkerung									
	Insgesamt	männlich					weiblich			
		zusammen	im Alter von			zusammen	im Alter von			
			15 Jahren und darunter	16-59 Jahren	60 Jahren und darüber		15 Jahren und darunter	16-54 Jahren	55 Jahren und darüber	
1 000										
1958	28 997	13 979	5 058	7 884	1 037	15 018	4 854	7 862	2 302	
1959	29 500	14 245	5 231	7 939	1 075	15 255	5 010	7 864	2 381	
1960	29 956	14 481	5 396	7 969	1 118	15 475	5 188	7 847	2 440	
1965	32 271	15 674	5 792	8 521	1 361	16 597	5 555	8 212	2 830	
1970	34 693	16 924	5 989	9 316	1 619	17 769	5 741	8 916	3 112	
1975	37 480	18 362	6 400	10 228	1 734	19 118	6 136	9 828	3 154	
vH										
1958	100	100	36	56	8	100	32	53	15	
1959	100	100	37	56	7	100	33	52	15	
1960	100	100	37	55	8	100	33	51	16	
1965	100	100	37	54	9	100	33	50	17	
1970	100	100	35	55	10	100	32	50	18	
1975	100	100	35	56	9	100	32	51	17	
1958 = 100										
1958	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1959	102	102	103	101	104	102	103	100	103	
1960	103	104	107	101	108	103	107	100	106	
1965	111	112	115	108	131	111	114	104	123	
1970	120	121	118	118	156	118	118	113	135	
1975	129	131	127	130	167	127	126	125	137	

\* JE.

GESUNDHEITSWESSEN  
Gesundheits- und Pflegepersonal sowie Krankenanstalten

Jahresende	Ärzte			Zahnärzte		
	insgesamt	auf 1 Arzt kommen ..... Einwohner	Fachärzte	insgesamt	auf 1 Zahnarzt kommen ..... Einwohner	Approbierte Apotheker
1938 <sup>3)</sup>	12 917	2 718	.	3 686	9 090	3 787
1947	7 869	3 030	.	1 672	14 286	3 027
1950	9 200	2 718	.	2 370	10 552	3 817
1952	12 017	2 164	.	3 639	7 145	4 678
1955	18 373	1 499	.	6 876	4 007	6 276
1956	20 153	1 393	.	7 698	3 648	6 572
1957	22 405	1 274	10 982	8 011	3 563	7 023
1958	24 374	1 190	12 517	8 380	3 461	7 479
1959	26 296	1 121	14 481	8 823	3 341	7 646
1960	27 646	1 075	.	9 326	3 188	7 924

Jahresende	Sanitäter	Kranken- schwestern	Hebammen	Krankenanstalten <sup>1)</sup>		
				insgesamt	Krankenbetten <sup>2)</sup>	
	Anzahl				zusammen	auf 10 000 Einwohner
					1 000	Anzahl
1938 <sup>3)</sup>	1 403	6 674	9 356	706	77,5	22,6
1947	619	9 362	6 574	679	102,2	43,1
1950	633	18 361	6 920	920	127,9	51,1
1952	780	35 134	7 270	1 444	148,1	56,9
1955	5 447	49 278	7 689	1 704	177,4	64,4
1956	6 365	53 232	8 055	1 768	182,4	65,1
1957	6 656	53 672	8 359	1 785	191,2	66,8
1958	6 803	55 629 <sup>a)</sup>	8 870	1 789	196,3	67,9
1959	6 838	57 899 <sup>b)</sup>	9 708	1 790	201,5	68,3
1960	6 650	58 518 <sup>c)</sup>	9 199	1 796	207,5	69,8

1) Allgemeine Krankenanstalten, Tuberkulose-, Psychiatrische, Neurologische, Kur- und sonstige Fachkrankenanstalten, sowie Kranken- und Entbindungsstationen. Zu der angegebenen Zahl kommen noch Neuropsychiatrische Krankenanstalten für Kinder (1959 = 5 Anstalten mit 818 Betten) sowie Krankenanstalten für Suchtkranke (1959 = 2 Anstalten mit 112 Betten) hinzu.- 2) Ohne Betten für Neugeborene in den Allgemeinen Krankenanstalten.- 3) Damaliger Gebietsstand.  
a - c) Außerdem Krankenpflegehilfen: a) 976, b) 1 829 und c) 3 507.

Fachärzte

Berufsgruppe	Insgesamt		Stadt <sup>1)</sup>	Land <sup>1)</sup>	Insgesamt		Stadt <sup>1)</sup>	Land <sup>1)</sup>
	1957				1959			
	Anzahl	vH	Anzahl		Anzahl	vH	Anzahl	
Chirurgie <sup>2)</sup>	1 660	15,1	1 642	18	2 085	14,4	2 057	28
Innere Medizin	2 068	18,8	2 031	37	2 594	17,9	2 539	55
Lungenkrankheiten <sup>3)</sup>	799	7,3	760	39	898	6,9	924	74
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	1 107	10,1	1 095	12	1 466	10,1	1 447	19
Kinderkrankheiten	1 818	16,6	1 790	28	2 290	15,8	2 242	48
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	430	3,9	429	1	539	3,7	534	5
Augenkrankheiten	448	4,1	448	-	524	3,6	519	5
Haut- und Geschlechtskrankheiten	427	3,9	424	3	495	3,4	490	5
Nervenkrankheiten	285	2,6	285	-	352	2,4	351	1
Geisteskrankheiten	339	3,1	327	12	445	3,1	421	24
Röntgenologie und Strahlentherapie	392	3,6	392	-	507	3,5	505	2
Fachärzte insgesamt	10 982	100	10 826	156	14 481	100	14 191	290
Ärzte insgesamt	22 405	100	.	.	26 296	100	.	.

1) Die Aufteilung nach Stadt und Land erfolgte nach dem Standort der Anstalt, in welcher der Beschäftigte mindestens 5 Stunden täglich arbeitet.- 2) Fachärzte für allgemeine Chirurgie, für Thorax- und Kieferchirurgie, Neurochirurgie sowie Orthopädie bei Verletzungen.- 3) Fachärzte für Tuberkulose.

GESUNDHEITSWESEN  
Erkrankungen an Infektionskrankheiten

Jahr	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Übertragbare		Unterleibstypus
				Genickstarre	Kinderlähmung	
1949	15 328	40 910	14 550	1 638	111	6 191
1950	23 990	88 148	22 006	1 532	345	7 215
1951	36 357	78 647	23 942	1 855	3 060	6 354
1952	40 654	45 630	34 495	2 053	2 083	5 875
1953	34 007	27 550	67 547	2 112	1 797	6 174
1954	43 976	32 414	54 659	2 025	1 773	5 541
1955	37 751	41 863	64 433	2 035	2 418	6 201
1956	23 053	44 880	67 547	1 555	2 441	4 797
1957	15 861	49 904	68 153	1 320	1 163	5 171
1958	11 090	63 599	70 633	1 411	6 090	4 633
1959	10 175	71 788	70 195	1 138	1 112	4 254

Jahr	Übertragbare Ruhr	Masern	Mumps (Ziegenpeter)	Übertragbare Leberentzündung	Grippe	Durchfall <sub>1)</sub>
1950	1 653	39 566	8 780	.	16 922	13 108
1951	1 494	45 792	14 239	242	323 675	28 494
1952	1 434	47 793	16 518	787	116 057	26 491
1953	5 018	97 068	19 889	1 853	67 827	79 286
1954	4 713	87 689	44 838	9 372	665 271	70 629
1955	7 044	86 649	48 807	19 864	221 564	68 170
1956	6 933	80 791	24 480	25 528	89 119	45 851
1957	7 784	93 782	24 709	26 348	3 101 166	47 896
1958	6 632	73 368	53 607	43 724	145 640	38 592
1959	7 552	115 433	44 858	75 438	1 969 234	42 491

1) Bei Kindern unter 2 Jahren.

Tuberkulose- und Psychiatrische\* Krankenanstalten

Jahresende	Anstalten	Betten	Patienten <sub>1)</sub>	Durchschnittl. Anstaltsaufenthalt je Kranken	Ärzte <sub>2)</sub>		Krankenpflegerinnen	
					insgesamt	Fachärzte	insgesamt	mit staatl. Prüfung
		Anzahl	1 000	Tage	Anzahl			
Tuberkulose-Krankenanstalten								
1954	82	21,5	95,4	.	.	.	.	.
1955	83	22,0	92,0	81,9	.	.	.	.
1956	83	22,1	85,0	89,4	.	.	.	.
1957	84	22,7	81,9	91,8	637	296	2 263	1 262
1958	87	23,1	79,1	95,2	783	383	2 303	1 374
1959	84	23,4	79,7	95,8	816	438	2 360	1 390
1960	86	23,8	.	.	.	.	.	.
Psychiatrische Krankenanstalten								
1954	.	19,0	.	.	.	.	.	.
1955	22	22,6	49,3	156,7	263	146	1 970	1 063
1956	23	23,3	53,5	155,8	348	194	2 070	1 174
1957	27	26,2	56,8	151,3	367	201	2 135	1 379
1958	27	27,5	60,6	146,9	403	245	2 171	1 446
1959	27	28,8	68,6	140,0	437	255	2 201	1 541
1960	27	30,1	.	.	.	.	.	.

\* Ohne Neurologische Krankenanstalten, Neuropsychiatrische Krankenanstalten für Kinder sowie Krankenanstalten für Suchtkranke.

1) JS. - 2) Einschl. nicht vollbeschäftigter Ärzte.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen

a) Schulen

Anzahl

Schuljahresanfang	Allgemeinbildende Schulen										Berufsschulen <sup>5)6)</sup>	
	Grundschulen						Mittelschulen <sup>1)2)</sup>	Sonderschulen <sup>3)</sup>	Schulen für Werktätige			
	insgesamt	Stadt	Land	Siebenjahrschulen <sup>1)</sup>					Grundschulen	Mittelschulen <sup>2)4)</sup>	insgesamt	Kunstschulen
				zusammen	Stadt	Land						
1937/38 <sup>7)</sup>	28 778	3 114	25 664	4 435	2 080	2 355	777 <sup>a)</sup>	104 <sup>b)</sup>	226	.	.	.
1949/50	22 738	2 511	20 227	9 814	2 373	7 441	820	173	224	147	.	.
1955/56	23 223	2 955	20 268	14 735	2 900	11 835	799	297	2 028	189	2 246	205
1956/57	23 726	3 173	20 553	.	.	.	816	309	1 921	197	2 482	201
1957/58	24 502	3 334	21 168	16 094	3 237	12 857	824	316	881	195	3 645	204
1958/59	25 249	3 534	21 715	17 065	3 440	13 625	826	348	783	199	4 376	200
1959/60	25 826	3 669	22 157	17 927	3 587	14 340	833	382	823	207	4 920	204
1960/61	26 154	3 796	22 358	18 679	3 716	14 963	841	417	917	220	.	.

1) Einschl. der Klassen 1-7 bzw. 8-11 der Elfjahrschulen.- 2) Allgemeinbildende Oberschulen ("Lyzeum") als Vorbereitung zur Hochschule.- 3) Schulen unter Verwaltung des Ministeriums für Volksbildung.- 4) Einschl. Fernunterricht ab 1955/56.- 5) Die pädagogischen Einheiten werden als besondere Schulen gezählt.- 6) Ohne Berufsvorbereitungsschulen, Spezialberufsgleichschulen, Fernunterricht und die im Schuljahr 1956/57 gebildeten Abteilungen für Hörer, die vom Militär und von Behörden freigestellt wurden. Dagegen ab Schuljahr 1956/57 einschl. landwirtschaftlicher Berufsvorbereitungsschulen, und ab 1957/58 der unteren Landwirtschaftsschulen.- 7) Damaliger Gebietsstand.  
a) Nur allgemeinbildende Gymnasien und "Lyzeen".- b) Einschl. Spezialfachschulen.

b) Schüler

1 000

Schuljahresanfang	Allgemeinbildende Schulen										Berufsschulen <sup>6)</sup>	
	Grundschulen						Mittelschulen <sup>1)2)</sup>	Sonderschulen <sup>3)</sup>	Schulen für Werktätige			
	insgesamt	Stadt	Land	Siebenjahrschulen <sup>1)</sup>					Grundschulen	Mittelschulen <sup>2)4)</sup>	insgesamt	Kunstschulen
				zusammen	Stadt	Land						
1937/38 <sup>7)</sup>	4 865	1 324	3 541	2 150	1 195	955	221 <sup>a)</sup>	12 <sup>b)</sup>	15	.	195 <sup>c)</sup>	.
1949/50	3 353	1 026	2 327	2 526	1 002	1 524	221	19	57	38	512	27
1955/56	3 386	1 357	2 029	3 044	1 353	1 691	201	32	72	54	440	24
1956/57	3 655	1 536	2 119	.	.	.	203	33	68	56	422	24
1957/58	3 924	1 684	2 240	3 554	1 668	1 886	195	35	46	51	412	25
1958/59	4 240	1 871	2 369	3 883	1 855	2 028	199	38	55	60	470	26
1959/60	4 574	2 050	2 524	4 241	2 039	2 203	214	43	61	67	554	27
1960/61	4 827	2 193	2 635	4 522	2 181	2 340	260	49	88	76	586	.

1) bis 7) siehe vorhergehende Tabelle.

a) Darunter 114 200 Schüler in Klassen, die den Klassen 8 - 11 entsprechen.- b) Einschl. Spezialfachschulen.- c) Ohne Schüler der Kunstschulen.

c) Lehrkräfte

1 000

Schuljahresanfang	Allgemeinbildende Schulen							Berufsschulen <sup>2)</sup>	
	Grundschulen			Mittelschulen	Sonderschulen	Schulen für Werktätige		insgesamt	Kunstschulen
	insgesamt	Stadt	Land			Grundschulen	Mittelschulen <sup>1)</sup>		
1937/38 <sup>3)</sup>	76,6 <sup>a)</sup>	21,0	55,6	.	0,8	.	.	.	.
1949/50	76,5 <sup>b)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	102,5	33,9	68,6	10,4	2,3	1,4	0,6	31,1	2,0
1956/57	109,6	.	.	11,0	2,3	1,2	0,6	31,8	2,0
1957/58	119,8	45,7	74,1	11,4	2,5	1,1	0,6	31,5	2,1
1958/59	130,1	51,7	78,3	11,5	2,7	1,1	0,6	31,4	2,0
1959/60	140,3	57,2	83,1	11,7	2,9	1,1	0,6	33,9	2,1
1960/61	145,8	59,8	86,0	12,1	.	.	.	.	.

1) Einschl. Fernunterricht ab 1950/51.- 2) Ohne Internatserzieher und Stammpersonal der Pädagogischen Bibliotheken.- 3) Damaliger Gebietsstand.

a) Nur öffentliche Schulen.- b) Ohne Grundschullehrer, die zu 11 - klassigen Schulen hinüberwechselten.

UNTERRICHT UND BILDUNG

Hochschulen

Unter-richts-jahr	Hochschulen	Studierende		Absolventen		Lehr-personal
		insgesamt	Fernstudenten und Externe	insgesamt	Fernstudenten und Externe	
	Anzahl	1 000				
1937/38 <sup>1)</sup>	32	49,5	-	6,1	-	.
1946/47	53	86,5	-	4,1	-	.
1949/50	67	115,5	-	14,6	-	.
1950/51	83	125,1	2,6	21,7	-	.
1951/52	82	141,7	4,4	37,0	-	.
1952/53	80	131,3	7,5	24,0	0,3	13,8
1953/54	82	140,0	8,3	23,3	0,9	15,1
1954/55	84	155,4	12,1	26,5	1,2	17,3
1955/56	78	157,5	22,9	21,7	1,1	18,3
1956/57	76	170,3	31,1	19,4	1,2	19,2
1957/58	76	162,7	33,6	18,5	1,9	19,4
1958/59	76	156,5	35,8	16,1	2,5	19,4
1959/60	75	161,0 <sup>a)</sup>	39,1	20,5	3,4	19,3
1960/61	75	158,7 <sup>a)</sup>	40,7	.	.	19,1

a) Ohne Studierende, die nach dem letzten Studienjahr ein Diplomexamen nicht abgelegt haben (im Schuljahr 1959/60 10 705).  
1) Damaliger Gebietsstand.

Schulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache \*

Anzahl

Schuljahr	Insgesamt	Unterrichtssprache							
		deutsch	weiß-russisch	slowakisch	litauisch	ukrainisch	jüdisch	tschechisch	griechisch <sup>1)</sup>
a) Schulen									
insgesamt									
1955/56	232	126	62	32	5	-	6	1	-
1956/57	221	118	56	31	6	2	7	1	-
1957/58 <sup>2)</sup>	132	45	49	28	8	2	-	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	107	12	46	26	8	8	7	-	-
1959/60	104	5	45	26	9	9	4	-	6
Grundschulen									
1955/56	228	125	60	31	5	-	6	1	-
1956/57	215	117	54	30	5	2	6	1	-
1957/58 <sup>2)</sup>	128	45	47	27	7	2	-	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	99	12	44	25	7	6	5	-	-
1959/60	98	5	43	25	8	7	4	-	6
Mittelschulen									
1955/56	4	1 <sup>a)</sup>	2	1	-	-	-	-	-
1956/57	6	-	2	1	1	-	-	-	-
1957/58	4	-	2	1	1	-	1	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	8	-	2	1	1	-	-	-	-
1959/60	6	-	2	1	1	2	2	-	-
b) Schüler									
insgesamt									
1955/56	14 208	5 577	4 554	2 215	182	-	1 642	38	-
1956/57	12 885	4 978	3 505	2 141	241	56	1 938	26	-
1957/58 <sup>2)</sup>	7 147	1 378	3 510	1 857	334	68	-	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	8 252	285	3 233	1 738	409	326	2 261	-	-
1959/60	7 354	148	3 213	1 594	452	383	1 264	-	300
in Grundschulen									
1955/56	13 520	5 488	4 090	2 080	182	-	1 642	38	-
1956/57	12 059	4 878	3 044	1 966	207	56	1 882	26	-
1957/58 <sup>2)</sup>	6 575	1 378	3 105	1 739	285	68	-	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	6 468	285	2 882	1 459	254	222	1 366	-	-
1959/60	6 712	148	2 847	1 495	396	262	1 264	-	300
in Mittelschulen									
1955/56	688	89	464	135	-	-	-	-	-
1956/57	826	100	461	175	34	-	56	-	-
1957/58 <sup>2)</sup>	572	-	405	118	49	-	-	-	-
1958/59 <sup>2)</sup>	1 784	-	351	279	155	104	895	-	-
1959/60	642	-	366	99	56	121	-	-	-

\* Außer in Schulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache ist in Schulen mit polnischer Unterrichtssprache die Muttersprache nichtpolnischer Jugendlicher Unterrichtsgegenstand (im Schuljahr 1958/59 für 9 418 Schüler; 1959/60 9 474 Schüler).

1) Einschl. mazedonisch.- 2) Angaben des Ministeriums für Volksbildung, zusammengestellt im Laufe des Schuljahres.

a) In der Schule mit polnischer Unterrichtssprache sind Parallelklassen mit deutscher Unterrichtssprache vorhanden.

UNTERRICHT UND BILDUNG  
Museen, Theater, Konzerthäuser, Filmtheater und Bibliotheken

Jahr	Museen <sup>1)2)</sup>	Theater und Konzerthäuser			Filmtheater				Bibliotheken <sup>1)</sup>	
		insgesamt <sup>1)</sup>	Veranstaltungen <sup>3)</sup>	Besucher <sup>3)</sup>	insgesamt <sup>1)4)</sup>	Veranstaltungen	Besucher	Erstaufführungen	öffentliche, allgemeine <sup>5)</sup>	Bücherbestand
		Anzahl	1 000	Mill.	Anzahl	1 000	Mill.	Anzahl	Mill.	
1938 <sup>6)</sup>	175	103 <sup>a)</sup>	.	.	807	.	.	.	.	.
1950	144	90 <sup>b)</sup>	24,3	11,5	1 376	516	123,2	85	4 193	10,4
1955	155	118	40,1	17,2	2 672	999	183,2	144	5 110	22,9
1956	156	.	39,4	16,1	2 881	1 220	208,1	148	5 990	24,0
1957	162	.	40,6	16,1	2 913	1 347	231,4	154	6 560	25,5
1958	165	.	43,6	17,5	3 005	1 379	205,3	189	6 594	27,1
1959	171	130	44,8	17,6	3 111	1 417	195,5	237	6 818	29,1
1960	.	128	46,4	17,7	3 219	1 473	189,1	.	.	.

1) JE.- 2) Ab 1955 einschl. Museen der Polnischen Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde und der Polnischen Akademie der Wissenschaften.- 3) In den Jahren 1955 bis 1958 einschl. Solistenkonzerte, die von der Oper und Philharmonie veranstaltet wurden.- 4) Ohne Aufklarungs- und Lehrfilmtheater.- 5) In den Jahren 1947 und 1948 ohne Zweigstellen; in den Jahren 1950 bis 1959 zählen auch die Kinderbibliotheken zu den Zweigstellen.- 6) Damaliger Gebietsstand.  
a) 1936.- b) 1949.

ERWERBSTÄTIGKEIT  
Beschäftigte in der sozialisierten Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Jahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Nicht zur Land- und Forstwirtschaft gehörende Bereiche								
			zusammen	Industrie	Bauwirtschaft	Handel	Transport und Nachrichtenverkehr	Allgemeine Verwaltung <sup>2)</sup>	Kommunalwirtschaft u. Wohnungswesen	Soziale u. kulturelle Einrichtungen <sup>3)</sup>	Übrige Wirtschaftsbereiche
Beschäftigte insgesamt 1 000											
1950	4 833,5	444,3	4 389,2	2 001,8	503,0	486,9	452,9	.	94,0	385,6	465,0
1955	6 497,9	613,1	5 884,8	2 690,6	730,2	653,2	562,0	.	132,0	598,0	518,8
1956	6 787,1	670,4	6 116,7	2 802,7	744,6	673,5	591,2	.	148,1	645,6	511,0
1957	6 887,4	645,9	6 241,5	2 900,2	730,7	672,2	621,2	.	168,7	677,3	471,2
1958	6 848,4	578,0	6 270,4	2 928,8	728,6	661,7	649,7	.	173,8	699,4	428,4
1959	6 979,1	509,7	6 469,4	2 970,1	803,6	698,9	660,1	.	189,5	735,3	411,9
1960 <sup>4)</sup>	7 048,0	519,0	6 529,0	2 990,0	787,0	707,0	655,0	.	203,0	768,0	419,0
vH											
1950	100	9,2	90,8	41,4	10,4	10,1	9,4	.	1,9	8,0	9,6
1955	100	9,4	90,6	41,4	11,2	10,1	8,7	.	2,0	9,2	8,0
1956	100	9,9	90,1	41,3	11,0	9,9	8,6	.	2,2	9,5	7,6
1957	100	9,4	90,6	42,1	10,6	9,8	9,0	.	2,5	9,8	6,8
1958	100	8,4	91,6	42,8	10,6	9,7	9,5	.	2,5	10,2	6,3
1959	100	7,3	92,7	42,6	11,5	10,0	9,5	.	2,7	10,5	5,9
1960 <sup>4)</sup>	100	7,4	92,6	42,4	11,2	10,0	9,3	.	2,9	10,9	5,9
Frauen 1 000											
1955	.	.	1 963,6	813,5 <sup>a)</sup>	88,6	336,3	85,3	149,8	42,3	400,4	47,4
1956	.	.	2 069,1	864,6	87,9	354,4	89,0	143,7	46,3	437,1	46,1
1957	.	.	2 092,6	887,1	77,6	354,4	90,4	133,4	50,4	458,2	41,1
1958	.	.	2 101,0	893,7	72,2	356,7	93,5	121,1	50,0	473,7	40,1
1959	.	68,0	2 169,0	888,6	74,1	387,5	101,2	119,3	54,8	499,9	43,6
1960 <sup>5)6)</sup>	.	.	2 177,0	891,0	80,0	391,0	102,0	120,0	58,0	510,0	25,0
in vH der Beschäftigten des betreffenden sozialisierten Wirtschaftsbereiches											
1955	.	.	33	30	12	51	15	41	31	64	30
1956	.	.	33	30	12	52	15	40	30	65	29
1957	.	.	33	30	11	52	14	40	29	65	33
1958	.	.	33	31	10	54	14	41	29	66	31
1959	.	.	34	30	11	54	15	42	28	67	33
1960 <sup>5)6)</sup>	.	.	34	30	10	55	15	42	29	67	36

1) JD für Beschäftigte insgesamt, JE für Frauen.- 2) Einschl. Institutionen der Rechtspflege, öffentlichen Finanzen und Versicherungen.- 3) Nur Vollbeschäftigte.- 4) Schätzung.- 5) Stand: 30. Juni.- 6) Ohne Beschäftigte in politischen und gesellschaftlichen Organisationen.  
a) JD.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Beschäftigte in der sozialisierten Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen und Schulbildung 1958\*

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Grundschul-		Berufs- grundschul-	Mittelschul-		Höhere Fachschul-	Hochschul-
		abge- schlossene	nicht abge- schlossene		abge- schlossene	nicht abge- schlossene		
Bildung								
1 000								
Landwirtschaft	317,0	93,3	189,0	10,3	6,0	7,5	6,5	4,5
Forstwirtschaft	75,3	23,1	40,0	3,1	1,8	2,7	2,3	2,3
Industrie	2 850,7	1 283,4	941,9	299,0	68,6	102,7	107,1	47,9
Bauwirtschaft	679,3	272,8	249,6	50,8	23,4	24,0	32,1	26,6
Handel	674,1	326,2	132,8	48,6	51,1	63,1	37,8	14,6
Transport und Nachrichten- verkehr	618,1	268,6	215,8	56,4	20,7	31,5	20,1	5,1
Allgemeine Verwaltung und Institutionen der Rechtspflege	226,7	71,4	18,9	12,3	37,3	32,0	22,6	32,1
Institutionen der Finanzen und Versicherungen	44,9	10,5	3,2	3,7	9,5	6,3	7,8	3,9
Kommunalwirtschaft und Wohnungswesen	161,7	70,5	60,6	9,7	4,7	7,9	5,7	2,6
Soziale und kulturelle Einrichtungen	651,2	145,2	102,7	25,0	51,1	33,0	195,1	99,2
Übrige Wirtschaftsbereiche	51,8	24,7	17,5	3,1	1,4	2,1	1,6	1,1
Insgesamt	6 350,8	2 589,7	1 972,0	522,0	275,6	312,8	438,7	239,9
vH								
Landwirtschaft	100	29,4	59,6	3,2	1,9	2,4	2,1	1,4
Forstwirtschaft	100	30,6	53,1	4,1	2,4	3,6	3,1	3,1
Industrie	100	45,0	33,0	10,5	2,4	3,6	3,8	1,7
Bauwirtschaft	100	40,2	36,8	7,5	3,4	3,5	4,7	3,9
Handel	100	48,3	19,7	7,2	7,6	9,4	5,6	2,2
Transport und Nachrichten- verkehr	100	43,5	34,9	9,1	3,3	5,1	3,3	0,8
Allgemeine Verwaltung und Institutionen der Rechtspflege	100	31,5	8,3	5,4	16,5	14,1	10,0	14,2
Institutionen der Finanzen und Versicherungen	100	23,4	7,2	8,3	21,2	13,9	17,4	8,6
Kommunalwirtschaft und Wohnungswesen	100	43,6	37,5	6,0	2,9	4,9	3,5	1,6
Soziale und kulturelle Einrichtungen	100	22,3	15,8	3,8	7,8	5,1	30,0	15,2
Übrige Wirtschaftsbereiche	100	48,0	34,0	6,0	2,7	4,1	3,1	2,1
Insgesamt	100	40,8	31,1	8,2	4,3	4,9	6,9	3,8

\* JE.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Hauptarten der Bodennutzung

Mill. ha

Jahr 1)	Gesamt- fläche	Landwirtschaftliche Nutzfläche				Wald	Übrige Flächen und Ödland 2)	
		insgesamt	Acker- land	Garten- land	Wiesen			Weiden
1938 <sup>3)</sup>	38,9	25,6	18,6	0,6 <sup>a)</sup>	3,8	2,7	8,3	5,0
1938 <sup>4)</sup>	31,2	20,8	16,4	0,3 <sup>a)</sup>	2,4	1,7	6,8	3,5
1946	31,2	20,4	16,0	0,3 <sup>a)</sup>	2,4	1,8	6,8 <sup>b)</sup>	10,7
1949	31,2	20,4	16,0	0,3 <sup>a)</sup>	2,4	1,8	6,8 <sup>b)</sup>	4,0
1955	31,2	20,4	15,9	0,3 <sup>a)</sup>	2,4	1,8	7,4	3,4
1956	31,2	20,4	16,0	0,2 <sup>a)</sup>	2,4	1,8	7,4	3,4
1957	31,2	20,4	16,0	0,2	2,4	1,8	7,5	3,3
1958	31,2	20,4	16,0	0,2	2,4	1,8	7,5	3,3
1959	31,2	20,4	16,0	0,3	2,4	1,8	7,6	3,2
1960	31,2	20,4	16,0	0,3	2,4	1,8	7,7	3,1
1960 nach Wojewodschaften								
Allenstein	2,1	1,3	1,0	0,0	0,2	0,1	0,5	0,3
Breslau	1,9	1,2	1,0	0,0	0,2	0,1	0,5	0,2
Grünberg	1,5	0,7	0,5	0,0	0,1	0,0	0,6	0,2
Köslin	1,8	1,0	0,8	0,0	0,1	0,1	0,6	0,2
Oppeln	1,0	0,6	0,5	0,0	0,1	0,0	0,2	0,2
Stettin	1,3	0,8	0,6	0,0	0,1	0,0	0,3	0,2
Danzig	1,1	0,7	0,5	0,0	0,1	0,1	0,3	0,1
Kattowitz	1,0	0,5	0,4	0,0	0,1	0,1	0,3	0,1
Białystok	2,3	1,6	1,1	0,0	0,3	0,2	0,5	0,2
Bromberg	2,1	1,4	1,2	0,0	0,1	0,1	0,4	0,3
Kielce	1,9	1,3	1,1	0,0	0,1	0,1	0,5	0,1
Krakau	1,6	1,0	0,8	0,0	0,1	0,1	0,4	0,2
Lodz	1,7	1,2	1,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,2
Lublin	2,5	1,8	1,4	0,0	0,3	0,1	0,5	0,2
Łódź	2,7	1,9	1,6	0,0	0,2	0,1	0,5	0,2
Rzeszów	1,9	1,3	1,0	0,0	0,1	0,1	0,6	0,2
Warschau	2,2	1,5	1,1	0,0	0,2	0,1	0,5	0,2

1) Juni.- 2) Gewässer, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen. Die Oberfläche der Seen beträgt 325 000 ha, d.i. 1% der Gesamtfläche Polens.- 3) Damaliger Gebietsstand.- 4) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.  
a) Einschl. Gemüsegarten.- b) Stand: 31. Dezember.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Bauernwirtschaften und Parzellen nach Betriebsgrößenklassen

Jahr	Ins- gesamt	0,1 -	0,5 - 2	2 - 3	3 - 5	5 - 7	7 - 10	10 - 14	14 - 20	über 20
		0,5	ha							
Zahl der Betriebe 1 000										
1931 <sup>4)</sup>	2 935,7	747,1	1 136,1		728,7		190,9 <sup>1)</sup>	118,2 <sup>2)</sup>	14,7 <sup>3)</sup>	
1950	3 168,5	199,7	621,6	375,5	616,3	477,5	499,0	246,3	92,7	39,9
1957	3 632,8	294,0	826,9	470,9	710,3	510,8	469,5	237,1	84,2	29,1
1958	3 728,9	304,4	869,3	478,8	732,9	514,4	470,0	241,7	86,6	30,8
vH										
1931 <sup>4)</sup>	100,0	25,5	38,7		24,8		6,5 <sup>1)</sup>	4,0 <sup>2)</sup>	0,5 <sup>3)</sup>	
1950	100,0	6,3	19,6	11,8	19,5	15,1	15,7	7,8	2,9	1,3
1957	100,0	8,1	22,7	13,0	19,6	14,1	12,9	6,5	2,3	0,8
1958	100,0	8,2	23,3	12,8	19,7	13,8	12,6	6,5	2,3	0,8
1958	100,0	31,5	32,5		26,4		8,8		0,8	
dagegen:										
Bundes- republik Deutsch- land:										
1958	100,0	33,9	24,2		19,8		14,8		7,3	
Anteil an der Gesamtfläche der Betriebe vH										
1931 <sup>4)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950	100,0	0,3	4,5	5,5	14,6	17,0	25,0	17,1	9,1	6,9
1957	100,0	0,5	5,8	6,9	16,5	17,8	23,2	16,3	8,1	4,9
1958	100,0	0,5	6,0	6,8	16,8	17,7	22,8	16,3	8,0	5,1
1958	100,0	6,5	23,6		40,5		24,3		5,1	
dagegen:										
Bundes- republik Deutsch- land:										
1958	100,0	4,6	11,2		19,8		28,7		35,7	

1) 10 - 14,9 ha.- 2) 15 - 49,9 ha.- 3) über 50 ha.- 4) Damaliger Gebietsstand.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Eigentumsformen

Jahr <sup>1)</sup>	Landwirtschaftliche Nutzfläche								
	insgesamt	Einzelwirts- schaften	Produktions- genossen- schaften	Staatsseigene Güter		Einzelwirts- schaften	Produktions- genossen- schaften	Staatsseigene Güter	
				zusammen	Staatsgüter			zusammen	Staatsgüter
Mill. ha						vH der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche			
1950	20,4	18,3	0,2	1,9	1,8	89,6	0,8	9,6	8,9
1955	20,4	15,8	1,9	2,7	2,5	77,3	9,2	13,5	12,4
1956	20,4	15,6	2,0	2,8	2,6	76,6	9,6	13,8	12,6
1957	20,4	17,4	0,2	2,8	2,5	85,4	1,2	13,4	12,3
1958	20,4	17,6	0,2	2,6	2,4	86,2	1,0	12,8	11,8
1959	20,4	17,7	0,2	2,5	2,3	86,8	1,1	12,1	11,3
1960	20,4	17,7	0,3	2,4	.	86,8	1,1	11,8	.

1) Juni.

Bestand an Traktoren in der Landwirtschaft

Jahres- ende	Insgesamt	Einzelwirts- schaften <sup>1)</sup>	Land- wirtschaftl. Zirkel	Produktions- genossen- schaften <sup>1)2)</sup>	Staatsseigene Güter		Maschinenausleihstationen	
					zusammen	Staatsgüter	Staatliche	Gemeinde- <sup>3)</sup>
Anzahl								
1949	22 481	-	-	-	18 092	17 490	400	3 989
1950	28 411	-	-	106	21 074	20 565	4 675	2 556
1951	31 888	-	-	124	22 752	22 308	8 360	652
1952	37 957	-	-	157	25 278	24 883	11 906	616
1953	41 003	-	-	241	26 083	25 232	14 050	629
1954	43 911	-	-	200	26 942	25 758	16 121	648
1955	48 342	-	-	244	28 127	26 142	19 215	756
1956	51 845	-	-	165	28 908	26 586	22 039	733
1957	55 725	5 183	-	710	29 203	26 404 <sup>a)</sup>	20 629	-
1958	58 337	7 399	-	1 199	29 157	26 200 <sup>a)</sup>	20 582	-
1959	57 722	9 752	1 412	1 580	26 382	24 103	18 596	-
1960	62 450	12 500	020	2 180	28 903	.	11 847	-
Umgerechnet auf 15 PS-Einheiten								
1949	18 369	-	-	-	14 499	14 149	470	3 400
1950	25 497	-	-	106	18 174	17 796	5 002	2 215
1951	32 542	-	-	124	22 435	22 051	9 325	658
1952	40 364	-	-	157	26 036	25 647	13 752	419
1953	46 169	-	-	241	28 801	27 890	16 699	428
1954	51 909	-	-	200	31 772	30 433	19 496	441
1955	59 075	-	-	244	34 529	32 148	23 788	514
1956	64 398	-	-	165	36 030	33 255	27 705	498
1957	69 384	6 048	-	710	36 608	33 206 <sup>a)</sup>	26 018	-
1958	72 670	9 221	-	1 464	36 240	32 700 <sup>a)</sup>	25 745	-
1959	71 771	11 983	1 470 <sup>a)</sup>	1 876	33 239	30 461	23 203	-
1960	76 840	14 980	7 120	2 476	37 475	.	14 789	.

1) Schätzung. - 2) Im engeren Sinne, d.h. mit Gewinnverteilung. - 3) Bis 1952 genossenschaftliche Maschinenausleihstationen.  
a) Schätzung.

Kunstdüngerverbrauch

Wirt- schafts- Jahr	Gesamtverbrauch					je ha Anbaufläche				
	insgesamt	Stickstoff (N)	Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	Kali (K <sub>2</sub> O)	Kalk <sub>1)</sub>	insgesamt	Stickstoff (N)	Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )	Kali (K <sub>2</sub> O)	Kalk <sub>1)</sub>
1937/38 <sup>2)</sup>	125,1	30,1	54,4	40,6	14,0 <sup>a)</sup>	7,1	1,7	3,1	2,3	0,8 <sup>a)</sup>
1937/38 <sup>3)</sup>	606,5	148,3	180,1	278,1	.	38,2	9,3	11,4	17,5	.
1948/49	262,4	70,8	81,7	109,9	83,1	17,7	4,8	5,5	7,4	5,6
1955/56	587,2	162,9	150,6	273,7	511,9	38,1	10,6	9,8	17,7	33,2
1956/57	625,7	195,5	156,4	273,8	484,6	40,4	12,6	10,1	17,7	31,3
1957/58	577,5	197,7	148,8	231,0	429,8	37,7	12,9	9,7	15,1	28,0
1958/59	650,9	226,8	163,4	260,7	373,6	42,3	14,7	10,6	17,0	24,3
1959/60	744,6	251,3	180,4	312,9	388,0	48,6	16,4	11,8	20,4	25,3
davon 1958/59 aus Eigen- erzeugung	384,8	226,8	158,0	-	373,6	25,0	14,7	10,3	-	24,3
aus Einfuhr	266,1	-	5,4	260,7	-	17,3	-	0,3	17,0	-

1) Düngekalk, vorwiegend in Form von gebranntem Kalk, mit einem durchschnittlichen Gehalt von ca. 65 % CaO. - 2) Damaliger Gebietsstand. - 3) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.  
a) Schätzung.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Melioration

Jahr	Ackerland					Wiesen und Weiden			Bearbeitung meliorierter Wiesen und Weiden		Regelung von Flüssen und Kanälen	Dammarbeiten
	insgesamt	Neuanlagen		Instandsetzung		insgesamt	Neuanlagen	Instandsetzung	insgesamt	Düngung		
		zusammen	Dränage	zusammen	Dränage						km	
	ha										km	
1950	7 000	3 008	1 264	3 992	3 680	58 364	10 421	47 943	26 192	14 471	386	212
1955	48 054	10 691	4 277	37 363	24 216	118 652	33 962	84 690	123 260	40 640	936	170
1956	47 165	9 596	3 711	37 569	26 457	97 779	56 263	41 516	142 011	52 682	779	141
1957	55 631	9 506	3 993	46 125	33 714	50 758	29 098	21 660	125 827	43 070	909	126
1958	46 878	11 097	6 439	35 781	26 776	41 006	20 583	20 423	74 601	17 022	1 373	52
1959	47 555	12 848	8 731	34 707	24 474	43 617	21 723	21 894	49 810	3 246	2 042	233
1960	79 984	22 496	18 015	57 488	39 943	68 000	31 799	36 201	54 271 <sup>a)</sup>	.	1 987	154

a) Ohne Düngung.

Anbauflächen und Ernteerträge

Jahr	Hauptgetreide					Mengkorn	Buchweizen und Hirse	Mais	Hülsenfrüchte	Kartoffeln
	insgesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer					
Anbaufläche 1 000 ha										
1938 <sup>1)</sup>	11 104	1 754	5 895	1 178	2 277	132	369	88	.	3 030
1949	9 226	1 445	5 166	841	1 775	225	190	.	522	2 538
1955	8 846	1 431	4 952	822	1 641	263	171	90	585	2 702
1956	8 801	1 464	4 964	777	1 595	272	147	141	521	2 714
1957	9 022	1 441	5 066	777	1 738	309	132	52	444	2 763
1958	9 138	1 474	5 213	742	1 709	271	136	40	395	2 758
1959	8 967	1 435	5 202	644	1 687	241	119	39	375	2 788
1960	8 857	1 365	5 130	720	1 642	.	.	130	355	2 877
Ertrag je ha dz										
1934-38 <sup>1)2)</sup>	11,4	11,9	11,2	11,8	11,4	.	.	.	.	121
1934-38 <sup>2)3)</sup>	13,7	14,6	12,8	15,7	14,5	.	.	.	.	138
1949	12,9	12,3	13,1	12,2	13,1	.	.	.	.	122
1946-49 <sup>2)</sup>	11,3	10,8	11,2		11,8	.	.	.	.	119
1955	14,3	14,9	14,1	15,1	13,9	.	9,2	.	.	100
1956	13,7	14,5	13,2	14,6	14,2	.	8,9	.	.	140
1957	15,0	16,1	14,7	15,8	14,6	.	9,0	.	.	127
1958	14,8	15,7	14,1	16,3	15,6	.	9,9	.	.	126
1959	15,7	17,3	15,6	16,2	14,7	.	9,4	.	.	128
1957-59 <sup>2)</sup>	15,2	16,3	14,8		15,5	.	.	.	.	127
1960	16,1	16,9	15,4	17,4	16,9	.	.	.	.	131
Erntemenge 1 000 t										
1949	11 901	1 781	6 759	1 028	2 333	.	.	.	.	30 901
1955	12 663	2 134	7 003	1 239	2 287	.	.	.	.	27 021
1956	12 069	2 121	6 558	1 131	2 259	.	.	.	.	38 052
1957	13 524	2 319	7 437	1 227	2 541	.	.	.	.	35 104
1958	13 530	2 321	7 329	1 210	2 670	.	.	.	.	34 800
1959	14 123	2 484	8 113	1 043	2 483	.	.	.	.	35 698
1960	14 200	2 300	7 900	1 200	2 800	.	.	.	.	37 800

Fußnoten siehe nächste Seite.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
noch: Anbauflächen und Ernteerträge

Jahr	Handelsgewächse									
	insgesamt	Zucker- ruben	Ölfrüchte		Faserpflanzen			Übrige Handelsgewächse		
			zusammen	Raps und Rübren	zusammen	Flachs	Hanf	zusammen	Tabak	Hopfen
Anbaufläche										
1 000 ha										
1938 <sup>1)</sup>	.	150	.	66	181	148	33	.	8	3.
1949	533	261	128	106	122	109	13	22	14	1
1955	792	392	204	146	139	116	24	56	32	2
1956	734	364	157	107	152	126	27	60	34	2
1957	680	339	134	112	155	133	22	53	31	2
1958	627	358	104	89	116	98	18	50	30	2
1959	663	376	114	92	125	107	19	48	30	2
1960	727	401	146	.	119	.	.	.	.	.
Ertrag je ha										
dz										
1934-38 <sup>1)2)</sup>	.	216	.	.	.	.	.	.	.	.
1934-38 <sup>2)3)</sup>	.	265	.	.	.	.	.	.	.	.
1949	.	184	.	.	.	.	.	.	.	.
1946-49 <sup>2)</sup>	.	179	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	186	.	10,4	51,7	23,9	27,8	.	14,3	7,3
1956	.	177	.	7,5	60,9	24,9	36,0	.	9,9	3,5
1957	.	225	.	9,0	51,6	20,9	30,7	.	17,1	8,0
1958	.	235	.	9,0	62,3	24,6	37,7	.	12,2	7,6
1959	.	159	.	14,3	56,2	17,9	38,3	.	13,8	8,9
1957-59 <sup>2)</sup>	.	206	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	256	.	.	.	.	.	.	.	.
Erntemenge										
1 000 t										
1949	.	4 789	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	7 286	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	.	6 428	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	.	7 621	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	.	8 427	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	.	5 975	.	.	.	.	.	.	.	.
1960	.	10 300	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Damaliger Gebietsstand.- 2) Jahresdurchschnitt.- 3) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.

Landwirtschaftliche Gesamterzeugung\* nach Eigentumsformen

Jahr	Gesamt-				Pflanzliche				Tierische			
	Erzeugung											
	Ins- gesamt	Einzel- wirt- schaften <sup>1)</sup>	Produk- tions- genossen- schaften <sup>2)</sup>	Staats- eigene Güter <sup>3)4)</sup>	Ins- gesamt	Einzel- wirt- schaften	Produk- tions- genossen- schaften <sup>2)</sup>	Staats- eigene Güter <sup>3)</sup>	Ins- gesamt	Einzel- wirt- schaften <sup>1)</sup>	Produk- tions- genossen- schaften <sup>2)</sup>	Staats- eigene Güter <sup>3)4)</sup>
1958 = 100 (Originalbasis 1950 = 100)												
1950	82,6	85,0	45,6	64,5	87,7	89,7	52,1	80,7	75,5	79,4	34,5	39,2
1951	76,5	75,5	214,3	71,8	79,0	76,4	247,8	85,7	72,9	74,3	156,3	50,1
1952	77,9	76,0	268,3	77,2	81,8	78,6	302,1	88,5	72,5	72,5	209,7	59,5
1953	80,0	75,4	478,9	83,1	81,8	76,2	505,0	87,2	77,6	74,3	433,8	76,8
1954	84,7	78,8	591,2	89,7	88,4	81,9	607,4	92,9	79,5	74,4	563,3	84,8
1955	86,9	78,3	748,8	100,9	88,9	79,2	764,2	106,5	83,8	77,0	722,5	92,0
1956	93,3	93,2 <sup>a)</sup>	.	102,7	96,1	96,4 <sup>a)</sup>	.	105,0	89,2	89,0 <sup>a)</sup>	.	99,3
1957	97,1	96,2	117,6	103,7	97,9	96,9	120,2	105,3	95,9	95,2	113,0	101,3
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	99,1	99,4	108,0	94,8	98,6	98,8	102,4	96,2	99,8	100,3	117,7	92,6
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteile an der gesamten Erzeugung in vH.												
1950	100,0	92,0	0,5	7,5	100,0	90,2	0,6	9,2	100,0	94,9	0,4	4,7
1951	100,0	88,4	2,7	8,9	100,0	86,0	3,2	10,8	100,0	92,0	1,8	6,2
1952	100,0	87,2	3,3	9,5	100,0	85,4	3,8	10,8	100,0	90,2	2,4	7,4
1953	100,0	84,3	5,7	10,0	100,0	83,0	6,4	10,6	100,0	86,4	4,7	8,9
1954	100,0	83,2	6,7	10,1	100,0	82,4	7,1	10,5	100,0	84,4	6,0	9,6
1955	100,0	80,7	8,2	11,1	100,0	79,2	8,9	11,9	100,0	83,0	7,2	9,8
1956	100,0	89,5 <sup>a)</sup>	.	10,5	100,0	89,1 <sup>a)</sup>	.	10,9	100,0	90,0 <sup>a)</sup>	.	10,0
1957	100,0	88,6	1,2	10,2	100,0	88,0	1,3	10,7	100,0	89,5	1,0	9,5
1958	100,0	89,5	1,0	9,5	100,0	89,0	1,0	10,0	100,0	90,2	0,8	9,0
1959	100,0	89,8	1,0	9,2	100,0	89,2	1,1	9,7	100,0	90,7	1,0	8,3
1960	100,0	89,3	1,3	9,4	100,0	88,8	1,3	9,9	100,0	90,1	1,2	8,7

\* In vergleichbaren Preisen; Schätzung.

1) Einschl. privater Viehhalter, die keine Ackerwirtschaft betreiben.- 2) Im engeren Sinne, d.h. mit Gewinnverteilung; einschl. Hof-  
land.- 3) Einschl. Parzellen der Güterarbeiter.- 4) Einschl. der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, die Viehzucht,  
aber keine Ackerwirtschaft betreiben.  
a) Einschl. Produktionsgenossenschaften.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Anbaufläche und Ernte landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Eigentumsformen 1959

Eigentumsform	Hauptgetreide					Mais	Kartoffeln	Handelsgewächse					Gemüse		
	insgesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer			Zucker- rüben	Raps u. Rübsen	Flachs	Hanf	Tabak	Hopfen	insgesamt	Kohl
Anbaufläche 1 000 ha															
Einzelwirtschaften	7 996	1 219	4 773	493	1 510	18,5	2 570	316	30	100	18	30	0,6	178	.
Produktionsgenossenschaften <sup>1)</sup>	94	18	48	13	16	0,6	25	7	3	2	0	0	0,2	2	.
Staatseigene Güter	878	198	380	138	161	19,8	193	52	49	4	1	-	1,1	16	.
Insgesamt	8 967	1 435	5 202	644	1 687	38,9	2 788	376	92	107	19	30	1,9	196	.
Ernteertrag je ha dz															
Einzelwirtschaften	15,8	17,3	15,6	16,2	15,0	.	128	168	.	.	.	.	.	.	.
Produktionsgenossenschaften <sup>1)</sup>	17,2	19,0	17,1	17,8	15,1	.	118	101	.	.	.	.	.	.	.
Staatseigene Güter	15,2	17,5	15,0	16,1	12,5	.	118	113	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	15,7	17,3	15,6	16,2	14,7	.	128	159	14,3	3,6 <sup>a)</sup>	4,8 <sup>b)</sup>	13,8	8,9	.	.
Erntemenge 1 000 t															
Einzelwirtschaften	12 623	2 105	7 461	798	2 259	.	33 016	5 309	.	.	.	.	.	2 312	1 057
Produktionsgenossenschaften <sup>1)</sup>	162	33	83	23	23	.	297	75	.	.	.	.	.	19	9
Staatseigene Güter	1 338	346	569	222	201	.	2 385	591	.	.	.	.	.	145	72
Insgesamt	14 123	2 484	8 113	1 043	2 483	.	35 698	5 975	.	.	.	.	.	2 475	1 137

1) Nur Genossenschaften, die kollektiv wirtschaften; einschl. Hofland (auch der außerhalb der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Beschäftigten).

a) Leinsaat.- b) Hanfkörner.

Viehbestand nach Eigentumsformen  
Mill. Stück

Jahr <sup>1)</sup>	Rindvieh							
	insgesamt				darunter Kühe			
	zusammen	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>	zusammen	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>
1950	7,2	6,8	0,0	0,4	4,9	4,6	0,0	0,2
1955	7,9	6,6	0,6	0,8	5,5	4,7	0,4	0,4
1956	8,4	6,9	0,7	0,8	5,6	4,8	0,4	0,4
1957	8,3	7,3	0,1	0,8	5,8	5,3	0,1	0,4
1958	8,2	7,3	0,1	0,8	5,9	5,4	0,0	0,5
1959	8,4	7,5	0,1	0,8	6,0	5,5	0,1	0,5
1960	8,7	7,7	0,1	0,9	5,9	5,3	0,1	0,5
Jahr <sup>1)</sup>	Schweine							
	insgesamt				darunter Zuchtsauen			
	zusammen	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>	zusammen	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>
1950	9,4	8,8	0,0	0,6	1,4	1,4	0,0	0,1
1955	10,9	8,2	0,9	1,7	1,7	1,4	0,2	0,1
1956	11,6	8,8	1,0	1,7	1,6	1,4	0,2	0,1
1957	12,3	10,5	0,1	1,7	1,7	1,6	0,0	0,1
1958	12,0	10,5	0,1	1,3	1,6	1,5	0,0	0,1
1959	11,2	10,1	0,1	1,0	1,5	1,4	0,0	0,1
1960	12,6	11,3	0,1	1,2	1,6	1,5	0,0	0,1
Jahr <sup>1)</sup>	Pferde				Schafe			
	insgesamt	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>	insgesamt	Einzelwirtschaften <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften <sup>3)</sup>	Staats-eigene Güter <sup>4)</sup>
	1950	2,8	2,7	0,0	0,1	2,2	2,0	0,0
1955	2,6	2,2	0,1	0,2	4,2	3,2	0,6	0,4
1956	2,5	2,2	0,1	0,2	4,2	3,2	0,6	0,4
1957	2,6	2,4	0,0	0,2	4,0	3,5	0,1	0,4
1958	2,7	2,5	0,0	0,2	3,9	3,4	0,0	0,4
1959	2,8	2,6	0,0	0,2	3,8	3,4	0,0	0,4
1960	2,8	2,6	0,0	0,2	3,7	3,2	0,1	0,4

1) Juni.- 2) Einschl. privater Viehhalter, die keine Ackerwirtschaft betreiben.- 3) Ab 1956 nur diejenigen, die kollektiv wirtschaften; einschl. Hofland der Mitglieder.- 4) Einschl. der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, die keine Ackerwirtschaft betreiben, sowie der staatlichen Forstverwaltungen, die den Ministerien für Forstwirtschaft und Holzindustrie unterstehen, und einschl. der Parzellen der Gutsarbeiter.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Schlachtungen und Fleischgewinnung

Jahr	Schlachtungen <sub>1)</sub>					Fleischgewinnung <sub>1)</sub>						
	Pferde	Rindvieh		Schweine	Schafe	insgesamt	Pferde-	Rind-	Kalb- fleisch	Schweine-	Hammel-	Geflügel <sub>2)</sub>
		Rinder	Kälber									
1 000 Stück					1 000 t Schlachtgewicht							
1938 <sup>3)</sup>	9	1 410	2 493	5 880	750	840	2	227	40	559	12	.
1950	27	1 049	2 186	8 790	270	1 154	5	163	57	924	5	.
1955	71	1 148	2 548	10 373	1 334	1 228	15	156	68	966	23	46
1956	28	1 283	2 453	11 127	1 447	1 355	6	187	66	1 070	26	47
1957	11	1 145	3 007	12 060	1 528	1 490	3	173	77	1 210	28	49
1958	16	1 249	3 494	12 489	1 466	1 562	4	210	99	1 221	28	51
1959	54	1 357	3 233	11 538	1 500	1 487	12	240	99	1 143	31	55
1960	73	1 305	3 106	11 784	1 370	.	.	245	96	1 162	.	.

1) Einschl. Hausschlachtungen.- 2) Schätzung.- 3) Damaliger Gebietsstand.

Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse tierischer Herkunft

Jahr	Fleisch <sub>1)</sub>	Milch				Wolle				Eier
	insgesamt	insgesamt	Einzelwirtschaften	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	Staats-eigene Güter	insgesamt	Einzelwirtschaften	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	Staats-eigene Güter	insgesamt
	1 000 t Schlachtgewicht	Mill.l <sub>2)</sub>				t <sub>2)3)</sub>				Mill.St <sub>2)</sub>
1938 <sup>4)</sup>	840	10 000	.	-	.	4 430	.	-	.	3 200
1950	1 154	7 760	7 326	41	393	4 396	3 994	19	383	3 400
1955	1 228	9 615	8 128	660	827	9 843	7 622	1 112	1 109	4 160
1956	1 355	9 979	8 973	104	902	9 762	8 580	155	1 027	4 253
1957	1 490	10 721	9 637	92	992	9 291	8 182	123	986	4 332
1958	1 562	11 514	10 373	96	1 045	8 989	7 918	114	957	4 553
1959	1 487	11 944	10 728	108	1 108	9 162	8 092	124	946	5 127
1960	.	11 906	.	.	.	8 902	.	.	.	5 525

1) Einschl. Fleisch aus Hausschlachtungen.- 2) Schätzung.- 3) Schweißwolle.- 4) Damaliger Gebietsstand.

Produktion ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse je Einwohner\*

Jahr	Getreide			Kartoffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen	Fleisch				Milch	Eier	Schaf- wolle <sub>1)</sub>	
	insgesamt	Weizen	Roggen				insgesamt	Rind-	Kalb-	Schweine-				Hammel-
	kg													
1938 <sup>2)</sup>	387,9	62,6	209,1	996,4	91,2	2,1	24,2	6,5	1,2	16,1	0,3	288,3	92,3	0,13
1950	466,7	76,1	261,4	1 455,5	256,9	4,1	47,8	6,5	2,3	38,6	0,2	312,6	137,0	0,18
1955	464,2	78,2	256,7	990,6	267,1	5,6	45,0	5,7	2,5	35,4	0,8	352,5	152,5	0,36
1956	434,0	76,3	235,8	1 368,4	231,2	2,9	49,3	6,7	2,4	39,1	0,9	358,9	152,9	0,35
1957	477,7	81,9	262,7	1 240,1	269,2	3,6	52,9	6,1	2,7	43,0	1,0	378,7	153,0	0,33
1958	470,3	80,7	254,7	1 209,7	293,0	2,8	55,8	7,3	3,5	43,9	1,0	400,3	158,3	0,31
1959	483,0	85,0	277,4	1 220,9	204,3	4,5	51,7	8,2	3,4	39,1	1,0	408,5	175,3	0,31
1960	479,5	77,5	266,3	1 271,5	345,5	5,0	.	8,2	3,2	39,1	.	400,8	186,0	0,30

\* Schätzung.

1) Roh-(Schweiß-)Basis.- 2) Damaliger Gebietsstand.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Staatlicher Einkauf wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Vorbemerkung: Die Angaben umfassen den Einkauf der Pflicht- und Vertragsablieferungen und den freien Einkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse unmittelbar von der privaten und sozialisierten Landwirtschaft, der vom sozialisierten Einkaufsapparat in Handel und Industrie durchgeführt wird. Nicht berücksichtigt ist der sog. dezentralisierte Einkauf, d.i. der Direktankauf durch staatliche Einzelhandelsstellen, Krankenhäuser usw.

Jahr Eigentumsform	Hauptgetreide <sup>1)</sup>					Kar- toffeln	Zucker- rüben	Raps und Rübsen <sup>2)</sup>	Gemüse	Obst
	ins- gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer und Mengkorn					
	1 000 t									
1950	2 398,1	657,9	1 446,0	194,3	99,9	2 704,3	.	.	303,2 <sup>a)</sup>	88,3 <sup>a)</sup>
1955	2 782,0	566,2	1 682,8	311,9	221,1	2 758,2	7 286,1	106,9	613,4	229,3
1956	2 353,3	507,6	1 388,6	276,9	180,2	2 843,6	6 427,9	55,9	580,4	345,2
1957	2 143,0	570,8	1 162,2	264,1	145,9	2 974,0	7 621,0	77,8	446,0	271,4
1958	2 258,4	567,8	1 237,2	305,6	147,8	3 033,7	8 427,3	55,2	459,6	490,1
1959	2 600,3	598,3	1 589,8	299,1	113,1	3 359,3	5 974,8	109,4	475,8	317,4
1960	2 211,8	500,0	1 214,9	382,8	114,1	3 414,9	.	.	.	.
1959 nach Erzeugern										
Einzelwirtschaften	1 916,1	395,7	1 227,5	208,9	84,0	3 007,0	5 308,6	24,5	449,0	313,7
Produktionsgenossen- schaften	28,5	5,7	12,4	9,5	0,9	21,5	75,2	1,3	1,5	0,2
Staatseigene Güter	655,7	196,9	349,9	80,7	28,2	330,8	591,0	83,6	25,3	3,5

Jahr Eigentumsform					Schweine		Schafe	Milch	Eier	Roh- wolle
	Heu	Stroh	Rinder	Kälber	Fleisch- und Speck-	Bacon-				
					1 000 t					
1950	.	.	303,9	76,7	686,7	93,2	6,0	1 375,5	1 219,8	1 671,7
1955	259,0	346,8	197,3	75,4	444,5	136,6	15,2	2 452,9	1 635,5	8 448,3
1956	210,0	246,9	285,6	69,5	600,5	124,1	14,4	2 513,5	1 646,1	7 528,9
1957	183,9	205,8	275,3	79,3	729,1	135,1	17,9	3 045,5	1 658,5	7 219,0
1958	145,8	165,6	348,9	104,1	919,1	128,6	14,4	3 467,5	1 817,6	7 548,0
1959	111,2	161,4	404,8	97,0	796,4	124,1	15,5	3 705,9	2 203,5	7 984,0
1960	.	.	418,6	98,7	783,6	130,4	.	3 729,2	2 528,3	.
1959 nach Erzeugern										
Einzelwirtschaften	110,5	158,3	372,8	92,2	772,4	114,1	12,9	3 023,0	2 191,1	7 303,0
Produktionsgenossen- schaften	0,1	0,9	0,5	0,1	0,6	0,7	0,0	25,6	0,1	15,0
Staatseigene Güter	0,6	2,2	31,5	4,7	23,4	9,3	2,6	657,3	12,3	666,0

1) Ohne Saatgetreide; einschl. Mengkorn.- 2) Ohne Saatraps und -rübsen.

a) Ohne Einkauf der Industrie.

Waldbestand

Jahresende	Waldfläche <sup>1)</sup>					
	insgesamt		Staatsforsten		Nichtstaatliche Forsten	
	1 000 ha	in vH der Gesamtfläche Polens	1 000 ha	in vH der gesamten Waldfläche	1 000 ha	in vH der gesamten Waldfläche
1937 <sup>2)</sup>	8 624	22,2	3 339	38,7	5 285	61,3
1950	6 915	22,2	5 888	85,1	1 027	14,9
1955	7 403	23,7	6 181	83,5	1 222	16,5
1956	7 410	23,8	6 174	83,3	1 236	16,7
1957	7 467	24,0	6 214	83,2	1 254	16,8
1958	7 536	24,2	6 246	82,9	1 290	17,1
1959	7 595	24,4	6 272	82,6	1 323	17,4
1960	7 672	24,6	6 320	82,4	1 353	17,6

1) Mit und ohne Waldbestand.- 2) Damaliger Gebietsstand.

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Holzeinschlag  
1 000 cbm

Jahr	Derbholz									Keislig	Stockholz
	insgesamt	Staatsforsten									
		zusammen	Ministerium für Forstwirtschaft und Holzindustrie					Ubrige Zuständig- keiten	Nicht- staatliche Forsten	Staatsforsten	
			zusammen	Nadelholz	Laubholz	Nutzholz	Brennholz			Ministerium für Forstwirtschaft und Holzindustrie	
1938 <sup>1)</sup>	16 407	8 838	-	-	-	-	-	-	7 569	-	-
1950	13 704	13 043	12 976	11 907	1 068	10 884	2 092	67	662	1 462	93
1955	17 885	17 294	17 202	15 587	1 615	15 912	1 290	92	591	2 057	208
1956	18 728	18 071	17 989	16 011	1 978	16 581	1 409	82	657	2 180	158
1957	17 939	17 134	17 066	14 960	2 106	15 480	1 586	68	805	2 145	141
1958	16 518	15 744	15 680	13 554	2 126	14 506	1 174	64	774	2 262	171
1959	15 995	15 233	15 137	13 257	1 879	13 530	1 607	96	763	2 345	161
1960	16 163	.	15 283	13 120	2 164	13 756	1 527	.	.	.	.

1) Damaliger Gebietsstand.

Fischfang \*  
1 000 t

Jahr	Binnenfischerei				Seefischerei				
	insgesamt	Teiche	Seen	Flüsse	insgesamt	Dorsche	Heringe	Sprotten	Sonstige Fische
1938 <sup>1)</sup>	.	13,0	6,0	.	.	.	.	.	.
1949	14,2	5,7	7,5	1,0	59,3	36,9	12,0	1,1	9,3
1954	18,5	7,8	9,4	1,3	100,0	49,5	38,9	3,2	8,4
1955	19,6	9,1	9,4	1,1	107,1	40,3	52,0	5,1	9,7
1956	16,8	8,7	7,0	1,1	122,5	51,3	62,4	0,7	8,1
1957	13,1	6,6	5,4	1,1	125,6	58,1	57,4	4,3	5,8
1958	17,3	9,8	6,4	1,1	126,7	38,4	70,6	11,3	6,4
1959	18,4	10,4	6,7	1,3	146,0	36,7	84,7	15,3	9,3
1960	.	.	.	.	167,7	51,0	93,5	10,0	13,2

\* Anlandungen.

1) Damaliger Gebietsstand.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Beschäftigte in der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Eigentumsform der Betriebe

Jahres- durch- schnitt	Sozialisierte Industrie					Private	Sozialisierte Industrie					Private
	Insgesamt	Anzahl			Private		Insgesamt	vH			Private	
		zusammen	Staatliche	Genossen- schaftliche Industrie				zusammen	Staatliche	Genossen- schaftliche Industrie		
Industrie (ohne Baugewerbe)												
1949	1 754 789	1 670 042	1 553 810	116 232	84 747	100,0	95,2	88,6	6,6	4,8		
1955	2 701 686	2 690 583	2 370 047	320 536	11 103	100,0	99,6	87,7	11,9	0,4		
1956	2 813 897	2 802 651	2 470 388	332 263	11 246	100,0	99,6	87,8	11,8	0,4		
1957	2 920 330	2 900 217	2 540 216	360 001	20 113	100,0	99,3	87,0	12,3	0,7		
1958	2 958 747	2 928 826	2 553 731	375 095	29 921	100,0	99,0	86,3	12,7	1,0		
1959	3 000 648	2 970 155	2 585 518	384 637	30 493	100,0	99,0	86,2	12,8	1,0		
1960	3 011 400	2 989 700	2 599 700	376 100	21 700	100,0	99,3	86,3	12,5	0,7		
Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden)												
1955	383 241	383 203	371 254	11 949	38	100,0	100,0	96,9	3,1	0,0		
1956	410 317	410 222	399 613	10 609	95	100,0	100,0	97,4	2,6	0,0		
1957	428 258	427 832	419 063	8 769	426	100,0	99,9	97,9	2,0	0,1		
1958	419 794	419 259	412 106	7 153	535	100,0	99,9	98,2	1,7	0,1		
1959	427 210	424 534	418 949	5 585	2 676	100,0	99,4	98,1	1,3	0,6		
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Verarbeitende Industrie (einschl. Energiewirtschaft)												
1955	2 318 445	2 307 380	1 998 793	308 587	11 065	100,0	99,5	86,2	13,3	0,5		
1956	2 403 580	2 392 429	2 070 775	321 654	11 151	100,0	99,5	86,1	13,4	0,5		
1957	2 492 072	2 472 385	2 121 153	351 232	19 687	100,0	99,2	85,1	14,1	0,8		
1958	2 538 953	2 509 567	2 141 625	367 942	29 386	100,0	98,8	84,3	14,5	1,2		
1959	2 573 438	2 545 621	2 166 569	379 052	27 817	100,0	98,9	84,2	14,7	1,1		
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		

INDUSTRIE UND HANDWERK

Index der Beschäftigten in der Industrie nach Industriezweigen  
1958 = 100 (Originalbasis 1949 = 100)

Jahr	Insgesamt	Sozialisierte Industrie			Private	Bergbau einschl. Gewinnung von Steinen und Erden	Ver- arbeitende Industrie einschl. Energie- wirtschaft	Elektri- zitäts- werke
		zusammen	Staat- liche	Genossen- schaft- liche				
1950	69,3	68,4	70,9	50,9	160,3	71,3	68,9	85,7
1955	91,3	91,8	92,8	85,5	37,1	91,2	91,3	87,7
1956	95,1	95,7	96,7	88,6	37,7	97,7	94,7	98,5
1957	98,7	99,0	99,5	96,0	67,1	102,0	98,2	99,2
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	101,4	101,4	101,2	102,5	102,0	101,7	101,4	99,5
1960	101,8	.	.	.	.	.	.	97,4
Jahr	Brennstoffindustrie <sup>1)</sup>		Eisen- schaffende Industrie <sup>2)</sup>	NE-Metall- industrie <sup>3)</sup>	Maschinen- bau, Kesselbau und Stahl- hochbau	Elektro- technische Industrie	Fahrzeug- bau, Lokomotiv- u. Waggonbau, Schiffbau	Eisen-, Blech- u. Metallwaren- industrie, Fein- mechanische u. optische Industrie
	zusammen	Kohlen- bergbau						
1950	72,4	71,3	77,8	77,1	54,0	40,7	52,7	53,6
1955	93,5	91,8	98,4	100,6	103,0	79,0	82,6	86,3
1956	98,8	97,3	99,7	100,8	102,5	83,3	91,7	94,0
1957	102,8	102,6	101,5	100,8	103,3	90,8	101,2	99,3
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	100,3	100,9	97,8	99,7	97,8	112,9	101,8	107,0
1960	100,4	101,1	97,6	102,0	99,1	115,8	103,8	113,1
Jahr	Chemische Industrie	Kautschuk- verarbeitende	Verarbeitung von Steinen und Erden	Glas-	Fein- keramische	Sägewerke, holzbe- u. verarbeitende	Papier- erzeugende und -ver- arbeitende	Druckerei und Vervielfältigungs- <sup>4)</sup>
1950	70,5	50,3	60,0	55,0	69,6	80,8	96,8	85,2
1955	89,2	85,4	86,4	89,4	98,8	97,5	98,1	92,6
1956	89,5	91,6	91,5	94,3	94,9	99,2	102,3	99,4
1957	95,2	96,8	96,5	96,8	98,8	99,1	100,9	100,1
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	102,1	102,6	101,0	104,5	94,9	99,2	108,1	99,8
1960	104,8	105,1	98,7	104,6	93,3	99,2	108,8	113,0
Jahr	Textil-	Be- kleidungs-	Leder- und Schuh-	Nahrungs- mittel-	Salz- bergbau und -raffinerien	Sonstige Industrie- zweige <sup>5)</sup>		
							Industrie	
1950	93,8	88,1	67,3	63,0	78,1	36,7		
1955	92,1	84,7	93,3	90,0	80,7	94,1		
1956	94,3	88,2	95,2	94,0	85,0	96,4		
1957	97,3	94,4	96,1	96,7	90,8	101,4		
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
1959	103,8	94,9	100,0	101,6	115,1	96,3		
1960	101,7	91,4	95,9	103,0	113,0	102,9		

1) Kohlenbergbau, Erdölbergbau, Gewinnung von Torf, Mineralölraffinerien, Kohlenwertstoff-  
industrie, Gaswerke.- 2) Einschl. Eisenerzbergbau.- 3) Einschl. Metallerzbergbau.-  
4) Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuckwaren.- 5) Einschl.  
Wasserwerke, Wäschereien und Färbereien und einer Anzahl sehr verschiedener kleiner Indu-  
striezweige.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Beschäftigte der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Industriezweigen  
Anzahl

Jahres- durch- schnitt	Ins- gesamt	Sozialisierte Industrie			Private	Ins- gesamt	Sozialisierte Industrie			Private
		zusammen	Staat- liche	Genossen- schaft- liche			zusammen	Staat- liche	Genossen- schaft- liche	
		Anzahl					vH			
Elektrizitätswerke										
1955	59 218	59 218	59 218	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1958	67 512	67 512	67 512	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1959	67 209	67 209	67 209	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
Brennstoffindustrie										
1955	339 222	339 222	336 818	2 404	-	100,0	100,0	99,3	0,7	-
1958	362 739	362 720	362 400	320	19	100,0	100,0	99,9	0,1	0,0
1959	364 160	364 143	364 002	141	17	100,0	100,0	100,0	0,0	0,0
Eisenschaffende Industrie <sub>1)</sub>										
1955	128 203	128 203	128 203	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1958	130 283	130 283	130 283	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1959	127 501	127 501	127 501	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
NE-Metallindustrie <sub>2)</sub>										
1955	38 797	38 797	38 797	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1958	38 574	38 574	38 574	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1959	38 469	38 469	38 469	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
Maschinenbau, Kesselbau und Stahlhochbau										
1955	244 322	244 223	233 959	10 264	99	100,0	100,0	95,8	4,2	0,0
1958	237 261	237 153	225 886	11 267	108	100,0	100,0	95,2	4,8	0,0
1959	232 082	231 971	219 494	12 477	111	100,0	100,0	94,6	5,4	0,0
Elektrotechnische Industrie										
1955	80 503	80 245	74 637	5 608	258	100,0	99,7	92,7	7,0	0,3
1958	101 856	101 575	97 284	4 291	281	100,0	99,7	95,5	4,2	0,3
1959	114 977	114 693	108 239	6 454	284	100,0	99,8	94,2	5,6	0,2
Fahrzeugbau, Lokomotiv-, Waggonbau, Schiffbau										
1955	168 556	168 430	161 971	6 459	126	100,0	99,9	96,1	3,8	0,1
1958	204 045	203 861	195 978	7 883	184	100,0	99,9	96,0	3,9	0,1
1959	207 765	207 541	198 600	8 941	224	100,0	99,9	95,6	4,3	0,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, feinmechanische u. optische Industrie										
1955	141 601	141 077	113 104	27 973	524	100,0	99,6	79,9	19,7	0,4
1958	164 204	162 793	137 488	25 305	1 411	100,0	99,1	83,7	15,4	0,9
1959	175 720	174 017	148 537	25 480	1 703	100,0	99,0	84,5	14,5	1,0
Chemische Industrie										
1955	130 488	129 472	120 593	8 879	1 016	100,0	99,2	92,4	6,8	0,8
1958	146 286	143 846	132 145	11 701	2 440	100,0	98,3	90,3	8,0	1,7
1959	149 355	146 407	133 384	13 023	2 948	100,0	98,0	89,3	8,7	2,0
Kautschukverarbeitende Industrie										
1955	21 227	21 197	19 050	2 147	30	100,0	99,9	89,8	10,1	0,1
1958	24 857	24 631	22 421	2 210	226	100,0	99,1	90,2	8,9	0,9
1959	25 502	25 189	22 797	2 392	313	100,0	98,8	89,4	9,4	1,2
Verarbeitung von Steinen und Erden										
1955	156 568	155 940	146 362	9 578	628	100,0	99,6	93,5	6,1	0,4
1958	181 211	172 793	160 038	12 755	8 418	100,0	95,4	88,3	7,1	4,6
1959	182 978	175 456	160 961	14 495	7 522	100,0	95,9	88,0	7,9	4,1

Fußnoten siehe nächste Seite.

INDUSTRIE UND HANDWERK

noch: Beschäftigte der Industrie (ohne Baugewerbe) nach Industriezweigen  
Anzahl

Jahres- durch- schnitt	Ins- gesamt	Sozialisierte Industrie			Private	Ins- gesamt	Sozialisierte Industrie			Private
		zusammen	Staat- liche	Genossen- schaft- liche			zusammen	Staat- liche	Genossen- schaft- liche	
		Anzahl					vH			
Glasindustrie										
1955	33 672	33 611	26 147	7 464	61	100,0	99,8	77,6	22,2	0,2
1958	37 658	37 183	28 644	8 539	475	100,0	98,7	76,0	22,7	1,3
1959	39 359	38 849	29 779	9 070	510	100,0	98,7	75,7	23,0	1,3
Feinkeramische Industrie										
1955	17 806	17 806	17 058	748	-	100,0	100,0	95,8	4,2	-
1958	18 026	17 999	17 261	738	27	100,0	99,9	95,8	4,1	0,1
1959	17 097	17 067	16 300	767	30	100,0	99,8	95,3	4,5	0,2
Sägewerke, holzbearbeitende und -verarbeitende Industrie										
1955	156 857	155 539	123 486	32 053	1 318	100,0	99,2	78,7	20,5	0,8
1958	160 835	158 180	126 986	31 194	2 655	100,0	98,3	78,9	19,4	1,7
1959	159 549	156 479	125 241	31 238	3 070	100,0	98,1	78,5	19,6	1,9
Papiererzeugende und -verarbeitende Industrie										
1955	40 613	40 581	35 323	5 258	32	100,0	99,9	87,0	12,9	0,1
1958	41 432	41 367	36 828	4 539	65	100,0	99,8	88,9	10,9	0,2
1959	44 776	44 627	38 590	6 037	149	100,0	99,7	86,2	13,5	0,3
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie <sub>3)</sub>										
1955	32 767	32 752	24 452	8 300	15	100,0	100,0	74,6	25,4	0,0
1958	35 397	35 276	26 881	8 395	121	100,0	99,7	76,0	23,7	0,3
1959	35 321	35 212	26 457	8 755	109	100,0	99,7	74,9	24,8	0,3
Textilindustrie										
1955	339 540	339 484	320 839	18 645	56	100,0	100,0	94,5	5,5	0,0
1958	368 317	367 776	346 969	20 807	541	100,0	99,9	94,2	5,7	0,1
1959	382 400	381 878	359 203	22 675	522	100,0	99,9	94,0	5,9	0,1
Bekleidungsindustrie										
1955	113 049	112 940	59 231	53 709	109	100,0	99,9	52,4	47,5	0,1
1958	133 532	133 364	71 447	61 917	168	100,0	99,9	53,5	46,4	0,1
1959	126 696	126 571	70 560	56 011	125	100,0	99,9	55,7	44,2	0,1
Leder- und Schuhindustrie										
1955	104 497	104 337	50 143	54 194	160	100,0	99,8	48,0	51,8	0,2
1958	112 014	111 824	61 012	50 812	190	100,0	99,8	54,5	45,3	0,2
1959	112 018	111 884	64 668	47 216	134	100,0	99,9	57,7	42,2	0,1
Nahrungsmittelindustrie										
1955	325 178	319 486	261 790	57 696	5 692	100,0	98,2	80,5	17,7	1,8
1958	361 416	350 758	247 899	102 859	10 658	100,0	97,1	68,6	28,5	2,9
1959	366 949	355 866	245 987	109 879	11 083	100,0	97,0	67,0	30,0	3,0
Salzbergbau und -raffinerien										
1955	2 646	2 646	2 646	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1958	3 280	3 280	3 280	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
1959	3 773	3 773	3 773	-	-	100,0	100,0	100,0	-	-
Sonstige Industriezweige <sub>4)</sub>										
1955	26 356	25 377	16 220	9 157	979	100,0	96,3	61,5	34,8	3,7
1958	28 012	26 078	16 515	9 563	1 934	100,0	93,1	59,0	34,1	6,9
1959	26 992	25 353	15 767	9 586	1 639	100,0	93,9	58,4	35,5	6,1

1) Einschl. Eisenerzbergbau.- 2) Einschl. Metallerzbergbau.- 3) Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren und Schmuckwaren.- 4) Einschl. Wasserwerke, Wäschereien und Färbereien und einer Anzahl sehr verschiedener kleiner Industriezweige.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Handwerksbetriebe und Beschäftigte in Handwerksbetrieben nach Handwerksgruppen  
Anzahl

Jahres- ende	Insgesamt	Bau- und Baustoff-	Metall- verarbeitende	Holz- verarbeitende	Handwerke					Sonstige <sup>1)</sup>
					Bekleidungs-	Leder-	Nahrungs- mittel-	Papier-		
Handwerksbetriebe zusammen										
1956	115 459	9 364	26 769	12 052	26 295	20 932	7 368	3 111 <sup>a)</sup>		9 568
1957	146 809	16 166	35 039	15 673	29 459	26 349	10 724	3 652		9 747
1958	149 728	17 631	34 977	16 767	30 342	25 818	10 298	3 672		10 223
1959	148 061	19 406	33 753	17 229	29 929	23 448	10 323	3 619		10 354
Sozialisierte Handwerksbetriebe										
1956	18 807	1 243	2 815	914	2 585	4 676	3 378	562 <sup>a)</sup>		2 634
1957	15 072	1 244	1 886	502	1 340	3 647	3 851	433		2 169
1958	13 736	705	1 623	487	1 341	3 377	3 585	399		2 219
1959	13 587	917	1 469	466	1 200	3 212	3 790	356		2 177
Private Handwerksbetriebe <sup>2)</sup>										
1956	96 652	8 121	23 954	11 138	23 710	16 256	3 990	2 549 <sup>a)</sup>		6 934
1957	131 737	14 922	33 153	15 171	28 119	22 702	6 873	3 219		7 578
1958	135 992	16 926	33 354	16 280	29 001	22 441	6 713	3 273		8 004
1959	134 474	18 489	32 284	16 763	28 729	20 236	6 533	3 263		8 177
Beschäftigte in Handwerksbetrieben zusammen										
1956	242 091	22 751	55 881	21 287	52 615	37 067	19 070	6 045 <sup>a)</sup>		27 375
1957	280 494	35 904	64 175	27 819	50 460	41 766	26 836	7 160		26 374
1958	301 476	38 237	67 493	30 637	59 651	41 872	28 196	6 637		28 753
1959	296 000	41 698	62 291	31 393	57 672	37 252	28 385	6 431		30 878
Beschäftigte in sozialisierten Handwerksbetrieben										
1956	100 777	8 973	20 771	3 684	21 267	17 635	10 672	2 588 <sup>a)</sup>		15 187
1957	70 999	7 157	12 595	1 966	10 211	13 061	11 956	2 436		11 617
1958	74 392	3 909	14 014	2 059	15 979	12 915	11 760	1 688		12 068
1959	69 310	6 195	10 354	1 912	13 835	11 353	11 745	1 440		12 476
Beschäftigte in privaten Handwerksbetrieben <sup>2)</sup>										
1956	141 314	13 778	35 110	17 603	31 348	19 432	8 398	3 457 <sup>a)</sup>		12 188
1957	209 495	28 747	51 580	25 853	40 249	28 705	14 880	4 724		14 757
1958	227 084	34 328	53 479	28 578	43 672	28 957	16 436	4 949		16 685
1959	226 690	35 503	51 937	29 481	43 837	25 899	16 640	4 991		18 402

1) Friseurgewerbe, Musikinstrumenten- und Galanteriewarenherstellung, Bürstenbinderei, Spielwarenerzeugung u. a. - 2) In Handwerksinnungen organisierte Handwerksbetriebe.  
a) Einschl. Druckereihandwerk.

Bruttoproduktionswert und Industriebeschäftigte  
nach Wojewodschaften  
vH

Wojewodschaften	Bruttoproduktionswert <sup>1)</sup>				Industriebeschäftigte			
	1949	1955	1958	1959	1949	1955	1958	1959
Allenstein	0,7	1,2	1,4	1,3	0,7	1,2	1,2	1,3
Breslau Stadt <sup>2)</sup>	11,8	2,5	2,4	2,5	12,1	2,2	2,1	2,2
Breslau		7,4	7,3	7,2		8,5	8,3	8,2
Grünberg	1,6	1,9	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4
Köslin	0,8	1,0	1,0	1,0	0,8	1,1	1,1	1,1
Oppeln	3,3	3,8	3,7	3,9	3,6	3,7	3,7	3,7
Stettin	1,6	1,7	1,9	2,0	1,3	1,7	1,8	1,8
Danzig	3,6	4,5	4,7	4,9	2,7	3,8	3,8	3,9
Kattowitz	33,1	25,3	22,3	21,3	32,4	26,0	25,0	24,6
Białystok	0,7	1,0	1,3	1,3	0,7	1,3	1,4	1,4
Bromberg	4,7	5,6	5,7	5,5	3,8	4,8	4,8	4,8
Kielce	3,0	3,5	3,5	3,6	3,4	4,5	4,4	4,4
Krakau Stadt <sup>2)</sup>	6,0	2,9	3,5	3,7	6,1	2,7	2,8	2,8
Krakau		4,6	5,1	5,1		5,2	5,6	5,5
Lodz Stadt <sup>2)</sup>	8,9	8,3	7,6	7,4	11,2	7,2	6,7	6,6
Lodz	4,7	4,5	4,4	4,4	4,2	4,3	4,4	4,4
Lublin	1,6	2,3	2,7	2,7	1,6	2,1	2,3	2,4
Posen Stadt <sup>2)</sup>	6,4	2,6	2,6	2,6	4,9	2,5	2,5	2,4
Posen		4,8	4,7	4,6		4,0	4,1	4,1
Rzeszów	2,0	2,9	3,1	3,3	1,9	3,1	3,2	3,3
Warschau Stadt <sup>2)</sup>	2,6	4,7	5,8	6,3	3,2	5,0	5,5	5,6
Warschau	2,9	3,0	3,1	3,1	3,1	2,9	3,0	3,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Berechnet zu konstanten Preisen.- 2) Die fünf "Stadt-Wojewodschaften" sind selbständig und nicht in den Wojewodschaften gleichen Namens enthalten.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Braunkohle	Braunkohlenbriketts	Steinkohlen-teer <sub>1)</sub>	Rohbenzol	Eisenerz (effektiv)	Kupfererz (effektiv)	Zink- und Bleierz (effektiv)	Stein-	Siede-	Sole-
	Mill. t						1 000 t						
1937 <sup>2)</sup>	36,2	0,2 <sup>a)</sup>	2,3	0,02	.a)	.	31,1	792	-	492	259	140	191
1950	78,0	0,6	6,0	4,8	0,2	224	74,8	680	70	1 284	339	139	388
1955	94,5	0,7	10,0	6,0	0,2	394	125,0	1 699	1 006	2 378	385	208	644
1956	95,1	0,6	10,5	6,2	0,2	412	133,0	1 802	1 208	2 231	395	218	656
1957	94,1	0,7	10,9	6,0	0,2	430	139,0	1 785	1 255	2 029	378	217	706
1958	95,0	0,6	11,1	7,5	0,3	442	141,0	1 962	1 370	1 952	392	229	990
1959	99,1	0,7	11,6	9,3	0,3	461	142,0	2 014	1 538	2 156	508	228	1 092
1960	104,4	.	12,0	9,3	.	.	.	2 182	1 759	2 461	521	223	1 202

Jahr	Brenn- torf	Erdöl	Erdgas	Natur- benzin	Zement	Kalk- stein (effek- tiv)	Kalk, ge- brannt	Dünge- kalk	Gips, gebrannt	Mauer- ziegel, gebrannt 3)	Dach- ziegel, gebrannt	Scha- motte	Beton- und Eisen- beton-
	1 000 t		Mill.cbm	1 000 t	Mill. t			1 000 t	Mill. St		1 000 t		
1937 <sup>2)</sup>	.	501	530	39,0	1,3	1,2	0,8	20	.	1 804	45,4	124 <sup>b)</sup>	.
1950	.	162	183	15,0	2,5	1,6	0,9	234	28,7	1 235	72,6	237	.
1955	651	180	393	20,4	3,8	3,7	1,3	486	67,2	2 590	127,0	435	1 566
1956	661	184	436	19,5	4,0	4,0	1,4	456	67,0	2 624	115,0	411	4 030
1957	365	181	419	18,6	4,5	4,7	1,8	484	79,6	2 748	123,0	436	5 862
1958	124	175	384	18,4	5,1	5,0	1,9	391	71,5	2 794	118,0	481	6 877
1959	112	175	424	18,4	5,3	5,1	1,8	344	93,5	3 214	110,0	524	8 567
1960	.	194	549	.	6,6	.	1,8	422	.	3 100	99,4	.	.

Jahr	Roh- eisen 4)	Roh- stahl	Walzwerk- fertiger- zeugnisse (ohne Stahl- rohre)	Stahl- rohre	Eisen- guß	Stahl- guß	Drähte, ge- zogen	Nagel	Hütten- aluminium	Elektro- lyt- kupfer
	1 000 t									
1937 <sup>2)</sup>	791	1 468	1 043	81,3	200	21,3	80,3	38,0	-	-
1950	1 533	2 515	1 728	121,0	342	68,6	46,1	33,1	-	10,5
1955	3 112	4 426	2 925	237,0	692	134,0	68,6	59,3	20,4	15,7
1956	3 506	5 014	3 307	279,0	782	145,0	74,3	58,9	21,8	20,3
1957	3 682	5 304	3 580	299,0	870	154,0	74,2	59,7	20,4	19,9
1958	3 864	5 663	3 701	312,0	894	159,0	80,9	62,5	22,4	17,4
1959	4 374	6 160	4 061	333,0	895	160,0	88,0	61,8	22,8	17,5
1960	4 563	6 681	4 432	365,6	.	.	.	.	26,0	21,7

Jahr	Zink		Raffinade- blei	Schwefel- säure (ber. auf H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub> )	Natrium- carbonat (Soda) wasserfrei	Chlor	Natriumhy- droxyd (Ätz- natron)	Synthese- ammoniak	Salpeter- säure (ber. auf HNO <sub>3</sub> )
	insgesamt	Elektrolyt- zink							
	1 000 t								
1937 <sup>2)</sup>	107	.	20,0	180	88,7	4,0	21,9	33,4	.
1950	114	21,9	22,2	285	142,0	5,3	64,6	54,8	104
1955	156	50,4	34,2	450	211,0	8,1	102,0	166,0	304
1956	153	56,2	35,2	481	215,0	19,5	122,0	203,0	354
1957	159	59,2	35,7	499	228,0	27,4	136,0	237,0	413
1958	163	66,6	35,8	573	369,0	37,2	151,0	281,0	472
1959	168	70,6	38,7	610	440,0	46,2	159,0	325,0	539
1960	176	.	39,7	685	491,0	55,2	172,5	.	.

Fußnoten siehe Seite 70.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Stickstoffhaltige Düngemittel		Phosphathaltige Düngemittel		Calcium-carbid (Gehalt von 75 % CaC <sub>2</sub> )	Methyl-alkohol, synthetisch	Essig-säure,	Phenol	Pharmazeutische Erzeugnisse					
	Be-rechnet auf N	effektiv	Be-rechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	effektiv					ins-gesamt	auf Salicyl-säure-basis	Sulfona-mide	Antibiotika		
	1 000 t											Mill. Zl. <sub>5</sub>	t	Mill. Zl. <sub>5</sub>
1937 <sup>2)</sup>	42,6	220	43,9	241	64,4	-	-	0,6	.	.	.	.	-	-
1950	77,8	410	82,5	446	172,0	0,6	-	1,1	214	93	6,5	.	139	-
1955	154,0	775	132,0	695	211,0	8,9	3,2	5,0	1 077	408	65,4	90,1	6 239	1 191
1956	175,0	853	124,0	639	213,0	12,3	4,9	5,6	1 321	379	76,4	127,0	7 932	1 700
1957	201,0	883	139,0	714	210,0	15,1	7,6	6,6	1 599	430	89,8	160,0	9 452	2 317
1958	228,0	1 019	154,0	776	252,0	17,9	9,4	7,6	1 945	532	111,0	263,0	9 889	3 565
1959	256,0	1 064	174,0	877	279,0	18,5	10,4	13,3	2 518	563	146,0	399,0	5 912	4 002
1960	270,2	.	207,0	.	321,0	.	.	16,3	3 141	.	.	.	4 583	3 345

Jahr	Pharmazeutische Erzeugnisse			Farb-stoffe	Polyvinyl-chlorid-erzeug-nisse	Lacke und Farben	Gerbstoffe, synthe-tische und pflanz-liche, ber. auf Reingerb-stoff	Seife			Wasch-mittel (Wasch-pulver)	Zünd-hölzer	Pflanzenschutz-mittel	
	Vitamine	Sera für Menschen	Impf-stoffe					ins-gesamt	Kern-seife	Fein-seife			ins-gesamt	Azotox (ber. auf 100 %)
	Mill. Zl. <sub>5</sub>				1 000 t							1 000 Kisten <sub>6</sub>	1 000 t	
1937 <sup>2)</sup>	.	.	.	2,0	-	4,2	-	49,4	45,2	.	6,6	62,6	.	-
1950	0,4	.	2,8	4,3	-	22,2	0,8	61,9	59,2	2,7	38,9	268,0	3,7	0,1
1955	109,0	16,8	18,7	6,6	4,3	48,4	3,4	54,7	44,3	6,3	65,1	319,0	19,1	1,5
1956	149,0	15,4	24,2	6,5	6,5	56,0	3,2	67,8	56,5	6,4	73,7	330,0	20,1	1,6
1957	174,0	25,9	26,2	8,0	14,6	65,7	4,1	73,1	64,0	7,7	72,3	342,0	23,6	1,8
1958	243,0	35,4	23,9	8,8	19,1	75,5	3,9	77,6	63,3	9,3	82,6	366,0	29,4	1,9
1959	346,0	43,5	34,7	9,6	20,5	87,8	5,3	83,5	67,4	10,9	85,8	376,0	26,5	2,5
1960	.	.	.	.	24,3	.	.	84,3	66,4	17,9	88,9	371,0	70,1	.

Jahr	Dach-pappe, Teer-oder Bitumen-	Kunst-seiden-garn	Stapel-faser	Steelon	Benzin (einschl. synthe-tisches Benzin)	Petroleum	Dieselöl- und sonstige Treib-stoffe <sup>7)</sup>	Heizöl	Schmier-öl	Decken und Schlauche			
										ins-gesamt	Personen-wagen-	Last-wagen-	Fahr-rad-
	Mill. qm										1 000 St		
1937 <sup>2)</sup>	23,2	6,5	1,0	-	91,0	144,0	62,7 <sup>b)</sup>	.	45,6	2,7	.	.	.
1950	45,2	9,5	14,5	0,0	49,2	34,9	50,0	3,6	53,6	8,4	44,0	145	2 363
1955	84,4	15,4	35,0	0,5	128,0	27,9	134,0	125,8	127,1	19,5	132,0	337	2 653
1956	96,7	16,3	39,0	0,8	157,0	16,0	145,0	118,2	135,3	23,7	134,0	416	2 939
1957	97,8	17,0	41,4	1,4	195,0	6,8	171,0	57,9	160,9	33,1	206,0	527	2 501
1958	88,6	18,3	42,2	2,3	196,0	7,9	197,0	50,2	144,7	35,3	349,0	604	2 384
1959	92,1	20,0	42,2	3,3	213,0	12,8	204,0	56,9	159,6	38,8	440,0	623	2 666
1960	98,8	21,7	48,1	4,4	219,0	.	240,0	.	.	46,1	.	.	.

Jahr	Gummi-waren (einschl. Decken, Schlauche und Gummi-schuhe)	Schnitt-holz	Furniere	Sperr-holz	Holz-faser-platten	Zellulose	Papier			Pappe	Eisenbahn-wagen <sup>8)</sup>	
							ins-gesamt	Druck-papier	Zeitungs-druck-papier		personen-wagen	güter-wagen
	1 000 t										1 000 St	
1937 <sup>2)</sup>	10,2	4 840	8,5	192,0	-	93,0	195	29,9	35,4	43,5	93	0,3
1950	28,5	4 509	6,2	44,8	1,5	130,0	278	42,1	60,4	69,5	158	13,9
1955	80,2	6 907	16,8	74,4	44,3	214,0	376	66,5	60,0	111,0	591	11,9
1956	93,1	6 764	17,6	76,1	55,1	222,0	397	75,0	69,3	118,0	590	12,3
1957	114,0	7 053	19,1	79,6	61,1	225,0	403	78,5	66,2	123,0	575	11,9
1958	118,0	6 836	20,5	80,5	64,5	236,0	432	75,7	71,2	123,0	597	9,8
1959	125,0	6 650	24,3	76,7	79,9	259,0	457	79,1	75,1	130,0	604	13,5
1960	138,0	6 019	22,6	72,3	104,0	291,4	504	83,2	77,1	.	660	13,9

Fußnoten siehe Seite 70.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Straßenbahnwagen		Dampfkessel (ohne Schiffskessel)	Metallbearbeitungsmaschinen			Hydr. Pressen für NE-Metallbearbeitung	Maschinen und Ausrüstungen für die Hüttenindustrie	Holzbearbeitungsmaschinen	Lokomotiven		
	insgesamt	Motorwagen		insgesamt	der spanabhebenden Formung	der spanlosen Formung				Normalspur	Diesel-	Schmalspur
	St		1 000 t			St	1 000 t		St			
1937 <sup>2)</sup>	25	.	18	1,7	1,2	0,5	-	.	121	32	-	.
1950	140	49	-	12,1	10,8	1,3	-	9,2	551	240	-	135
1955	204	80	110	27,8	22,9	4,9	107	22,9	1 455	308	91	239
1956	221	26	114	29,4	22,8	6,6	181	16,5	1 810	288	93	240
1957	231	111	68	32,4	25,7	6,7	436	10,6	2 387	221	83	294
1958	300	146	51	34,1	26,1	8,0	400	12,1	2 613	68	81	76
1959	395	149	58	37,0	28,7	8,3	375	16,0	2 792	144	96	60
1960	.	.	111	38,7	30,5	8,2	.	22,0	.	142	.	.

Jahr	Hochleistungsverbrennungsmotoren 9)	Gasmotoren 10)	Dampfturbinen	Luft- und Gas-kompressoren 11)	Pumpen (ohne Schiffspumpen)	Maschinen und Ausrüstungen für			Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte			
						Bauwirtschaft und Straßenbau	Mineral- und Keramikindustrie	Bergbau	insgesamt	Pflüge für Schlepper	Gespann- zug	Scheiben- eggen
	1 000 St		St	1 000 t			1 000 St					
1937 <sup>2)</sup>	0,1	.	8	.	0,4	0,3	1,2	0,1	21,2	-	33,1	-
1950	1,2	0,1	1	170	1,7	4,7	2,1	40,1	39,6	8,6	49,7	0,0
1955	4,5	5,3	26	543	8,6	22,5	7,7	103,0	123,0	9,3	85,6	5,4
1956	6,0	6,9	19	962	9,6	30,2	10,8	132,0	133,0	13,2	111,0	4,5
1957	8,4	11,3	24	961	10,5	38,0	12,8	129,0	142,0	15,5	213,0	1,5
1958	16,3	51,3	9	722	11,2	38,7	22,9	128,0	151,0	14,8	147,0	3,9
1959	16,6	79,0	13	496	10,4	38,4	22,4	123,0	103,0	13,3	23,5	2,8
1960	4,1	.	.	.	.	46,0	25,9	129,0	.	18,7	.	.

Jahr	noch: Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte					Papier- und Druckerei- maschinen	Textilmaschinen			Haushalt- näh- maschinen	Rollen- lager
	Sämaschinen für Schlepper- Gespann- zug		Binde- mäher	Mah- drescher	Traktoren, zwei- achsige		ins- gesamt	Spinn- maschinen	Web- stühle		
	1 000 St					St				1 000 St	1 000 t
1937 <sup>2)</sup>	-	1,1	-	-	-	0,7	4,3	.	274	16,1	-
1950	0,0	3,3	-	-	4,0	1,1	5,2	340	1 020	-	452
1955	2,0	18,0	3,3	300	8,1	1,5	6,0	555	1 559	56,9	3 283
1956	0,6	21,2	6,2	662	8,5	2,0	4,7	438	1 196	125,0	4 628
1957	0,0	23,2	8,6	419	6,9	1,2	5,6	618	1 056	157,0	5 424
1958	-	21,1	8,6	23	4,4	0,7	6,8	838	1 001	163,0	6 890
1959	1,3	12,3	9,1	29	3,0	2,4	8,0	880	1 514	171,0	8 926
1960	.	16,0	10,8	564	7,7	.	.	.	.	209,0	11 984

Fußnoten siehe Seite 70.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Kraftwagen			Omni- busse	Kraft- räder	Fahrrä- der <sup>12)</sup>	Schiffe <sup>13)</sup>			Elektromotoren		Trocken- und Oltrans- formatoren
	Personen-	Last-	Spezial-				ins- gesamt	Seeschiffe <sup>14)</sup>		ins- gesamt	Asyn- chron- motoren	
				zusammen	Motor- schiffe	1 000 t Tragfä- higkeit		1 000 BRT	1 000 St			
1937 <sup>2)</sup>	.	-	-	-	0,8	39,1	-	-	-	26,9	.	0,6
1950	-	0,8	-	-	14,8	99,0	7,9	5,9	-	76,6	74,4	2,7
1955	4,0	10,5	1,6	0,4	30,1	167,0	104,0	93,1	9,6	201,0	147,0	4,5
1956	5,8	10,8	1,8	0,6	45,5	185,0	120,0	10,0	10,1	261,0	212,0	5,6
1957	8,0	10,1	3,9	1,0	62,2	228,0	148,0	123,0	28,0	410,0	259,0	5,9
1958	11,5	10,3	2,9	0,7	84,9	310,0	175,0	146,0	46,3	592,0	270,0	6,8
1959	14,2	15,2	1,3	1,5	103,0	395,0	188,0	152,0	60,1	850,0	306,0	6,8
1960	12,9	19,5	1,8	2,0	122,0	496,0	.	.	.	1 058,0	.	8,2

Jahr	Akku- mula- toren	Drähte und Leitungen		Stark- strom- kabel	Elektrische				Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Fernseh- empfänger	Telefon- apparate	Schall- platten
		isoliert	blank		Staub- sauger	Haushalt- waschma- schinen	Haushalt- kühl- schrank	Glüh- lampen				
	1 000 t		1000 km	1 000 St			Mill. St	1 000 St				
1937 <sup>2)</sup>	1,8	.	.	1,7	-	-	-	.	159	-	15,4	.
1950	3,7	2,2	8,4	7,7	-	-	-	34,3	116	-	28,8	925
1955	9,5	3,8	11,5	13,1	10,6	28,1	3,4	49,6	461	-	141,0	2 850
1956	9,8	4,3	12,9	12,8	9,7	68,2	6,1	59,0	499	2,2	135,0	1 988
1957	12,6	4,7	13,5	15,2	33,3	145,0	9,2	64,9	646	16,0	110,0	2 412
1958	12,9	5,7	14,3	16,8	42,0	225,0	23,4	71,0	790	57,1	133,0	2 769
1959	14,7	6,3	16,2	17,6	69,1	424,0	28,9	79,4	749	117,0	96,2	6 648
1960	.	.	.	20,8	.	.	.	.	627	171,0	.	.

Jahr	Elektronenröhren		Foto- apparate	Adapter	Ketten	Schrauben	Haushalt- gasherde (mit Backofen)	Gas- bade- öfen	Haushalt-			Tech- nisches Porzellan
	ins- gesamt	Radio- röhren							porzellan	porzellit	fein- keramik	
	1 000 St				1 000 t		1 000 St		1 000 t			
1937 <sup>2)</sup>	-	-	11,3	-	4,7	22,9	-	-	3,2	-	11,2	1,8
1950	692	-	-	.	5,5	40,7	-	-	6,9	1,9	5,3	7,9
1955	2 626	3,3	8,4	89,8	14,4	78,0	-	15,0	9,8	4,0	6,6	10,1
1956	3 523	4,6	41,9	60,8	15,7	78,4	1,9	22,7	9,4	4,7	5,8	10,5
1957	4 386	10,9	89,9	52,5	19,7	89,4	32,3	64,3	9,2	5,4	5,4	11,1
1958	5 975	14,2	107,0	79,4	21,4	100,0	18,2	50,8	9,5	5,6	5,6	11,9
1959	6 644	.	142,0	93,9	20,2	115,0	25,4	18,6	10,6	6,1	5,5	12,0
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	11,1	.	.	.

Fußnoten siehe Seite 70.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Glaserzeugnisse				Klaviere	Hartleder		Weichleder	
	insgesamt	Verpackungs-	Haushalt-	Fenster-		insgesamt	Sohlenleder	insgesamt	Oberleder
		Glas							
	1 000 t			Mill. qm		St	1 000 t		Mill. qm
1937 <sup>2)</sup>	117	74,1	10,4	.	.	23,3	22,1	4,0	3,3
1950	207	87,2	8,0	12,3	137	14,2	13,0	5,1	4,3
1955	305	171,0	10,2	16,1	1 711	18,3	16,3	8,0	5,5
1956	296	147,0	11,9	18,5	2 487	18,0	15,9	8,7	5,5
1957	318	161,0	13,3	18,6	2 951	20,3	17,5	9,3	5,8
1958	341	181,0	15,4	17,8	3 127	20,7	17,8	10,1	5,8
1959	382	204,0	14,5	20,4	3 732	21,0	17,9	11,3	6,5
1960	419	.	.	22,5	.	19,9	.	12,0	.

Jahr	Schuhe				Garn				Gewebe	
	insgesamt	Leder-	Gummi-	Stoff-	Baumwoll-	Woll-	Leinen- und Hanf-	Jute-	Baumwoll-	Woll-
		15)	17)							
	Mill. Paar				1 000 t				Mill. m	
1937 <sup>2)</sup>	.	.	8,3	.	77,5	34,2	8,1	14,0	325	37,6
1950	28,7	11,5	13,5	3,6	92,1	41,9	26,0	8,8	436	56,3
1955	55,0	24,6	18,7	11,7	115,0	52,0	26,0	17,7	568	75,7
1956	61,3	27,5	20,1	13,6	116,0	53,0	28,8	20,2	565	76,2
1957	68,8	30,1	22,6	16,1	123,0	54,7	30,3	22,0	580	76,4
1958	74,9	34,6	23,1	17,1	135,0	56,5	32,7	22,4	609	78,1
1959	77,2	37,6	22,6	17,1	146,0	58,6	35,8	23,3	651	80,3
1960	82,2	38,8	.	.	153,0	58,5	.	.	661	78,7

Jahr	noch: Gewebe			Fertigkleidung aus				Wirk- und Strickwaren		
	Seiden-		Leinen und Sackkleinwand	Baumwoll-	Woll-	Kunstseiden- und Seiden-	Leinen-	insgesamt	Oberbekleidung <sup>18)</sup>	Leibwäsche <sup>18)</sup>
	insgesamt	Steelon								
	Mill. m	1 000 m	Mill. m				1 000 t			
1937 <sup>2)</sup>	23,0	-	21,5	.	.	.	.	3,1	1,2	1,9
1950	54,4	21,9	57,9	126	17,1	12,9	8,2	7,3	.	1,8
1955	81,3	46,1	51,4	158	22,0	17,7	7,1	11,3	5,8	2,5
1956	85,5	622,0	64,2	174	24,2	21,9	9,0	11,6	6,5	3,5
1957	90,8	2 104,0	69,0	213	25,1	25,4	10,5	12,7	6,7	4,2
1958	97,4	3 007,0	73,7	239	27,5	29,0	12,5	13,8	6,8	5,0
1959	105,0	5 170,0	81,2	222	24,9	30,0	15,3	16,5	7,7	6,7
1960	110,3	7 325,0	81,1	209	26,1	.	.	18,7	8,0	8,1

Jahr	Socken	Damenstrümpfe		Vermahlenes Getreide			Kartoffelmehl <sup>19)</sup>	Teigwaren	Backwaren	Marmelade, Konfitüren und Mus
		insgesamt	Steelonstrümpfe	insgesamt	Weizen	Roggen				
	Mill. Paar		1 000 t							
	1937 <sup>2)</sup>	.	.	.	4 141	1 234	2 390	31,6 <sup>c)</sup>	3,7	.
1950	31,4	11,9	0,7	4 960	1 094	3 166	57,3	21,7	.	14,0
1955	48,0	20,0	7,1	5 437	1 670	3 186	88,1	35,1	2 292	41,1
1956	53,1	26,9	8,6	5 768	1 808	3 282	76,7	36,7	2 284	47,8
1957	56,9	21,9	8,2	5 851	2 186	2 945	85,5	33,4	2 162	46,4
1958	50,7	22,8	10,2	5 846	2 417	2 616	85,2	37,8	2 193	45,6
1959	45,6	22,5	11,7	6 006	2 445	2 598	105,0	42,9	2 280	45,9
1960	.	.	.	6 284	2 388	2 668	.	.	2 449	.

Fußnoten siehe Seite 70.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr	Zucker- waren	Zucker <sup>20)</sup>	Schokoladenerzeugnisse		Butter	Käse		Milch	
			ins- gesamt	Schokolade		fett	halbfett.	Trinkmilch, frisch	Pulver
1937 <sup>2)</sup>	.	506	.	.	.	.	.	.	.
1950	36,1	95 <sup>5)</sup>	7,8	2,6	32,2	.	.	458	609
1955	88,0	981	10,5	3,4	61,3	7,2	4,2	720	4 185
1956	90,6	777	11,5	3,6	62,3	7,9	2,9	746	5 101
1957	94,7	1 059	14,8	4,9	78,7	12,2	1,8	800	6 551
1958	102,0	1 095	17,4	5,7	88,0	14,6	1,2	853	6 487
1959	102,0	896	21,2	6,8	93,3	15,8	1,1	918	7 089
1960	92,2	1 380	24,3	6,3	94,6	.	.	965	.

Jahr	Pflanzliche Speisefette				Tierische Speisefette		Fleisch (aus gewerblicher Schlachtung)			
	ins- gesamt	Margarine	Kokos- Speisefett <sup>21)</sup>	Speiseöl	ins- gesamt <sup>22)</sup>	Schweine- schmalz	ins- gesamt	Schweine- fleisch	Rind- fleisch	Kalb- fleisch
1937 <sup>2)</sup>	.	1,0	.	6,0	.	.	.	.	.	.
1950	37,6	19,2	4,4	13,9	29,9	29,9	636	487	109	35,7
1955	52,7	27,9	7,0	14,4	36,4	35,3	629	479	89	44,2
1956	55,3	29,1	7,0	14,2	46,9	45,4	766	581	132	41,2
1957	49,6	22,8	6,9	13,0	66,3	64,9	876	692	129	45,3
1958	64,6	40,0	5,6	12,5	75,5	73,9	1 033	799	163	60,8
1959	79,4	52,8	5,1	14,1	71,7	69,3	972	709	188	57,6
1960	102,1	70,9	6,2	17,6	.	.	979	715	.	.

Jahr	Schlacht- geflügel	Bacon	Wurst- und Räucherwaren	Fleisch- konserven <sup>23)</sup>	Fische		Fischkonserven		Bier	
					frische <sup>24)</sup>	Räucherware	Dauerware	Marinaden		
	1 000 t									
1937 <sup>2)</sup>	.	32,9	.	34,2	14,0	6,9	.	.	1,4	
1950	16,5	39,6	183	16,4	66,2	9,4	4,7	1,6	3,5	
1955	12,1	52,8	151	27,1	107,1	11,3	6,4	6,5	5,2	
1956	12,7	51,5	190	30,1	122,5	11,3	7,8	6,0	5,2	
1957	13,5	53,2	229	33,3	125,6	11,3	10,0	5,7	5,7	
1958	16,8	51,1	265	38,2	126,7	12,5	11,8	6,5	6,1	
1959	20,2	52,1	251	41,1	146,0	13,6	14,1	5,8	6,6	
1960	.	.	237	47,7	148,3	.	.	.	6,7	

Jahr	Malz	Presshefe (Backhefe)	Spiritus		Spirituosen	Brannt- weinessig (ber.auf 6%)	Ziga- retten	Strom- erzeugung	Gas				
			Roh-	reiner, ab- gefüllter					aus Gaswerken	aus Kokereien			
											(ber. auf 100 % Spiritus)		
1 000 t										Mill. l	Mrd. St	Mrd. kWh	Mill. cbm
1937 <sup>2)</sup>	41,1	7,9	86,0	33,9	3,5	23,7	7,7 <sup>d)</sup>	3,6	163	885			
1950	66,2	8,6	81,9	53,9	3,1	34,5	25,3	9,4	371	2 166			
1955	92,4	14,9	115,0	52,1	10,9	47,7	37,5	17,8	600	3 630			
1956	91,6	16,7	88,5	54,7	9,6	47,6	41,3	19,5	655	3 825			
1957	101,0	17,0	113,0	68,4	12,0	48,4	42,8	21,2	678	3 932			
1958	105,0	17,5	112,0	63,4	10,0	54,7	45,4	24,0	704	4 043			
1959	111,0	17,6	130,0	63,8	10,5	55,6	47,8	26,4	731	4 223			
1960	.	.	.	73,7	.	.	44,1	29,3	.	.			

1) Aus Kokereien.- 2) Damaliger Gebietsstand.- 3) Einschl. Klinker.- 4) Ber. auf Martin-Roheisen.- 5) In vergleichbaren Preisen.- 6) Je 5 000 Schachteln.- 7) Aus der Erdolaufbereitung.- 8) Ohne Schmalzpurwagen.- 9) Ohne Motoren für Autos und Traktoren.- 10) Ohne Motoren für Autos, Boote und Räder.- 11) Mit einer Leistung ab 1 cbm/min.- 12) Ohne Kinderfahrräder.- 13) In Dienst gestellt.- 14) Ab 100 t Tragfähigkeit.- 15) Ohne Kristallwaren.- 16) Ber. auf 2 mm.- 17) Auch in Verarbeitung mit anderen Rohstoffen.- 18) Gewirkt oder gestrickt.- 19) Einschl. Puddingpulver.- 20) Ber. auf weißen Zucker.- 21) Marke "Ceres".- 22) Geschmolzen.- 23) Nettogewicht.- 24) Fangergebnisse, nur aus Seefischerei.  
a) Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts insgesamt 0,2 Mill. t.- b) 1938.- c) Wirtschaftsjahr 1936/37.- d) Haushaltsjahr 1937/38.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Produktion ausgewählter Erzeugnisse je Einwohner

Jahr	Steinkohle	Koks	Braunkohle	Stein- und Siedesalz	Zement	Kalk, gebrannt in Stücken	Mauerziegel <sup>1)</sup>	Rohstahl	Walzwerkfertigerzeugnisse	Schwefelsäure <sup>2)</sup>
	kg						Stück	kg		
1937 <sup>3)</sup>	1 054	68	1	11,6	38	22,2	54	43	30	5,3
1949	3 035	237	189	18,4	96	35,6	48	94	63	11,3
1955	3 463	368	222	21,7	140	49,2	100	162	107	16,5
1956	3 422	378	222	22,0	145	50,6	100	180	119	17,3
1957	3 324	385	210	21,0	159	63,3	104	187	126	17,6
1958	3 302	387	262	21,6	176	65,6	104	197	129	19,9
1959	3 389	396	317	25,2	182	62,8	119	211	139	20,9
1960	3 516	.	.	.	222	.	116	225	149	23,1

Jahr	Natriumcarbonat (Soda) <sup>4)</sup>	Natriumhydroxyd (Ätznatron)	Düngemittel		Seife	Zündhölzer	Kunstseidengarn	Schnittholz	Zellulose	Papier
	kg			stickstoffhaltige						
1937 <sup>3)</sup>	2,6	0,6	1,2	1,3	1,4	9,1	0,19	0,14	2,7	5,7
1949	4,9	2,3	3,0	3,0	2,1	51,1	0,37	0,19	5,1	10,4
1955	7,7	3,7	5,6	4,8	2,0	58,5	0,57	0,25	7,8	13,8
1956	7,7	4,4	6,3	4,4	2,4	59,3	0,59	0,24	8,0	14,3
1957	8,0	4,8	7,1	4,9	2,6	60,5	0,60	0,25	7,9	14,2
1958	12,8	5,2	7,9	5,4	2,7	63,7	0,64	0,24	8,2	15,0
1959	15,1	5,4	8,7	5,9	2,9	64,2	0,68	0,23	8,9	15,6
1960	16,5	.	9,1	7,0	.	.	.	0,22	.	17,0

Jahr	Eisenbahngüterwagen <sup>5)</sup>	Metallbearbeitungsmaschinen	Kraft- <sup>6)</sup>	Fahr- <sup>7)</sup>	Elektrische Glühlampen <sup>8)</sup>	Rundfunkempfangsgeräte <sup>9)</sup>	Glaserzeugnisse	Sohlen- Leder	Weich-
	Stück	kg	Stück		kg			qm	
1937 <sup>3)</sup>	0,1	0,05	0,2	1,1	0,3	4,6	3,4	0,64	0,12
1949	6,9	0,39	1,7	3,7	0,9	2,7	6,4	0,53	0,17
1955	5,9	1,02	11,1	8,3	0,9	16,9	11,2	0,60	0,29
1956	5,8	1,06	16,4	9,7	1,1	17,9	10,6	0,57	0,31
1957	5,9	1,14	22,0	10,4	1,2	22,8	11,2	0,62	0,33
1958	4,8	1,18	29,5	12,9	1,2	27,4	11,9	0,62	0,35
1959	5,9	1,27	35,2	17,4	1,4	25,6	13,1	0,61	0,39
1960	.	1,30	41,1	.	.	.	.	0,58	.

Jahr	Schuhe		Baumwoll-	Garn Woll-	Leinen- und Hanf-	Baumwoll-	Gewebe		Leinen und Sackleinwand
	insgesamt <sup>10)</sup>	Leder-					Woll-	Seiden-	
Paar		kg			m				
1937 <sup>3)</sup>	.	.	2,3	1,0	0,2	9,5	1,1	0,7	0,6
1949	0,8	0,4	3,7	1,6	0,8	16,7	2,1	2,0	1,9
1955	2,0	0,9	4,2	1,9	1,0	20,8	2,8	3,0	1,9
1956	2,2	1,0	4,2	1,9	1,0	20,3	2,7	3,1	2,3
1957	2,4	1,1	4,4	1,9	1,1	20,5	2,7	3,2	2,4
1958	2,6	1,2	4,7	2,0	1,1	21,2	2,7	3,4	2,6
1959	2,6	1,3	5,0	2,0	1,2	22,3	2,7	3,6	2,8
1960	2,8	.	5,2	2,0	.	.	2,6	3,7	.

Jahr	Zuckerwaren	Zucker <sup>11)</sup>	Schokoladen- erzeugnisse	Fleisch <sup>12)</sup>	Wurst- und Räucherwaren	Seefische <sup>13)</sup>	Bier	Spiritus <sup>14)</sup> und Spiritosen <sup>15)</sup>	Zigaretten	Stromerzeugung
	kg						l	Stück	kWh	
1937 <sup>3)</sup>	.	14,7	.	.	.	0,4	4,1	1,1	224	106
1949	1,2	30,5	0,21	18,8	3,3	2,4	10,4	1,8	872	340
1955	3,2	35,9	0,38	23,1	5,5	3,9	19,0	2,3	1 374	651
1956	3,3	28,0	0,41	27,5	6,8	4,4	18,7	2,3	1 484	701
1957	3,3	37,4	0,52	31,0	8,1	4,4	20,1	2,8	1 511	747
1958	3,5	38,1	0,61	35,9	9,2	4,4	21,2	2,6	1 579	833
1959	3,5	30,6	0,73	33,3	8,6	5,0	22,5	2,5	1 634	902
1960	.	46,5	.	33,0	.	.	.	.	.	986

1) Berechnet auf Vollziegel; ohne Produktion der "Bauern-Zirkel".- 2) Technisch, berechnet auf H<sub>2</sub>SO<sub>4</sub>.- 3) Damaliger Gebietsstand.- 4) Kalziniert.- 5) Auf 10 000 Einwohner; ohne Schmalspurwagen und berechnet auf 2-achsige Wagen.- 6) Auf 10 000 Einwohner.- 7) Auf 1 000 Einwohner; einschl. 2-rädriger Kinderfahrräder.- 8) Normale.- 9) Auf 1 000 Einwohner.- 10) Einschl. Gummischuhe.- 11) Berechnet auf weißen Zucker.- 12) Aus gewerblicher Schlachtung.- 13) Fangergebnisse.- 14) Rein und abgefüllt.- 15) Berechnet auf 100 % Spiritus.

INDUSTRIE UND HANDWERK  
Aufkommen und Verwendung von Stein- und Braunkohle  
sowie Stein- und Braunkohlenbriketts  
1 000 t

Jahr	Aufkommen <sup>1)</sup>			Verwendung							
	ins-gesamt	Förderung (Erzeugung)	Einfuhr	ins-gesamt	Inlandverbrauch					Ausfuhr	
					zusammen	Industrie	Eisenbahn	Bevölkerung, öffentl. Einrichtungen, Handwerk	Deputate		Sonstige
Steinkohle											
1938 <sup>2)</sup>	.	38 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1938 <sup>3)</sup>	.	69 400	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1949	.	74 100	.	.	47 600	28 700	6 400	12 500	.	.	26 300
1955	.	94 500	.	.	70 900	48 300	9 100	13 500	.	.	24 100
1956	95 156	95 149	7	95 094	75 907	51 282	9 266	9 837	5 282	240	19 187
1957	94 441	94 096	345	94 212	80 855	54 268	9 427	10 609	6 320	231	13 357
1958	95 609	94 981	628	95 562	79 358	54 374	8 904	10 484	5 525	71	16 204
1959	100 001	99 106	895	99 918	83 912	57 995	9 369	10 807	5 676	65	16 006
1960	.	104 400	776	.	.	.	.	.	.	.	17 497
Steinkohlenbriketts											
1949	.	693	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	699	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	648	648	.	648	648	5	241	401	1	.	.
1957	664	664	.	664	664	8	168	486	2	.	.
1958	641	641	.	641	641	4	141	495	1	.	.
1959	683	683	.	683	683	12	193	477	1	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohle											
1937 <sup>2)</sup>	.	20	.	.	.	.	.	.	.	.	3 609
1949	.	4 600	.	.	.	.	.	.	.	.	4 058
1955	.	6 000	.	.	.	.	.	.	.	.	4 494
1956	6 183	6 183	.	6 192	1 698	1 414	0	269	11	4	4 116
1957	5 954	5 954	.	5 942	1 826	1 494	.	324	8	.	5 192
1958	7 541	7 541	.	7 554	2 362	2 037	.	316	9	.	5 768
1959	9 258	9 258	.	9 252	3 484	3 205	.	274	5	.	5 455
1960	9 300	9 300	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlenbriketts											
1949	.	167	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	183	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	202	187	15	203	203	81	7	96	19	.	.
1957	439	233	206	438	438	103	2	312	21	.	.
1958	775	275	500	775	775	137	3	609	26	.	.
1959	1 633	320	1 313	1 633	1 633	126	2	1 472	33	.	.
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Ohne Berücksichtigung von Bestandsveränderungen am Jahresbeginn und -ende.- 2) Damaliger Gebietsstand.-  
3) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.

Steinkohlenförderung  
Mill.t

Jahr	Insgesamt	Polnische Reviere			Reviere in den Ostgebieten des DR z.Zt. unter polnischer Verwaltung		
		zusammen	Dąbrowa und Krakau	Ost- oberschlesien	zusammen	West- oberschlesien	Waldenburg
1938 <sup>1)</sup>	38,1	38,1	9,3	28,8	-	-	-
1938 <sup>2)</sup>	69,4	38,1	9,3	28,8	31,3	26,0	5,3
1950	78,0	51,2	13,3	37,9	26,8	23,1	3,7
1955	94,5	64,9	17,6	47,3	29,6	25,7	3,9
1956	95,1	66,9	18,6	48,3	28,2	24,7	3,5
1957	94,1	67,3	19,3	48,0	26,8	23,6	3,2
1958	95,0	69,2	20,2	49,0	25,8	23,0	2,8
1959	99,1	73,1	22,0	51,1	26,0	23,0	3,0
1960	104,4	77,8	23,4	54,4	26,6	23,5	3,1

1) Damaliger Gebietsstand.- 2) Heutiges Staats- und Verwaltungsgebiet.

**INDUSTRIE UND HANDWERK**  
Stromversorgung  
Mill. kWh

Jahr	Aufkommen									
	insgesamt	Inlanderzeugung								Einfuhr <sup>1)</sup>
		zusammen	Öffentliche Elektrizitätswerke				Industrielle Stromerzeugungsanlagen			
			zusammen	Wärme-kraftwerke	Wasser-					
1937 <sup>2)</sup>	.	3 628	.	.	.	.	.	.	.	.
1949	.	8 300	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	.	17 751	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	19 755	19 495	14 846	14 209	637	4 649	260			
1957	21 501	21 157	16 049	15 474	575	5 108	344			
1958	24 259	23 962	18 003	17 242	761	5 959	297			
1959	26 759	26 380	20 014	19 463	551	6 366	379			
1960	.	29 285	.	.	.	.	.			

Jahr	Verwendung										
	insgesamt	Inlandverbrauch								Ausfuhr <sup>1)</sup>	Netzverluste
		zusammen	Industrie und Baugewerbe	Land-wirtschaft	Verkehr	Handel, öffentl. Verwaltung	Haus-halte	Straßen-beleuch-tung	Sonstige		
1956	19 755	19 677	14 503	319	404	908	1 284	78	297	78	1 884
1957	21 501	21 415	15 590	387	470	1 008	1 464	99	350	86	2 047
1958	24 259	24 209	17 593	456	546	1 157	1 598	119	386	50	2 354
1959	26 759	26 737	19 312	518	612	1 300	1 793	147	439	22	2 616
1960	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Einschl. Stromdurchfuhr.- 2) Damaliger Gebietsstand.

**Elektrizitätswerke\***

Jahres-ende	Insgesamt	Öffentliche Elektrizitätswerke		Indu-strielle Stromerzeugungs-anlagen	Insgesamt	Öffentliche Elektrizitätswerke		Indu-strielle Stromerzeugungs-anlagen
		zusammen	darunter: Wasser-kraftwerke			zusammen	darunter: Wasser-kraftwerke	
		Anzahl				Installierte Leistung in 1 000 kW		
1938 <sup>1)</sup>	984	378	12	606	1 667,8	724,0	18,0	943,8
1950	429	217	101	212	2 743,1	1 569,7	161,1	1 173,4
1955	431	192	106	239	4 178,6	2 811,7	236,8	1 366,9
1956	424	187	106	237	4 368,3	2 965,6	236,8	1 402,7
1957	428	188	108	240	4 899,1	3 335,3	239,6	1 563,8
1958	419	180	108	239	5 571,3	3 836,0	248,3	1 735,3
1959	411	172	112	239	5 890,8	4 104,4	248,0	1 786,4
1960	413	172	.	241	6 315,7	.	.	.

\* 1938: Öffentliche Elektrizitätswerke und industrielle Stromerzeugungsanlagen mit einer installierten Leistung über 100kW; 1950 - 1960: Alle öffentlichen Elektrizitätswerke sowie industrielle Stromerzeugungsanlagen ab 500 kW.

1) Damaliger Gebietsstand; im heutigen Staats- und Verwaltungsgebiet betrug die installierte Leistung 3 100 000 kW und die Stromerzeugung 7 694 Mill. kWh (Schätzung).

**B A U W I R T S C H A F T**  
Fertiggestellte Wohngebäude\* nach Stadt und Land

	Gebäude		Umbauter Raum		Wohnfläche		Wohnungen		Wohnräume	
	1957	1959	1957	1959	1957	1959	1957	1959	1957	1959
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Anzahl			
<b>Polen insgesamt</b>	48 675	58 151	28 041	35 067	6 040	7 345	112 246	125 688	306 481	368 478
Sozialisierter Bereich	9 708	6 795	17 701	18 707	3 302	3 410	68 796	69 395	181 942	191 678
Privater Bereich	38 967	51 356	10 340	16 360	2 738	3 935	43 450	56 293	124 539	176 800
<b>Stadt<sup>1)</sup></b>	9 708	17 612	16 188	22 381	3 022	4 109	61 861	76 719	168 817	223 878
Sozialisierter Bereich	3 302	4 266	13 940	16 569	2 521	2 973	54 361	62 037	144 139	169 827
Privater Bereich	6 406	13 346	2 248	5 812	501	1 136	7 500	14 682	24 678	54 051
<b>Land<sup>1)</sup></b>	38 967	40 539	11 853	12 686	3 018	3 236	50 385	48 969	137 664	144 600
Sozialisierter Bereich	6 406	2 529	3 761	2 138	781	437	14 435	7 358	37 803	21 851
Privater Bereich	32 561	38 010	8 092	10 548	2 237	2 799	35 950	41 611	99 861	122 749

\* Neu- und Wiederaufbauten, ohne Gemeinschaftsunterkünfte, ohne Wohnungen in Gebäuden, die wirtschaftlichen Zwecken dienen.

1) Einteilung nach Stadt und Land aufgrund verwaltungstechnischer Unterschiede.

BAUWIRTSCHAFT  
Fertiggestellte Wohnungen und Wohnräume

Jahr	Wohnungen <sup>1)</sup>			Wohnräume <sup>2)</sup>			auf 1 000 Einwohner
	insgesamt	Sozialisierter	Privater	insgesamt	Sozialisierter	Privater	
		Bereich			Bereich		
1 000							Anzahl
1950	59,5	35,7	23,8	178,8	119,4	59,4	7,2
1955	89,0	63,4	25,6	252,1	178,9	73,2	9,2
1956	90,8	56,0	34,8	263,5	159,6	103,9	9,5
1957	122,4	75,1	47,3	340,6	207,3	133,3	11,9
1958	129,0	72,0	57,0	368,2	200,0	168,2	12,8
1959	137,6	76,1	61,5	402,9	214,6	188,3	13,7
1960	137,9	80,4	57,5	406,6	228,4	178,2	13,7

1) Für 1950 u. 1955 Schätzung.- 2) Für 1950 Schätzung; 1945 bis 1949 sind schätzungsweise ..  
1 698 000 Wohnräume fertiggestellt worden.

Fertiggestellte Wohnräume für die landwirtschaftliche und die sonstige Bevölkerung\*

Jahr	Fertiggestellte Wohnräume									
	Insgesamt	für die landwirtschaftliche Bevölkerung				für die sonstige Bevölkerung				
		zusammen	aus Mitteln landwirtschaftlicher Ressorts und Einrichtungen	aus eigenen Mitteln der Bevölkerung <sup>1)</sup>	zusammen	von Volkswirtschaften	aus Mitteln nichtlandwirtschaftl. Ressorts und Einrichtungen	aus eigenen Mitteln der Bevölkerung <sup>1)</sup>		
								zusammen	privater Bereich	genossenschaftlicher Bereich
1 000										
1956	263,5	97,0	22,0	75,0	166,5	89,8	44,5	32,2	28,9	3,3
1957	340,6	123,7	34,2	89,5	216,9	106,8	60,9	49,2	43,7	5,5
1958	368,2	123,1	29,3	93,8	245,1	85,6	77,7	81,8	74,4	7,4
1959	402,9	124,7	16,8	107,9	278,2	88,6	81,5	108,1	80,4	27,7
1960	406,6	.	.	.	.	90,9	.	.	.	41,4
vH										
1956	100,0	36,8	8,3	28,5	63,2	34,1	16,9	12,2	11,0	1,2
1957	100,0	36,3	10,0	26,3	63,7	31,3	17,9	14,5	12,9	1,6
1958	100,0	33,4	7,9	25,5	66,6	23,3	21,1	22,2	20,2	2,0
1959	100,0	31,0	4,2	26,8	69,0	22,0	20,2	26,8	19,9	6,9
1960	100,0	.	.	.	.	22,4	.	.	.	10,2

\* Einschl. wiederhergestellter Wohnraum sowie Wohnräume in Gemeinschaftsunterkünften.

1) Einschl. Wohnräume, die mittels staatlicher Kredithilfe erstellt wurden.

B I N N E N H A N D E L  
Umsätze des Einzelhandels nach Eigentumsformen und Geschäftszweigen  
a) in jeweiligen Preisen  
Mill. Zl.

Jahr	Insgesamt	Sozialisierter Bereich							Privater Bereich			Umsatz je Einwohner		
		zusammen	Einzelhandel				Gaststättenbetriebe	Kantinenbetriebe	Sonstige Verkaufseinrichtungen	zusammen	Einzelhandel		Gaststättenbetriebe	
			zu-	Staatlicher	Genossenschaftlicher	Handel								betriebe
1950	56 030	46 520	40 857	13 262	27 595	1 659	121	3 883	9 510	8 900	610	2 257		
1951	64 743	58 873	51 858	20 340	31 518	2 928	254	3 833	5 870	5 450	420	2 562		
1952	75 915	70 445	60 766	24 902	35 864	3 950	598	5 131	5 470	5 100	370	2 948		
1953	111 817	107 817	93 523	39 118	54 405	5 574	1 811	6 909	4 000	3 800	200	4 259		
1954	123 858	119 838	104 441	45 048	59 393	6 462	2 153	6 782	4 020	3 900	120	4 628		
1955	132 525	128 945	112 681	50 454	62 227	7 188	2 354	6 722	3 580	3 500	80	4 858		
1956	150 931	147 731	130 814	62 867	67 947	8 419	2 417	6 081	3 200	3 100	100	5 428		
1957	188 791	180 091	160 715	77 981	82 734	10 250	2 067	7 059	8 700	8 000	700	6 671		
1958	205 399	197 179	176 056	84 267	91 782	10 955	1 837	8 331	8 220	7 700	520	7 140		
1959	227 176	219 476	197 107	95 438	101 669	12 205	1 810	8 354	7 700	7 200	500	7 700		
1960	234 099	227 599	205 870	.	.	12 333	1 743	7 653	6 500	6 100	400	7 874		

b) in Preisen von 1956  
1958 = 100 (Originalbasis 1950 = 100)

Jahr	Insgesamt	Sozialisierter Bereich			Privater Bereich	Umsatz je Einwohner
		zusammen	Einzelhandel	Gaststätten- und Kantinenbetriebe		
1950	51,1	44,0	43,5	24,8	.	59,3
1951	54,0	50,9	50,5	39,7	.	61,5
1952	55,9	53,9	52,8	42,2	.	62,6
1953	54,1	54,2	52,7	55,0	.	59,4
1954	64,5	64,7	63,2	69,0	.	69,3
1955	71,2	71,9	70,6	77,0	.	75,1
1956	82,1	83,3	83,0	88,0	.	85,0
1957	95,7	94,8	94,5	99,2	.	97,2
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0
1959	109,8	110,4	111,4	102,8	.	108,1
1960	110,9	112,7	.	.	.	107,9

A U S S E N H A N D E L  
Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)

**Vorbemerkung:** Nachgewiesen wird in der polnischen Statistik der Generalhandel. In den statistischen Angaben sind Zahlungsmittel, Leihlieferungen und Geschenksendungen nicht enthalten; die Einfuhr schließt auch eigene Fischfänge und deren Erzeugnisse aus. Den Übersichten nach Warengruppen und Waren liegt das "Internationale Verzeichnis für den Außenhandel der Vereinten Nationen (SITC der UN)" zugrunde. Warenpositionen der polnischen Systematik, deren Umfang und Benennung mit der internationalen Systematik nicht identisch sind, werden als "ex-Positionen" aufgeführt. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland, in der Ausfuhr auf das Käuferland der Waren. Die Wertangaben stellen in Ein- und Ausfuhr "fob-Werte" dar. Demnach sind die Kosten für Fracht, Versicherung und dgl. weder in den Einfuhrwerten noch in den Ausfuhrwerten enthalten.

Ein- und Ausfuhrwerte

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Ein- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß	Außenhandelsumsatz
	Wert	Wertindex	Wert	Wertindex		
	Mill. Zł <sub>1)</sub>	1958 = 100	Mill. Zł <sub>1)</sub>	1958 = 100	Mill. Zł <sub>1)</sub>	
1949	2 529,8	51,6	2 475,3	58,4	- 54,5	5 005,1
1950	2 672,6	54,5	2 537,0	59,9	- 135,6	5 209,6
1951	3 696,6	75,3	3 046,6	71,9	- 650,0	6 743,2
1952	3 451,9	70,3	3 101,7	73,2	- 350,2	6 553,6
1953	3 097,0	63,1	3 323,9	78,4	+ 226,9	6 420,9
1954	3 615,2	73,7	3 475,2	81,6	- 140,0	7 090,4
1955	3 727,2	76,0	3 678,7	86,8	- 48,5	7 405,9
1956	4 087,4	83,3	3 939,0	93,0	- 148,4	8 026,4
1957	5 006,1	102,0	3 899,9	92,0	- 1 106,2	8 906,0
1958	4 907,3	100,0	4 237,5	100,0	- 669,8	9 144,8
1959	5 678,4	115,7	4 580,5	108,1	- 1 097,9	10 258,9
1960	5 979,9	121,9	5 302,1	125,1	- 677,8	11 282,0

1) In jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950.

Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten\*

Einkaufsland	1937	1949	1953	1956	1957	1958	1959	1960
Mill. Zł <sup>1)</sup>								
Einfuhr insgesamt	1 657,6	2 529,8	3 097,0	4 087,4	5 006,1	4 907,3	5 678,4	5 979,9
davon:								
Sowjetunion	19,1	474,4	1 053,6	1 377,1	1 687,5	1 335,9	1 809,2	1 861,1
Sowjetische Besatzungszone	80,0 <sup>a)</sup>	189,3	512,3	541,0	659,5	621,9	749,0	745,6
Tschechoslowakei	58,1	278,2	328,5	411,5	308,5	377,9	451,6	508,5
Großbritannien und Nordirland	197,1	338,4	232,2	259,6	357,6	332,1	346,1	359,3
Vereinigte Staaten	197,0	58,0	1,8	9,9	223,3	406,8	284,0	336,5
Bundesrepublik Deutschland	120,6 <sup>a)</sup>	44,9	59,5	225,8	221,0	268,5	267,4	283,5
China (Volksrepublik)	4,8	6	109,3	140,9	149,3	145,0	224,2	185,5
Ungarn	10,7	46,6	125,4	92,3	83,0	135,4	146,3	184,3
Jugoslawien	7,1	17,2	.	35,7	71,2	89,2	100,1	61,2
Argentinien	45,9	42,4	38,0	19,4	20,4	68,8	88,8	78,0
Bulgarien	20,5	34,2	38,3	42,3	58,5	74,9	88,5	80,7
Schweden	49,3	150,2	107,8	60,3	85,8	92,7	86,9	70,3
Rumänien	11,3	36,0	53,0	56,6	62,2	49,2	84,4	82,1
Österreich	76,3	43,4	83,7	107,3	139,2	140,0	81,2	91,7
Niederlande	101,2	121,7	22,4	69,3	107,1	53,6	76,6	71,2
Frankreich	59,2	179,4	51,1	129,1	91,4	83,5	74,3	103,5
Italien	42,3	72,5	46,9	28,6	63,7	79,8	71,5	86,5
Finnland	3,6	40,6	50,3	71,1	99,0	83,3	69,6	70,8
Brasilien	25,2	62,9	8,1	31,4	66,6	66,9	69,3	105,0
Kanada	.	.	0,6	55,3	73,6	2,2	62,6	65,5
Übrige Länder und Schiffsbedarf	528,3	299,5	174,2	322,9	377,7	399,7	446,8	555,1
vH								
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
davon:								
Sowjetunion	1,1	18,7	34,0	33,7	33,7	27,2	31,9	31,1
Sowjetische Besatzungszone	4,8 <sup>a)</sup>	7,5	16,6	13,2	13,2	12,7	13,2	12,5
Tschechoslowakei	3,5	11,0	10,6	10,1	6,2	7,7	8,0	8,5
Großbritannien und Nordirland	11,9	13,4	7,5	6,4	7,1	6,8	6,1	5,9
Vereinigte Staaten	11,9 <sup>a)</sup>	2,3	0,1	0,2	4,5	8,3	5,0	5,6
Bundesrepublik Deutschland	7,2 <sup>a)</sup>	1,8	1,9	5,5	4,4	5,5	4,7	4,7
China (Volksrepublik)	0,3	.	3,5	3,4	3,0	3,0	3,9	3,1
Ungarn	0,6	1,8	4,1	2,3	1,7	2,7	2,6	3,1
Jugoslawien	0,4	0,7	.	0,9	1,4	1,8	1,7	1,0
Argentinien	2,8	1,7	1,2	0,5	0,4	1,4	1,6	1,3
Bulgarien	1,2	1,4	1,2	1,0	1,2	1,5	1,6	1,3
Schweden	3,0	5,9	3,5	1,5	1,7	1,9	1,5	1,2
Rumänien	0,7	1,4	1,7	1,4	1,2	1,0	1,5	1,4
Österreich	4,6	1,7	2,7	2,6	2,8	2,9	1,4	1,5
Niederlande	6,1	4,8	0,7	1,7	2,1	1,1	1,3	1,2
Frankreich	3,6	7,1	1,7	3,1	1,8	1,7	1,3	1,7
Italien	2,6	2,9	1,5	0,7	1,3	1,6	1,3	1,5
Finnland	0,2	1,6	1,6	1,7	2,0	1,7	1,2	1,2
Brasilien	1,5	2,5	0,3	0,8	1,3	1,4	1,2	1,8
Kanada	.	.	0,0	1,4	1,5	0,0	1,1	1,1
Übrige Länder und Schiffsbedarf	31,9	11,8	5,6	7,9	7,5	8,1	7,9	9,3

\* Die Gebiete sind nach dem Wert der Einfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

1) In jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950.

a) Polnische Schätzungen.

AUSSENHANDEL

Polnischer Außenhandel (polnische Statistik)  
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten\*

Käuferland	1937	1949	1953	1956	1957	1958	1959	1960
Mill. Zl <sup>1)</sup>								
Ausfuhr insgesamt	1 578,9	2 475,3	3 323,9	3 939,0	3 899,9	4 237,5	4 580,5	5 302,1
davon:								
Sowjetunion	5,8	481,3	1 098,1	1 081,0	1 033,9	1 060,8	1 251,9	1 560,9
Sowjetische Besatzungszone	76,2 <sup>a)</sup>	259,0	444,9	430,0	501,3	425,5	547,5	498,6
Großbritannien und Nordirland	289,3	251,2	242,2	317,2	254,7	275,2	346,8	395,5
Tschechoslowakei	68,6	213,0	380,9	304,9	244,4	290,0	322,5	452,2
Bundesrepublik Deutschland	152,3 <sup>a)</sup>	74,8	63,6	212,4	200,2	283,5	311,9	299,5
China (Volksrepublik)	12,4	-	126,4	201,2	179,4	288,6	171,5	199,8
Ungarn	9,3	54,0	109,7	99,1	130,4	114,6	148,3	186,0
Vereinigte Staaten	133,3	16,5	53,0	95,4	107,1	107,1	122,2	126,0
Österreich	77,5	73,1	95,4	96,9	127,2	109,1	108,8	117,2
Brasilien	11,6	11,9	6,1	51,9	50,8	67,2	100,0	79,7
Jugoslawien	8,1	18,7	.	28,6	72,8	136,2	82,6	147,0
Italien	71,5	107,5	55,2	31,8	38,9	60,6	82,2	121,8
Schweden	99,3	172,4	84,8	106,2	64,6	56,2	80,2	73,3
Finnland	26,3	78,5	123,4	134,2	169,5	80,3	71,6	82,5
Rumänien	13,9	37,4	37,8	76,5	68,2	54,4	70,6	92,8
Bulgarien	10,5	54,7	58,4	25,7	47,8	68,5	68,0	110,5
Frankreich	67,2	150,4	54,0	123,8	161,2	81,2	63,2	59,6
Dänemark	20,2	114,6	44,1	37,8	46,4	58,9	59,7	70,9
Argentinien	27,4	0,4	16,8	9,9	11,3	72,1	51,9	33,5
Schweiz	28,4	28,8	26,6	39,9	40,3	56,9	46,6	42,5
Übrige Länder und Schiffsbedarf	369,8	277,1	202,5	424,6	349,5	490,6	472,5	552,3
vH								
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
davon:								
Sowjetunion	0,4	19,4	33,0	27,4	26,5	25,0	27,3	29,4
Sowjetische Besatzungszone	4,8 <sup>a)</sup>	10,4	13,4	10,9	12,9	10,1	12,0	9,4
Großbritannien und Nordirland	18,3	10,1	7,3	8,1	6,5	6,5	7,6	7,5
Tschechoslowakei	4,3	8,6	11,4	7,7	6,3	6,8	7,0	8,5
Bundesrepublik Deutschland	9,6 <sup>a)</sup>	3,0	1,9	5,4	5,1	6,7	6,8	5,6
China (Volksrepublik)	0,8	.	3,8	5,1	4,6	6,8	3,7	3,8
Ungarn	0,6	2,2	3,3	2,5	3,3	2,7	3,2	3,5
Vereinigte Staaten	8,5	0,7	1,6	2,4	2,8	2,5	2,7	2,4
Österreich	4,9	3,1	2,9	2,5	3,3	2,6	2,4	2,2
Brasilien	0,7	0,5	0,2	1,3	1,3	1,6	2,2	1,5
Jugoslawien	0,5	0,7	.	0,7	1,9	3,2	1,8	2,8
Italien	4,5	4,3	1,7	0,8	1,0	1,4	1,8	2,3
Schweden	6,3	7,0	2,6	2,7	1,7	1,3	1,8	1,4
Finnland	1,7	3,2	3,7	3,4	4,3	1,9	1,6	1,6
Rumänien	0,9	1,5	1,1	2,0	1,7	1,3	1,5	1,8
Bulgarien	0,7	2,2	1,8	0,7	1,2	1,6	1,5	2,1
Frankreich	4,3	6,1	1,6	3,1	4,1	1,9	1,4	1,1
Dänemark	1,3	4,6	1,3	1,2	1,2	1,4	1,3	1,3
Argentinien	1,7	0,0	0,5	0,3	0,3	1,7	1,1	0,6
Schweiz	1,8	1,2	0,8	1,0	1,0	1,4	1,0	0,8
Übrige Länder und Schiffsbedarf	23,4	11,2	6,1	10,8	9,0	11,6	10,3	10,4

\* Die Gebiete sind nach dem Wert der Ausfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

1) In jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950.

a) Polnische Schätzungen.

**AUSSENHANDEL**  
 Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
 Einfuhr wichtiger Waren

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
		1 000 t				Mill. Zl			
	<b>Einfuhr insgesamt</b>	.	.	.	.	4 087,4	5 006,1	4 907,3	5 678,4
	<b>darunter:</b>								
ex01	Fleisch und Fleischwaren, ausgen.								
	Därme	0,1	7,2	15,7	46,4	0,6	15,9	32,7	97,9
03	Fisch und Fischwaren	9,6	15,5	15,9	34,4	5,0	9,3	15,1	37,3
04101	Weizen	663,6	1 793,7	666,1	1 312,7	160,4	520,6	174,9	374,4
ex04202	Reis, geschält	32,3	28,3	28,4	101,5	15,7	12,9	14,7	49,3
ex04301	Gerste, ausgen. Saatgerste	13,6	130,0	173,3	362,2	3,2	32,7	33,2	71,9
ex04401	Mais, ausgen. Saatmais	26,8	11,5	55,8	12,8	7,4	2,9	11,9	2,5
04501	Roggen	309,1	-	209,9	1,8	78,6	-	43,8	0,4
07101	Rohkaffee	2,7	1,8	1,8	7,8	13,1	7,6	6,9	24,0
07201	Kakaobohnen	5,9	6,3	8,7	8,0	13,9	16,1	34,4	24,2
07401	Tee	2,0	4,1	3,1	5,6	9,7	19,9	15,7	27,3
12101	Rohtabak	10,2	11,8	11,8	12,9	56,0	73,0	71,3	80,1
ex21101	Häute von Rindern, grün	36,2	36,7	43,9	39,1	47,3	47,2	52,1	73,3
ex221	Ölsaaten	25,3	43,9	20,5	25,0	43,6	77,4	36,3	47,3
ex23101	Naturkautschuk	25,5	32,2	32,0	31,3	80,2	91,0	73,2	81,8
ex23102	Synthetischer Kautschuk	8,7	11,4	16,9	15,5	19,2	25,6	39,6	36,0
ex251	Zellulose	49,0	56,9	77,9	65,3	37,6	40,4	47,0	37,7
ex262	Schafwolle	15,9	19,4	21,3	20,7	147,9	218,7	191,4	155,4
263	Baumwolle	85,8	121,4	104,5	105,2	323,9	411,7	325,0	307,4
264	Jute	19,6	23,1	23,0	21,6	16,6	22,4	20,2	17,2
ex26701	Lumpen aus Wolle	4,7	5,3	6,1	5,9	16,7	23,6	21,3	17,9
ex28101	Eisenerz	4 776,0	5 914,2	5 749,9	6 212,8	197,7	296,5	282,0	278,0
ex28305	Zinkkonzentrate	91,0	151,8	107,0	143,3	33,2	44,2	19,5	23,6
ex28307	Manganerze	412,4	242,1	246,5	267,8	34,4	44,9	46,5	43,9
ex31101	Kohle, für die Verkokung bestimmt	-	344,8	628,0	895,3	-	37,9	44,9	62,4
ex31103	Briketts aus Braunkohle	14,6	206,0	499,6	1 313,2	0,6	14,0	28,3	74,1
312	Erdöl, roh	536,9	630,2	599,8	692,5	44,7	59,4	51,4	62,1
313	Erdöldestillationserzeugnisse	951,3 <sup>a)</sup>	1 156,0 <sup>a)</sup>	1 273,8 <sup>a)</sup>	1 510,9 <sup>a)</sup>	132,6	175,3	182,3	223,5
31501	Elektrischer Strom	182,5 <sup>a)</sup>	265,5 <sup>a)</sup>	311,6 <sup>a)</sup>	342,9 <sup>a)</sup>	10,1	20,8	23,7	24,4
ex41	Tierische und pflanzliche Öle und Fette für technische Zwecke	52,1	56,9	48,8	83,6	53,0	51,8	49,5	82,8
ex51109	Aluminiumoxyd	37,0	49,7	40,1	41,6	16,5	22,2	17,8	18,3
ex541	Pharmazeutische Erzeugnisse	.	.	1,6	1,3	17,8	27,5	36,8	36,6
561	Chemische Düngemittel einschl. Apatitkonzentrate und Kalirhosalze	1 407,8	1 511,9	1 248,4	1 320,8	97,4	125,6	99,4	101,3
ex65106	Garne aus Kunstseide	1,1	1,5	3,2	3,6	7,3	10,6	20,1	18,4
681	Eisen und Stahl	183,0	289,9	400,4	386,1	127,6	201,0	279,7	245,0
682	Kupfer	9,0	9,6	23,7	26,0	32,5	25,7	54,9	64,6
684	Aluminium	4,0	4,8	6,5	10,1	8,4	10,7	13,9	20,4
687	Zinn	1,2	4,5 <sup>b)</sup>	2,3 <sup>b)</sup>	3,3 <sup>b)</sup>	11,0	40,0	20,5	27,3
ex72104	Fernsehempfänger	-	5,5 <sup>b)</sup>	41,5 <sup>b)</sup>	49,0 <sup>b)</sup>	-	2,8	18,0	21,4
73201	Personenkraftwagen, ausgen. Omnibusse	0,6 <sup>b)</sup>	5,4 <sup>b)</sup>	7,7 <sup>b)</sup>	5,9 <sup>b)</sup>	2,5	19,2	28,8	27,2
ex73202	Krafträder	0,6 <sup>b)</sup>	21,0 <sup>b)</sup>	40,5 <sup>b)</sup>	41,2 <sup>b)</sup>	0,7	23,0	44,8	44,5
73301	Fahrräder	194,3 <sup>b)</sup>	256,6 <sup>b)</sup>	624,6 <sup>b)</sup>	407,0 <sup>b)</sup>	15,2	17,9	41,0	27,5
85102	Lederschuhe	1 418 <sup>b)</sup>	1 077 <sup>b)</sup>	3 109 <sup>b)</sup>	2 596 <sup>b)</sup>	27,2	21,4	66,6	50,0
864	Uhren	.	.	1 376 <sup>b)</sup>	1 654 <sup>b)</sup>	17,7	16,8	20,2	24,9

a) Mill. kWh.- b) 1 000 Stück.- c) 1 000 Paar.

**Ausfuhr wichtiger Waren**

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
		1 000 t				Mill. Zl			
	<b>Ausfuhr insgesamt</b>	.	.	.	.	3 939,0	3 900,0	4 237,5	4 580,5
	<b>darunter:</b>								
ex00103	Schlachtschweine	14,6	8,2	41,8	34,5	30,2	16,7	80,2	66,9
01	Fleisch und Fleischwaren	82,5	88,0	90,9	100,2	250,0	268,3	284,3	313,9
01104	Geflügel, geschlachtet	8,7	10,5	12,1	15,3	23,6	27,2	31,2	37,8
ex01201	Speck, geräuchert ("Bacon")	48,2	49,5	48,4	50,5	116,0	116,2	116,3	120,7
ex01300	Schinken in Dosen	13,1	13,3	13,1	15,5	72,0	76,1	77,4	92,0
ex01300	Fleisch in Dosen	7,6	12,0	15,0	16,0	28,0	42,5	53,4	56,8
02301	Butter	0,1	1,2	23,7	22,7	0,2	3,0	55,5	78,2
02501	Eier in der Schale	343,0 <sup>a)</sup>	360,4 <sup>a)</sup>	445,1 <sup>a)</sup>	738,0 <sup>a)</sup>	43,5	37,6	52,4	67,4
ex02502	Eier ohne Schale in Pulverform	0,3	0,3	0,3	0,5	2,3	1,9	2,0	3,2
ex02502	Eier ohne Schale, gefroren	2,1	2,0	2,2	2,9	4,8	4,6	4,7	6,0
ex04301	Braugerste	10,3	18,7	59,0	30,5	3,0	4,2	16,4	8,9
04802	Gerstenmalz	11,0	16,0	10,8	9,6	5,9	8,6	5,4	5,2
ex05	Gemüse, Obst und Beeren, frisch	69,3	79,8	143,4	262,1	16,4	15,5	32,5	44,9
ex05403	Zichorienwurzeln, getrocknet	15,6	12,9	15,8	17,6	3,3	2,8	3,3	3,7
061	Zucker	60,9	97,8	222,1	282,3	26,7	40,9	95,5	108,0
062	Zuckerwaren	2,5	1,2	3,4	5,8	4,5	1,6	6,3	10,4
ex09102	Schweineschmalz einschl. Speck	-	11,1	11,9	6,9	-	10,6	13,8	8,2
ex21102	Kalbfelle, grün	1,0	1,0 <sup>b)</sup>	1,6 <sup>b)</sup>	2,1 <sup>b)</sup>	5,0	4,4	8,0	15,4
212	Rohfelle	-	4,5 <sup>b)</sup>	98,4 <sup>b)</sup>	585,2 <sup>b)</sup>	-	0,2	1,8	10,6
24201	Faserholz	440,4 <sup>c)</sup>	287,1 <sup>c)</sup>	131,1 <sup>c)</sup>	247,2 <sup>c)</sup>	20,2	13,7	5,5	9,2
24302	Nadelsohnittholz, bearbeitet	368,8 <sup>c)</sup>	277,8 <sup>c)</sup>	285,6 <sup>c)</sup>	388,3 <sup>c)</sup>	65,5	52,1	49,2	59,3
27205	Speise- und Industriessalz	117,0	94,7	104,5	119,6	3,5	3,0	3,2	3,6
ex29109	Federn und Daunen	0,6	0,6	0,7	1,0	5,3	7,0	8,0	10,8
ex31101	Steinkohle	19 186,6	13 357,2	16 203,6	16 006,3	1 417,6	1 220,9	937,1	847,9
ex31101	Braunkohle	4 494,0	4 116,0	5 192,3	5 768,0	57,5	70,2	69,9	77,5
31102	Koks	2 283,2	1 924,7	2 069,2	2 068,5	225,1	242,0	217,8	217,0

Fußnoten siehe nächste Seite.

**AUSSENHANDEL**  
 Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
 noch: Ausfuhr wichtiger Waren

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959
		1 000 t				Mill. Zl			
	noch: Ausfuhr insgesamt								
	darunter								
ex31303	Schweröle	111,1	47,1	138,3	177,7	9,8	4,6	12,4	15,6
51103	Natriumhydroxyd (Ätznatron)	17,3	20,1	32,5	23,4	5,8	5,9	9,1	7,2
ex51104	Natriumkarbonat (Soda), kalziniert	29,6	46,0	147,6	194,6	5,1	6,0	20,7	26,4
ex51109	Karbid	23,9	7,5	19,5	25,1	8,4	2,5	6,8	8,1
ex51109	Zinkweiß	10,1	8,3	7,1	9,0	12,0	9,0	6,6	8,6
51202	Äthylalkohol	128,6 <sup>a)</sup>	171,8 <sup>a)</sup>	192,3 <sup>a)</sup>	167,8 <sup>a)</sup>	3,6	8,8	9,1	5,5
ex52102	Benzol	72,6	73,0	61,8	55,1	20,4	22,1	17,3	13,7
53201	Farbstoffauszüge	.	.	1,5	1,6	9,2	9,4	10,3	10,5
541	Pharmazeutische Erzeugnisse	.	.	0,6	1,0	5,3	4,9	4,3	8,9
56101	Stickstoffdüngemittel	45,7	0,2	170,4	127,6	8,5	0,1	31,4	24,1
ex59901	Kasein	2,9	4,4	10,7	12,4	5,1	7,3	15,9	19,4
ex59903	Stärkemehl von Kartoffeln	34,4	34,3	33,7	50,6	14,0	14,0	14,3	20,5
ex641	Papier	25,5	26,1	29,2	35,0	21,4	22,2	22,1	24,3
652	Baumwollgewebe	92 734 <sup>b)</sup>	63 750 <sup>b)</sup>	25 912 <sup>b)</sup>	37 086 <sup>b)</sup>	83,1	49,2	20,1	30,2
ex65302	Gewebe aus Wolle	7 229 <sup>c)</sup>	3 897 <sup>c)</sup>	3 262 <sup>c)</sup>	3 176 <sup>c)</sup>	121,6	58,3	47,0	44,4
ex65303	Gewebe aus Flach	7 107 <sup>e)</sup>	5 337 <sup>e)</sup>	7 441 <sup>e)</sup>	8 580 <sup>e)</sup>	11,0	8,6	10,4	10,6
66102	Zement	561,0	152,1	252,5	254,5	23,2	6,8	10,0	9,8
66603	Geschirr aus Porzellan	1,7	2,1	1,8	1,7	4,0	4,8	4,0	3,6
ex68	Vorzerzeugnisse aus unedlen Metallen								
	außer Zink	466,1	559,3	583,8	723,0	245,6	349,7	359,2	409,8
686	Zink und Zinkbleche	96,4	92,2	90,4	89,8	119,4	100,7	80,5	84,8
71501	Maschinen der spanabhebenden Formung	0,7 <sup>b)</sup>	1,3 <sup>b)</sup>	1,5 <sup>b)</sup>	1,5 <sup>b)</sup>	27,8	32,8	38,1	39,2
73101	Dampflokomotiven	232 <sup>f)</sup>	243 <sup>f)</sup>	27 <sup>f)</sup>	101 <sup>f)</sup>	46,7	51,3	6,5	15,8
73105	Personenwagen ohne Eigenantrieb	312 <sup>f)</sup>	485 <sup>f)</sup>	469 <sup>f)</sup>	546 <sup>f)</sup>	68,0	89,0	79,2	86,6
ex73106	Güterwagen außer Kesselwagen ohne Eigenantrieb	4 535 <sup>f)</sup>	3 069 <sup>f)</sup>	4 118 <sup>f)</sup>	3 797 <sup>f)</sup>	72,0	64,7	97,2	116,4
ex735	Wasserfahrzeuge außer Küstenfahrzeuge und Hochseeschlepper	38 <sup>f)</sup>	42 <sup>f)</sup>	38 <sup>f)</sup>	27 <sup>f)</sup>	147,0	166,3	225,5	223,9
82101	Möbel usw. aus Holz	594,1 <sup>b)</sup>	705,9 <sup>b)</sup>	812,3 <sup>b)</sup>	949,8 <sup>b)</sup>	4,2	5,5	6,9	7,7
ex89915	Christbaumschmuck	394,0 <sup>c)</sup>	331,3 <sup>c)</sup>	433,0 <sup>c)</sup>	439,5 <sup>c)</sup>	4,0	3,4	4,5	4,6

a) Mill. Stück.- b) 1 000 Stück.- c) 1 000 cbm.- d) 1 000 hl.- e) 1 000 m.- f) Stück.- g) 1 000 Gros.

**Einfuhr wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse**

Jahr	Getreide						Zitrusfrüchte	Ölsaaten und Ölfrüchte <sup>2)</sup>	Pflanzliche und tierische Fette
	insgesamt <sup>1)</sup>	Weizen	Roggen	Gerste	Mais	Reis			
	1 000 t								
1937	59,4	1,5	0,1	0,0	10,0	47,7	37,7	18,8	26,2
1949	205,6	164,6	-	23,6	15,0	2,4	1,3	19,3	48,0
1950	320,8	235,8	-	53,9	21,9	9,2	8,2	5,1	43,9
1951	339,4	263,1	19,5	29,7	19,9	7,2	6,2	12,0	45,4
1952	635,5	216,7	280,4	34,6	95,3	8,5	5,2	10,0	40,3
1953	207,6	68,6	94,4	-	38,6	6,0	5,0	17,5	42,7
1954	1 219,4	427,6	777,0	-	6,2	8,7	7,7	18,7	49,4
1955	1 202,3	739,3	414,8	11,1	6,6	30,6	9,9	25,4	40,8
1956	1 045,5	663,6	309,1	13,6	26,8	32,3	16,6	25,3	52,1
1957	1 963,6	1 793,7	-	130,0	11,5	28,3	27,7	43,9	56,9
1958	1 133,4	666,1	209,9	173,3	55,8	28,4	35,4	20,5	48,8
1959	1 791,0	1 313,0	2,0	362,0	13,0	101,0	51,8	25,0	83,6
1960	.	1 699,5	109,0	230,9	46,0	100,3	32,3	27,1	80,8

1) Nur angegebene Arten.- 2) Umgerechnet auf Fetteinheiten.

**Ausfuhr wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse**

Jahr	Schweine, lebend <sup>1)</sup>	Fleisch und Fleischwaren	Butter	Schmalz und Speck	Eier	Braugerste	Kartoffelmehl	Gemüse, Obst und Beeren	Zucker
	1 000 t				Mill. St	1 000 t			
1937	23,0	65	8,1	3,1	475	192,4	7,9	64	52
1949	-	32	-	-	276	1,0	31,0	.	183
1950	40,9	80	1,1	-	411	6,4	24,9	30	234
1951	19,6	53	3,0	6,7	234	19,2	34,2	13	324
1952	-	58	6,5	-	280	59,0	22,6	21	338
1953	15,6	86	6,5	0,1	409	52,7	12,7	32	397
1954	-	84	8,4	-	303	43,0	46,6	51	539
1955	0,5	81	3,9	0,4	344	21,9	56,2	44	372
1956	14,6	83	0,1	-	343	10,3	34,4	69	61
1957	8,2	88	1,2	11,1	360	18,7	34,3	80	98
1958	41,8	91	23,7	11,9	445	59,0	33,7	143	222
1959	34,5	100	22,7	6,9	738	31,0	50,6	262	282
1960	29,4	.	28,6	.	972	.	43,2	.	316

1) Schlachtgewicht.

AUSSENHANDEL  
Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
Einfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten \*

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Einkaufsland	1958	1959	SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Einkaufsland	1958	1959
		1 000 Zl				1 000 Zl	
ex03102	Heringe, gesalzen darunter: Sowjetunion Island	5 470 4 163 448	16 651 15 022 1 629	23102	Synthetischer Kautschuk darunter: Sowjetische Besatzungszone Sowjetunion Bundesrepublik Deutschland Vereinigte Staaten	39 589 22 311 12 770 206 3 003	35 976 18 564 12 690 2 539 1 930
04101	Weizen davon: Sowjetunion Vereinigte Staaten Kanada China (Volksrepublik) Ungarn	174 861 68 488 106 373 - - -	374 081 261 757 56 540 39 601 12 035 4 148	ex251	Zellulose darunter: Finnland Jugoslawien Tschechoslowakei	46 961 41 056 3 481 1 171	37 746 30 840 3 548 1 086
ex04202	Reis, geschält davon: China (Volksrepublik) Vietnam, Nord- Korea, Nord- Kambodscha Ungarn Bulgarien	14 689 3 379 10 140 - - 1 170 -	49 279 31 145 8 796 5 942 2 135 1 024 237	ex262	Schafwolle darunter: Großbritannien und Nordirland Argentinien Frankreich Bundesrepublik Deutschland	191 398 155 290 19 141 1 702 3 358	155 397 113 819 28 069 4 389 1 080
ex04301	Gerste, ausgen. Saatgerste davon: Vereinigte Staaten Kanada Irak	33 170 33 170 - -	71 870 49 870 21 142 858	263	Baumwolle einschl. Kapok darunter: Sowjetunion Vereinigte Staaten Vereinigte Arabische Republik China (Volksrepublik) Sudan Griechenland Bundesrepublik Deutschland	324 986 147 733 109 911 48 830 <sup>a)</sup> 7 092 4 791 - 1 085	308 171 177 601 60 858 <sup>a)</sup> 44 720 <sup>a)</sup> 10 015 5 832 4 328 444
ex05102	Zitronen darunter: Spanien Griechenland Italien Libanon Israel Marokko	16 831 13 463 1 963 60 - 353 -	15 399 8 528 3 972 1 266 768 720 143	28101	Eisenerze darunter: Sowjetunion Schweden Brasilien China (Volksrepublik) Finnland	281 975 197 169 40 961 20 829 3 236 8 644	278 035 207 075 35 157 10 900 6 474 6 189
07101	Rohkaffee davon: Brasilien	6 854 6 854	23 987 23 987	28305	Zinkkonzentrate darunter: Sowjetunion Bulgarien Jugoslawien	19 527 3 128 12 668 265	23 564 10 765 9 874 2 326
07201	Kakaobohnen darunter: Brasilien	34 381 30 354	24 248 24 248	28307	Manganerze darunter: Sowjetunion Vereinigte Arabische Republik	46 450 43 787 1 124 <sup>a)</sup>	43 940 42 625 <sup>b)</sup> 1 315 <sup>b)</sup>
07401	Tee darunter: China (Volksrepublik) Indien Sowjetunion	15 741 13 100 1 699 -	27 286 15 939 6 091 3 733	ex31103	Briketts aus Braunkohle davon: Sowjetische Besatzungszone	28 266 28 266	74 088 74 088
12101	Rohtabak darunter: Bulgarien Türkei Jugoslawien Bundesrepublik Deutschland	71 334 25 495 25 980 11 790 -	80 062 32 062 26 572 14 607 124	312	Erdöl, roh darunter: Sowjetunion	51 432 49 047	62 052 62 052
ex21101	Häute von Rindern, grün darunter: Argentinien Niederlande Brasilien Vereinigte Staaten Uruguay Bundesrepublik Deutschland	52 137 36 606 3 970 1 666 8 863 - 686	73 290 43 486 9 777 4 477 4 475 3 720 1 083	31501	Elektrischer Strom darunter: Sowjetische Besatzungszone Sowjetunion	23 680 22 297 -	24 393 22 511 1 024
23101	Naturkautschuk darunter: Großbritannien und Nordirland Malaya	73 232 45 341 5 270	81 762 55 112 11 404	56103	Kalidüngemittel davon: Sowjetische Besatzungszone	51 644 51 641	64 090 64 090
				ex65106	Garne aus Kunstseide darunter: Italien Bundesrepublik Deutschland	20 100 4 420 376	18 356 8 754 3 211

Fußnoten siehe nächste Seite.

AUSSENHANDEL  
Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
noch: Einfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Bezugsgebieten\*

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Einkaufsland	1958.	1959	SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Einkaufsland	1958	1959
		1 000 Zl				1 000 Zl	
ex65106	noch: Garne aus Kunstseide darunter: Vereinigte Staaten Großbritannien und Nordirland Frankreich	5 084 1 770 4 482	1 748 1 493 1 393	682	noch: Kupfer und Kupferdraht darunter: Finnland Bundesrepublik Deutschland	6 461 10 214	7 898 6 916
68101	Roheisen darunter: Sowjetische Besatzungszone Sowjetunion Tschechoslowakei Bundesrepublik Deutschland	3 422 1 392 1 701 - -	21 506 7 650 7 074 6 248 337	684	Aluminium darunter: Sowjetunion Ungarn Norwegen	13 894 9 152 3 568 -	20 427 11 122 3 733 3 676
68104	Stab- und Profilstahl darunter: Tschechoslowakei Italien Sowjetunion Bundesrepublik Deutschland Belgien Österreich Sowjetische Besatzungszone	46 008 9 742 3 669 8 550 8 315 4 913 2 319 -	49 982 26 827 3 972 3 358 2 482 2 084 2 029 1 392	687	Zinn darunter: China (Volksrepublik) Sowjetunion	20 522 5 202 15 203	27 261 8 822 18 166
ex68105	Eleche aus Stahl darunter: Sowjetunion Bundesrepublik Deutschland Tschechoslowakei Italien Belgien	97 971 28 315 39 663 7 645 4 502 4 665	68 864 30 674 20 536 5 559 4 921 3 890	ex72104	Fernsehempfänger darunter: Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn	17 981 2 658 7 294 4 838	21 362 4 857 10 128 5 603
ex68105	Qualitätskohlenstoffstahl darunter: Bundesrepublik Deutschland Österreich Belgien Großbritannien und Nordirland	22 512 12 667 5 583 2 187 32	13 495 7 230 2 637 264 801	73201	Personenkraftwagen, ausgen. Omnibusse darunter: Sowjetunion Tschechoslowakei Sowjetische Besatzungszone Bundesrepublik Deutschland	28 800 10 467 12 158 5 676 50	27 163 16 408 7 836 2 050 400
ex68105	Weißblech davon: Bundesrepublik Deutschland Großbritannien und Nordirland Frankreich Vereinigte Staaten	12 643 6 208 34 2 707 3 693	11 818 4 693 4 396 2 730 -	ex73202	Krafträder darunter: Tschechoslowakei Sowjetische Besatzungszone Ungarn Sowjetunion	44 754 30 127 10 058 1 902 2 364	44 471 28 429 9 260 4 024 2 717
682	Kupfer und Kupferdraht darunter: Großbritannien und Nordirland Sowjetunion	54 871 13 134 12 043	64 645 31 559 14 970	73301	Fahrräder darunter: Sowjetunion Sowjetische Besatzungszone Tschechoslowakei	41 033 24 978 9 512 3 186	27 486 12 449 9 738 2 975
				85102	Lederschuhe darunter: Ungarn Tschechoslowakei Jugoslawien	66 563 24 993 21 135 10 826	49 991 23 571 18 502 7 202

\* Die Gebiete sind nach dem Werte der Einfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

a) Ägypten.- b) Ohne nähere Angabe.

Ausfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Absatzgebieten\*

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Käuferland	1958	1959	SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Käuferland	1958	1959
		1 000 Zl				1 000 Zl	
ex00103	Schlachtschweine darunter: Bundesrepublik Deutschland Österreich Italien Tschechoslowakei	80 200 34 125 8 497 2 717 18 551	66 949 37 211 15 805 5 771 5 705	ex01302	Schinken in Dosen darunter: Vereinigte Staaten Großbritannien und Nordirland Venezuela	77 421 57 808 16 533 1 383	91 989 67 655 20 105 1 911
01104	Geflügel, geschlachtet darunter: Bundesrepublik Deutschland Sowjetische Besatzungszone Tschechoslowakei	31 249 24 894 1 662 1 752	37 755 29 013 4 810 2 055	ex01302	Fleisch in Dosen darunter: Bundesrepublik Deutschland Großbritannien und Nordirland Vereinigte Staaten	53 377 18 275 16 945 17 976	56 843 22 915 19 086 14 546
ex01201	Speck, geräuchert, "Bacon" davon: Großbritannien und Nordirland	116 278 116 278	120 709 120 709	02301	Butter darunter: Großbritannien und Nordirland Sowjetunion Bundesrepublik Deutschland	55 522 34 350 18 290 -	78 212 57 601 10 544 6 062

Fußnote siehe nächste Seite

AUSSENHANDEL  
Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
noch: Ausfuhr Polens an ausgewählten Waren nach Absatzgebieten\*

SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Käuferland	1958	1959	SITC-Gruppe Nummer	Warenbenennung Käuferland	1958	1959	
		1 000 Zl				1 000 Zl		
02501	Eier in der Schale	52 379	67 396	56101	noch: Stickstoffdüngemittel			
	darunter:				darunter:			
	Bundesrepublik Deutschland	24 550	32 326		Schweiz	6 345	2 881	
	Italien	14 917	17 832		Bundesrepublik Deutschland	-	728	
	Schweiz	7 554	8 485					
Großbritannien und Nordirland	164	4 475						
ex06102	Kristallzucker	94 308	102 169	ex59901	Kasein	15 855	19 408	
	darunter:				darunter:			
	Sowjetunion	22 700	33 529		Großbritannien und Nordirland	5 746	6 187	
	Frankreich	3 620	22 920		Vereinigte Staaten	5 250	5 486	
	Großbritannien und Nordirland	8 499	8 895		Italien	1 956	3 561	
	Norwegen	4 282	6 306	Bundesrepublik Deutschland	442	887		
	Spanien	-	6 019					
	Jugoslawien	9 780	5 488	ex59903	Stärkemehl aus Kartoffeln	14 327	20 455	
	Finnland	6 566	3 428		darunter:			
	Sudan	2 505	2 865		Großbritannien und Nordirland	5 129	8 549	
Bundesrepublik Deutschland	5 103	1 512	Bundesrepublik Deutschland		3 233	3 687		
			Belgien		2 044	2 338		
24302	Nadelschnittholz, bearbeitet	49 241	59 333	652	Baumwollgewebe	20 081	30 172	
	darunter:				darunter:			
	Großbritannien und Nordirland	23 251	29 801		Sowjetunion	20	8 692	
	Bundesrepublik Deutschland	11 755	13 861		Marokko	3 917	3 174	
	Frankreich	7 131	6 816		Haiti	1 336	2 641	
Ungarn	2 200	3 248	Schweden	1 419	1 749			
ex31101	Steinkohle	937 107	847 850	68601	Irak	1 379	1 271	
	darunter:				Jugoslawien	2 057	855	
	Sowjetunion	221 241	261 903		Sudan	-	805	
	Sowjetische Besatzungszone	116 427	133 121		Kambodscha	-	748	
	Tschechoslowakei	105 275	85 228		Südafrikanische Union	694	672	
	Österreich	78 954	58 512		Kanada	666	666	
	Finnland	64 034	57 359		Dänemark	584	651	
	Argentinien	68 590	44 405		Griechenland	525	304	
	Dänemark	43 454	39 872		Frankreich	687	169	
	Bundesrepublik Deutschland	64 012	31 748		Vietnam, Nord-	1 507	25	
	Italien	23 275	24 654					
	Schweden	27 633	22 827		ex65302	Wollgewebe	47 021	44 447
						darunter:		
			Sowjetunion	27 239		27 347		
			Jugoslawien	688		889		
			Afghanistan	113		775		
ex31101	Braunkohle	69 861	77 489	Albanien	1 290	290		
	davon:			Libanon	69	283		
	Sowjetische Besatzungszone	69 861	77 489	Mongolische Volksrepublik	1 340	274		
31102	Koks	217 802	217 039	73105	Personenwagen ohne Eigenantrieb	79 160	86 644	
	darunter:				darunter:			
	Sowjetische Besatzungszone	83 673	86 144		Sowjetunion	79 160	85 172	
	Sowjetunion	72 395	67 320		Jugoslawien	-	1 176	
	Ungarn	30 256	28 760					
Rumänien	10 375	12 459	73106	Güterwagen ohne Eigenantrieb	112 970	116 901		
				darunter:				
				Sowjetunion	62 783	63 334		
				Sowjetische Besatzungszone	12 756	39 101		
				Ungarn	-	6 469		
ex51104	Natriumcarbonat (Soda), kal-	20 683	26 383	735	Wasserfahrzeuge	227 671	234 545	
	ziniert				darunter:			
	Sowjetunion	7 992	8 218		Sowjetunion	158 084	188 801	
	Tschechoslowakei	4 089	5 073		Brasilien	13 704	40 600	
ex52102	Benzol	17 281	13 682	China (Volksrepublik)	31 683	-		
	darunter:			Vereinigte Arabische Republik				
	Bundesrepublik Deutschland	8 668	7 235	Ägypten	19 120	-		
	Vereinigte Staaten	6 342	1 414					
	Italien	474	1 399					
56101	Stickstoffdüngemittel	31 363	24 114					
	darunter:							
	Griechenland	7 670	9 126					
	Jugoslawien	9 216	4 752					
	Ungarn	-	3 373					

\* Die Gebiete sind nach dem Werte der Ausfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

AUSSENHANDEL  
 Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
 Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen 1937 und 1959

Warengruppe	Einfuhr				Warengruppe	Ausfuhr			
	1937	1959	1937	1959		1937	1959	1937	1959
	1 000 t		vH <sup>1)</sup>			1 000 t		vH	
Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	.	.	14,6	27,5	Maschinen, Ausrüstungen und Transportmittel	.	.	0,9	26,3
Rohstoffe und Materialien	.	.	64,2	48,6	darunter:				
darunter:					Schienefahrzeuge	.	.	0,8	4,9
Brennstoffe	.	.	0,8	8,0	darunter:				
darunter:					Personenwagen	-	546 <sup>a)</sup>	-	.
Erdöl	-	693	-	.	Schiffe und Schiffseinrichtungen	-	.	-	5,3
Erdölzerzeugnisse	1	1 511	.	.	darunter:				
Rohstoffe für die Schwerindustrie	.	.	20,6	21,0	Schiffe	-	129 <sup>b)</sup>	-	.
darunter:					Maschinen und Einrichtungen für komplette Industrieanlagen	-	.	-	2,6
Eisenerz	651	6 213	.	.	Metallbearbeitungsmaschinen	-	.	-	0,9
Manganerz	82	268	.	.	Rohstoffe und Materialien für die Industrie	.	.	60,4	49,0
Zinkkonzentrate	116	143	.	.	darunter:				
Walzwerkezeugnisse	13	386	.	.	Kohle und Koks	.	.	16,5	24,9
Natur- und synthetischer Kautschuk	6	47	.	.	darunter:				
darunter:					Steinkohle	11 003	16 006	.	.
Naturkautschuk	6	31	1,3	1,4	Braunkohle	-	5 768	-	.
Rohstoffe für die Leichtindustrie	.	.	40,1	17,0	Koks	368	2 069	.	.
darunter:					Eisen und Zink	.	.	11,3	12,1
Zellulose	23	65	.	.	darunter:				
Baumwolle	78	105	11,3	5,4	Walzwerkezeugnisse	259	723	.	.
Wolle einschl. Kammwolle	19	21	.	.	Zink und Zinkblech	81	90	.	.
Woll-Lumpen	24	6	2,3	0,3	Holz und Papier	.	.	17,5	2,4
Jute	13	22	.	.	darunter:				
Rohhhüte	23	39	3,7	1,3	Nadelschnittholz	1 101 <sup>c)</sup>	368 <sup>d)</sup>	.	.
Tabak	8	13	2,5	1,4	Papier	6	35	.	.
Versorgung der Landwirtschaft	.	.	0,9	2,5	Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel	.	.	36,5	18,2
darunter:					darunter:				
Kunstdünger	215	1 321	.	.	Zucker	52	282	0,8	2,4
Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel	.	.	15,8	16,9	Butter	8	23	1,6	1,7
darunter:					Eier	475 <sup>d)</sup>	738 <sup>d)</sup>	2,8	1,5
Weizen	2	1 313	.	.	Fleisch und Fleischwaren	65	100	.	.
Roggen	0	2	.	.	darunter:				
Gerste	0	362	.	.	Bacon	22	51	3,8	2,6
Pflanzliche und tierische Fette	26	84	1,7	1,5	Konsumgüter industrieller Herkunft	.	.	2,2	6,5
Ölfrüchte <sup>2)</sup>	19	25	.	.	darunter:				
Reis	48	101	.	.	Baumwollgewebe	10 <sup>e)</sup>	37 <sup>e)</sup>	.	.
Mais	10	13	.	.	Wollgewebe	4 <sup>e)</sup>	3 <sup>e)</sup>	.	.
Zitrusfrüchte	38	52	.	.	Insgesamt	.	.	100	100
Kaffee	6	8	1,8	1,3	Einfuhr insgesamt in Mill. Zl <sup>3)</sup>	.	.	1 578,9	4 580,5
Kakaobohnen	7	8			Ausfuhr insgesamt in Mill. Zl <sup>3)</sup>	.	.	1 578,9	4 580,5
Tee	2	6							
Konsumgüter industrieller Herkunft	.	.	5,4	7,0					
darunter:									
Lederschuhe	25 <sup>b)</sup>	2 596 <sup>b)</sup>	.	.					
Insgesamt	.	.	100	100					

1) vH der Wertangaben in jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950.- 2) Berechnet in Fetteinheiten.- 3) In jeweiligen Preisen, berechnet nach der offiziellen Währungsparität von 1950.  
 a) Stück.- b) 1 000 t Tragfähigkeit.- c) 1 000 cbm.- d) Mill. St.- e) Mill. m.- f) 1 000 Paar.

AUSSENHANDEL  
 Polnischer Außenhandel (Polnische Statistik)  
 Einfuhr einiger wichtiger Waren 1937 und 1959 nach Ländern\*  
 vH\*\*

Warenbenennung Land	1937	1959	Warenbenennung Land	1937	1959
<u>Erdöl</u>	-	100,0	<u>noch: Rohhäute (Rinder-)</u>		
Sowjetunion	-	100,0	Brasilien	.	6,1
<u>Baumwolle</u>	100,0	100,0	Vereinigte Staaten	.	6,1
Sowjetunion	.	57,6	Uruguay	.	5,1
Vereinigte Staaten	48,9	19,7	Schweden	.	2,9
Vereinigte Arabische Republik	.	14,5	Großbritannien und Nordirland	.	1,9
Ägypten	12,3	.	Südafrikanische Union	12,1	1,6
China (Volksrepublik)	.	3,3	Kolumbien	15,0	.
Sudan	.	1,9	Belgien	8,1	.
Indien	10,2	.	<u>Tabak</u>	100,0	100,0
Brasilien	8,7	.	Bulgarien	37,9	40,0
<u>Woll-Lumpen</u>	100,0	100,0	Türkei	17,2	33,2
Vereinigte Staaten	.	33,6	Jugoslawien	.	18,2
Großbritannien und Nordirland	32,8	32,2	Albanien	.	3,3
Niederlande	16,6	27,7	Griechenland	17,5	3,1
Belgien	14,8	1,8	Italien	16,5	.
<u>Rohhäute (Rinder-)</u>	100,0	100,0	<u>Heringe, frisch und gesalzen</u>	100,0	100,0
Argentinien	33,1	59,3	Sowjetunion	.	80,5
Niederlande	14,2	13,3	Island	.	14,2
			Norwegen	13,5	5,3
			Großbritannien und Nordirland	69,6	.

\* Die Länder sind nach dem Werte der Einfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

\*\* Der jeweiligen Werte.

Ausfuhr einiger wichtiger Waren 1937 und 1959 nach Ländern\*  
 vH\*\*

Warenbenennung Land	1937	1959	Warenbenennung Land	1937	1959
<u>Steinkohle</u>	100,0	100,0	<u>Braugerste</u>	100,0	100,0
Sowjetunion	.	30,9	Bundesrepublik Deutschland	.	57,8
Sowjetische Besatzungszone	.	15,7	Sowjetische Besatzungszone	7,3	.
Tschechoslowakei	.	10,1	Österreich	.	21,8
Österreich	8,6	6,9	Italien	.	10,7
Finnland	.	6,8	Belgien	71,2	7,0
Ungarn	.	5,5	<u>Schweine</u>	100,0	100,0
Dänemark	2,9	4,7	Bundesrepublik Deutschland	.	55,6
Bundesrepublik Deutschland	.	3,7	Sowjetische Besatzungszone	36,5	.
Italien	16,8	2,9	Österreich	52,9	23,6
Schweden	23,9	2,7	Italien	.	8,6
Frankreich	15,1	1,9	Tschechoslowakei	.	8,5
Norwegen	3,2	0,2	Jugoslawien	.	3,7
Belgien	5,1	.	<u>Butter</u>	100,0	100,0
<u>Koks</u>	100,0	100,0	Großbritannien und Nordirland	62,4	73,6
Sowjetische Besatzungszone	.	39,7	Sowjetunion	.	13,5
Sowjetunion	.	31,0	Bundesrepublik Deutschland	.	7,8
Ungarn	.	13,3	Sowjetische Besatzungszone	29,6	.
Rumänien	.	5,7	<u>Eier</u>	100,0	100,0
Jugoslawien	.	4,3	Bundesrepublik Deutschland	.	48,0
Österreich	19,7	2,0	Sowjetische Besatzungszone	11,2	.
Bulgarien	.	1,8	Italien	16,2	26,5
Schweden	52,5	0,7	Schweiz	9,7	12,6
<u>Eisenbahnschienen</u>	100,0	100,0	Großbritannien und Nordirland	49,0	6,6
Brasilien	20,9	73,7	Venezuela	.	3,9
China (Volksrepublik)	.	16,7	Österreich	.	2,1
Rumänien	.	7,2	<u>Zucker</u>	100,0	100,0
Bulgarien	14,9	1,2	Sowjetunion	.	31,1
<u>Zink und Zinkstaub</u>	100,0	100,0	Frankreich	.	22,6
Sowjetunion	.	42,2	Großbritannien und Nordirland	29,4	8,2
Tschechoslowakei	13,9	20,6	Norwegen	.	6,4
Großbritannien und Nordirland	12,1	8,4	Jugoslawien	.	5,1
Bundesrepublik Deutschland	.	7,0	Schweden	.	4,5
Sowjetische Besatzungszone	31,4	6,0	Spanien	.	5,6
Ungarn	.	6,0	Finnland	42,4	3,2
Schweden	7,2	2,6	Rumänien	.	2,2
Österreich	7,2	1,9			

\* Die Länder sind nach dem Werte der Ausfuhr im Jahre 1959 geordnet aufgeführt.

\*\* Der jeweiligen Werte.

AUSSENHANDEL

Deutscher Außenhandel mit Polen (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: Die deutsche Außenhandelsstatistik weist den Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) - bis 5.7. 1959 ohne Saarland - mit Polen als Herstellungs- und Verbrauchsland aus. Alle Angaben beziehen sich auf den Spezialhandel. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangszölle.

Ein- und Ausfuhrwerte  
1 000 DM

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ein- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß
1950	67 860	66 369	- 1 491
1955	117 582	115 754	- 1 828
1956	240 643	298 690	+ 58 047
1957	198 336	275 067	+ 76 731
1958	298 153	331 147	+ 32 994
1959	340 520	294 279	- 46 241
1960	320 223	304 282	- 15 941

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> aus Polen nach Waren

SITC-Teil Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1952	1955	1958	1959	1960	1952	1955	1958	1959	1960
		t						1 000 DM			
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	.	.	32 454	26 962	133 413	185 385	176 714
00103	Schlachtschweine üb. 35 kg	-	-	20 952 <sup>a)</sup>	22 242 <sup>a)</sup>	20 082 <sup>a)</sup>	-	-	38 589	43 029	37 986
01104	Geflügel, geschlachtet	78	1 342	9 622	12 257	11 842	255	3 622	26 217	32 002	30 599
01300	Fleischwaren	30	3	7 889	9 771	8 729	433	51	18 261	24 981	24 681
02301	Butter, auch Butterschmalz	-	-	-	910	259	-	-	-	4 732	1 635
02501	Hühnereier i.d. Schale	39 407 <sup>b)</sup>	137 385 <sup>b)</sup>	210 434 <sup>b)</sup>	349 739 <sup>b)</sup>	376 870 <sup>b)</sup>	5 931	17 062	26 138	34 969	39 373
04101	Weizen	9 974	-	-	-	-	4 626	-	-	-	-
04301	Gerste	13 497	-	8 653	28 382	34 191	5 988	-	2 748	9 200	10 488
ex 05106	Heidelbeeren, frisch	314	250	3 105	2 702	4 850	126	145	2 770	3 296	5 161
05301	haltbar gemachte Früchte	-	10	1 065	2 768	6 135	-	14	885	1 925	4 539
05401	Kartoffeln	-	-	23 466	123 405	11 664	-	-	1 973	11 202	1 120
ex 05409	Zwiebeln u. Schalotten	2 012	1 853	1 963	9 398	9 101	832	511	403	2 183	2 135
06102	Zucker, raffiniert	12 511	2	2 410	2 482	4 289	10 174	1	1 055	948	1 529
09102	Schmalz u.a. Speisefette	-	-	4 037	457	500	-	-	3 955	470	533
1	<u>Getränke und Tabak</u>	-	.	.	.	.	-	3	46	96	371
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	.	22 091	32 643	33 443	40 561	50 497
211	Häute und Felle, roh	23	195	1 180	1 333	2 788	102	111	2 935	1 823	3 627
24201	Faserholz	38 032	34 210	58 555	82 937	113 936	5 021	2 946	4 570	5 962	7 646
24202	Nadelholz zum Sägen usw.	442	175 106	5 175	687	1 632	54	15 078	452	101	274
24204	Grubenholz	72 356	-	-	-	14 619	13 913	-	-	-	1 233
24302	Nadelschnittholz, be- arbeitet	4 523	20 624	28 526	35 510	46 666	1 565	8 423	12 487	14 849	20 265
ex 29109	Bettfedern u. Daunen	669 <sup>c)</sup>	1 764 <sup>c)</sup>	-	-	-	372	2 728	-	-	-
ex 29109	Federn, roh	-	10 <sup>c)</sup>	3 791 <sup>c)</sup>	4 462 <sup>c)</sup>	5 866 <sup>c)</sup>	-	3	5 910	6 671	8 544
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	.	.	.	.	.	748	50 428	77 334	55 543	37 699
ex 31101	Steinkohle, nicht bri- kettiert	9 416	711 738	1 200 373	885 070	530 858	706	49 875	72 936	44 244	25 985
31303	Schweröle	-	5 877	32 793	80 671	87 628	-	508	3 534	8 933	9 599
4	<u>Tier., pflanzl. Öle und Fette</u>	-	.	.	.	.	-	50	3	301	171

Fußnoten siehe nächste Seite.

AUSSENHANDEL

Deutscher Außenhandel mit Polen (Deutsche Statistik)  
noch: Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> aus Polen nach Waren

SITC- Teil- Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1952	1955	1958	1959	1960	1952	1955	1958	1959	1960
		t					1 000 DM				
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	.	2 521	4 205	17 430	25 303	31 103
511	Anorgan. chem. Erzeugnisse	171	1 480	22 153	24 634	31 947	123	204	3 575	4 791	6 913
51104	Natriumkarbonat	-	-	20 851	18 752	20 697	-	-	3 062	2 667	3 037
512	Organ. chem. Erzeugnisse	-	255	7 412	21 363	16 791	-	178	3 878	10 264	9 111
51202	Äthylalkohol	-	-	-	9 902	1 189	-	-	-	3 710	362
52102	Teerdestillationserzeugnisse	-	2 020	27 906	28 681	27 765	-	758	8 830	7 599	11 010
599	Verschiedene chem. Erzeugnisse	3 685	5 156	2 120	5 041	5 658	2 398	2 969	972	2 533	3 632
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	.	494	2 880	30 887	26 178	13 182
68103	Stahlrohblöcke, Halbzeug	-	-	35 301	26 150	593	-	-	16 633	13 724	158
68601	Zink u. Legierungen, roh	-	-	6 816	4 159	4 142	-	-	5 288	3 831	4 428
68701	Zinn u. Legierungen, roh	-	-	469	102	-	-	-	3 440	865	-
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	.	.	5	119	746	1 222	1 540
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	.	.	2	48	536	624	1 176
9	<u>Verschiedenes</u>	-	.	.	.	.	-	244	4 315	5 307	7 770
	Einfuhr insgesamt	.	.	.	.	.	58 315	117 582	298 153	340 520	320 223

1) Einschl. Berlin (West), bis 5.7. 1959 ohne Saarland.

a) 1958 = 196 979 St.; 1959 = 212 558 St.; 1960 = 206 047 St.- b) 1 000 St.- c) dz = 100 kg.

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Polen nach Waren

SITC- Teil- Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1952	1955	1958	1959	1960	1952	1955	1958	1959	1960
		t					1 000 DM				
0	<u>Nahrungsmittel</u>	.	.	.	.	.	461	4 089	947	304	5 578
01300	Fleischwaren	-	0	96	36	1 493	-	1	584	194	4 129
04501	Roggen	-	15 460	-	-	-	-	3 642	-	-	-
1	<u>Getränke und Tabak</u>	-	.	.	.	.	-	50	156	42	62
2	<u>Rohstoffe</u>	.	.	.	.	.	5 282	4 810	5 025	5 608	4 985
3	<u>Mineralische Brennstoffe</u>	.	.	.	.	.	1	5 874	570	793	9 522
31102	Koks	-	-	-	-	112 157	-	-	-	-	8 798
4	<u>Tier., pflanzl. Öle und Fette</u>	.	.	-	.	.	147	12	-	6	145
5	<u>Chemische Erzeugnisse</u>	.	.	.	.	.	11 904	23 570	39 312	41 146	52 601
511	Anorgan. chem. Erzeugnisse	611	6 272	6 432	3 867	6 354	378	7 731	6 834	3 409	7 293
512	Organ. chem. Erzeugnisse	777	1 693	4 640	3 628	4 924	4 683	5 162	11 172	6 694	9 958

Fußnoten siehe nächste Seite.

AUSSENHANDEL

Deutscher Außenhandel mit Polen (Deutsche Statistik)  
 noch: Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Polen nach Waren

SITC-Teil Abschnitt Gruppe Nummer	Warenbenennung nach dem Internationalen Warenverzeichnis (SITC)	1952	1955	1958	1959	1960	1952	1955	1958	1959	1960
		t					1 000 DM				
	noch: <u>Chemische Erzeugnisse</u>										
51204	Andere Alkohole	0	600	2 722	1 193	2 106	3	924	3 668	1 770	2 849
53101	Teerfarbstoffe, nat. Indigo	101	260	289	268	345	2 748	4 464	5 816	5 095	7 343
541	Med. und pharm. Erzeug- nisse	25	29	73	75	127	2 646	1 859	3 624	4 837	4 604
599	Verschiedene chem. Erzeug- nisse	1 237	778	3 343	5 664	6 612	1 407	3 136	9 554	15 043	17 015
59901	Kunststoffe	168	511	2 467	4 408	5 345	566	1 793	6 883	11 425	12 798
6	<u>Bearbeitete Waren</u>	.	.	.	.	.	14 500	52 559	166 775	92 660	104 358
62901	Bereifungen	-	780	165	31	62	-	3 590	798	152	329
65106	Chemiefasergarn	150	5	988	1 012	87	1 041	51	5 431	5 063	549
681	Eisen und Stahl	14 611	30 149	157 913	80 909	80 968	10 292	29 534	129 470	66 604	71 146
68104	Stab- und Profilstahl	3 411	607	28 754	5 130	11 225	1 553	1 039	13 179	2 533	6 390
68105	Univ. Stahl, Blech, n. überz.	5 004	20 492	62 084	28 800	18 510	5 082	15 456	47 959	22 508	15 098
68106	Bandstahl, auch überzogen	1 142	1 358	16 288	10 622	12 336	995	1 626	16 540	9 192	11 149
68107	Bleche, überzogen	0	1 576	5 569	4 582	4 271	11	1 555	6 430	5 306	4 974
68112	Draht, auch Walzdraht	0	691	15 862	22 035	23 437	17	1 680	11 605	12 153	15 035
68113	Stahlrohre u. Fittings	53	5 425	26 241	8 697	11 139	955	8 177	32 497	14 443	18 453
68201	Kupfer u. Legierungen, roh	-	-	-	2 468	2 871	-	-	-	6 510	8 271
68202	Kupfer u. Legierungen, be- arbeitet	-	2 376	7 027	1 510	4 853	-	10 848	16 800	4 848	14 567
699	Metallwaren, ohne Waffen	110	1 633	3 679	1 838	635	1 341	5 500	8 196	4 179	2 271
69903	Kabel, Seile usw. aus Stahl	-	1 307	1 712	687	665	-	2 875	3 767	1 273	116
7	<u>Maschinen und Fahrzeuge</u>	.	.	.	.	.	26 066	21 318	104 306	137 986	107 712
71101	Dampfkessel	654	653	387	2 126	252	1 426	1 247	1 169	13 109	1 174
71102	Dampfkesselzubehör u.dgl.	-	89	9	438	1	-	145	58	3 651	2
71103	Dampfmaschinen	138	267	557	742	669	1 608	2 536	5 383	7 798	5 305
71105	And. Kolbenverbrennungsmot.	16	258	1 393	2 446	1 086	453	1 873	9 007	18 461	7 324
71501	Masch. der spanabh. Formung	7	31	327	406	220	147	364	5 373	5 898	3 819
71502	Masch. der spanlosen For- mung	27	40	689	710	563	239	416	5 743	6 498	5 360
716	Bergbau-, Bau- u.a. Ma- schinen	2 029	1 058	6 058	5 213	7 344	12 953	10 171	47 193	44 433	54 141
71603	Fördermittel, Baumaschinen	240	286	1 139	530	910	1 520	2 251	7 804	4 130	4 917
71606	Papiermaschinen	1 510	90	252	309	319	6 979	375	1 481	2 765	2 651
71608	Textilmaschinen u. Zubehör	12	41	440	650	824	776	1 007	4 190	5 632	6 271
71613	Andere Maschinen und Ge- räte	178	421	3 373	2 692	4 304	2 141	4 032	25 499	22 604	31 018
71615	Maschinenteile u. Zubehör	65	101	351	589	417	729	780	2 900	3 877	2 414
721	Elektr. Maschinen u. Ge- räte	307	237	1 397	2 278	1 420	4 363	3 273	21 372	31 953	23 576
72101	Elektr. Generatoren u. Motoren	243	104	882	1 801	910	2 428	1 137	10 996	19 522	10 134
8	<u>Sonstige Fertigwaren</u>	.	.	.	.	.	6 352	3 466	13 341	15 144	17 140
861	Feinmech. u. opt. Erzeug- nisse	88	50	102	114	129	5 254	2 095	4 450	4 794	6 531
9	<u>Verschiedenes</u>	-	.	.	.	.	-	6	715	590	2 099
	Ausfuhr insgesamt	.	.	.	.	.	64 713	115 754	331 147	294 279	304 282

1) Einschl. Berlin (West), bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

V E R K E H R  
Bestand an Verkehrseinrichtungen

Jahres ende	Eisenbahnverkehr					Straßenverkehr			
	Streckennetz <sup>1)</sup>					Straßennetz <sup>2)</sup>			
	insgesamt	je 100 qkm	Normalspur		Schmal- spur	insgesamt	je 100 qkm	mit fester Decke	
			zusammen	elektri- fiziert				zusammen	je 100 qkm
km									
1949	26 076	8,4	22 324	113	3 752	.	.	.	.
1955	26 985	8,7	23 123	477	3 862	267 611	85,8	98 679	31,7
1956	27 003	8,7	23 198	533	3 805	279 402	89,6	99 437	31,9
1957	26 974	8,7	23 201	644	3 773	284 893	91,8	101 142	32,6
1958	27 040	8,7	23 263	670	3 777	285 210	91,9	102 084	32,9
1959	27 017	8,7	23 272	826	3 745	290 515	93,6	104 399	33,6
1960	26 904	8,6	23 232	1 026	3 672	.	.	.	.

Jahres ende	Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt					
	Wasserstraßen				Seehandelsflotte					
	insgesamt <sup>3)</sup>	je 100 qkm	schiffbar		Schiffe insgesamt		Dampf- schiffe		Motor- schiffe	
			zusammen	je 100 qkm						
km										
				Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	
1949	6 908	2,2	4 560	1,5	45	159,3	28	94,1	17	65,2
1955	6 908	2,2	4 560	1,5	76	241,5	39	130,3	37	111,2
1956	6 908	2,2	4 560	1,5	77	243,4	39	127,7	38	115,7
1957	6 908	2,2	4 560	1,5	84	295,4	40	131,7	44	163,7
1958	6 908	2,2	4 560	1,5	97	346,7	45	150,0	52	196,7
1959	6 840 <sup>a)</sup>	2,2	4 576 <sup>a)</sup>	1,5	114	434,4	48	181,3	66	253,1
1960	.	.	.	.	128	512,1	49	198,9	79	313,2

Jahres ende	noch: Seeschifffahrt						Luftverkehr	
	noch: Seehandelsflotte						Flugstrecke <sup>4)</sup>	
	Größenklasse						insgesamt	Inland
	bis 2 000 BRT		2 001 - 10 000 BRT		über 10 000 BRT			
Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	Anzahl	1 000 BRT	km		
1949	18	23,2	25	110,8	2	25,3	8 650	2 430
1955	33	39,7	42	187,6	1	14,3	10 284	2 436
1956	34	39,7	42	189,4	1	14,3	10 167	2 436
1957	33	38,0	50	243,1	1	14,3	10 493	2 423
1958	36	40,2	60	292,2	1	14,3	12 475	1 805
1959	41	42,6	71	364,0	2	27,8	13 347	1 805
1960	41	42,4	85	442,0	2	27,8	14 381	1 808

1) Polnische Staatsbahn.- 2) Öffentliches Straßennetz; ohne Straßen in den Städten.- 3) Flöß- und schiffbar.- 4) Mehrfach beflogene Flugstrecken nur einmal erfasst. Nur staatliche polnische Flugverkehrslinie "Lot".  
a) Änderungen gegenüber dem Vorjahr infolge neuer Bewertung der Flöß- und Schiffbarkeit.

Verkehrsleistungen

Jahr	Eisenbahnverkehr											
	Beförderte											
	Güter						Personen					
	insgesamt		Normalspur		Schmalspur		insgesamt		Normalspur		Schmalspur	
Mill.t	Mrd.tkm	Mill.t	Mrd.tkm	Mill.t	Mrd.tkm	Mill.	Mrd.Pkm	Mill.	Mrd.Pkm	Mill.	Mrd.Pkm	
1949	140,2	32,7	131,7	32,6	8,5	0,2	487,8	21,5	461,1	21,1	26,7	0,5
1955	236,4	52,0	223,7	51,7	12,7	0,3	940,3	37,0	905,7	36,4	34,7	0,6
1956	239,2	52,1	226,5	51,8	12,7	0,3	955,5	37,6	920,8	37,0	34,6	0,6
1957	248,9	55,3	236,2	55,0	12,7	0,3	955,5	38,3	920,5	37,7	35,0	0,6
1958	249,9	57,2	237,5	56,9	12,5	0,3	963,2	38,1	927,6	37,5	35,6	0,6
1959	264,6	61,7	252,2	61,4	12,4	0,3	904,6	34,9	872,1	34,4	32,5	0,5
1960	286,9	66,5	273,7	66,3	13,2	0,2	816,6	30,9	788,7	30,5	27,9	0,4

**VERKEHR**  
noch: Verkehrsleistungen

Jahr	Straßenverkehr <sup>1)</sup>											
	Beförderte											
	Güter						Personen					
	Insgesamt		Staatlicher Kraftwagenverkehr		Transportgenossenschaften		Insgesamt		Staatlicher Kraftwagenverkehr		Transportgenossenschaften	
Mill.t	Mill.tkm	Mill.t	Mill.tkm	Mill.t	Mill.tkm	Mill.	Mill.Pkm	Mill.	Mill.Pkm	Mill.	Mill.Pkm	
1949	6,6	129,9	6,1	119,9	0,5	10,0	44,8	1 115	41,1	997	3,7	118
1955	52,5	1 216,0	48,9	1 144,1	3,6	71,9	152,0	3 318	145,7	3 162	6,2	156
1956	56,0	1 417,6	52,4	1 346,4	3,6	71,2	171,6	3 700	164,8	3 524	6,8	176
1957	46,1	1 230,8	42,7	1 158,9	3,3	71,9	197,2	4 358	189,1	4 145	8,1	213
1958	42,8	1 257,6	39,6	1 196,9	3,2	60,7	231,5	5 150	221,9	4 905	9,6	245
1959	45,1	1 355,4	41,5	1 292,2	3,6	63,2	280,9	6 291	269,8	5 999	11,1	291
1960	45,0	1 377,5	41,0	1 305,3	4,0	72,2	333,8	7 594	322,2	7 289	11,6	305

Jahr	Binnenschifffahrt <sup>2)</sup>				Seeschifffahrt				Luftverkehr			
	Beförderte											
	Güter		Personen		Güter		Personen		Güter		Personen	
	1 000 t	Mill.tkm	1 000	Mill.Pkm	1 000 t	Mrd.tkm	1 000	Mill.Pkm	1 000 t	Mill.tkm	1 000	Mill.Pkm
1949	1 054	334,4	1 938	45,1	1 884	6,5	31,3	229,1	0,9	0,6	64,5	21,8
1955	3 317	775,0	3 666	70,4	3 023	15,8	12,5	100,9	2,8	1,6	159,2	65,9
1956	2 459	628,2	3 659	80,2	2 930	17,4	12,3 <sup>a)</sup>	92,0 <sup>a)</sup>	3,3	2,0	199,6	88,6
1957	2 559	708,1	3 617	86,0	3 397	19,7	9,7	46,3	3,8	2,5	224,3	101,0
1958	2 478	695,7	2 496	80,4	3 879	22,3	14,6	91,5	2,8	2,3	131,7	74,9
1959	2 531	639,4	2 613	91,1	4 683	27,5	14,1	98,7	3,1	2,6	155,7	93,8
1960	2 951	904,3	2 698	89,7	6 112	32,7	14,8	97,1	3,5	3,1	175,7	109,3

1) Sozialisierter öffentlicher Verkehr. - 2) Einschl. Küstenschifffahrt.  
a) Außerdem 13 000 Personen, 0,5 Mill.Pkm, im Ausflugsverkehr des Küstengebietes.

Anteile der Verkehrsträger\* am Güterverkehr  
vH

Jahr	Anteile am Gewicht (t)					Anteile an Gewicht mal Strecke (tkm)				
	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus- <sup>1)</sup>	Binnenschiff- fahrts-	Luft-	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus- <sup>1)</sup>	Binnenschiff- fahrts-	Luft-
1949	100	94,8	4,5	0,7	0,0	100	98,6	0,4	1,0	0,0
1955	100	80,9	18,0	1,1	0,0	100	96,3	2,3	1,4	0,0
1957	100	83,7	15,5	0,8	0,0	100	96,6	2,2	1,2	0,0
1958	100	84,7	14,5	0,8	0,0	100	96,7	2,1	1,2	0,0
1959	100	84,8	14,5	0,7	0,0	100	97,0	2,1	0,9	0,0

\*Nur Inlandverkehr und ohne Seeschifffahrt.  
1) Sozialisierter öffentlicher Verkehr.

Anteile der Verkehrsträger\* am Personenverkehr  
vH

Jahr	Anteile an der Zahl (Mill.)					Anteile an der Zahl mal Strecke (Pkm)				
	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus- <sup>1)</sup>	Binnenschiff- fahrts-	Luft-	Insgesamt	Eisenbahn-	Autobus- <sup>1)</sup>	Binnenschiff- fahrts-	Luft-
1949	100	91,3	8,4	0,3	0,0	100	94,8	4,9	0,2	0,1
1955	100	85,8	13,9	0,3	0,0	100	91,5	8,2	0,2	0,1
1957	100	82,6	17,1	0,3	0,0	100	89,5	10,2	0,2	0,1
1958	100	80,5	19,3	0,2	0,0	100	87,8	11,9	0,2	0,1
1959	100	76,2	23,6	0,2	0,0	100	84,5	15,2	0,2	0,1

\*Nur Inlandverkehr und ohne Seeschifffahrt.  
1) Sozialisierter öffentlicher Verkehr.

**VERKEHR**  
Eisenbahnstrecken- und Straßennetz nach Wojewodschaften 1959\*  
km

Wojewodschaft	Eisenbahnstrecken <sub>1)</sub>		Straßennetz <sub>2)</sub>					
	insgesamt	auf 100 qkm	insgesamt	auf 100 qkm	Straßen mit fester Decke			
					zusammen	je 100 qkm	mit verbesserter Decke	
							zusammen	je 100 qkm
Allenstein	1 538	7,3	15 896	75,6	7 723	36,7	2 896	13,8
Breslau	2 747	14,4	18 027	95,8	11 313	60,1	4 105	21,8
Grünberg	1 701	11,7	11 008	75,8	5 630	38,8	2 501	17,2
Köslin	1 382	7,7	13 563	75,7	6 649	37,0	2 290	12,7
Oppeln	1 244	13,1	10 004	105,2	4 958	52,2	2 065	21,7
Stettin	1 468	11,6	9 760	77,0	4 524	35,7	1 842	14,5
Danzig	1 448	13,3	10 188	93,3	4 361	39,9	1 594	14,6
Kattowitz	1 692	17,8	8 776	92,2	4 469	47,0	1 731	18,2
Białystok	1 063	4,6	20 970	90,6	4 719	20,4	1 207	5,2
Bromberg	2 413	11,6	27 018	129,9	6 307	30,3	1 933	9,3
Kielce	940	4,8	20 698	106,3	5 394	27,7	1 613	8,3
Krakau	1 233	7,9	13 899	90,5	5 570	36,3	1 327	8,6
Lodz	1 082	6,3	20 333	119,1	6 150	36,0	1 390	8,1
Lublin	1 143	4,6	19 675	79,3	4 072	16,4	1 546	6,2
Posen	3 219	11,9	31 774	118,9	10 361	38,8	2 482	9,3
Rzeszów	863	4,6	11 931	64,0	4 637	24,9	1 234	6,6
Warschau	1 841	6,2	26 995	91,8	7 562	25,7	2 728	9,3
Insgesamt	27 017	8,7	290 515	93,6	104 399	33,6	34 484	11,1

\* J.E.

1) Polnische Staatsbahn. - 2) Öffentliches Straßennetz; ohne Straßen in den Städten.

Straßenlänge\* je 100 qkm nach Wojewodschaften 1959  
km

Wojewodschaft	Straßen		
	insgesamt	mit fester Decke	mit verbesserter fester Decke
Allenstein	75,6	36,7	13,8
Breslau	95,8	60,1	21,8
Grünberg	75,8	38,8	17,2
Köslin	75,5	37,0	12,7
Oppeln	105,2	52,2	21,7
Stettin	77,0	35,7	14,5
Danzig	93,3	39,9	14,6
Kattowitz	92,2	47,0	18,2
Białystok	90,6	20,4	5,2
Bromberg	129,9	30,3	9,3
Kielce	106,3	27,7	8,3
Krakau	90,5	36,3	8,6
Lodz	119,1	36,0	8,1
Lublin	79,3	16,4	6,2
Posen	118,9	38,8	9,3
Rzeszów	64,0	24,9	6,6
Warschau	91,8	25,7	9,3
Polen insgesamt	93,6	33,6	11,1

\*Öffentliches Straßennetz; ohne Straßen in den Städten.

VERKEHR  
Güterumschlag in den Seehäfen\*

Jahr	Versand				Empfang			
	insgesamt	Danzig	Gdingen	Stettin	insgesamt	Danzig	Gdingen	Stettin
1 000 t								
1938 <sup>1)</sup>	16 338	5 563	7 647	3 128	8 209	1 564	1 527	5 118
1957	6 466	2 513	1 852	2 101	6 784	2 189	1 922	2 673
1958	9 171	3 217	2 747	3 207	7 169	2 074	2 247	2 848
1959	9 848	3 061	2 805	3 982	7 623	2 011	2 544	3 068
vH								
1938 <sup>1)</sup>	100,0	34,1	46,8	19,1	100,0	19,1	18,6	62,3
1957	100,0	38,9	28,6	32,5	100,0	32,3	28,3	39,4
1958	100,0	35,0	30,0	35,0	100,0	28,9	31,4	39,7
1959	100,0	31,1	28,5	40,4	100,0	26,4	33,4	40,2

\* Ohne für den Schiffsbedarf bestimmte feste und flüssige Brennstoffe (Bunkermaterial).

1) Damaliger Gebietsstand.

Güterverkehr über See nach Gütergattungen  
1 000 t

Jahr	Insgesamt	Kohle und Koks	Erze	Getreide	Holz	Sonstiges Massengut	Stückgut
Seehäfen zusammen							
1949	16 907 <sup>a)</sup>	11 901	1 621	830	329	588	1 638
1955	17 066	8 044	2 119	1 046	506	1 917	3 434
1956	15 525	7 156	2 029	950	353	1 926	3 111
1957	14 215	5 162	2 775	1 224	385	1 773	2 896
1958	16 936	7 378	2 700	1 116	459	2 096	3 187
1959	18 033	7 064	3 166	1 063	505	2 235	4 000
1960	21 864 <sup>b)</sup>	8 436 <sup>c)</sup>	3 608	2 196 <sup>d)</sup>	677	2 794	4 153
Danzig							
1949	6 367	4 714	509	287	84	334	439
1955	5 244	2 654	794	302	211	406	877
1956	4 977	2 521	709	294	241	399	813
1957	4 580	1 928	909	370	254	383	736
1958	5 363	2 476	903	314	333	551	786
1959	5 181	2 060	971	375	289	483	1 003
1960	5 914	2 381	787	840	379	568	959
Gdingen							
1949	5 680	3 508	606	313	192	117	944
1955	5 050	1 986	482	412	86	291	1 793
1956	4 493	1 708	522	363	1	287	1 612
1957	4 256	1 394	663	410	33	303	1 453
1958	5 237	2 220	702	384	9	376	1 546
1959	5 512	1 942	867	378	1	439	1 885
1960	7 063	2 350	1 146	983	9	557	2 018
Stettin							
1949	4 470	3 319	506	204	53	137	251
1955	6 772	3 404	843	332	209	1 220	764
1956	6 055	2 927	798	293	111	1 240	686
1957	5 379	1 840	1 203	444	98	1 087	707
1958	6 336	2 682	1 095	418	117	1 169	855
1959	7 340	3 062	1 328	310	215	1 313	1 112
1960	8 818	3 638	1 674	371	289	1 670	1 176

a) Einschl. Seehäfen Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg.- b-d) Einschl. Kolberg: b - 69 000 t, c - 67 000 t und d - 2 000 t.

VERKEHR  
Güterverkehr über See nach Bestimmungs- und Herkunftsländern\*  
1 000 t

Jahr	Insgesamt	Bundesrepublik Deutschland	Albanien	Argentinien	Australien	Belgien	Brasilien	China (Volksrep.)	Dänemark	Finnland
Versand nach Bestimmungsländern										
1957	5 923,0	59,2	15,3	102,7	1,0	67,2	94,5	110,6	502,5	1 753,3
1958	8 560,2	568,7	30,0	872,3	0,6	75,9	115,3	103,8	1 256,5	1 509,8
1959	9 064,9	712,5	33,7	807,5	0,5	102,7	128,8	83,8	1 396,2	1 718,7
Empfang aus Herkunftsländern										
1957	4 791,0	95,7	46,9	36,0	1,0	183,2	159,1	324,7	4,9	375,6
1958	5 116,6	146,0	100,2	47,0	25,6	119,1	358,8	228,2	8,7	368,4
1959	5 060,5	78,9	51,5	58,2	22,5	81,8	315,4	489,1	23,8	311,3

Jahr	Frankreich	Griechenland	Großbritannien und Nordirland	Indien	Irland	Island	Italien	Niederlande	Nordamerika <sup>1)</sup>	Norwegen
Versand nach Bestimmungsländern										
1957	1 336,4	10,2	257,6	47,7	5,0	44,5	126,7	58,0	67,0	69,2
1958	805,3	158,0	293,5	25,1	135,7	41,2	619,6	124,8	79,1	105,1
1959	386,2	157,9	400,1	41,2	137,2	38,4	805,2	174,6	68,4	135,1
Empfang aus Herkunftsländern										
1957	62,2	6,6	54,6	272,0	-	6,6	23,8	60,3	859,0	165,5
1958	28,2	8,1	31,0	60,8	0,7	9,6	16,0	38,0	1 204,2	126,9
1959	13,9	7,5	51,7	107,3	0,5	7,1	17,4	26,3	929,0	137,9

Jahr	Pakistan	Rumänien	Schweden	Sowjetunion	Spanien	Türkei	Verein. Arab. Republik Ägypten	Übrige Länder
Versand nach Bestimmungsländern								
1957	32,2	0,2	704,3	104,0	63,9	28,2	63,5	198,1
1958	82,5	-	795,3	129,1	250,5	42,2	83,2	257,1
1959	118,9	-	907,3	187,4	78,8	13,1	51,6	379,1
Empfang aus Herkunftsländern								
1957	21,5	194,6	675,5	458,7	58,5	8,3	11,3	624,9
1958	23,9	196,2	619,5	856,5	45,0	4,7	17,6	427,7
1959	19,7	283,3	667,8	677,8	60,5	10,3	68,0	542,0

\* Ohne Transitverkehr; ohne für den Schiffsbedarf bestimmte feste und flüssige Brennstoffe (Bunkermaterial).  
1) Vereinigte Staaten und Kanada.

Seehafenverkehr\*  
a) nach Häfen

Jahr	Insgesamt		Danzig		Gdingen		Stettin	
	Anzahl	NRT	Anzahl	NRT	Anzahl	NRT	Anzahl	NRT
1938 <sup>1)</sup>	19 700	14 700	6 601	4 769	6 498	6 506	6 601	3 425
1949	10 614 <sup>a)</sup>	8 014 <sup>a)</sup>	5 373 <sup>b)</sup>	5 712 <sup>b)</sup>	5 600 <sup>b)</sup>	5 600 <sup>b)</sup>	3 873	2 127
1955	7 913	7 228	1 506	2 091	2 033	2 645	4 374	2 492
1957	7 519	6 726	2 138	2 003	1 835	2 576	3 546	2 147
1958	9 477	8 392	2 532	2 438	1 942	3 125	5 003	2 829
1959	9 995	9 149	2 503	2 503	2 059	3 333	5 433	3 313

Fußnoten siehe nächste Seite.

VERKEHR  
noch: Seehafenverkehr\*  
b) nach Flaggen

Jahr	Insgesamt	Deutschland 2)	Dänemark	Finnland	Frankreich	Griechen- land	Groß- britannien und Nordirland	Italien	Jugoslawien
Anzahl									
1949	10 614	-	2 308	1 177	128	48	145	73	4
1957	7 519	1 859	1 228	773	237	15	134	24	4
1958	9 477	3 012	1 683	659	171	20	238	63	28
1959	9 995	3 178	1 647	697	67	38	229	68	14
NRT									
1949	8 014	-	1 189	873	242	137	222	255	14
1957	6 726	835	377	656	396	52	316	87	16
1958	8 392	1 216	476	598	296	86	430	254	88
1959	9 149	1 291	531	655	104	203	469	291	50

Jahr	Liberia	Niederlande	Norwegen	Panama	Polen	Schweden	Sowjetunion	Vereinigte Staaten von Amerika	Übrige Länder
Anzahl									
1949	-	417	754	42	932	3 489	470	53	574
1957	30	438	222	26	1 481	553	332	63	100
1958	53	438	284	45	1 535	710	317	96	125
1959	79	543	402	58	1 662	831	250	70	162
NRT									
1949	-	207	727	135	961	1 868	699	236	249
1957	124	152	365	94	1 633	558	529	287	249
1958	231	165	413	137	1 949	687	619	434	313
1959	359	236	572	194	2 275	818	394	319	388

\* Angekommene Schiffe.

1) Damaliger Gebietstand.- 2) Bundesrepublik Deutschland und Sowjetische Besatzungszone zusammen.  
a) Einschl. Seehäfen Stolpmünde, Rügenwalde und Kolberg.- b) Danzig und Gdingen zusammen.

Post- und Nachrichtenverkehr

Jahr	Postämter und -einrich- tungen <sub>1)</sub>	Postverkehr <sub>2)</sub>					Fernsprechverkehr <sub>2)</sub>		Rundfunk-	Fernseh-	
		Ein- schreib- briefe	Zeitungen, Zeit- schriften	Pakete <sub>3)</sub>	Geld- über- weisungen	Tele- graphie	Fern- sprech- teilnehmer	auf 1 000 Einwohner	Fern- gespräche	auf 1 000	auf 10 000
						Tele- gramme				Einwohner	
		Anzahl	Mill.					Anzahl	Mill.	Anzahl	
1949	4 752	38,4	414,3	13,6	11,3	6,0	6,8	38,9	30,7	-	
1955	7 108	64,6	836,6	19,4	39,2	10,3	12,4	97,0	63,1	-	
1956	7 115	61,6	751,8	20,4	42,0	10,8	13,5	101,5	75,4	-	
1957	6 925	58,8	504,0	20,0	42,2	10,9	14,2	94,4	88,8	7,8	
1958	6 868	60,2	461,0	19,8	42,5	10,1	15,4	95,3	104,5	29,2	
1959	6 909	62,8	511,3	20,3	44,8	10,1	16,5	102,0	120,5	80,9	
1960	6 953	68,1	538,6	21,1	46,9	10,0	18,0	108,8	.	.	

1) Postämter, Post- und Telegraphenämter, Agenturen, Vermittlungsstellen, Postneben- und Postsprechstellen.- 2) Im Inland sowie nach dem Ausland.- 3) Einschl. Wertbriefe.

G E L D U N D K R E D I T  
Spareinlagen der Bevölkerung bei Spar- und Darlehnsinstituten  
Mill. Zl

Jahr	Insgesamt	Allgemeine Sparkasse <sup>1)</sup>	Spar- und Darlehns-genossenschaften	Arbeiterunterstützungs- und -darlehns-kassen der Gewerkschaften	Kassen der gegenseitigen Hilfe der Arbeitsgenossenschaften
1955	2 369	1 274	-	1 002	93
1956	3 607	2 230	0	1 273	104
1957	7 292	5 400	177	1 590	125
1958	9 792	7 202	517	1 935	138
1959	14 574	10 987	1 030	2 370	187
1960	.	14 308	1 887	.	.

1) Sparbucheinlagen

Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N  
Haushaltsausgaben und -einnahmen  
Mrd. Zl

Haushaltsposten	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960
Haushaltsausgaben								
Volkswirtschaft	52,9	68,7	70,0	75,6	90,7	97,5	99,0	.
Soziale und kulturelle Aufwendungen	23,0	26,2	29,0	34,5	41,8	47,6	54,8	.
Verteidigung	10,3	10,9	12,6	12,7	10,1	11,2	14,2	.
Verwaltung	9,7	10,1	11,1	10,4	10,8	11,4	11,8	.
Schuldendienst	0,5	0,6	0,5	0,7	0,5	0,7	2,7	.
Reserven	-	-	-	-	0,0	0,0	0,0	.
Haushaltsausgaben insgesamt <sup>1)</sup>	96,3	116,5	123,2	133,9	153,9	168,4	182,5	198,8
darunter:								
Ausgaben für Investitionen	28,1	29,1	30,9	34,6	40,0	38,2	47,9	47,3
Haushaltseinnahmen								
Einnahmen aus der sozialisierten Wirtschaft	74,3	86,3	92,7	102,0	114,4	122,8	125,6	145,7
Steuern von der privaten Wirtschaft	5,8	5,6	5,8	5,1	6,1	7,5	8,4	9,0
Steuern und Abgaben der Bevölkerung	5,6	6,3	7,1	8,0	10,5	12,9	14,4	13,8
Anleihen und Depositen	0,7	1,0	1,2	1,7	4,1	2,4	10,2	10,4
Sonstige Einnahmen <sup>2)</sup>	5,2	5,0	3,9	3,4	4,3	4,8	6,3	7,6
Sozialversicherungsbeiträge	11,2	12,6	13,6	15,5	18,5	19,5	21,6	22,2
Haushaltseinnahmen insgesamt <sup>3)</sup>	102,9	116,8	124,3	135,7	157,9	169,9	186,5	208,7
Mehreinnahmen	6,6	0,3	1,1	1,8	4,0	1,5	4,0	9,9

1) Ohne Ausgaben des zentralen Staatshaushalts aufgrund von Finanzausgleichen.- 2) Einschl. Überträge.- 3) Ohne Einnahmen der nachgeordneten Haushalte aufgrund von Finanzausgleichen sowie ohne Haushaltsüberschüsse aus den Vorjahren.

Soziale und kulturelle Aufwendungen im Staatshaushalt  
Mill. Zl

Jahr	Insgesamt	Bildung und Erziehung			Berufsschulwesen			Wissenschaft und Hochschulwesen		
		zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>	zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>	zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>
1955	29 045	4 908	391	217	2 541	273	92	2 965	530	39
1956	34 505	5 830	609	291	2 746	300	113	2 512	466	45
1957	41 752	7 101	876	391	2 731	147	123	2 950	508	57
1958	47 578	8 690	1 582	498	2 648	68	147	2 815	357	62
1959	54 761	10 153	1 816	467	3 100	403	166	3 191	525	69
Jahr	Insgesamt	Kultur und Kunst			Gesundheitswesen und Körperkultur			Sozialversicherung und sonstige Sozialleistungen		
		zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>	zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>	zusammen	Investitionen	"General-reparaturen" <sup>1)</sup>
1955	1 262	221	35	6 229	432	198	11 139	17	8	
1956	1 600	199	65	7 420	576	268	14 399	26	30	
1957	1 523	192	107	9 260	829	411	18 188	41	51	
1958	1 855	310	160	10 710	1 203	496	20 860	116	79	
1959	2 119	455	170	13 075	1 329	506	23 123	72	95	

1) Entsprechen in etwa unserem Begriff der "Ersatzinvestitionen".

P R E I S E

**Vorbemerkung:** Der Index der Einzelhandelspreise stellt die Veränderung der Warenpreise und Dienstleistungen dar. Der Gewichtung liegen der Wert und die Struktur der gesamten Marktlieferung im angegebenen Jahr für die Versorgung der Bevölkerung zugrunde.

Einige Bestandteile der Wägung des Indexes sind aufgrund von Schätzungen errechnet worden, so der Verkauf auf den Märkten und in den Privatgeschäften sowie der Wert der Dienstleistungen für die Bevölkerung.

Die Erhebungsgrundlage für die Preise der Mehrzahl der Waren im sozialisierten Handel bilden die Preisverzeichnisse, wobei genau bezeichnete Waren als Beobachtungsobjekt dienen.

Die Preisbewegung, die sich aus der Qualitätsveränderung der einzelnen Waren ergibt, ist nicht berücksichtigt worden.

Ab 1957 werden (teilweise mit Hilfe von Schätzungen) die Preisveränderungen der eingeführten Waren sowie der Waren berücksichtigt, die vom Kleinergewerbe, von den genossenschaftlichen Betrieben und vom Handwerk hergestellt werden.

Index der Einzelhandelspreise und der Preise für die Dienstleistungen  
1958 = 100 (Originalbasis 1955 = 100)

Jahr	Insgesamt	Waren und Dienstleistungen des Konsumbedarfs								Sonstige Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	
		zusammen	Waren						Andere Güter		Dienstleistungen <sup>1)</sup>
			zusammen	Nahrungsmittel			auf Märkten				
				zusammen	im sozialisierten Handel	in Gaststättenbetrieben					
1953	100,2	102,1	101,1	100,4	102,6	102,2	89,0	106,9	92,0	64,1	
1955	91,7	93,4	92,0	95,8	96,5	94,3	93,4	91,0	89,7	63,0	
1956	90,8	92,4	91,1	95,2	95,8	93,7	93,7	89,4	89,6	62,9	
1957	97,1	97,4	97,4	97,8	97,9	96,3	98,9	97,3	94,5	95,1	
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1959	101,1	101,1	100,7	103,1	102,6	103,5	105,6	98,1	105,6	100,9	
1960	102,8	102,8	102,4	107,5	107,4	108,4	106,3	96,5	109,1	102,3	

1) Schneider-, Schuhmacher-, Friseur-, Verkehrs- und kommunale Dienstleistungen, kulturelle Betreuung und andere Dienstleistungen des Konsumbedarfs.- 2) Dienstleistungen der Maschinen- und Traktoren-Stationen, der Veterinäre und Schmiede, der Bau-, Reparatur- und Mühlenbetriebe und ähnliche Leistungen.

Index der Einzelhandelspreise im sozialisierten Handel  
1958 = 100 (Originalbasis 1955 = 100)

Jahr	Insgesamt	Nahrungsmittel				
		zusammen	Getreide- und Mehlerzeugnisse	Zucker und Zuckerwaren	Gemüse, Kartoffeln, Obst und Erzeugnisse daraus	Milcherzeugnisse und Eier
1953	102,4	102,6	107,1	122,1	108,1	89,6
1955	92,1	96,5	101,1	100,0	108,8	84,0
1956	91,0	95,8	100,7	100,0	99,9	85,1
1957	97,4	97,3	100,0	100,0	104,1	91,4
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	100,2	102,6	98,6	100,0	111,8	104,0
1960	101,6	107,4	97,7	100,1	111,0	106,4

Jahr	noch: Nahrungsmittel		Andere Güter					
	Fleisch, Geflügel und Fleischerzeugnisse <sup>1)</sup>	Wodka, Wein, Bier und sonstige Genussmittel	zusammen	zusammen	Heiz- und Beleuchtungsmaterial	Zigaretten und Zundholzer	Hauswirtschaftsartikel	Möbel
1953	105,7	86,4	103,2	107,8	120,9	110,7	97,7	79,1
1955	103,7	84,9	88,7	91,7	101,6	101,2	90,5	70,6
1956	103,6	84,6	87,2	90,1	99,3	100,0	89,7	70,5
1957	102,2	90,2	97,2	97,3	99,3	100,0	96,8	97,3
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	107,1	99,7	98,3	98,1	100,5	100,0	100,0	100,0
1960	128,7	99,1	97,1	96,3	100,5	100,0	100,2	100,0

Jahr	noch: Waren des Konsumbedarfs			Sonstige Waren				
	Schuhe und Ledererzeugnisse	Gewebe	Bekleidung	zusammen	Baumaterialien	Kunstdünger	Erdol-erzeugnisse <sup>2)</sup>	Landwirtschaftliche Maschinen und Ausrüstungen
1953	108,6	121,2	122,4	64,8	57,5	58,8	100,0	74,8
1955	92,9	99,8	94,0	63,6	56,7	58,8	100,0	68,0
1956	91,0	97,0	91,3	63,5	56,7	58,8	100,0	67,4
1957	95,4	97,5	98,4	96,1	99,8	77,7	100,0	95,0
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	94,3	96,4	98,4	100,0	100,8	95,0	100,0	98,9
1960	92,3	91,6	95,8	101,6	103,9	95,0	99,9	98,7

1) Einschl. tierischer Fette.- 2) Ohne Petroleum für Leuchtzwecke.

PREISE

Index der Marktpreise  
1958 = 100 (Originalbasis 1955 = 100)

Vorbemerkung: Der Index der Marktpreise stellt die zeitliche Veränderung der gewogenen durchschnittlichen Verbraucherpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse dar, die von den Käufern auf den Stadtmärkten gezahlt werden. Der Gewichtung liegen die geschätzten Umsatzwerte des angegebenen Basisjahres zugrunde. Die Preise werden wöchentlich einmal erhoben in 350 Städten des Landes. Der Landesdurchschnittspreis stellt das arithmetische Mittel dar. Im Jahre 1958 betrug der Wert des Umsatzes auf den Märkten ca. 7 % des Wertes des Einzelhandelsumsatzes.

Jahr	Insgesamt	Gemüse, Kartoffeln und Obst				Milcherzeugnisse und Eier			Fleisch und Geflügel		
		zusammen	Gemüse	Kartoffeln	Obst	zusammen	Milcherzeugnisse	Eier	zusammen	Fleisch	Geflügel
1953	89,0	95,3	71,0	86,9	180,4	87,8	90,6	74,8	80,2	81,5	75,2
1955	93,4	99,8	69,0	97,8	171,5	90,8	92,9	80,5	88,2	89,9	80,9
1956	93,7	93,9	91,0	86,3	108,4	93,5	95,4	84,0	91,9	94,0	83,6
1957	98,9	102,5	103,7	86,3	159,9	98,0	98,7	95,4	94,8	96,0	91,5
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	105,6	107,5	97,6	100,0	170,2	103,3	103,0	104,5	107,4	109,0	103,9
1960	106,3	102,6	100,0	112,9	101,7	103,7	104,0	102,8	116,6	121,9	105,3

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft  
Zl je Einheit

Jahresende	Herrenanzugstoff				Herrenmantel, wattiert	Herrenanzug				Damenkleiderstoff		
	Streichgarn		Kammgarn			Wollgehalt				Anfertigung, 2-reihig, ohne Zutaten	aus Wolle	
	30%	60%	60%	100%	60%	70%	60%	100%	aus Kammgarn			
	1 m				1 Stück				1 m			
1953	86	139	224	640	900	1 160	837	.	.	.	155	312
1955	58	102	201	640	658	826	730	2 250	391	47	181	290
1956	58	102	201	640	658	826	730	2 250	391	47	181	290
1957	58	102	201	640	658	826	730	2 250	598	47	181	290
1958	58	102	201	640	658	826	730	2 250	598	47	181	290
1959	58	85	180	600	560	700	670	2 250	598	47	180	260
1960	.	.	155	480	.	700	.	.	.	.	155	.

Jahresende	noch: Damenkleiderstoff		Kretonne, bedruckt, dreifarbig, 70 cm breit	Herrenhemden		Damenstrümpfe		Bettwaschestoff 80 cm breit	Inlett, gefärbt, 90 cm breit	Schuhe	
	aus Seide			Popelin-	Baumwoll-	Steelon				Herren-	
	Steelon	Crêpe Mongol	gewöhnlich			mattiert	2. Wahl	Leder-	Gummi- sohle		
	1 m		1 Stück		1 Paar					1 m	
1953	.	59	17	216	56	75	-	13	78	285	330
1955	.	46	11	156	46	50	58	11	78	266	282
1956	90	46	11	156	46	50	58	11	46	266	282
1957	122	46	11	156	46	47	54	11	46	266	450
1958	90	46	11	156	46	-	54	11	46	266	380
1959	54	30	11	156	46	-	41	11	46	266	290
1960	54	30	.	.	.	-	41	.	.	266	255

Fußnote siehe nächste Seite

## PREISE

noch: Einzelhandelspreise ausgewählter Waren und Dienstleistungen in der sozialisierten Wirtschaft  
Zl je Einheit

Jahres- ende	noch: Schuhe				Schrank, Kleider-, 2-türig	Couch <sup>3)</sup>	Tafel- geschirr, Porzellan, dekoriert	Kochtopf		Eimer, verzinkt
	Damen-		Kinder-	Besohlen von Herren- schuhen, genagelt <sup>2)</sup>				Blech-, emailliert	Aluminium-	
	Gummi- <sup>1)</sup>	Leder- sohle	ø 24 cm							
1 Paar				1 Stück		1 kompl. Satz	1 Stück			
1953	255	225	174	.	869	1 526	414	33	74	26
1955	218	192	141	57	869	1 526	414	33	74	26
1956	218	192	141	57	869	1 526	414	33	61	26
1957	350	192	141	57	1 250	1 700	414	33	61	26
1958	330	192	141	57	1 250	1 700	698	32	61	26
1959	250	178	136	57	1 250	1 700	698	32	61	26
1960	.	.	136	.	1 250	1 700	.	32	61	.
Jahres- ende	Glüh- lampen, 40 Watt	Herrenfahrrad		Seife		Haar- schneiden für Herren	Kohle <sup>5)</sup>	Gas	Elektr. Strom	Miete einschl. Kommunal- gebühren
		Sport-	Touristen- 4)	Wasch-	Toiletten- ("Lux")					
	1 Stück		1 kg		100 g	1 mal	1 t	1 cbm	1 kWh	1 qm
1953	6	.	.	18	4	.	270	0,5	0,39	0,77
1955	6	1 465	864	16	4	5	250	0,5	0,39	0,77
1956	6	1 465	864	16	4	5	250	0,5	0,39	0,77
1957	6	1 465	992	16	4	7	250	0,5	0,39	0,77
1958	6	1 416	992	13	4	7	250	0,5	0,39	0,77
1959	6	1 416	992	13	4	7	250	0,5	0,39	0,77
1960	.	1 416	.	.	.	.	250	.	.	.
Jahres- ende	Zement, Portland "250"	Kalk, gebrannt	Voll- ziegel, Mauer-, 2. Qualität	Baunägel, rund, vier- zöllig	Zinkblech, 0,75-1,49 mm stark	Düngemittel				
						Stick- stoff- 25%, verpackt	Super- phosphat, gekörnt	Kalisalz bis 42%, unver- packt	Kalk 85%, unver- packt	
	1 t		1 000 St		1 kg	t	100 kg			
1953	576	194	465	5,50	8 850	98	64	57	12	
1955	576	194	465	5,50	8 850	98	64	57	12	
1956	576	194	465	5,50	8 850	98	64	57	12	
1957	576	462	800	5,50	8 850	180	106	108	24	
1958	576	380 <sup>a)</sup>	800	6,60	8 850	180	106	88	24	
1959	576	462	800	6,60	8 850	180	106	88	24	
1960	576	420	1 050	.	.	180	106	88	.	
Jahres- ende	Zünd- hölzer	Dach- pappe Nr. 150	Schnitt- holz, <sup>6)</sup> Nadel-	Pflug <sup>7)</sup>	Egge, BZ L-2	Sämaschine, 15- reihig	Wirt- schafts- wagen, halb- schwer	Heu- und Dünger- gabel, 3-zinkig	Rundfunk- empfangs- gerät "Stolica"	Fenster- glas, gezogen 2 mm, II. Qua- lität
	1953	0,20	52	569	166	161	1 930	1 495	14	1 950
1955	0,20	52	569	134	145	1 930	1 495	14	1 950	14
1956	0,20	52	569	134	145	1 930	1 495	14	1 950	14
1957	0,20	52	1 150	325	280	3 600	3 520	14	1 950	14
1958	0,20	52	1 150	325	280	3 600	3 300	20	1 950	29
1959	0,20	52	1 150	325	280	3 600	3 300	20	1 700	29
1960	.	52	.	.	280	3 600	.	.	1 000	29

1) 1953 bis 1956 Halbschuhe mit Mikroporo- und ab 1957 Halbschuhe mit Krepptsohlen.- 2) Leder und Arbeitslohn.-  
3) Gepolstert, mit 2 Rollen, Eiche furniert, Größe: 110 x 200 cm.- 4) 1955 bis 1956 ohne, ab 1957 mit Beleuch-  
tung.- 5) I. Sorte, ab Lager.- 6) 1,00 bis 2,40 m lang, Klasse I/II bis 25 mm stark.- 7) Ohne Vordergestell, mit  
einer Pflugschar, Marke "Piorun 2".  
a) Befristete Preissenkung.

## PREISE

Einzelhandelspreise ausgewählter Nahrungs- und Genußmittel in der sozialisierten Wirtschaft  
Zl je Einheit

Jahres- ende	Brot, Roggen- 60 %	Brötchen, Weizen- 72 %	Weizenmehl		Perlgerste	Gries	Reis	Zucker, Kristall-
			"Luxus"	"Breslauer"				
1 kg								
1953	3,00	5,00	6,00	7,00	5,70	7,00	22,50	13,00
1955	3,00	5,00	6,00	6,70	5,70	6,50	18,00	12,00
1956	3,00	5,00	6,00	6,70	5,70	6,50	15,00	12,00
1957	3,00	5,00	6,00	6,70	5,70	6,50	15,00	12,00
1958	3,00	5,00	6,00	6,70	5,70	6,50	13,00	12,00
1959	3,00	5,00	6,00	6,70	5,70	6,50	8,00	12,00
1960	3,00	.	6,00	6,70	5,70	6,50	8,00	12,00
Jahres- ende	Salz	Zitronen	Fisch			Fleisch		Wurst, gebrauch- liche
			Dorsch, geräuchert, mit Kopf	Karpfen, 0,5 - 1 kg schwer	Heringe, gesalzen, I. Qualität	Roastbeef, II. Qualität	Schweine- Schulter- stück	
1 kg								
1953	1,20	60,00	11,40	15,40	18,00	22,00	27,00	27,00
1955	1,20	60,00	10,00	15,40	18,00	22,00	27,00	26,00
1956	1,20	40,00	10,00	15,40	18,00	22,00	27,00	26,00
1957	1,20	30,00	10,00	15,40	18,00	22,00	27,00	26,00
1958	1,20	30,00 <sup>a)</sup>	10,00	20,00	18,00	22,00	27,00	26,00
1959	1,20	30,00 <sup>a)</sup>	10,00	20,00	18,00	26,00	36,00	36,00
1960	1,20	.	10,00	.	18,00	26,00	36,00	36,00
Jahres- ende	Schinken, gekocht	Speck, frisch	Butter, Marken-	Margarine	Milch, 2,5 % Fettgehalt	Eier, Frisch-	Bohnen- kaffee, geröstet	Tee "Ulung" in Paketen
1953	55,00	35,00	60,00	28,00	2,50	1,35	390,00	7,10
1955	55,00	34,00	55,00	28,00	2,50	1,60	390,00	7,10
1956	55,00	34,00	55,00	28,00	2,50	1,90	300,00	7,10
1957	55,00	27,00	70,00	25,00	2,50	1,90	300,00	7,10
1958	55,00	27,00	70,00	25,00	2,50	2,10	270,00	7,00
1959	70,00	33,00	70,00	25,00	2,50	2,10	270,00	7,00
1960	70,00	33,00	70,00	25,00	2,50	2,30	220,00	7,00
Jahres- ende	Bier, Flaschen- hell unter 4,5 %	Wodka		Wein		Zigaretten ohne Mundstück		
		rein, 45 %	"Jarzebiak", 40 %	Frucht- süß	Trauben- "Mistella"	"Sport"	"Dukat"	
		0,5 l		0,7 l	0,75 l	20 Stück		
1953	2,00	34,10	35,60	13,50	35,00	3,40	6,00	
1955	2,00	34,10	35,60	13,00	35,00	3,00	5,60	
1956	2,00	34,10	35,60	13,00	35,00	3,00	5,60	
1957	2,00	39,00 <sup>b)</sup>	41,00 <sup>b)</sup>	15,00 <sup>b)</sup>	40,50 <sup>b)</sup>	3,00	5,60	
1958	2,00	39,00 <sup>b)</sup>	41,00 <sup>b)</sup>	15,00 <sup>b)</sup>	40,50 <sup>b)</sup>	3,00	5,60	
1959	2,00	39,00 <sup>b)</sup>	41,00 <sup>b)</sup>	15,00 <sup>b)</sup>	40,50 <sup>b)</sup>	3,00	5,60	
1960	2,00	39,00 <sup>b)</sup>	.	15,00 <sup>b)</sup>	40,50 <sup>b)</sup>	.	.	

a) II. Sorte.- b) Ohne Zuschläge, die auf Grund eines Rätebeschlusses erhoben werden. Die obere Grenze der erhobenen Zuschläge beträgt: beim Wodkaverkauf 4 Zl je l, beim Weinverkauf 1 Zl je Flasche (0,70 - 0,75 l).

PREISE  
Verbrauchergeldparitäten\*

Jahres- durchschnitt — Monat	Devisenkurs	Verbrauchergeldparität <sup>1)</sup>	
		DM je 100 Zl	in vH des Devisenkurses
1950	105,00	21,00	20
1955	105,00	14,30	14
1956	105,00	14,70	14
1957	. a)	14,30	.
1958	.	14,30	.
1959	.	14,28	.
1960	.	14,02	.
Januar	.	13,86	.
März	.	13,82	.
Mai	.	13,91	.
Juli	.	13,90	.
September	.	14,21	.
November	.	14,10	.

\* Nach deutschem Verbrauchsschema; zur Berechnungsmethode vgl. "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 10, Stand Januar 1960, "Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung".

1) Vor- und zurückberechnet nach dem für April 1956 durchgeführten Preisvergleich.

a) Ab 10. Februar 1957 differenziertes Kurssystem.

L Ö H N E U N D G E H Ä L T E R

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste in der sozialisierten Wirtschaft

Jahr	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Industrie	Bau- wirtschaft	Handel	Transport und Nach- richten- verkehr	Allgemeine Verwaltung <sup>1)</sup>	Kommunal- verwaltung und Wohnungs- wesen	Soziale und kulturelle Einrich- tungen <sup>2)</sup>
Zl									
1953	970	668	1 051	1 217	849	943	935	832	760
1954	1 032	754	1 123	1 278	891	1 036	985	912	802
1955	1 083	813	1 183	1 321	904	1 085	1 020	973	895
1956	1 198	893	1 320	1 421	1 027	1 190	1 175	1 102	990
1957	1 395	966	1 578	1 584	1 195	1 407	1 294	1 299	1 132
1958	1 499	1 071	1 667	1 772	1 249	1 484	1 426	1 440	1 216
1959	1 625	1 214	1 782	1 906	1 341	1 560	1 603	1 547	1 386
1960	1 664	.	1 822	1 925	1 373	1 610	.	1 586	.
1958 = 100 (Originalbasis 1955 = 100)									
1953	65	62	63	69	68	64	66	58	63
1954	69	70	67	72	72	69	69	64	66
1955	72	76	71	75	72	73	71	68	74
1956	80	83	79	81	83	80	82	76	82
1957	93	90	94	90	96	95	91	91	93
1958	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1959	108	113	107	107	107	105	112	107	114
1960	111	.	109	109	110	108	.	110	.

1) Einschl. Institutionen der Rechtspflege, öffentlicher Finanzen und Versicherungen. - 2) Nur Ganztagsbeschäftigte.

VERBRAUCH  
Verbrauch ausgewählter Waren  
a) Insgesamt

Jahr	Nahrungs- und Genußmittel												
	Getreide, umgerechnet auf Erzeugnisse	Fette, pflanzliche	Kartoffeln	Zucker	Milch und Milch-erzeugnisse, umgerechnet auf Milch		Eier	Fleisch und tierische Fette <sup>1)</sup>		Seefisch		Hefe, Preß-	Wein
					insgesamt	Butter		insgesamt	Schweine-schmalz	insgesamt	Heringe		
	1 000 t				Mill. l	1 000 t	Mill. St	1 000 t		1 000 t		Mill. l	
1933-1937 <sup>2)6)</sup>	4 760 <sup>a)</sup>	.	.	324,6	9 049 <sup>a)</sup>	.	.	658,3	.	78,7 <sup>a)</sup>	72,2 <sup>a)</sup>	7,3	.
1950	4 151	41,0	.	520,0	7 260	80,9	2 871	947,7	152,9	50,6	31,6	9,5	22,7
1955	4 703	52,1	6 252	656,0	9 054	131,7	3 727	1 064,3	166,8	116,8	60,7	14,9	68,6
1956	4 246	53,9	6 524	701,6	9 460	138,2	3 541	1 197,3	188,4	131,3	71,8	16,7	79,4
1957	4 407	50,5	6 630	751,4	9 829	144,4	3 753	1 318,0	204,1	139,1	71,9	17,0	101,9
1958	4 074	64,6	6 864	820,0	10 343	145,0	3 868	1 376,1	212,8	140,0	81,7	17,5	114,7
1959	4 218	82,7	6 608	864,1	10 526	146,6	4 112	1 355,0	210,4	177,7	111,8	17,2	139,7

Jahr	noch: Nahrungs- und Genußmittel			Sonstige Waren								
	Bier	Wodka und Branntwein, umgerechnet auf reinen Alkohol	Zigaretten	Gewebe			Leder-schuhe <sup>3)</sup>	Leder, Sohlen-	Seife <sup>4)</sup>	Wasch-pulver <sup>5)</sup>	Papier	
				Baumwoll-	Woll-	Seiden-					insgesamt	Zeitungs-
	Mill. l	Mrd. St		Mill. m		Mill. Paar				1 000 t		
1933-1937 <sup>2)6)</sup>	113,1	31,8	22,6 <sup>b)</sup>	319,8	34,5	18,3	.	18,5	47,7	.	193,0	30,0
1950	345,9	57,6	20,4	358,6	51,5	47,8	14,5	13,0	47,6	49,7	276,0	59,5
1955	517,0	62,5	7,1	45,3	68,5	77,1	25,6	16,3	57,5	87,8	352,1	50,0
1956	519,5	65,6	4,3	49,1	75,7	81,9	29,0	15,9	63,1	98,1	380,9	62,0
1957	569,1	80,6	4,1	544,3	75,6	86,6	32,8	17,6	61,8	117,4	385,0	47,3
1958	611,1	73,6	1,7	562,7	74,3	93,8	35,0	19,2	66,5	151,9	409,8	50,8
1959	633,6	73,5	4,6	571,0	69,9	102,6	36,9	18,7	70,6	163,6	431,8	53,8

b) je Einwohner

Jahr	Nahrungs- und Genußmittel												
	Getreide, umgerechnet auf Erzeugnisse	Fette, pflanzliche	Kartoffeln	Zucker	Milch und Milch-erzeugnisse, umgerechnet auf Milch		Eier	Fleisch und tierische Fette <sup>1)</sup>		Seefisch		Hefe, Preß-	Wein
					insgesamt	Butter		insgesamt	Schweine-schmalz	insgesamt	Heringe		
	kg				l	kg	Stück	kg		kg		l	
1933-1937 <sup>2)6)</sup>	136,8 <sup>a)</sup>	.	.	9,6	262,3 <sup>a)</sup>	.	.	19,6	.	2,3 <sup>a)</sup>	2,1 <sup>a)</sup>	0,2	.
1950	165,8	1,7	.	21,0	292,5	3,3	116	38,2	6,2	2,0	1,3	0,4	0,9
1955	170,7	1,9	229,0	24,0	331,9	4,8	137	39,0	6,1	4,3	2,2	0,5	2,5
1956	151,3	1,9	235,0	25,2	340,2	5,0	127	43,1	6,8	4,7	2,6	0,6	2,9
1957	154,4	1,8	234,0	26,5	347,2	5,1	133	46,6	7,2	4,9	2,5	0,6	3,6
1958	141,6	2,2	231,6	28,5	359,5	5,0	134	47,8	7,4	4,9	2,8	0,6	4,0
1959	144,3	2,8	226,0	29,6	360,0	5,0	141	46,3	7,2	6,1	3,8	0,6	4,8
1960	.	3,5	.	27,9	348,0	4,8	140	44,5	7,3	6,4	3,8	0,6	4,5

Jahr	noch: Nahrungs- und Genußmittel			Sonstige Waren								
	Bier	Wodka und Branntwein, umgerechnet auf reinen Alkohol	Zigaretten	Gewebe			Leder-schuhe <sup>3)</sup>	Leder, Sohlen-	Seife <sup>4)</sup>	Wasch-pulver <sup>5)</sup>	Papier	
				Baumwoll-	Woll-	Seiden-					insgesamt	Zeitungs-
	l		Stück	m			Paar			kg		
1933-1937 <sup>2)6)</sup>	3,4	0,9	672 <sup>b)</sup>	9,5	1,0	0,5	.	0,6	1,4	.	5,7	0,9
1950	13,9	2,3	1 063	14,4	2,1	1,9	0,6	0,5	1,9	2,0	11,1	2,4
1955	18,9	2,3	1 378	16,5	2,5	2,8	0,9	0,6	2,1	3,2	12,9	1,8
1956	18,7	2,4	1 471	17,8	2,7	2,9	1,0	0,6	2,3	3,5	13,7	2,2
1957	20,1	2,8	1 511	19,2	2,7	3,1	1,2	0,6	2,2	4,1	13,6	1,7
1958	21,3	2,6	1 552	19,6	2,6	3,3	1,2	0,7	2,3	5,3	14,2	1,8
1959	22,6	2,5	1 566	19,6	2,4	3,5	1,3	0,6	2,6	5,6	14,8	1,8
1960	22,7	2,4	1 539	18,0	2,2	3,2	1,2	0,6	2,5	5,4	14,8	1,8

1) Ohne Pferde-, Geflügel-, Kaninchen-, Ziegen- und Wildfleisch sowie ohne Innereien.- 2) JD.- 3) Ohne Erzeugung des Privathandwerks.- 4) Wasch-, Toiletten- und Rasierseife und Seifenflocken, umgerechnet auf Seife mit einem Fettsäuregehalt von 62 %; keine Umrechnung in den Vorkriegsjahren.- 5) Umgerechnet auf Seifenpulver mit einem Seifengehalt von 12 %.- 6) Damaliger Gebietsstand.  
a) 1938.- b) Tabakerzeugnisse, umgerechnet auf Zigaretten.

VERBRAUCH  
Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Verbrauchsgütern

Jahr	Nahrungs- und Genußmittel							
	Backwaren <sub>1)</sub>	Weizenmehl <sub>2)</sub>	Grütze und Flocken	Fette, pflanzliche	Zucker	Milch	Butter	Eier
	1 000 t					Mill. l	1 000 t	Mill. St
1955	2 024,2	275,1	106,8	40,8	490,9	532,7	56,9	998,2
1956	2 010,4	297,2	116,3	41,8	518,7	563,1	62,5	976,8
1957	1 920,6	259,0	129,3	37,8	556,5	599,0	71,8	1 068,5
1958	1 970,4	281,6	137,2	52,6	596,1	640,0	69,4	1 057,4
1959	2 077,4	355,7	157,4	68,0	634,6	694,8	67,6	1 078,6
1960	2 231,1	355,7	164,7	87,8	622,5	737,6	62,3	1 035,1
Jahr	noch: Nahrungs- und Genußmittel							
	Fette, tierische <sub>3)</sub>	Fleisch, Innereien und Fleischwaren <sub>3)</sub>	Kaffee, roh	Tee	Weine und Honigwein	Spiritus und Wodka <sub>4)</sub>	Spirituosen <sub>4)</sub>	Zigaretten
	1 000 t		t		Mill. l		Mrd. St	
1955	69,4	424,1	634	1 826	61,9	51,6	11,0	36,0
1956	83,2	525,8	879	2 310	71,0	55,3	10,4	39,6
1957	97,9	638,3	1 663	2 631	93,1	68,1	12,0	42,1
1958	121,8	754,4	1 962	2 831	113,8	62,9	10,4	44,2
1959	122,0	730,2	2 444	3 045	139,0	62,8	10,4	45,3
1960	127,4	675,6	3 222	3 285	132,4	62,7	7,5	45,2
Jahr	Sonstige Waren							
	Küchengeschirr		Kinderwagen	Nähmaschinen	Eis-schränke	Waschmaschinen	Bohner elektrisch	Staubsauger
	Emaille-	Aluminium-						
1 000 t		1 000 St						
1955	13,1	1,5	207,5	50,2	2,1	29,7	3,0	6,7
1956	13,8	1,8	215,2	120,1	9,8	64,7	4,4	22,9
1957	13,9	1,9	222,5	156,2	10,6	140,7	5,6	48,3
1958	15,3	1,7	218,1	139,4	24,5	230,2	7,6	73,1
1959	17,7	1,6	215,9	142,0	42,8	450,8	9,6	123,0
1960	16,9	1,7	205,9	148,0	53,3	540,1	11,8	130,9
Jahr	noch: Sonstige Waren							
	Rundfunk- <sub>5)</sub> empfangsgeräte	Fernseh-	Steinkohle und Steinkohlenbriketts <sub>6)</sub>	Elektrische Glühlampen	Baumwoll-	Gewebe Woll-	Seiden-	
	1 000 St		Mill. t		Mill. St		Mill. m	
1955	483,9	.	11,4	14,0	189,6	40,7	49,7	
1956	558,8	8,5	12,8	17,0	217,4	46,5	54,7	
1957	714,8	19,9	14,6	21,9	242,1	46,0	56,7	
1958	704,2	86,9	14,2	22,0	231,5	44,0	57,7	
1959	639,9	161,3	14,1	22,3	252,5	42,8	65,6	
1960	600,4	202,5	14,7	27,4	210,4	36,9	56,2	
Jahr	noch: Sonstige Waren							
	Leder-schuhe	Seife <sub>7)</sub>	Wasch-pulver	Fahrräder <sub>8)</sub>	Motor-räder und -roller	Foto-apparate	Uhren	
	Mill. Paar	1 000 t		1 000 St				
1955	21,8	52,2	59,2	224,6 <sup>a)</sup>	29,1	33,0	205,2	
1956	27,0	56,8	64,2	359,4 <sup>a)</sup>	48,2	90,8	681,2	
1957	31,3	56,3	69,7	426,9	75,3	133,6	1 140,9	
1958	33,4	57,2	75,4	697,3	115,2	145,6	1 559,7	
1959	35,7	67,4	80,6	794,9	143,3	145,5	1 507,1	
1960	35,1	57,0	77,0	689,5	154,5	147,5	.	

1) Einschl. Verkauf von Backwaren der privaten Produktion.- 2) Ohne Lieferungen an private Industrie- und Handwerksbetriebe.- 3) Einschl. Versorgung der Krankenhäuser, Kinderkrippen, Vorschulen, Erholungsstätten usw.- 4) Berechnet auf reinen Alkohol.- 5) Röhrenempfänger.- 6) Verkauf des Einzelhandels an private Verbraucher und Netto-deputate (d. h. nach Abzug aufgekaufter Kohlen von den Deputanten).- 7) Wasch- und Toilettenseife.- 8) Ohne Kinderfahrräder.  
a) Ohne Fahrräder für Jugendliche.

VERBRAUCH  
Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Verbrauchsgütern  
1958 = 100 (Originalbasis 1955 = 100)

Jahr	Nahrungs- und Genußmittel							
	Backwaren <sub>1)</sub>	Weizenmehl <sub>2)</sub>	Grütze und Flocken	Fette, pflanzliche	Zucker	Milch	Butter	Eier
1955	102,8	97,7	77,8	77,6	82,4	83,2	82,0	94,4
1956	102,1	105,5	84,7	79,5	87,1	87,9	90,0	92,4
1957	97,5	91,9	94,2	71,8	93,4	93,5	103,4	110,5
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	105,4	114,2	114,7	129,6	106,5	108,5	97,4	102,5
1960	113,2	126,3	120,0	166,9	104,4	115,2	89,8	97,9
Jahr	noch: Nahrungs- und Genußmittel							
	Fette, tierische <sub>3)</sub>	Fleisch, Innereien und Fleischwaren <sub>3)</sub>	Kaffee, roh	Tee	Weine und Honigwein	Spiritus und Wodka <sub>4)</sub>	Spirituosen <sub>4)</sub>	Zigaretten
1955	57,0	56,2	32,3	64,5	54,4	82,0	105,8	81,4
1956	68,3	69,7	44,8	81,6	62,4	87,9	100,0	89,6
1957	80,4	85,2	84,7	93,0	81,8	108,3	115,4	95,2
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	100,2	96,8	124,6	107,6	122,2	99,8	100,0	102,4
1960	104,6	89,6	.	116,0	116,3	99,7	72,1	102,3
Jahr	Sonstige Waren							
	Küchengeschirr		Kinderwagen	Nähmaschinen	Eisschränke	Waschmaschinen	Bohner elektrisch	Staubsauger
	Emaillie	Aluminium						
1955	85,8	86,0	95,1	36,0	8,5	12,9	39,0	9,2
1956	90,4	103,2	98,7	86,1	39,8	28,1	57,2	31,3
1957	91,1	108,9	102,0	112,1	43,1	61,1	72,8	66,1
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1959	116,0	94,6	99,0	101,9	173,9	195,8	125,6	168,3
1960	.	.	.	106,2	217,6	234,6	.	.
Jahr	noch: Sonstige Waren							
	Rundfunk <sub>5)</sub> empfangsgeräte	Fernsehgeräte	Steinkohle und Steinkohlenbriketts <sub>6)</sub>	Elektrische Glühlampen	Gewebe			
					Baumwoll-	Woll-	Seiden-	
1955	68,7	.	80,3	63,7	81,9	92,5	86,1	
1956	79,4	9,8	90,1	77,3	93,9	105,7	94,8	
1957	101,5	22,9	102,8	99,6	104,6	104,5	98,3	
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1959	90,9	185,4	99,3	101,4	109,1	97,3	113,7	
1960	85,3	233,0	103,5	124,5	90,9	83,9	97,4	
Jahr	noch: Sonstige Waren							
	Lederschuhe	Seife <sub>7)</sub>	Waschpulver	Fahrräder <sub>8)</sub>	Motorräder und -roller	Fotoapparate	Uhren	
1955	65,4	61,2	78,5	32,2 <sup>a)</sup>	25,3	22,7	13,2	
1956	81,0	99,5	85,1	51,5 <sup>a)</sup>	41,8	62,4	43,7	
1957	93,9	98,4	92,4	61,2	65,4	91,7	73,1	
1958	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1959	106,6	117,8	106,8	114,0	124,4	99,9	96,6	
1960	105,1	99,7	102,1	98,9	134,1	101,3	.	

1) Einschl. Verkauf von Backwaren der privaten Produktion.- 2) Ohne Lieferungen an private Industrie- und Handwerksbetriebe.- 3) Einschl. Versorgung der Krankenhäuser, Kinderkrippen, Vorschulen, Erholungsstätten usw.- 4) Berechnet auf reinen Alkohol.- 5) Röhrenempfänger.- 6) Verkauf des Einzelhandels an private Verbraucher und Netodeputate (d.h. nach Abzug aufgekaufter Kohlen von den Deputanten).- 7) Wasch- und Toilettenseife.- 8) Ohne Kinderfahrräder.

a) Ohne Fahrräder für Jugendliche.

VERBRAUCH

Durchschnittliche Ausgaben je Person in einem Industriearbeiterhaushalt 1959  
nach Einkommensgruppen

Vorbemerkung: Es handelt sich hier um eine Repräsentativstatistik auf Grund systematischer laufender Haushaltsrechnungen von ausgewählten Industriearbeiterhaushalten. Erhebungseinheit war jeweils ein Haushalt mit einer oder mehreren Personen, soweit in letzterem Falle die Personen in derselben Wohnung wohnten und ihre Einkünfte ganz oder teilweise zusammenlegten, um einen gemeinsamen Haushalt zu führen. Die Klassifizierung der Einkommensgruppen erfolgte nach den Ausgaben, die im Durchschnitt auf eine Person eines Haushalts entfielen.

Ausgabengruppe Ware	Einkommensgruppe						
	inesamt	bis 4 800 Zł	4 801 - 7 200 Zł	7 201 - 9 600 Zł	9 601 - 12 000 Zł	12 001 - 18 000 Zł	18 001 Zł und darüber
Złoty							
Lebensmittel	5 120	2 719	3 602	4 549	5 372	6 374	8 822
darunter:							
Getreideerzeugnisse	635	530	575	599	652	703	751
darunter:							
Backwaren	443	384	408	415	454	480	550
Kartoffeln	187	129	163	185	208	201	179
Gemüse	247	110	168	227	266	315	380
Obst	292	90	169	239	322	405	556
Fleisch und Fleischwaren	1 347	648	889	1 162	1 451	1 780	2 221
darunter:							
Fleisch	725	410	501	655	780	949	982
Fett	416	285	353	422	419	459	490
darunter:							
Tierische Speisefette (ohne Butter)	336	226	277	344	335	375	414
Fisch und Fischwaren	103	48	61	87	114	140	182
Milch und Milcherzeugnisse	883	470	645	819	933	1 077	1 317
darunter:							
Milch	285	221	269	290	292	295	275
Butter	418	160	250	366	447	557	766
Eier	244	109	154	226	262	320	377
Zucker und Zuckerwaren	433	228	313	380	450	549	706
Sonstige Lebensmittel	333	72	112	203	295	425	1 663
Branntwein, Wein, Bier	243	84	104	166	232	358	810
Tabak und Zigaretten	212	89	123	172	205	271	574
Kleidung	1 198	366	574	881	1 283	1 764	2 941
Schuhwerk	431	173	253	357	453	585	896
Wohnung	714	179	278	520	759	1 139	1 732
Heizung und Beleuchtung	238	109	167	218	259	291	367
Körper- und Gesundheits- pflege	370	132	218	323	424	468	699
Kultur, Bildung und Sport	487	93	210	351	453	771	1 366
Verkehrsmittel und Nachrich- tenverkehr	163	34	74	129	163	216	504
Sonstige Ausgaben	1 365	435	714	1 066	1 315	1 935	3 647
Insgesamt	10 541	4 413	6 317	8 732	10 918	14 172	22 358
vH							
Lebensmittel	48,6	61,6	57,0	52,1	49,2	45,0	39,5
darunter:							
Getreideerzeugnisse	6,0	12,0	9,1	6,8	6,0	5,0	3,4
darunter:							
Backwaren	4,2	8,7	6,5	4,8	4,2	3,4	2,5
Kartoffeln	1,8	2,9	2,6	2,1	1,9	1,4	0,8
Gemüse	2,3	2,5	2,6	2,6	2,4	2,2	1,7
Obst	2,8	2,0	2,7	2,7	2,9	2,9	2,5
Fleisch und Fleischwaren	12,8	14,7	14,1	13,3	13,3	12,6	9,9
darunter:							
Fleisch	6,9	9,3	7,9	7,5	7,1	6,7	4,4
Fett	3,9	6,4	5,6	4,8	3,8	3,2	2,2
darunter:							
Tierische Speisefette (ohne Butter)	3,2	5,1	4,4	3,9	3,1	2,6	1,9
Fisch und Fischwaren	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1	1,0	0,8
Milch und Milcherzeugnisse	8,4	10,6	10,2	9,4	8,6	7,6	5,9
darunter:							
Milch	2,7	5,0	4,3	3,3	2,7	2,1	1,2
Butter	3,9	3,6	4,0	4,2	4,1	3,9	3,4
Eier	2,3	2,5	2,4	2,6	2,4	2,2	1,7
Zucker und Zuckerwaren	4,1	5,2	5,0	4,4	4,1	3,9	3,2
Sonstige Lebensmittel	3,2	1,7	1,7	2,4	2,7	3,0	7,4
Branntwein, Wein, Bier	2,3	1,9	1,6	1,9	2,1	2,5	3,6
Tabak und Zigaretten	2,0	2,0	1,9	2,0	1,9	1,9	2,6
Kleidung	11,4	8,3	9,1	10,1	11,8	12,5	13,2

VERBRAUCH

noch: Durchschnittliche Ausgaben je Person in einem Industriearbeiterhaushalt 1959  
nach Einkommensgruppen

Ausgabengruppe Ware	Einkommensgruppe						
	insgesamt	bis 4 800 Zl	4 801 - 7 200 Zl	7 201 - 9 600 Zl	9 601 - 12 000 Zl	12 001 - 18 000 Zl	18 001 Zl und darüber
noch: vH							
Schuhwerk	4,1	3,9	4,0	4,1	4,1	4,1	4,0
Wohnung	6,8	4,1	4,4	5,9	7,0	8,0	7,7
Heizung und Beleuchtung	2,3	2,5	2,7	2,5	2,4	2,1	1,6
Körper- und Gesundheits- pflege	3,5	3,0	3,5	3,7	3,9	3,3	3,1
Kultur, Bildung und Sport	4,6	2,1	3,3	4,0	4,1	5,4	6,1
Verkehrsmittel und Nach- richtenverkehr	1,5	0,8	1,2	1,5	1,5	1,5	2,3
Sonstige Ausgaben	12,9	9,8	11,3	12,2	12,0	13,7	16,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Vorbemerkung: Die Zahlen über das Nationaleinkommen Polens sind ebenso wie die der übrigen Ostblockländer mit den Sozialproduktstatistiken westlicher Länder nicht vergleichbar, weil die ihnen zugrunde liegenden Begriffe in den westlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen teils überhaupt nicht gebräuchlich, teils anders abgegrenzt sind. Im folgenden werden die zum Verständnis der nachstehenden Tabellen notwendigen Erläuterungen der polnischen Begriffe gegeben: **Gesamtprodukt:** Summe der Bruttoproduktionswerte aller Bereiche der materiellen Produktion. Als materielle Produktion werden Produktion, Verteilung und Transport von Sachgütern sowie die damit zusammenhängende Nachrichtenübermittlung angesehen. Der Bruttoproduktionswert des Bereichs "Handel und Gaststätten" ist der Handelsspanne gleichgesetzt. **Materielle Kosten:** Wert der verbrauchten Produktionsmittel (bzw. Dienstleistungen aus den Bereichen der materiellen Produktion) zuzüglich Abschreibungen. **Produziertes Nationaleinkommen** (= Nettoprodukt): Gesamtprodukt minus materielle Kosten. Der absolute Beitrag eines Wirtschaftsbereiches zum Produzierten Nationaleinkommen entspricht - gleiche Bereichsabgrenzung und Bewertung vorausgesetzt - annähernd seinem Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen westlicher Konzeption. Um den Beitrag zum Produzierten Nationaleinkommen weiter anzugleichen, müßten u.a. vor allem die im ersteren noch enthaltenen Entgelte für Dienstleistungen aus Bereichen außerhalb der materiellen Produktion abgesetzt werden. **Im Inland verfügbares Nationaleinkommen** (genaue Übersetzung: Verteiltes Nationaleinkommen): Produziertes Nationaleinkommen plus Einfuhr minus Ausfuhr oder Summe aus Konsumtion und Akkumulation. **Individuelle Konsumtion:** Käufe der Bevölkerung bei Bereichen der materiellen Produktion zuzüglich Naturalverbrauch der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Vom "Privaten Verbrauch" westlicher Konzeption unterscheidet sich die "Individuelle Konsumtion" dadurch, daß nur ein sehr kleiner Teil der Dienstleistungskäufe der Bevölkerung in sie einbezogen ist. **Gesellschaftliche Konsumtion:** Verbrauch von materiellen Gütern und Dienstleistungen (einschl. Abschreibungen) derjenigen Institutionen, die nicht den Bereichen der materiellen Produktion angehören (Personenverkehr, Nachrichtenübermittlung außerhalb der materiellen Produktion, Gesundheitsdienst, Kulturinstitutionen, staatliche Verwaltung, Streitkräfte usw.) zuzüglich des Wertes der materiellen Güter, die der Bevölkerung unentgeltlich zum Verbrauch überlassen werden. Die Gesamtrechnungen der westlichen Länder weisen keine vergleichbaren Posten auf. **Akkumulation:** Nettoanlageinvestition; Bruttoanlageinvestition einschl. werterhöhender Reparaturen minus Abschreibungen und **Vorratsveränderung:** Vorratsveränderung der Wirtschaft zuzüglich Staatsreserven.

Entwicklung des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens, der Konsumtion und der Akkumulation 1949 bis 1960  
In Preisen des Jahres 1956

	1949	1950	1955	1956	1957	1958	1959	1960
1. Im Inland verfügbares Nationaleinkommen								
a) insgesamt								
Meßziffern	100	115	175	188	214	221	237	243
Zuwachsraten	.	15,0	8,7	7,4	13,8	3,3	7,2	2,5
b) je Einwohner								
Meßziffern	100	113	157	166	185	188	198	200
Zuwachsraten	.	13,0	6,8	5,7	11,4	1,6	5,3	1,0
2. Konsumtion								
a) insgesamt								
Meßziffern	100	108	161	178	198	204	217	220
Zuwachsraten	.	8,0	9,5	10,6	11,2	3,0	6,4	1,4
b) je Einwohner								
Meßziffern	100	107	144	156	171	173	181	181
Zuwachsraten	.	7,0	7,5	8,3	9,6	1,2	4,6	-
3. Akkumulation								
Meßziffern	100	153	252	248	307	317	348	370
Zuwachsraten	.	53,0	5,0	- 1,6	23,8	3,3	9,8	6,3

## VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Gesamtprodukt und zum Produzierten Nationaleinkommen (Nettoprodukt)

1958 und 1959

In jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	Gesamtprodukt 1958 <sup>1)</sup>		Nationaleinkommen (Nettoprodukt) 1958 und 1959 <sup>2)</sup>			
	Mrd.Zloty	vH	Mrd.Zloty		vH	
			1958	1959	1958	1959
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	190,0	25,4	89,6	89,4	27,9	25,8
Verarbeitendes Gewerbe	433,3	57,9	156,0	170,3	48,6	49,3
Bauwirtschaft	53,2	7,1	27,6	31,3	8,6	9,1
Gütertransport und Nachrichtenübermittlung für die Bereiche der materiellen Produktion	16,3	2,2	8,5	8,1	2,6	2,3
Handel und Gaststätten	40,9 <sup>a)</sup>	5,5 <sup>a)</sup>	31,1 <sup>a)</sup>	37,8 <sup>a)</sup>	9,7 <sup>a)</sup>	10,9 <sup>a)</sup>
Übrige Bereiche <sup>3)</sup>	15,0	2,0	8,5	8,9	2,6	2,6
Summe	748,7	100	321,3	345,8	100	100

1) Über die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Gesamtprodukt im Jahre 1959 liegen noch keine Angaben vor.- 2) 1960 betrug das Produzierte Nationaleinkommen (Nettoprodukt) 370,3 Mrd. Zloty, der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes zu ihm 189 Mrd. Zloty. - 3) Produktive Dienstleistungen der Gemeindeunternehmen, primitive Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Fuhrdienste der Landwirte, Filmproduktion, Sammeln von Waldfrüchten, Sammeln von Abfällen u.a.  
a) Einschl. der Außenhandelsgewinne aus der Differenz zwischen In- und Auslandspreisen (1958: 2,9 Mrd.Zloty, 1959:6,8 Mrd. Zloty).

Entstehung des Produzierten Nationaleinkommens (Nettoprodukts) in jeweiligen Preisen  
nach Eigentumsformen und Wirtschaftsbereichen 1958 bis 1960

vH

Wirtschaftsbereich	Alle Eigentumsformen	Sozialisiert			Privat
		Insgesamt	Staatlich	Genossenschaftlich	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	16,9	16,1	0,8	83,1
Verarbeitendes Gewerbe		93,0	83,8	9,2	7,0
Bauwirtschaft		100	93,5	6,5	0,0
Gütertransport, Lagerung, Nachrichtenübermittlung für die materielle Produktion		90,4	87,1	3,4	9,6
Handel und Gaststätten		85,4	53,3	32,1	14,6
Übrige Bereiche <sup>1)</sup>		23,6	23,3	0,3	76,4
Insgesamt 1958		69,7	61,3	8,4	30,3
1959 <sup>2)</sup>		71,6	62,7	8,9	28,4
1960 <sup>2)</sup>		72,6	64,3	8,3	27,4

1) Siehe Fußnote 3) zu voriger Tabelle.- 2) Über die Beiträge der Eigentumsformen innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den Jahren 1959 und 1960 liegen noch keine Angaben vor.

Verteilung des Produzierten Nationaleinkommens im Jahre 1958

Einkommen	Mrd.Zloty	vH
Löhne und Gehälter	101,3	34,4
Soziale Sicherheit	15,6	5,3
Nebeneinkommen der Bevölkerung	6,8	2,3
Nettoeinkommen der privaten landwirtschaftlichen Betriebe	68,1	23,1
Einkommen der Landarbeiter auf Staatsgütern aus Arbeiterparzellen	1,8	0,6
Gewinne der privaten (nichtlandwirtschaftl.) Betriebe	10,5	3,6
Gewinne der Produktionsgenossenschaften und Einkommen aus Hofland	0,7	0,2
Gewinne der sozialisierten Betriebe	18,9	6,4
Steuern	71,0	24,1
	Mrd.Zloty	vH
der staatlichen Betriebe	71,0	100
der genossenschaftl. "	62,2	87,6
der privaten "	2,4	3,4
	6,4	9,0
Summe	294,7	100
Im produzierten Nationaleinkommen enthaltene nicht-materielle Kosten	23,7	
Außenhandelsgewinne aus der Differenz zwischen In- und Auslandspreisen	2,9	
Produziertes Nationaleinkommen	321,3	

Verwendung des im Inlande verfügbaren Nationaleinkommens 1958 bis 1960  
In jeweiligen Preisen

Verwendung	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	Mrd.Zloty			vH		
Konsumtion	255,3	274,7	283,4	76,7	75,9	73,8
individuelle	230,6	246,1	252,1	69,3	68,0	65,6
gesellschaftliche	24,7	28,6	31,3	7,4	7,9	8,2
Akkumulation	77,5	87,4	100,7	23,3	24,1	26,2
Nettoanlageinvestition	53,8	65,8	74,2	16,2	18,2	19,3
Vorratsveränderung	23,7	21,6	26,5	7,1	5,9	6,9
Im Inlande verfügbares Einkommen	332,8	362,1	384,1	100	100	100

## Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Główny Urząd Statystyczny, Warschau	Rocznik Statystyczny, (jährlich) Mały Rocznik Statystyczny, (jährlich) Statystyka Handlu Zagranicznego, (jährlich) Biuletyn Statystyczny, (monatlich) Wiadomości Statystyczne, (zweimonatlich)
Polskie Wydawnictwa Gospodarcze, Warschau	Rocznik Polityczny i Gospodarczy, (jährlich) Finanse, (monatlich)
Państwowe Wydawnictwo Naukowe, Warschau	Przegląd Statystyczny, (vierteljährlich) Ekonomista, (zweimonatlich)
Polnische Außenhandelskammer, Warschau	Der polnische Außenhandel, (vierteljährlich)
Stanisław Wyrobisz	Studia i rozważania o rozwoju gospodarczym Polski 1956 - 1965. Warschau 1959
A. Rajkiewicz	Problemy zatrudnienia. Warschau 1959
Józef Krynicki	Problemy handlu zagranicznego Polski, Warschau 1958
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations Economic Commission for Europe, Genf	Economic Survey of Europe, (jährlich) Economic Bulletin for Europe, (vierteljährlich) Quarterly Bulletin of Housing and Building Statistics for Europe, (vierteljährlich)
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Josef Barbag	Ökonomische und politische Geographie der Volksrepublik Polen, Berlin 1956
Eberhard Finke	Handwörterbuch des Versicherungswesens. Darmstadt 1958
Ferdinand Friedensburg	Die Bergwirtschaft der Erde. Stuttgart 1956
Werner Markert	Osteuropa-Handbuch, Band Polen, Köln/Graz 1959
Joseph Okuniewski	Die gegenwärtige Lage und die langfristigen Entwicklungstendenzen der polnischen Landwirtschaft, in: Weltwirtschaftliches Archiv, Bd. 83 (1959), Heft 2, Seite 268 - 293
Marek Sobolewski	Die verfassungspolitische Entwicklung in Polen seit 1952, in: Jahrbuch des öffentlichen Rechts, N.F. Bd. 8 (1959), Seite 267 - 291

# Anhang

## Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u>
<u>Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland</u> Abschnitt: Internationale Übersichten	jährlich
<u>Wirtschaft und Statistik</u> Abschnitt: Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	monatlich
<u>Statistischer Wochendienst</u> Abschnitt: Weltmarktpreise	wöchentlich
<u>Statistische Berichte</u>	
Arbeitsreihe IV/22: Monatszahlen zur Montan-Union	monatlich
Arbeitsreihe V/33/9: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1956 und 1957	jährlich
Arbeitsreihe V/33/10: Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den übrigen Mitgliedsländern der Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) im Jahre 1958	jährlich
Arbeitsreihe V/33/11: Der Außenhandel mit den Mitgliedsländern der OEEC im Jahre 1959	jährlich
<u>Allgemeine Statistik des Auslandes</u>	
Internationale Monatszahlen	monatlich
Länderberichte (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Afrikanische Entwicklungsländer, Heft 1, Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo (1961) Heft 2, Nigeria (1961) Heft 3, Äthiopien, Libyen, Sudan (1961)	
Argentinien (1959) Iran (1959) Schweden (1959)	
Australien (1957) Israel (1958) Sowjetunion (1960)	
Belgien-Luxemburg (1959) Italien (1959) Sowjetunion (Der Sieben- jahrplan 1959 - 1965) (1961)	
Brasilien (1959) Japan (1957) Spanien (1960)	
China (VR) (1961) Jordanien (1959) Südafrikanische Union (1959)	
Frankreich (1961) Kanada (1958) Türkei (1959)	
Griechenland (1961) Libanon (1959) Vereinigte Arabische Republik und Jemen (1961)	
Indien (1960) Niederlande (1959)	
Indonesien (1958) Polen (1961)	
Irak (1959) Saudisch-Arabien und Aden (1959)	
<u>Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland</u>	
Reihe 4, Heft 17: Die Industrie in den europäischen Ländern bis 1956, Länderübersichten	unregelmäßig
Reihe 4, Heft 18: Die Industrie in den europäischen Ländern bis 1957, Vergleichende Übersichten	unregelmäßig
Reihe 4, Heft 22: Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1938, 1950 bis 1958	jährlich
Reihe 4, Heft 26: Die Produktion wichtiger industrieller Erzeugnisse im Ausland 1950 bis 1959	jährlich
<u>Die Eisen- und Stahlindustrie</u>	vierteljährlich
<u>Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</u>	
Reihe 1: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft Abschnitt: Die Bauwirtschaft im Auslande	unregelmäßig
<u>Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</u>	
Reihe 1: Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	monatlich u. jährlich
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen	vierteljährlich
Reihe 8: Großhandelspreise im Ausland	vierteljährlich
Teil I: Preise für: Getreide, Fleisch und Fette, Molkereiprodukte, Zucker, Genussmittel, Gewürze, Ölsaaten, pflanzliche Öle und andere Nahrungsmittel	
Teil II: Preise für: Textilien, Häute, Leder, Kautschuk, Mineralöle, Baustoffe, Zellstoff, Papier, Harze und Wachse	
Teil III: Preise für: Kohle, Erze und Mineralien, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Chemikalien und Düngemittel	
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	monatlich
Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland	vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich u. jährlich
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	halbjährlich
Heft 1: Arbeiterverdienste und Arbeitszeiten 1950 bis 1959, Streiks und Aussperrungen 1950 bis 1958	
Heft 2: Tariflöhne und Lohnindizes in ausgewählten Ländern 1950 bis 1960	
<u>Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland</u>	
Sonderbeiträge, Heft 12: Der Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern 1957 bis 1959	unregelmäßig
Heft 13: Die Bundesrepublik auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	unregelmäßig
Ergänzungsreihe: Der Außenhandel des Auslandes (Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)	
Ägypten (1959) Föderation von Kenia, Uganda und Tanganjika (1960)	
Algerien (1960) Rhodesien und Njassa- land (1958) Kolumbien (1958)	
Angola (1961) Frankreich (1960) Kuba (1959)	
Argentinien (1960) Ghana (1961) Libanon (1960)	
Äthiopien (1960) Griechenland (1960) Liberia (1958)	
Australien (1961) Großbritannien (1960) Libyen (1961)	
Belgien-Luxemburg (1960) Guatemala (1961) Malaya (1960)	
Belgisch-Kongo (1961) Haiti (1959) Malta (1961)	
Birma (1961) Hongkong (1960) Mexiko (1961)	
Bolivien (1958) Indien (1960) Mosambik (1960)	
Brasilien (1960) Indonesien (1959) Neuseeland (1959)	
Britisch Borneo (1959) Irak (1955) Nicaragua (1961)	
Britisch-Westindien (1958) Iran (1960) Niederlande (1960)	
Bulgarien (1960) Irland (1959) Nigeria (1957)	
Ceylon (1961) Island (1957) Norwegen (1960)	
Chile (1960) Israel (1960) Österreich (1961)	
Costa Rica (1959) Italien (1960) Pakistan (1958)	
Cypern (1960) Japan (1960) Panama (1958)	
Dänemark (1959) Jordanien (1959) Paraguay (1958)	
Dominik. Republik (1960) Jugoslawien (1960)	
Ecuador (1961) Kanada (1961) Philippinen (1961)	
Polen (1960)	
Portugal (1959)	
Rhodesien und Njassa- land (1961)	
El Salvador (1960)	
Saudi-Arabien (1960)	
Schweden (1959)	
Schweiz (1960)	
Sowjetunion (1961)	
Spanien (1960)	
Sudan (1960)	
Surinam (1960)	
Südafrikanische Union (1960)	
Syrien (1959)	
Thailand (1958)	
Tschechoslowakei (1961)	
Türkei (1960)	
Ungarn (1959)	
Uruguay (1953)	
Venezuela (1960)	
Vereinigte Staaten von Amerika (1960)	

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang ca. 40 Seiten — Format DIN A 4  
Bezugspreis je Heft DM 2,50, Jahresbezugspreis DM 25,—.

## LÄNDERBERICHTE

<b>Afrikanische Entwicklungsländer</b>		<b>Italien</b>	1956, 1957, 1958, 1959
Heft 1: Ghana, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo**	1961	<b>Japan</b>	1956, 1957
Heft 2: Nigeria	1961	<b>Jordanien</b>	1959
Heft 3: Äthiopien, Libyen, Sudan*	1961	<b>Kanada</b>	1955, 1956, 1957, 1958
<b>Argentinien</b>	1958, 1959	<b>Libanon</b>	1959
<b>Australien</b>	1957	<b>Niederlande</b>	1955, 1956, 1957, 1958, 1959
<b>Belgien-Luxemburg*</b>	1957, 1958, 1959	<b>Polen**</b>	1961
<b>Brasilien</b>	1957, 1959	<b>Saudisch-Arabien und Aden</b>	1959
<b>China (VR)*</b>	1961	<b>Schweden</b>	1958
<b>Frankreich</b>	1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1961	<b>Sowjetunion*</b>	1960
<b>Griechenland</b>	1961	<b>Sowjetunion*</b>	1961 (Siebenjahrplan 1959 — 1965)
<b>Indien</b>	1957, 1960	<b>Spanien*</b>	1960
<b>Indonesien</b>	1958	<b>Südafrikan. Union</b>	1958, 1959
<b>Irak</b>	1959	<b>Türkei</b>	1955, 1959
<b>Iran</b>	1959	<b>Vereinigte Arabische Republik u. Jemen*</b>	1958, 1961
<b>Israel</b>	1958		

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang zwischen 50 und 80 Seiten —  
Format DIN A 4 — Bezugspreis je Heft DM 3,—, DM 5,—\* und DM 7,—\*\*  
Weitere Länderberichte befinden sich in Vorbereitung

## DIE STATISTIK IN DEN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Heft 1: Weltorganisationen — Stand Mitte 1955 (vergriffen)

Heft 2: Regionale Organisationen — Stand Juli 1956

Umfang 30 und 28 Seiten — Format DIN A 4 — Bezugspreis je Heft DM 1,50

Heft 3: Die Arbeiten der Konferenz Europäischer Statistiker 1953-1959

Umfang 16 Seiten — Format DIN A 4 — Bezugspreis DM 1,—

**VERLAG W. KOHLHAMMER G m b H., MAINZ**

Abteilung Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes